General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld Walter-Rathenau-Straße 50, Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen Neuerweg 57, Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 38 — 44. Jahrgang. Freitag den 14. Februar 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Wirrwarr in den Vorschlägen zur Finanzreform

Moldenhauers Pläne finden starken Widerstand.

WG. **Berlin**, 13. Februar. Die Finanzreformberatungen der Fraktionssachverständigen sind heute nicht weiter gekommen. Es hat lediglich ein Unterausschuß beraten, der aber auch keine besonderen Ergebnisse hatte, weil die für seine Arbeiten notwendigen Unterlagen noch fehlten. Der Etat für 1930 ist noch nicht fertiggestellt, die Zahlen stehen im einzelnen noch nicht fest. Der Ausschuß wird infolgedessen erst die weitere Mitteilung des Reichsfinanzministers abwarten müssen. Trotzdem waren im Reichstag eine Reihe sensationeller Gerüchte im Umlauf. Es wurde behauptet, daß zur Tilgung des Fehlbetrages aus der Arbeitslosenversicherung ein Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 10 bis 15 Prozent für ein oder zwei Jahre, oder daß 1 Prozent Abzug von dem Gehalt aller Festbesoldeten, soweit sie nicht angestelltenversicherungspflichtig sind, erhoben werden solle. Erfreulicherweise bewahrheiteten sich diese phantastischen Pläne nicht, die ja noch das übertreffen würden, was man bisher über die Vorschläge gehört hat, die zur Sanierung der Finanzlage gemacht worden sind, und die im höchsten Maße unerfreulich wären.

Die Gegensätze zwischen den Fraktionen scheinen den Reichsfinanzminister langsam von seinem ursprünglichen Programm abzubringen und Kompromisse zu suchen, die auch wieder nur Augenblickslösungen darstellen. Nach den Vereinbarungen mit dem Reichsbankpräsidenten müssen 450 Millionen RM. durch Mittel der ordentlichen Etats gedeckt werden, obwohl diese Summe aus Fehlbeträgen des außerordentlichen Etats besteht. Das ist der sogenannte Tilgungsfonds. Zu diesen 450 Millionen RM. würden nun noch weitere 154 Millionen RM. kommen, die noch als Defizit des ordentlichen Etats für 1929 zurückgeblieben sind. Es wäre also eine Deckung für insgesamt 604 Millionen RM. zu beschaffen. Die vorgesehenen Steuermehreinnahmen reichen dazu nicht aus. Man ist infolgedessen zu der fabelhaften Lösung gekommen, nur 296 Millionen RM. vom Defizit des außerordentlichen Etats durch ordentliche Etatseinnahmen zu decken und außerdem das Etatsdefizit für 1929 in Höhe von 154 Millionen RM. Da der Reichsbankpräsident sich mit dieser Verringerung seines Tilgungsfonds auf Umwegen oder durch Hintertüren einverstanden erklärt hat, ist die Freude bei den Koalitionsparteien entsprechend groß.

Ähnlich kunstvoll ist die Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Der ursprüngliche Plan Moldenhauers war, die anderen Sozialversicherungen zur Deckung des ständig größer werdenden Zuschußbedarfes der Arbeitslosenversicherung heranzuziehen. Dieser Plan ist dahin abgeändert worden, daß die Versicherungsanstalten das Geld dem Reich gegen Verpfändung oder Verkauf von Eisenbahnvorzugsaktien leihen sollen, und das Reich dann diese Mittel an die Arbeitslosenversicherung weiter gibt.

Da auch damit die Fraktionen nicht einverstanden gewesen sind, ist jetzt als neuester Vorschlag folgendes zur Debatte gestellt: Für die Etats für 1930 und 1931 sollen nur noch streng begrenzte Zuschußbeträge für die Arbeitslosenversicherung bewilligt werden. Von 1932 ab soll die Versicherung keinerlei Zuschüsse mehr erhalten. Dafür sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit der Verwaltung der Versicherungsanstalt die Höhe der Beiträge paritätisch bestimmen. Da sie dann auf keine Zuschüsse mehr zu rechnen haben, hofft man, daß sie von selbst an die Reform herangehen, die bisher wegen des Widerstandes der Sozialdemokraten nicht durchgeführt werden konnte.

Daß diese Hoffnung trügerisch ist und daß im Endeffekt nur eine neue Belastung der Wirtschaft herauskommt, scheint man nicht erkennen zu wollen.

Was die Steuern anbelangt, so hat sich ein wahrer Sturm gegen das von Dr. Moldenbauer vorgesehene Prozentgramm erhoben. Das wenige, was möglicherweise angenommen wird, reicht bei weitem nicht aus, um das Loch zu stopfen, das nun einmal da ist. Die Umsatzsteuer gefällt keiner Partei, die Widerstände sind dagegen vorläufig noch außerordentlich groß. Gegen die Biersteuer machen die Bayern nach wie vor energisch Einwände. Jetzt versucht man, die Bayern dazu zu bringen, der erhöhten Biersteuer doch zuzustimmen.

Das alles macht einen außerordentlich krampfhaften Eindruck. Das Kabinett hat sich heute auch mit dieser Lage beschäftigt und den Reichsfinanzminister beauftragt, „auf der bisherigen Grundlage weiter zu verhandeln". Da diese Grundlage aber dauernd wechselt, weiß zur Zeit niemand, was eigentlich los ist. Hinzu kommt übrigens, daß es bisher dem Reichsfinanzminister noch nicht gelungen ist, die Ressorts von der Notwendigkeit größerer Ersparnisse zu überzeugen. Der einzige, der ein Einsehen gehabt hat, ist der Reichswehrminister, denn er hat auf die Einsetzung einer Rate für den Panzerkreuzer B verzichtet, ja, er verlangt nicht einmal mehr die sogenannte Anerkennungsgebühr in Höhe von 100 000 RM., um dem Kabinett nicht noch größere Schwierigkeiten zu bereiten.

*

Jeder sucht nach Steuern, die der andere bezahlen soll! Das ist bei der Parteiwirtschaft nun mal so. Größer kann der Wirrwarr jetzt aber kaum noch werden. Zunächst sollte man doch die Schaffung des Tilgungsfonds von 450 Millionen vorläufig zurückstellen, eines Fonds, der nur durch neue Anleihen gebildet werden könnte. Auch Herr Schacht wird einsehen, daß dies Unsinn ist. Wie die Dinge jetzt liegen, ist eine wirkliche Sanierung der Reichsfinanzen nur durch eine zeitweilige Finanzdiktatur zu ermöglichen. Der Reichsregierung müßte Vollmacht gegeben werden in der Art, wie sie Dr. Luther während der Markstabilisierung besaß. Ob der Reichstag sich zu dieser Tat aufschwingen wird?



Riesendampfer „Europa" vor der Vollendung.

Die Liquidationsgeschädigten verlangen gleiche Behandlung aller.

WG. **Berlin**, 14. Febr. Die Arbeitsgemeinschaft der Liquidations- und Gewaltgeschädigten weist in einer dem Reichstag eingereichten Denkschrift auf die Entschädigungen hin, die das Reich für die Polengeschädigten auf Grund seines Verzichtes auf private Ansprüche gegen Polen vorgesehen hat, und verlangt das gleiche für diejenigen Liquidationsgeschädigten, die jetzt durch Verzicht des Reiches gegenüber England, Belgien, Australien und Neuseeland benachteiligt werden.

Frankreichs Erklärung zur Flottenfrage

Das Bauprogramm. — Annahmebereitschaft mit Vorbehalten.

London, 13. Febr. Die mit großer Spannung erwartete, heute abend von Tardieu ausgegebene Erklärung der französischen Abordnung auf der Londoner Flottenkonferenz besagt, Frankreich habe, verglichen mit der Vorkriegszeit, seine Flottenstreitkräfte beträchtlich vermindert. Heute besitze Frankreich 681 808 Tonnen, das seien 457 192 Tonnen weniger als 1914. Von allen großen Flottenmächten sei Frankreich im Jahre 1929 die einzige, deren Flottenhaushalt niedriger als sein Vorkriegshaushalt sei. Dies sei der Grund, weshalb es verpflichtet sei, im aktiven Dienst über die Altersgrenze hinaus eine bedeutende Tonnage alter Schiffe, insbesondere Schlachtschiffe und Kreuzer, zu halten. Wenn die auf der Konferenz vertretenen Mächte als Grundlage für ihr Abkommen die Schaffung eines Bauprogramms nehmen wollten, das von 1930 bis 1936 läuft, so würde die französische Abordnung bereit sein, diese Methode anzunehmen mit dem doppelten Vorbehalt, daß die vier anderen Mächte dasselbe tun, und daß das französische Parlament eine solche Regelung ratifiziert. Die französische Flotte würde dann am 31. Dezember 1936 insgesamt 724 479 Tonnen umfassen.

Die französische Erklärung macht dann noch zwei Bemerkungen allgemeinen Charakters:

1. Mit Bezug auf Panzerschiffe hat Frankreich bisher nicht von dem Recht Gebrauch gemacht, das ihm der Washingtoner Vertrag gibt, vor der Konferenz die 70 000 Tonnen zur Ersetzung der im Jahre 1922 außer Dienst gestellten drei Schiffe zu bauen, deren Ersatztonnage schon im Jahre 1927 auf Kiel hätte gelegt werden können. Frankreich sei jetzt verpflichtet, „infolge des kürzlich erfolgten Auftauchens eines neuen Typs von Panzerschiffen" (das ist eine Anspielung auf das neue deutsche Panzerschiff A.) von einem Teil dieses Kredits von 70 000 Tonnen vor Ende des Jahres 1936 Gebrauch zu machen, „und es konnte gezwungen sein, ihn während derselben Periode völlig auszubrauchen, sollten neue Schiffe desselben Typs gebaut werden". Frankreich würde daher, falls Flottenferien für Panzerschiffe bis 1936 vorgeschlagen werden, gewillt sein, solche Ferien bis insgesamt 105 000 Tonnen anzunehmen.

2. Angesichts der Bedeutung, die sie dem Grundsatz der gegenseitigen Abhängigkeit der Rüstungen beimißt, betont die französische Regierung in Uebereinstimmung mit ihrem Memorandum vom Dezember 1929 von neuem auf der Tatsache, daß jeder Beschluß der Londoner Konferenz über Flottenrüstungen im Zusammenhang mit dem Problem der Beschränkung der Land- und Luftrüstungen gefaßt wird. Frankreichs Flottenprogramm entspricht einer rein defensiven Politik in Uebereinstimmung mit den internationalen Abmachungen, die es unterzeichnet hat, insbesondere dem Briand-Kellogg-Pakt. Frankreich ist, wie es dies wiederholt erklärt hat, weiterhin bereit, künftig jede Form eines Abkommens für eine gegenseitige Sicherheitsgarantie zu erwägen, deren Wirkung sein würde, die absoluten Erfordernisse jeder Macht in relative Erfordernisse umzuwandeln.

*

London, 14. Febr. Fast alle Blätter heben aus der französischen Denkschrift zur Flottenabrüstung die Stelle hervor, in der auf das deutsche Panzerschiff angespielt wird.

Auch eine Erklärung Japans.

London, 13. Febr. Die japanische Abordnung hat eine Erklärung über ihre Flottenpolitik veröffentlicht, in der es heißt: Japan tritt für eine Begrenzung der Formel ein, durch die die Transfer für gewisse Schiffsgattungen gestattet werden. Es ist bereit, dem Vorschlag zuzustimmen, daß bis 1936 keine Panzerschiffe gebaut werden. Es ist für die Herabsetzung der Schiffsgröße auf 25 000 Tonnen, für ein Geschützkaliber von höchstens 14 Zoll und für eine Verlängerung der Lebensdauer der Panzerschiffe auf 26 Jahre. Es tritt dafür ein, daß die Bestimmungen des Washingtoner Vertrages, durch die die Grenze für Flugzeugmutterschiffe festgesetzt wird, auf Schiffe dieser Art von weniger als 10 000 Tonnen ausgedehnt werden, und daß die Lebensdauer für derartige Schiffe über 10 000 Tonnen auf 26 Jahre verlängert wird. Japan wünscht ein Stärkeminimum an Kreuzern mit achtzölligen Geschützen, das zur Verteidigung genügt, beizubehalten. Es zieht in Erwägung, daß die Altersgrenze in der Flottenstärke anderer Mächte für Kreuzer 20 Jahre und für Zerstörer 16 Jahre sein soll. Die Abordnung hält es für notwendig, die Unterseeboote beizubehalten und schlägt vor, Japans bestehende Stärke in dieser Waffe aufrechtzuerhalten. Sie ist aber zur Mitwirkung bereit, um die Verwendung der Unterseeboote gegen Handelsschiffe streng zu regeln.

Um die Verfassungsmäßigkeit des preußischen Landeswahl-Gesetzes

Die Klagen gegen das Land Preußen vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 14. Febr. (Funkspruch.) Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich begann heute die Verfassungsklage des völkisch-nationalen Blocks und der Volksrechtpartei gegen das Land Preußen auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit von Bestimmungen der Paragraphen 31 und 32 des preußischen Landeswahlgesetzes. Für den völkisch-nationalen Block sind der frühere preußische Landtagsabgeordnete Dr. Körner und das ehemalige Reichstagsmitglied Fahrenhorst, für die Volksrechtpartei der Vorsitzende Oberstabsintendantur Bauser-Nagold, Senatspräsident am Reichsgericht a. D. Dr. Löbe-Leipzig und Rechtsanwalt Dr. Holstein-Berlin erschienen, während das Land Preußen durch Ministerialrat Dr. Badt, Ministerialrat Dr. Schütze und Regierungsrat Dr. Globke vertreten werden. Für das Reichsministerium des Innern ist der Leiter der Verfassungsabteilung, Ministerialrat Dr. Kaisenberg als Reichsbeauftragter für das Wahlprüfungsverfahren anwesend.

Die angegriffenen Bestimmungen des preußischen Landeswahlgesetzes besagen, daß die Restst i m m e n unberücksichtigt bleiben, wenn nicht we-

mindestens auf einen der verbundenen Kreiswahlvorschläge 20 000 Stimmen entfallen sind, und daß einem Landeswahlvorschlag höchstens die gleiche Zahl der Abgeordnetensitze zugeteilt wird, wie auf die ihm angeschlossenen Kreiswahlvorschläge entfallen. Die Klageparteien vertreten die Auffassung, daß diese Bestimmungen unvereinbar mit den allgemeinen Wahlrechtsgrundsätzen sind, wie sie in der Reichsverfassung und in der preußischen Verfassung aufgestellt sind. Beide Klageparteien berufen sich auf das Urteil des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich vom 22. März 1929, mit dem ähnliche — nicht gleiche — Bestimmungen des württembergischen Landeswahlgesetzes für verfassungswidrig erklärt worden sind. Das Land Preußen beantragt Abweisung sämtlicher Anträge. Es beruft sich dabei besonders darauf, daß das Reichswahlgesetz dieselben Bestimmungen enthalte, wie das preußische Landeswahlgesetz. Das Reichswahlgesetz, das seinerzeit einstimmig angenommen worden sei, sei aber zweifellos gültig

Die bayerische Regierung zum Urteil des Staatsgerichtshofs.

Keine Notwendigkeit von Neuwahlen.

München, 13. Februar. (Drahtb.) Von der Regierung wird eine längere Verlautbarung zu der Entscheidung des Staatsgerichtshofes veröffentlicht, in der es u. a. heißt: Bei der Wahlprüfung, die nunmehr der Bayerische Landtag vorzunehmen hat, können sich folgende Möglichkeiten ergeben: Der Landtag könnte die vom Staatsgerichtshof als verfassungswidrig bezeichneten Artikel 42 und 58 außer Wirksamkeit setzen und die Wahl der sogenannten Landesabgeordneten als ungültig behandeln. Daraufhin hätten die Inhaber der sogenannten Landesmandate aus dem Landtag auszuscheiden. Oder der Landtag könnte das ganze Landeswahlgesetz einer Nachprüfung unterziehen. Dabei wäre vom Landtag die Frage zu entscheiden, ob dieses neu ausgearbeitete Gesetz nach Annahme durch den Landtag erst bei der Neuwahl im Jahre 1932 oder schon vorher in Kraft treten solle. Eine Notwendigkeit zur Vornahme von Neuwahlen ergibt sich aus der Entscheidung des bayerischen Staatsgerichtshofes nicht, denn die von den antragstellenden Parteien angezweifelten Hauptgrundlagen des bayerischen Landtags-Wahlrechts sind durch den Spruch des Staatsgerichtshofes als der Verfassung entsprechend festgestellt worden.

Von den 15 Landesabgeordneten, deren Mandate durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofes in der Luft hängen, entfallen 6 auf die Bayerische Volkspartei, 5 auf die Sozialdemokraten, 2 auf den Bauernbund und je 1 auf die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten.

Curtius über die deutschen Jahreszahlungen.

Beratung der Young-Gesetze in den Ausschüssen.

Berlin, 14. Febr. (Funkspruch.) Die Ausschußberatung der Young-Gesetze begann heute in einer gemeinsamen Sitzung des Haushaltsausschusses und des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, da die Vorlagen beiden Ausschüssen gemeinsam überwiesen worden sind. Die sachliche Beratung wurde begonnen mit der Frage der tatsächlichen Höhe der finanziellen Gesamtbelastung.

Reichsaußenminister Dr. Curtius besprach zunächst die Bestimmungen über die Annuitäten. Es sei nicht so, daß Deutschland die interalliierten Schulden an die Vereinigten Staaten übernommen habe. Deutschland habe sich lediglich zur Zahlung von Annuitäten verpflichtet; es sei nicht seine Sache, wie die Gläubiger diese Beträge verwenden. Eine besondere Vereinbarung sei allerdings getroffen für den Fall eines von den Vereinigten Staaten den Gläubigern Deutschlands gewährten Nachlasses. Die Vereinbarung liege doch aber in deutschem Interesse. Die Belastung aus den Annuitäten sei von den Sachverständigen für die ersten 37 Jahre auf den Durchschnitt von 1988 Millionen Reichsmark berechnet worden. Der Gegenwartswert betrage rund 34,5 Milliarden Mark. Man könne nicht einfach die Annuitäten zusammenzählen und dann durch die Zahl der Jahre dividieren. Das würde eine falsche Methode sein. Auch würde dabei die Stafselung der Annuitäten unberücksichtigt bleiben, insbesondere die niedrige Belastung der ersten zehn Jahre. Man solle endlich aufhören, die Oeffentlichkeit damit zu beunruhigen und irrezuführen, daß man die Annuitäten addiere und eine Riesensumme nenne, die wir zu zahlen hätten. Wenn ein Landwirt eine Hypothek von 34 500 Mk. aufnehme, die mit 5½ Prozent zu verzinsen und in 58 Jahren zu tilgen sei, habe er auch in der Summe der Jahreszahlungen 113 500 Mark zu zahlen. Gleichwohl werde niemand daran denken, zu behaupten, daß der Landwirt oder sein Grundstück mit 113 500 Mark belastet seien. Seine Schuld werde stets nur mit der Nominalschuld seiner Hypothek, nämlich 34 500 Mark, beziffert werden. In der gleichen Weise müsse man auch die Schuld aus dem Youngplan berechnen, nämlich mit 34½ Milliarden Reichsmark.

Der Nachtragshaushalt vor dem Reichsrat

Die Ueberschätzung der Einnahmen. – 278 Millionen Mk. Ausgaben ungedeckt. – Die für falsche Schätzungen verantwortlichen Beamten allen bestraft werden.

WB. Berlin, 13. Februar. (Eig. Drahtb.) Der Reichsrat behandelte in seiner heutigen Vollsitzung den Nachtragshaushalt für 1929. Der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Dr. Brecht, wies darauf hin, daß etwa ein Viertel der Ausgabenkürzungen, die der Reichstag an dem Voranschlag für 1929 vorgenommen hatte, jetzt im Nachtragshaushalt nachgefordert werden müsse. Wesentlich gefährlicher als diese Überspannung einer an sich berechtigten Maßnahme sei die Streichung der von der Regierung geforderten neuen Steuern und die Überschätzung der alten Abgaben gewesen.

Nach dem jetzt vorliegenden Nachtrag bleiben die Einnahmen um 800 Millionen hinter dem Voranschlag zurück, die Ausgaben erhöhen sich um 511 Millionen. Dieser Gesamtverschlechterung um 871 Millionen steht eine Entlastung durch das Haager Abkommen von 593 Millionen gegenüber, so daß nach der Regierungsvorlage ein ungedeckter Betrag von 278 Millionen verblieb.

Er stand zunächst im außerordentlichen Haushalt. Auf einstimmige Anregung der Reichsratsausschüsse hat jedoch die Reichsregierung zugestimmt, daß die 222,5 Millionen für Arbeitslosenversicherung auf den ordentlichen Haushalt übertragen werden, weil es sich wirtschaftlich nicht mehr um bloße Darlehen handelt, ganz abgesehen von der Unmöglichkeit, Anleihen als Deckung zu erhalten. Im außerordentlichen Haushalt bleibt nur die Beteiligung des Reiches an der Zentralgenossenschaftskasse mit 50 Millionen stehen. Da die Einnahmen sogar noch um einige Millionen hinter den jetzigen verminderten Schätzungen zurückzubleiben drohen, sollten die neuen Steuern nach Meinung der Reichsratsausschüsse mit größter Beschleunigung beschlossen werden. Eine größere Einsparung war in diesem Jahre nur noch bei den insgesamt 583,4 Millionen für die Invalidenversicherung denkbar. Hiervon wurden im Nachtrag angefordert: 50 Millionen Beitrag aus der Lohnsteuer (Lex Brüning) und 22,5 Millionen Reichsbeitrag zu den Steigerungssätzen. Der Sonderzuschuß zur Invalidenversicherung aus den Zöllen von 40 Millionen ist erst zum Teil und der Beitrag aus der Lohnsteuer noch gar nicht ausgegeben. Mit Rücksicht auf die großen Fehlbeträge der Arbeitslosenversicherung stellen die Ausschüsse zur Erwägung, ob man den Beitrag aus den Zöllen nicht ganz oder teilweise auch als Beihilfe zur Arbeitslosenversicherung geben könne. Für das laufende Jahr haben sie beschlossen, die Erhöhung der Zuschüsse zu den Steigerungsbeträgen den Lohnsteuerbeiträgen zu entnehmen. Endgültige Regelung müsse bis zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung aufgeschoben werden.

Der Berichterstatter erinnerte daran, daß unrichtige Schätzungen oft eine verhängnisvolle Rolle gespielt hätten, namentlich bei der Besserstellung der Reichswehrsoldaten von 1927 und bei der Wiedergewährung von Renten an die abgefundenen Kriegsbeschädigten. Die Ausschüsse halten daher die Einführung von Ausschlußfristen für leichtere Fälle von Kriegsbeschädigung für notwendig.

In einem Ausblick auf 1930 berechnete Dr. Brecht bei gleichbleibender Gestaltung der Arbeitslosenversicherung den Fehlbetrag auf etwa 700 Millionen. Darin sind die 450 Millionen Schuldentilgung enthalten. Die Fehlbeträge von 1928 und 1929 dürfe man jedoch auf diesen Fonds erst dann anrechnen, wenn die Kassenlage genügend gesichert sei. Ohne diese Voraussetzung werde der Fehlbetrag von 1930 noch den Haushalt für 1931 weiter belasten.

Sparmaßnahmen

Das Sparprogramm der Ausschüsse des Reichsrats sieht vor: Schnelle Auflösung der Verwaltung für die besetzten Gebiete und des Reichsentschädigungsamts, Vereinfachung der Abgabengesetzgebung und -verwaltung, Einschränkung weiterer Rentenerhöhungen für Kriegsbeschädigte in den leichten Fällen, Übertragung der Bauverwaltung und des Reichswasserschutzes an die Länder, Vereinfachung der Justiz, Festlegung eines Sparprogramms für Heer und Marine, Sanierung der Arbeitslosenversicherung ohne Einschränkung der Leistungen, Vereinheitlichung des sozialen Verwaltungsapparats nach den Vorschlägen der Länderkonferenz und vorübergehende Beurlaubung von Beamten aufzulösender Behörden.

Bei Berücksichtigung aller Änderungen ergibt sich ein Fehlbetrag von 287 Millionen im ordentlichen Haushalt, der vorläufig aus kurzfristigen Krediten gedeckt werden muß.

Die Ausschüsse empfehlen Entschließungen, in denen die Reichsregierung ersucht wird, die Beschlüsse zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung möglichst zu beschleunigen, die notwendig werdenden neuen Steuern möglichst schnell in Kraft zu setzen, ein Sparprogramm auf längere Zeit aufzustellen, für falsche finanzielle Schätzungen künftig die schuldigen Beamten zur Verantwortung zu ziehen und schließlich bei der Subventionierung der Luftfahrtindustrie den freien Wettbewerb nicht zu unterbinden.

Der Reichsrat erledigte ferner eine Ergänzung zur Handwerksnovelle. Bisher beitragspflichtige Handwerker sollen nur mit ihrer eigenen Zustimmung aus der Handwerksrolle gestrichen werden. Der Reichsrat stimmte dieser Ergänzung zu.

Vorsitzender Staatssekretär Dr. Zweigert beantragt, die von den Ausschüssen gestrichenen jährlichen 50 000 RM. Verwaltungskosten für das Museum Alexander König in Bonn einzusetzen und außerdem einen einmaligen Betrag von 100 000 RM. für den Ausbau zu bewilligen.

Staatssekretär Dr. Weismann protestiert namens der preußischen Regierung gegen den Antrag der Reichsregierung, der mit der grundsätzlich von allen Seiten verlangten Sparsamkeitspolitik nicht vereinbar sei.

Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrags der Reichsregierung mit 37 gegen 12 Stimmen bei 17 Enthaltungen. Die Reichsregierung behält sich vor, eine Doppelvorlage zu machen.

Ein Antrag der thüringischen Staatsregierung auf Streichung der für Maßnahmen aus Anlaß des Volksbegehrens ausgegebenen 100 000 RM. findet nicht die erforderliche Unterstützung.

Keine Gewährung von Messebeihilfen

Beim Haushalt des Wirtschaftsministeriums wird mit 40 gegen 26 Stimmen ein Antrag Berlins abgelehnt, der Messebeihilfen nicht nur für Leipzig, sondern auch für Berlin, Breslau, Köln und Königsberg fordert. Daraufhin

Die Theaterfrage in Wuppertal.

Eine Denkschrift der Bühnengenossenschaft.

Die Wuppertaler Ortsgruppe der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger hat durch ihren Obmann den Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums die nachstehende Denkschrift übermittelt:

In den Tageszeitungen tauchen seit längerer Zeit Artikel auf, welche unter den sensationellen Titeln: Theaterkrise, Theaterdämmerung, Mißwirtschaft an den städtischen Theatern u. a. m. den Nachweis zu erbringen versuchen, daß die städtische Regie sich für die deutschen Theater nicht bewährt habe, daß man vielmehr wieder dazu übergehen müsse, diese Betriebe zu verpachten, oder mindestens zu rationalisieren, d. h. dahin einzuschränken, daß ein Theater mehrere Städte mit Kunst versorge.

Soweit diese Artikel sich — ausgesprochen oder unausgesprochen — mit den Wuppertaler Verhältnissen befassen, entbehren sie jeder sachlichen Grundlage; denn einmal besteht hier weder eine Theaterkrise, noch ist eine Mißwirtschaft vorhanden. Dem Kenner der tatsächlichen Verhältnisse drängt sich vielmehr die Erkenntnis auf, daß das Theaterleben unserer Stadt im Grunde genommen durchaus gesund ist und daß es nur unwesentlicher Korrekturen bedarf, um den berechtigten Ansprüchen, welche man unbedingt an eine städtische Bühne vom Range Barmen-Elberfelds machen muß, gerecht zu werden.

Die oben erwähnten Zeitungsartikel geben sich aber nicht nur mit allgemeinen Ausführungen zufrieden, sie bringen auch Zahlenmaterial, das in dem harmlosen Leser den Eindruck der größten Sachkenntnis hervorruft, während es in Wirklichkeit einer ernsthaften Kritik nicht standzuhalten vermag.

Es würde weit über den Rahmen einer kurzen Informationsschrift hinausgehen, wenn wir sämtliche auftauchenden Lesarten im einzelnen widerlegen wollten. Wir wollen uns darauf beschränken, die hauptsächlichsten der unserem Theater gemachten Vorwürfe zu entkräften.

An erster Stelle ist da der Vorwurf zu nennen, daß die Subvention für unsere Theater zu hoch sei und daß die Theater vor dem Kriege billiger gewirtschaftet hätten. Nun ist gewiß nicht zu leugnen, daß die diesjährige Subvention mit rund 1 Million RM. und der Voranschlag für die nächste Spielzeit mit rund 1,2 Millionen RM. eine erhebliche Summe darstellen. Aber einmal ist die der Stadt erwachsende Mehrbelastung gegenüber der Vorkriegszeit nicht so riesengroß, wenn man die Geldentwertung berücksichtigt und dann vergißt man auch ganz, daß in diesen Summen der Orchester-Etat mit enthalten ist. Für die nächste Spielzeit liegen daher die Dinge so, daß an Zuschuß gebrauchen:

das Theater	. RM.	610 000.—
das Orchester	. RM.	590 000.—
	RM.	1 200 000.—

Berücksichtigt man, daß das Theater mit seinen Aufführungen erhebliche Einnahmen erzielt, daß dagegen das Orchester aus seiner reinen Konzerttätigkeit kaum nennenswerte Einnahmen aufzuweisen hat, so ergibt sich die Tatsache, daß das Theater den geringsten, das Orchester den höchsten Zuschußbedarf hat. Natürlich soll mit dieser Feststellung nichts gegen unser Orchester und seinem Zuschußbedarf gesagt werden. Ein hochwertiges Konzertleben ist im Kunstleben einer Großstadt vom Range Wuppertals genau so notwendig und selbstverständlich als ein Theater; man soll nur nicht immer sagen: das Theater kostet so und so viel und dabei vergessen, daß es eigentlich das Orchester ist, welches den größten Zuschuß verlangt. Daher wird es sich empfehlen, in dem städtischen Etat

Theater-Etat und Konzert-Etat zu trennen.

Wie winzig im Verhältnis die jetzigen städtischen Zuschüsse für das Theater im Verhältnis zur Vorkriegszeit sind, ergibt sich aus dem Umstande, daß der durchschnittliche Zuschuß, den die Städte vor dem Kriege ihren Theaterpächtern leisteten, rund 40 Prozent aller Theaterausgaben betrug. Dieser Zuschuß setzte sich zusammen aus: Bar-Subvention, freier Lieferung von Licht, Heizung, Wasser, kostenlose Ueberlassung des technischen Personals und des Orchesters.

Heute beträgt der städtische Zuschuß rund 50 Prozent aller Theaterausgaben bei Jahresverträgen des Personals, während früher nur 6—8monatige Verträge geführt wurden.

Früher begab sich die Stadt der tatsächlichen Einwirkung auf den Spielplan und das künstlerische Niveau des Theaters, während heute ihren berechtigten Forderungen entsprochen werden muß.

Man kann also nicht sagen, daß die Steigerung der Ausgaben gegenüber der Vorkriegszeit unangemessen hoch sei; zumal wenn man die sehr erhebliche Besserstellung des Personals durch den Jahresvertrag berücksichtigt.

Wie leichtfertig manchmal Behauptungen aufgestellt werden, ergibt sich z. B. daraus, daß kürzlich das Stadttheater in Hagen unseren Theatern als Vorbild aufgestellt wurde, weil „der sehr tüchtige dortige Intendant es verstanden habe, den Theater-Etat um Hunderttausende zu senken".

Wie liegen nun die Dinge in Wirklichkeit?

Hagen hatte bis vor wenigen Jahren gerade wie Barmen-Elberfeld einen gemeinsamen Theater- und Orchester-Etat von etwa RM. 600 000.—. Aus Zweckmäßigkeitsgründen trennte man die beiden Etats in einen Theater-Etat von RM. 350 000.— und einen Orchester-Etat von RM. 250 000.— bei einem Orchester von 53 Mitgliedern. Da man in Hagen in der Oeffentlichkeit in geschickter Weise immer nur über den Theater-Etat sprach, aber den Orchester-Etat geflissentlich nicht erwähnte, so kam das Gerücht auf: der Intendant in Hagen habe seinen Theater-Etat um Hunderttausende gesenkt; während in Wahrheit der Etat der gleiche geblieben war. Gerade das Hagener Beispiel zeigt aber, wie wohlfeil unser Theater ist. Denn während in Hagen bei einer Einwohnerzahl von 150 000 Einwohnern RM. 4 auf den Kopf der Bevölkerung für Theater- und Konzertausgaben entfallen, beträgt die gleiche Summe im Wuppertal nicht ganz RM. 3; sie schwankt zwischen RM. 2.80 und RM. 2.90.

An zweiter Stelle tritt immer wieder die Behauptung auf, das Personal unserer Theater sei zu groß und müsse verringert werden. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß gerade bei Gelegenheit eines Vergleiches, den ein hiesiges Blatt zwischen unserem Theater und den Theatern in Bremen, Königsberg und Magdeburg zog, Nachforschungen veranstaltet wurden, welche ergaben, daß die genannten Theater ihren jetzigen Mitgliedsbestand gegenüber dem Jahre 1913 erhöht oder zumindest gehalten hatten.

Wie liegen die Dinge in Wuppertal?

Im Jahre 1913 zählte das Stadttheater Barmen:

Solomitglieder der Oper: Damen 10, Herren 14, zusammen 24.
Solomitglieder des Schauspiels: Damen 8, Herren 11, zusammen 19.
Chorpersonal: Damen 16, Herren 16, zusammen 32.
Ballett: Damen 8.
Orchester: 45 Mitglieder.
Zusammen: 128.

Das Stadttheater in Elberfeld:

Solomitglieder der Oper: Damen 12, Herren 14, zusammen 26.
Solomitglieder des Schauspiels: Damen 7, Herren 9, zusammen 16.
Chorpersonal: Damen 15, Herren 15, zusammen 30.
Ballett: 6 Damen.
Orchester: 52 Mitglieder.
Zusammen: 130.

Ziehen wir diese Zahlen zusammen, so ergibt sich ein Mitgliederbestand an:

Mitglieder der Oper: Damen 22, Herren 28, zusammen 50.
Mitglieder des Schauspiels: Damen 15, Herren 20, zusammen 35.
Chorpersonal: Damen 31, Herren 31, zusammen 62.
Ballett: 14 Damen.
Orchestermitglieder: 97.
Insgesamt: 258.

Demgegenüber haben die Vereinigten Stadttheater von Barmen-Elberfeld heute einen Mitgliederbestand von:

Solomitglieder der Oper: Damen 16, Herren 14, zusammen 30.
Solomitglieder des Schauspiels: Damen 12, Herren 19, zusammen 31.
Chormitglieder: Damen 22, Herren 20, zusammen 42.
Ballett: 13 Damen.
Orchester: 75 Mitglieder.
Insgesamt: 191.

Das bedeutet, daß die Zahl der Mitglieder gegen 1913 sich sehr erheblich vermindert hat, und zwar:

Solodamen der Oper um 6, Soloherren der Oper um 14, Solodamen des Schauspiels um 3, Chordamen um 9, Chorherren um 11, Balletdamen um 1, Orchestermitglieder um 22, insgesamt: 66.

Vermehrt hat sich lediglich die Zahl der Schauspieler um 1, weil vor der Vereinigung die kleineren Schauspielrollen vielfach von Chorsängern gespielt wurden, was heute nicht mehr möglich ist. Denn durch die Vereinigung und das tägliche Spielen wird der Chor — wie jede andere Kunstgattung — in ganz anderem Maße beschäftigt, als vor der Vereinigung. Auch sind die Rollen der heutigen Literatur nicht ohne weiteres von Mitgliedern des Chors darzustellen.

Im allgemeinen muß gesagt werden, daß das darstellende Personal der Vereinigten Stadttheater keineswegs zu groß ist, eher zu klein. Das wird besonders dann empfunden, wenn einmal zwei Werke nebeneinander einstudiert werden sollen und die Sorge um die bestmögliche Besetzung beginnt. Wie manches Mal muß dann ein Kompromiß geschlossen werden, weil wichtige Fächer nur einfach besetzt sind.

Ein anderer Vorwurf, der unserem Theater gemacht wird, betrifft die Höhe der Gagen. Die meisten der Kritiker sind aber über die tatsächlichen Verhältnisse im Unklaren. Sie übertragen das, was sie über die Spitzengagen in Berlin gelesen haben, ohne weiteres auf die hiesigen Verhältnisse.

Demgegenüber muß bekannt gegeben werden, daß an unseren Theatern 62 Solomitglieder folgende Monatsgagen erhalten:

2	à RM. —.—	4	à RM. 400.—
1	à RM. 60.—	1	à RM. 450.—
9	à RM. 100.—	3	à RM. 500.—
2	à RM. 120.—	1	à RM. 550.—
3	à RM. 180.—	1	à RM. 575.—
3	à RM. 200.—	9	à RM. 600.—
1	à RM. 225.—	1	à RM. 650.—
2	à RM. 250.—	2	à RM. 660.—
3	à RM. 270.—	1	à RM. 700.—
1	à RM. 275.—	5	à RM. 800.—
1	à RM. 280.—	1	à RM. 825.—
9	à RM. 300.—	2	à RM. 850.—
4	à RM. 330.—	3	à RM. 900.—
4	à RM. 350.—	2	à RM. 1000.—
1	à RM. 370.—		

Berücksichtigt man, daß von den beiden Mit-

Die Jugend auf Schiern.

Im dem Allgäuer Wintersport-Eldorado Oberstdorf wurde kürzlich die Deutsche Schimeisterschaft ausgetragen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein großes Schifest für die Jugend veranstaltet. Spiele und Wettläufe (Hindernisrennen) auf Schiern sowie ein Schispringen der Kleinsten wurden dargeboten. Von diesem Fest der Jugend sowohl wie den ebenfalls in Oberstdorf ausgetragenen Schi-Heeresmeisterschaften bringt die neue Nummer der „Wochenschau" außerordentlich fesselnde Bilder. Wie stets richtet sie auch diesmal ihr Augenmerk auf alles, was die Zeit bringt. So bietet sie hübsche Kostümaufnahmen von der neuen Frühjahrsmode und Bildnisse bekannter Filmregisseure, vermittelt in Wort und Bild einen Begriff von den Schrecken des Bagnos, lenkt sodann das Interesse auf die neue Kruppsche Turbinen-Lokomotive, die auf der Strecke Köln-Hannover fährt. Und noch vieles andere, was der Beachtung wert ist und Ihnen Freude macht, findet man in der „Wochenschau"!

---

beantragt Berlin, auch die Messebeihilfe von 400 000 RM. für Leipzig zu streichen. Dieser Streichungsantrag wird mit 37 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Im Übrigen wird der Etat nach den Anträgen des Berichterstatters mit den dazu eingebrachten Entschließungen angenommen.

Zur Neuregelung des Mietwesens.

Ein Gesetzentwurf der Volkspartei.

Berlin, 13. Febr. Zur bevorstehenden Mieterschutzaussprache im Reichstag hat die Reichstagsfraktion der DVP. einen Gesetzentwurf zur Regelung des Mietwesens eingebracht, der sämtliche jetzt bestehenden Mieterschutzgesetze ersetzen soll.

Böß soll ohne Pension gehen.

Berlin, 13. Februar. (Drahtb.) Die Stadtverordnetenversammlung nahm nach Beratung der Pensionsangelegenheit Böß unter Ablehnung aller anderen Anträge einen deutschnationalen Antrag an, das Disziplinarverfahren gegen Böß rücksichtslos und schnell durchzuführen mit dem Zwecke der Amtsenthebung ohne Ruhegeld. Für den Antrag stimmten die Rechtsparteien und die Kommunisten.

Stalin kündigt das Ende des Privatkapitals in Sowjet-Rußland an.

Moskau, 13. Febr. Stalin hat in einer Rede in der kommunistischen Universität erklärt, die letzte Stunde des Privatkapitals habe in der Sowjetunion geschlagen. Die Privatkaufleute würden vollständig verschwinden und keine Rolle mehr im wirtschaftlichen Leben der Sowjetunion spielen. Stalins Rede wird als eine neuerliche Kampfansage gegen die Privatunternehmungen bezeichnet, die bisher ihre Pforten in der Sowjetunion noch nicht geschlossen haben.

*

Ein Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers ordnet an, daß das Deutschlandlied in allen Wiener Schulen zu üben und bei geeigneten Anlässen zu singen ist.

Die Namen der Postanstalten in Wuppertal

Die Oberpostdirektion Düsseldorf hat folgen de Vorschläge über Aenderungen in der Bezeichnung der Postverkehrsanstalten gemacht:

Art der Verkehrsanstalt	Bisherige Bezeichnung der Verkehrsanstalt	Neue Bezeichnung der Verkehrsanstalt
Postamt	Barmen 1 (Fritz Ebertstr. 13)	Wuppertal-Barmen 1 (Fritz Ebertstr.)
Zweigstelle des Postamts 1	Barmen 2 (Loherstr. 20)	Wuppertal-Barm. 2 (Loherstr. 20)
Zweigstelle des Postamts 1	Barmen 3 (Bachstr. 3)	Wuppertal-Barm. 3 (Bachstr. 3)
Zweigstelle des Postamts 1	Barmen 4 (Schützenstr. 83)	Wuppertal-Barmen 4 (Schützenstr. 83)
Zweigstelle des Postamts 1	Barmen-Unterbarmen	Wuppertal-Unterbarmen
Postamt	Barmen-Langerfeld	Wuppertal-Langerfeld
Postamt	Barmen-Nächstebreck	Wuppertal-Nächstebreck
Postamt		
Zweigstelle des Postamts Barmen-Rittershausen 1	Barmen-Rittersh. 1 (Werléstr.)	Wuppertal-Rittershausen 1 (Werléstraße)
Zweigstelle des Postamts Barmen-Rittershausen 1	Barmen-Rittershausen 2 (Heckinghauserstr. 207)	Wuppertal-Rittershausen 2 (Heckinghauserstr. 207)
Postamt	Barmen-Wupperfeld	Wuppertal-Wupperfeld
Postamt	Barmen-Wichlinghausen	Wuppertal-Wichlinghausen
Telegrafenbauamt	Barmen	Wuppertal-Barmen
Postamt	Beyenburg (Wupper)	Wuppertal-Beyenburg
Postagentur	Blombacherbach	Wuppertal-Blombacherbach
Postamt	Cronenberg (Rheinland)	Wuppertal-Cronenberg
Poststelle (Stadt)	Cronenberg (Rheinland) A	Wuppertal-Cronenberg A
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 1 (Morianstr. 11—17)	Wuppertal-Elberfeld 1 (Morianstr. 11—17)
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 2 (Hauptbahnhof)	Wuppertal-Elberf. 2 (Hauptbhf.)
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 3 (Sophienstr. 26)	Wuppertal-Elberfeld 3 (Sophienstr. 26)
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 4 (Ecke König- und Schillerstraße)	Wuppertal-Elberfeld 4 (Ecke König- und Schillerstr.)
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 5 (Ziethenstr. 1)	Wuppertal-Elberfeld 5 (Ziethenstr. 1)
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 6 (Uellendahlerstr. 13)	Wuppertal-Elberfeld 6 (Uellendahlerstr. 13)
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 7 (Marienstr. 8)	Wuppertal-Elberfeld 7 (Marienstr. 8)
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 8 (Brillerstr. 39)	Wuppertal-Elberfeld 8 (Brillerstr. 39)
Zweigstelle des Postamtes 1	Elberfeld 9 (Ostersbaum 51-58)	Wuppertal-Elberfeld 9 (Ostersbaum 51-58)
Poststelle (Stadt)	Elberfeld 1 A (Ecke König- und Varresbeckerstraße)	Wuppertal-Elberfeld 1 A (Ecke König- und Varresbeckerstr.)
Telegrafenamt	Elberfeld	Wuppertal-Elberfeld
Postamt	Elberfeld-Hahnerberg	Wuppertal-Hahnerberg
Postamt	Elberfeld-Sonnborn	Wuppertal-Sonnborn
Postagentur	Kohlfurtherbrücke (Wupper)	Wuppertal-Kohlfurtherbrücke
Postamt	Küllenhahn (Kr. Mettmann)	Wuppertal-Küllenhahn
Postamt	Ronsdorf	Wuppertal-Ronsdorf
Postagentur	Sudberg	Wuppertal-Sudberg
Postamt	Vohwinkel	Wuppertal-Vohwinkel

Ueber diese Vorschläge beriet gestern abend im Elberfelder Rathaus unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Bragard eine Versammlung aus Vertretern der Stadtverwaltung, der Post, der Eisenbahn, der Industrie- und Handelskammer, der Reichsbank und der Bürgervereine. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich bei den Zunamen des östlichen Stadtteils. Die Vertreter von Handel und Industrie wollen unter allen Umständen den Namen „Barmen" erhalten wissen, während die Postverwaltung die Zunamen „Rittershausen", „Wichlinghausen", „Langerfeld" usw. vorsieht, der Name „Barmen" bei diesen Bezeichnungen aber völlig verschwindet. Handel und Industrie wollen sich keineswegs damit abfinden, daß z. B. die bisherige Bezeichnung „Barmen-Rittershausen" durch „Wuppertal-Rittershausen" ersetzt wird, wogegen die Vertreter der Barmer Bürgervereine der Auffassung sind, daß der Vorlage der Postverwaltung zuzustimmen sei und sie auf die Beibehaltung der Namen „Rittershausen", „Langerfeld" usw. größten Wert legten. Von den Vertretern von Handel und Industrie wurde noch besonders hervorgehoben, daß der Name „Barmen" in der ganzen Welt sich durch die Barmer-Artikel-Industrie eingebürgert habe und es eine nicht wieder gut zu machende Schädigung unserer Industrie bedeute, wenn der Name „Barmen" jetzt verschwinden soll, zumal gerade im östlichen Stadtteil ein erheblicher Teil der Industrien angesiedelt sei. Zudem sei seinerzeit die wenn auch nicht ganz freiwillige Anerkennung des Namens „Wuppertal" unter der Voraussetzung erfolgt, daß der Name Barmen nicht verschwinden solle.

Es wurde von seiten der Industrie und des Handels vorgeschlagen, die Bezeichnung „Wuppertal-Barmen-R" (für Rittershausen) oder „Wuppertal-Barmen-W" (für Wichlinghausen) usw. zu wählen.

Die Post hielt demgegenüber an ihren Vorschlägen fest. Es sei nicht angängig, eine Bezeichnung „R" (Rittershausen), „W" (Wichlinghausen) einzuführen, da nach ihren Erfahrungen Zusatzbuchstaben nicht beachtet würden und die Post zudem abgekürzte Bezeichnungen der vorgeschlagenen Art überhaupt nicht kenne.

Bei Elberfeld liegen die Dinge insofern einfacher, als die Postzustellungen bis auf Hahnerberg und Sonnborn vom Postamt 1 erfolgen und hier deshalb der Name „Elberfeld" überwiegend erhalten bleibt, während in Barmen nur etwa 60 Prozent der Gesamtzustellungen durch das Postamt 1 in Barmen erfolgt, für die der Name „Barmen" also erhalten bleibt, während für den übrigen Teil des früheren Stadtgebietes Barmen der Name „Barmen" verloren geht.

Ein Vermittlungsvorschlag, anstelle der Bezeichnung „Rittershausen" usw. „Oberbarmen" zu wählen, um in dieser Wortverbindung wenigstens den Begriff Barmen zu erhalten, fand nur wenig Zustimmung.

In der überwiegenden Mehrheit billigte die Versammlung die Vorschläge der Post, wenn sie auch keineswegs eine allgemein befriedigende Lösung darstellen.

Der Finanzausschuß der Stadtverwaltung wird sich heute nachmittag ebenfalls noch mit dieser Frage beschäftigen.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie

WB. Berlin, 13. Februar. (Eig. Drahtb.) Aus den Ergebnissen der Ziehung vom heutigen Tage (ohne Gewähr):

Nachmittag

4 Gewinne zu 10 000 RM.: [illegible] 351 512.
2 Gewinne zu 5000 RM.: 353 969.
12 Gewinne zu 3000 RM.: 55 737 103 478 120 540 211 734 231 491 388 367.
30 Gewinne zu 1000 RM.: 26 927 29 560 36 101 45 112 49 535 61 338 62 661 142 511 190 777 239 695 274 688 355 737 368 798 380 730 382 265.
48 Gewinne zu 500 RM.: 27 902 30 852 40 [illegible] 120 928 124 231 160 004 169 790 170 210 174 829 195 697 215 509 228 591 243 565 269 195 289 283 290 785 292 400 309 [illegible] 330 275 336 768 347 469 353 661 365 455 366 492.

*

Vormittagsziehung vom 14. Febr. Ohne Gewähr.

6 Gewinne zu 10 000 Mark: 16836 163550 288108.
8 Gewinne zu 5000 Mark: 31461 103393 120539 336397.
14 Gewinne zu 3000 Mark: 40678 71175 85742 166107 182610 200926 382336.
18 Gewinne zu 2000 Mark: 2429 10934 30680 73873 118809 149465 189654 195144 277763.
18 Gewinne zu 1000 Mark: 20343 26787 177090 199578 276667 333415 347699 382394 388723.
76 Gewinne zu 500 Mark: 33174 42741 52025 61538 96529 100017 104486 109139 110370 116617 126895 139109 141265 156182 175255 179905 180166 199439 200449 211139 221827 250433 253069 255936 309510 314884 317160 321470 330347 330893 331067 337032 339133 341641 358041 358090 364652 397850.

---

gliedern, welche RM. 1000.— im Monat beziehen, der eine der Operndirektor ist, der andere ein Tenor — also Mitglieder in künstlerischen Ausnahmestellungen —, so wird man nicht umhin können, die gezahlten Gagen als sehr bescheiden zu bezeichnen. Es ist auch allgemein bekannt, daß die Vereinigten Stadttheater von allen in gleichem Range stehenden Theatern die geringsten Gagen zahlen.

Ein ständig wiederkehrender Vorwurf ist auch der, daß die Mitglieder der Vereinigten Stadttheater drei Monate spazieren gingen.

Nun betragen unsere Ferien zwar nicht drei Monate, sondern nur zehn Wochen; aber auch diese Zahl könnte ja einem Außenstehenden zu hoch erscheinen. Da ist es denn ganz interessant, sich einmal auszurechnen, welche Anzahl freier Tage irgend ein beliebiger Arbeiter oder Angestellter in einem anderen Berufe hat.

Da sind zunächst einmal die Sonntage im Jahre gleich 52 Tage. Hinzu kommen die ersten Festtage von Neujahr und Weihnachten: 2 Tage. Die zweiten Festtage von Neujahr, Ostern, Pfingsten, Weihnachten: 4 Tage. Bußtag und Charfreitag: 2 Tage. Zusammen 60 Tage.

Bedenkt man nun, daß jeder Arbeiter oder Angestellte heute seine tarifliche Ferienzeit von einer bis drei Wochen erhält, so wird er sich in der Regel nicht schlechter, in vielen Fällen sogar besser stellen als ein Bühnenmitglied, zumal die Solomitglieder keine tariflich freien Tage kennen. Wenn ein Bühnenmitglied einmal einen spielfreien Tag hat, so ist dieser doch nicht probefrei; und auch die probefreien Tage sind durch Rollen- und Partienstudium voll in Anspruch genommen, so daß von einem wirklich freien Tage gar nicht die Rede sein kann. Gewiß erkennen die Bühnenmitglieder es als einen Vorzug, daß sie ihre freien Tage hintereinander und nicht über das ganze Jahr verteilt erhalten. Sie verwahren sich nur dagegen, daß man sie ihnen vorwirft. Die zehnwöchentliche Ferienzeit ist in 9½ arbeitsreichen Monaten redlich verdient.

Die Bühnenmitglieder würden aber auch ohne weiteres mit einer Verkürzung der Ferienzeit einverstanden sein, wenn das Interesse des Theaters dies verlangte; d. h. wenn die Möglichkeit bestände, auf irgend eine Weise die Spielzeit zu verlängern — sei es durch Erweiterung der Spielzeit in unseren Theatern oder durch Angliederung einer Sommerbühne.

Dem technischen Personal wird sehr oft zu Unrecht vorgeworfen, daß es bei seinem Achtstundentag zuviel Ueberstunden mache und dadurch den Betrieb verteuere. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß an unseren Bühnen der Neunstunden-Arbeitstag besteht und daß Ueberstunden in Elberfeld in dieser Spielzeit noch nicht, in Barmen nur drei Ueberstunden bisher gemacht wurden. Es erhellt daraus, wie haltlos alle diese Vorwürfe sind.

An dieser Stelle soll aber darauf hingewiesen werden, daß es unbedingt notwendig ist, auch im Elberfelder Hause das technische Personal während der Sommermonate zu belassen und nicht in andere städtische Betriebe einzureihen. Der Vergleich zwischen dem sauberen, spielfertigen Hause in Barmen und dem stets nur notdürftig gereinigten und instandgesetzten Hause in Elberfeld zu Beginn jeder Spielzeit sollte doch zu denken geben.

Wenn von manchen Seiten von einer Verpachtung des Theaters gesprochen wird, so bedenkt man dabei nicht, daß die Pächter der Vorkriegszeit einmal 40 Prozent ihrer gesamten Unkosten aus dem Stadtsäckel erhielten; daneben aber noch auf Kosten ihrer Mitglieder wirtschafteten, denen sie so elende Gagen zahlten, daß 50 Prozent aller deutschen Schauspieler vor dem Kriege ein Jahreseinkommen von weniger als Mk. 1000.— hatten. Daß ein Pächter zudem nur ans Geschäft und nie an die Kunst denkt, ist ganz selbstverständlich. Er will Geld verdienen. Auf welche Weise, das ist ihm gleichgültig.

Die Verpachtung der Theater würde die Stadt nur wenig geringer belasten als jetzt und in künstlerischer Beziehung von katastrophaler Folge sein. Vergesse man doch nicht, daß die Metropole des Bergischen Landes auch in kultureller Beziehung Verpflichtungen hat; daß da, wo man Museen, Bibliotheken, Stadion, ein Planetarium unterhält, auch das Theater seinen gesicherten Platz verlangen darf.

Auch eine Schließung des Theaters, an die manche Kreise denken, dürfte sich nur in geringem Ausmaße finanziell auswirken, da das Orchester nicht abgebaut werden könnte, weil es zum größeren Teil aus pensionsberechtigten Dauerangestellten besteht.

Eine Schließung des Theaters würde also die Stadt der größeren Einnahmequelle berauben, die Belastung durch das Orchester belassen, daneben aber auch noch die Sorge für die Erhaltung der Theatergebäude, die Verzinsung der hineingesteckten Gelder u. a. Zum Ausgleich bliebe nur eine Vermehrung der Konzerttätigkeit, um das Orchester nicht brachliegen zu lassen; d. h. man müßte dem Orchester die ohnehin schon hohe Zuschußsumme noch weiter erhöhen. Im Endresultat würde der Zuschuß, den bei geschlossenem Theater das Orchester erfordert, wenig hinter dem zurückbleiben, den jetzt Theater und Orchester gemeinsam erfordern.

An eine Erhöhung der Einnahmen muß natürlich unablässig gedacht werden. Diese ist aber nur durch verschiedene Mittel zu erzielen: durch einen Spielplan, welcher dem Modernen mehr Raum gibt, durch eine Herabsetzung der Eintrittspreise, durch eine bessere Reklame und nicht zuletzt durch eine größere Stabilität des Personals — d. h. durch mehrjährige Verträge. Erst hierdurch wird ein Ensemble geschaffen, welches die jedes Jahr wiederholte völlige Neueinstudierung der Repertoir-Stücke erleichtert und vereinfacht. Der längere Jahre hier ansässige und tätige Bühnenkünstler fühlt sich ganz anders mit dem Theater verwachsen, als der nur für eine Spielzeit Verpflichtete, der unsere Bühnen nur als Sprungbrett für seine Karriere gebraucht.

Viel könnte gebessert werden, wenn im Theaterausschuß mehr Sachverständige säßen. Die Unterzeichneten haben daher an die Stadtverwaltung und die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag gerichtet, in dem sie fordern, daß in Zukunft auch Vertreter der Mitglieder — und zwar je einer für Oper, Schauspiel und Orchester — mit beratender Stimme zu den Sitzungen des Theaterausschusses hinzugezogen werden.

Gerade in der heutigen schweren Zeit, wo neue Wege in der Theaterkultur und um der Theaterkultur willen gesucht werden, sollte man alle arbeitswilligen Kräfte zu tätigem Mitschaffen heranziehen und nicht zurückweisen.

Wie in dieser Frage aber auch die Entscheidung ausfalle, ein Volk, das den Namen eines Kulturvolkes so oft im Munde führt, das sich stolz das Volk Goethes und Schillers nennt, wird die Stätten nicht schließen wollen, wo diese Heroen zu der Menschheit sprechen.

Im Wuppertal wenigstens glauben wir noch nicht an eine solche Wendung der Dinge.

*

Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Theaterfrage tatsächlich im Grunde mehr eine Orchesterfrage ist, wenigstens in Wuppertal und wohl auch in manchen anderen Städten. Daran ist zurzeit wenig zu ändern, weil die Orchestermitglieder seit längerem Beamteneigenschaft haben. Sonst ließe sich der Plan eines gemeinsamen großen Orchesters für verschiedene Städte erwägen, wie sie Oberbürgermeister Bracht in Essen für den Ruhrbezirk einmal ins Auge gefaßt hatte.

Ferner ist zuzugeben, daß in den Wuppertaler Theaterbetrieben im Verhältnis nicht zu teuer gearbeitet wird im Vergleich zu anderen Städten. So erfordert beispielsweise die Essener Bühne, deren Leistungen kaum an die unsrigen heranreichen, nicht weniger als 1 800 600 Mark jährlichen Zuschuß, Düsseldorf 1 700 000 Mark, Köln sogar 2 600 000 Mark. Magdeburg steht mit 980 000 Mark ungefähr auf der Stufe von Wuppertal.

Die Frage, ob städtischer Intendant oder Pächter, ist nicht so einfach zu beantworten. Es kommt in erster Linie auf die Persönlichkeit an. Jedenfalls ist ein Pächter nicht so sehr von den Parteien im Stadtrat abhängig wie ein Intendant, der leicht — man denke an Berlin — zu dem „Exponenten einer Machtgruppe" werden kann. Ein Pächter darf auch größeren Wagemut entfalten als ein städtischer Beamter. Daß unter einem Pächter das Niveau der Darbietungen leidet, ist nicht so ohne weiteres anzunehmen. Die Theatergeschichte auch des Wuppertals beweist das Gegenteil. Gerne erkennen wir aber die Verdienste des Intendanten Dr. Maurenbrecher an, unter dessen Leitung die vereinigten Theater ein hohes künstlerisches Niveau eingehalten haben. Daß nicht alle Wünsche befriedigt werden können, liegt auf der Hand. Wir würden es aber für bedenklich halten, noch mehr — wie es in der obigen Zuschrift gewünscht wird — die „modernen" Stücke zu bevorzugen. Unser Durchschnittspublikum liebt keine allzu tiefen Probleme und wandert, wenn man ihm damit allzu oft kommt, zu den handfesten Theaterstücken ins Kino.

Daß auch am Theateretat nach Möglichkeit noch gespart werden muß, ist ein Gebot der Stunde. Vielleicht, daß durch billigere Preise der Besuch gehoben werden könnte. Bedenklich freilich sind die vielen geschlossenen Vorstellungen, die zwar ein volles Haus, aber Einnahmen unter dem Durchschnitt bringen. T.

„Napoleon greift ein."

Napoleon hat schon oft auf der Bühne gestanden. Hasenclever zeigt ihn jetzt entgöttert in einer Satire. Napoleon wird es im Wachsfigurenkabinett zu langweilig, er zieht Mussolinis Hosen und Stresemanns Cutaway an und taucht in einer Völkerbundskonferenz auf, wo er eine flammende Protestrede gegen den Dollar hält. Er lernt die zweite Josephine kennen, eine Filmdiva, in die er sich verliebt und die er, selbst jetzt beim Kino tätig, für die Beauharnais hält und in einer Szene erdrosselt. Worauf er in die Irrenanstalt kommt, ausbricht und reumütig zu den Genossen ins Wachsfigurenkabinett zurückkehrt. Die Satire erhält an der Stelle, wo die Geschichte mit der zweiten Josephine anfängt, einen Bruch, so daß das Stück in zwei Teile zerfällt, dessen erster den Autor im Neuen Frankfurter Theater stürmisch an die Rampe rief, dessen zweiter jedoch merklich an Interesse verlor.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Gorbecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Birr; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Thonerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. K. Doelfes-Boppard; Politik: Erich Peck; Handel: Dr. R. Siebelt; Feuilleton: Karlheinz Kuas.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Anzüge nach Maß
aus reinwollenen Kammgarnen
zu
Mk. 95.-, 105.-, 115.-, 125.-
und höher empfehlen bei
Garantie für tadellosen Sitz und gutes Tragen
SCHELLER & CO. ELBERFELD

Wohlfeile Werbe Woche

Neue Kunden zu werben und unseren alten Kunden aufs neue unsere unerreichte Leistungsfähigkeit zu beweisen, ist der Zweck dieser Veranstaltung.

25 ₰ | **45 ₰** | **90 ₰** | **1.90 ℳ**

1 Waschbürste, 1 Handwaschbürste ..... zus. 25 ₰
1 Wischscheuerbürste ..... 25 ₰
1 Scheuerbürste ..... 25 ₰
1 Wichsbürste Borsten ..... 25 ₰
1 Kleiderbürste ..... 25 ₰
1 Cocos-Handfeger ..... 25 ₰
1 Klosettbürste ..... 25 ₰
1 Wurzelbürste ..... 25 ₰
2 Spülsteinbesen ..... 25 ₰
1 große Kartoffelreibe ..... 25 ₰
1 Kaffee- od. Zuckerbüchse vernickelt 25 ₰
1 Kannen-Untersatz, vermickelt ..... 25 ₰
2 Möhrenreiben ..... zus. 25 ₰
1 Emaille-Seifenbecken ..... 25 ₰
1 Brotmesser ..... 25 ₰
2 Küchenmesser ..... 25 ₰
1 Salatbesteck Kunsthorn ..... 25 ₰
2 Rollen Butterbrotpapier ..... 25 ₰
2 Pack Seifenpulver ..... 25 ₰
3 Tassen mit Untertassen ..... 25 ₰
2 Eßteller tief oder flach ..... 25 ₰
3 Kompotteller ..... 25 ₰
1 Butterdose mit Deckel ..... 25 ₰
1 Kakaokanne ..... 25 ₰
1 Moccatasse fein dekoriert ..... 25 ₰
1 Ziervase fein dekoriert ..... 25 ₰
1 Bowlenglas Kristall ..... 25 ₰
1 Sektglas Kristall ..... 25 ₰
3 Eßlöffel verziert ..... 25 ₰
3 Eßgabel verziert ..... 25 ₰
6 Rasierklingen ..... 25 ₰
1 Rasier-Apparat mit Klinge ..... 25 ₰
6 Kleiderbügel ..... 25 ₰
4 Holzlöffel ..... 25 ₰

Mülleimer mit Deckel, Kehrschaufel Emaille ..... zus. ℳ 2.90
Satz Bügeleisen mit Griff u. Untersatz ℳ 2.90
Wandkaffeemühle mit dekoriertem Steingutbehälter ..... ℳ 2.90
Bohnerbesen Borsten ..... ℳ 2.90
Aluminium-Schmortöpfe mit Deckel unbordiert, Satz = 3 Gr. ℳ 2.90
Tonnen-Garnitur ..... 4 Teile ℳ 2.90
Tee-Service mit dünn. Tass., echt Porz., Japan dekoriert, 5 Teile ℳ 2.90
Sporttaschen Vollrindleder ..... ℳ 2.90
Aktenmappe Rindspaltleder ..... ℳ 2.90
Aktenmappe Vollrindleder ..... ℳ 3.90
Taschenuhr mit Kette ..... ℳ 2.90
Weckuhr mit 2 Glocken ..... ℳ 2.90

Spülbürsten-Garnitur ..... 4 Teile zus. 45 ₰
Wichsbürsten-Garnitur ..... 3 Teile zus. 45 ₰
Cocosbesen große ..... 45 ₰
Handfeger Roßhaar ..... 45 ₰
Fußmatte Cocos ..... 45 ₰
Spülsteinschaufel mit Besen ..... 45 ₰
Emaille-Kinderbecher ..... 2 Stück 45 ₰
Emaille-Kehrschaufel weiß ..... 45 ₰
Emaille-Essenträger weiß ..... 45 ₰
Emaille-Schüssel 30 cm, weiß ..... 45 ₰
Universalsieb mit 3 Böden ..... 45 ₰
Sahneschläger ..... 45 ₰
Weinrömer Kristall ..... 2 Stück 45 ₰
Weinrömer, Bowlengläser, Sektgläser Kristall, mit Schliff ..... 45 ₰
Tassen mit Untertassen, bunt dekoriert ..... 3 Paar 45 ₰
Kuchenteller mit Goldschritt u. Dekor 45 ₰
Salats mit Golddekor ..... 45 ₰
Speiseteller echt Porzellan, mit Goldband und Linie ..... 45 ₰
Waschreibe mit Zinkeinlage ..... 45 ₰
Putz- und Wichskasten ..... 45 ₰
Gläser-Untersetzer Messing 6 Stück 45 ₰
Teebecher Messing, mit Glas ..... 45 ₰
Burgleuchter mit Kerze ..... 45 ₰
Brotkorb Emaille ..... 45 ₰
Hackmesser ..... 45 ₰
Wandspiegel mit weißem Rahmen ..... 45 ₰
Taschen-Necessaires Volleder ..... 45 ₰
Schüttel-Geldbörse Volleder ..... 45 ₰
Eßlöffel, Eßgabel Alpacca, verchromt, rostfrei ..... 45 ₰

Großer Mop mit Dose ..... 90 ₰
Klosettbürsten-Garnitur ..... 90 ₰
Stubenbesen Roßhaar ..... 90 ₰
Krepp-Klosettpapier ..... 10 Rollen 90 ₰
Echt Messing-Zeitungshalter ..... 90 ₰
Krümelgarnitur vernickelt, Schippe mit Bürste ..... 90 ₰
Zwiebelbehälter Steingut ..... 90 ₰
Topflappenbehälter Steingut ..... 90 ₰
Satzkümpe ..... 6 Größen zus. 90 ₰
Platzteller echt Porzellan, fein dekor., 90 ₰
Gedecke mit dünnen Tassen, echt Porzellan, fein dekoriert ..... 90 ₰
Kindersätze fein dekoriert ..... 90 ₰
Obstkörbe durchbrochen, fein dekoriert, 90 ₰
Eierschränke ..... 90 ₰
Servierbrett ..... 90 ₰
Wanne oval, verzinkt ..... 90 ₰
Tortenplatte 30 cm, Feinsteingut, Garnitur Messing vernickelt ..... 90 ₰
Rauchservice 4teilig ..... 90 ₰
Likör-Service, 7teilig ..... 90 ₰
Kakao-Kanne mit Messing vernick. Deckel ..... 90 ₰
Kohlenfüller ..... 90 ₰
Sahnemaschine ..... 90 ₰
Gartenschaufel große ..... 90 ₰
Tassen mit Untertassen ind. blau 3 Paar 90 ₰
Dessertteller Porzellan 3 Stck. 90 ₰
Wandspiegel oval, weißer Rahmen .. 90 ₰
Salatschale mit Besteck ..... 90 ₰
Isolierflaschen ganz Aluminium, mit Innenflasche ..... 90 ₰

Eßlöffel, Eßgabel Alpaka, verchromt, rostfrei, 6 Stck. ℳ 1.90
Backenbestecke Ebenholz ... 3 Paar ℳ 1.90
Gummi-Wärmflasche groß ..... ℳ 1.90
Sand-Seife-Soda-Garnitur mit Steingutbecken ..... ℳ 1.90
Spülwanne 40 cm, weiß Emaille ... ℳ 1.90
Brotkasten fein dekoriert ..... ℳ 1.90
Kaffeekannen ind. blau Porzellan, für 6 Personen ..... ℳ 1.90
Kochtopf mit Deckel, 24 cm weiß Emaille ..... ℳ 1.90
Glasbowle mit vernickeltem Deckel ℳ 1.90
Kompotteller, Löffelbecher Bleikristall, m. Schliff ℳ 1.90
Tortenplatte docoriert, Feinsteingut, Garnitur Messing vernickelt, Tortenheber ..... zus. ℳ 1.90
Holzkaffeemühle ..... ℳ 1.90
Kohleneimer mit Schaufel ..... ℳ 1.90
Bügelbrett überzogen ..... ℳ 1.90
Heringskasten ..... ℳ 1.90
Wasserkessel Aluminium ..... ℳ 1.90
Tablett mit 6 Weinrömern ..... ℳ 1.90
Frühstücksservice echt Porzellan, fein dekoriert, 5 Teile ..... ℳ 1.90
Spülbürstengarnitur mit Brett .... ℳ 1.90
Obstsätze echt Porzellan, fein dekoriert, 7 Teile ..... ℳ 1.90
Zierrömer Kristall, fein geschliffen, in verschiedenen Farben ..... ℳ 1.90
Teeroller ..... ℳ 1.90

Waschgarnituren dekoriert, 5 Teile, ℳ 3.90
Waschgarnituren Golddekor, 5 Teile, ℳ 4.90
Tonnengarnitur dekoriert, 14 Teile, ℳ 4.90
Traubenspüler Bleikristall, mit Schliff ..... ℳ 4.90
Fettlöffelhalter mit Kacheln ..... ℳ 4.90
Küchentopfbank vernickelt ..... ℳ 4.90
Aluminium-Schmortöpfe mit Deckel, unbordiert, Satz = 5 Größen ..... ℳ 4.90
Kaffee-Service Messing vernickelt, auf Tablett ..... ℳ 5.90
Emaille-Ablaufbrett mit vernickelter Garnitur ..... ℳ 6.90
Brotkasten Emaille ..... ℳ 7.90
Tafel-Service echt Porz., Dekor Goldband und Linie ..... 23 Teile ℳ 14.50, 45 Teile ℳ 29.50

45 ₰ Emaille-Eimer 45 ₰
28 cm, mit Holzgriff

BÄR

WUPPERTAL

b167

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 38 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 14. Febr.

Einspruch gegen die Verteilung der städtischen Dienststellen

Elberfeld fühlt sich benachteiligt. – Die Tantiemenfrage.

Aus der Sitzung des Verbandes der Elberfelder Bürger-Vereine.

Der Verband der Elberfelder Bürgervereine verhandelte gestern abend in einer gut besuchten Sitzung im Handelshof über einige Fragen von allgemeinem Interesse. Vom Südweststädtischen Bürgerverein lag der Antrag vor, daß, wenn

Stadtverordnete infolge ihres Mandats zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt

werden, die Einnahmen aus dieser Tätigkeit der Stadtkasse zur Verfügung zu stellen sind; Aufwandsentschädigungen sollen gezahlt werden, wenn sie nachgewiesen werden.

In der Begründung wies der Vertreter des Südweststädtischen Bürgervereins, Artur Pleßer, darauf hin, daß die Gewährung von Tantiemen an Aufsichtsratsmitglieder im vorliegenden Falle gewisse Bindungen zeitige, die sich vielleicht gut, vielleicht aber auch unangenehm auswirken könnten. Ein solcher Zustand sollte daher beseitigt werden. Es sei auch bereits geplant, eine entsprechende Bestimmung im neuen Ortsstatut zu treffen. Der Oberbürgermeister Dr. Hartmann, der jetzt dem Aufsichtsrat der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m b. H. angehört, habe auch schon auf seine Tantiemen verzichtet. Der Antrag erübrige sich daher eigentlich.

Stadtverordneter Dr. Funccius ging aber doch kurz darauf ein und hob hervor, daß das Altienrecht für Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflicht vorsehe und die Aufsichtsratsmitglieder bei Verzicht auf Tantiemen von der Stadt bei einer Versicherungsgesellschaft gegen zivilrechtliche Haftpflicht versichert werden müßten. Ein Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums habe ja bereits vor 1½ Jahr beim Zusammenbruch der Bürgerbank einen Haftpflichtprozeß über sich ergehen lassen müssen. Die Stadt dürfe nicht die Tantiemen einstecken, den Aufsichtsratsmitgliedern aber die persönliche Haftung überlassen. Wahrscheinlich werde von der Stadtverordnetenversammlung auch beschlossen werden, daß Tantiemen an die Stadt abzuführen sind, die Haftpflicht aber von der Stadt übernommen wird, natürlich unter Ausschluß etwaiger strafrechtlicher Vergehen. Unangebracht sei, die Aufwandsentschädigung von einem Nachweise abhängig zu machen. Wohl allgemein gelte hier der Grundsatz der Vertrauensspesen.

Unter den gegebenen Verhältnissen sah die Versammlung von einem Beschluß in dieser Frage ab. Die Versammlung war aber zweifellos einmütig in der richtigen Auffassung, daß Stadtverordnete auf Tantiemen verzichten müssen, wenn sie infolge ihres Mandats einen Aufsichtsratsposten übernehmen. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum als Aufsichtsratsmitglied der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G m b. H bisher 15 000 Mark, die vier Stadtverordneten, die dem Aufsichtsrat angehörten, je 3800 Mark bezogen haben. Oberbürgermeister Dr Kirschbaum hat bekanntlich s. Zt erklärt, daß er mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung die Aufsichtsratstantiemen u a mit als Entschädigung dafür betrachte, daß ihm keine Dienstwohnung zur Verfügung gestellt worden sei. Natürlich kommt die Tantieme nach dem Ausscheiden Dr Kirschbaums aus dem Dienst in Fortfall. Ihm wird jetzt neben dem Gehalt nur das gesetzliche Wohnungsgeld gezahlt.

Ein weiterer Antrag des Südweststädtischen Bürgervereins:

„Stadtverordnete dürfen sich nicht an der Abstimmung beteiligen, wenn es sich um Vergebung von Aufträgen der Stadt handelt, an denen sie selbst beteiligt sind",

wurde, nachdem darauf hingewiesen worden war, daß schon die rheinische Städteordnung ein solches Verbot enthalte und hier auch stets entsprechend verfahren worden sei, zurückgezogen.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Aussprache über die

Verteilung der städtischen Dienststellen auf die Rathäuser in Elberfeld und Barmen

ein. Es wurde lebhafte Klage darüber geführt, daß alle Dienststellen, die einen großen Publikumsverkehr hervorrufen, ins Barmer Rathaus verlegt, während die mehr repräsentativen und internen Stellen dem Elberfelder Rathaus zugewiesen worden sind. In Barmen befindet sich die Steuerverwaltung, das Wohlfahrtsamt, das Wohnungsamt, die städtische Polizei, die Bauverwaltung, in Elberfeld die Hauptverwaltung, Schulverwaltung, Rechnungsprüfungsamt, Finanzverwaltung.

Stadtv Wülfing wies darauf hin, daß die Elberfelder gezwungen seien, in allen Steuer-, Bausachen, Wohnungsangelegenheiten nach Barmen zu fahren, wodurch nicht nur erheblicher Zeitaufwand, sondern auch nicht unbeträchtliche Fahrkosten entständen. Wenn man sich auch nach der Zusammenlegung der Städte über manche Unzuträglichkeiten hinwegsetzen müsse und es nur eine Verwaltung geben könne, so dürfe die Zentralisation doch nicht soweit gehen, daß nun die Elberfelder Bürger gezwungen würden, sich in den vorerwähnten Fragen ständig nach Barmen zu bemühen. Namentlich für die Hunderte von Handwerkern, die viel mit dem Bauamt zu tun haben und mit jeder Stunde Arbeit rechnen müßten, ergäben sich dadurch ganz unhaltbare Zustände, zumal die Beamten, die auch Außendienst haben, vielfach nicht angetroffen würden. In Elberfeld müßten in den einzelnen Abteilungen einige Beamte verbleiben, die in Elberfelder Angelegenheiten Auskunft geben könnten und verantwortlich seien. Der Mieterbund hat in einem Schreiben an den Redner Beschwerde darüber erhoben, daß das Wohnungsamt ganz nach Barmen kommen soll, weil Wohnungssuchende Dutzende Male mit diesem Amt zu tun haben, und auch der Mieterbund hat gefordert, daß eine Möglichkeit geschaffen werde, wegen der Versorgung von Wohnungen in Elberfeld hier zu verhandeln.

Eine Anzahl Handwerker führte bewegliche Klage über die jetzigen Zustände, und es wurden Stimmen laut, daß die ganze Ummodelung der Verwaltung übereilt vorgenommen sei und daß die Tendenz vorzuherrschen scheine, den Verkehr im allgemeinen nach Barmen zu bringen. Wenn das so weiter gehe, müsse man feststellen, daß Elberfeld bei der Vereinigung der Städte auf der ganzen Linie verloren habe. Die Vereinigung der Städte könne sich nur dann zum Besten auswirken, wenn die Bürger auch mit Liebe und Freudigkeit dabei seien und ihnen größtmöglichste Bequemlichkeiten geboten würden.

U. a. wurde noch darauf hingewiesen, welche Schwierigkeiten auch für Kriegsbeschädigte entstünden, wenn auch dieser Verwaltungszweig nach Barmen verlegt werde. Wie bei ihnen handele es sich auch bei den Wohnungssuchenden meistens um Minderbemittelte.

Einmütig wurde beschlossen, gegen die Verteilung der städtischen Dienststellen auf die Rathäuser in Elberfeld und Barmen Einspruch zu erheben.

Im Anschluß daran gedachte Stadtv. Wülfing unter lebhafter Zustimmung anerkennend der Tätigkeit des bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Kirschbaum und hob namentlich das von ihm den Bürgervereinen bekundete Interesse hervor. Beschlossen wurde, dem Oberbürgermeister Dank und Anerkennung für all das Wertvolle und Gute zum Ausdruck zu bringen, das er in seiner Amtsperiode geleistet habe.

Der Vorsitzende, Stadtrentmeister Jürges, konnte im weiteren Verlauf des Abends noch eine Reihe von Antworten auf Eingaben des Verbandes bekanntgeben, darunter ein Schreiben der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H. über die Elektrizitätsmessermiete, das in ähnlichem Sinne gehalten ist wie das schon bekannte Schreiben an den Bürgerverein der äußeren Südstadt. Die B. E. V. will auf die Elektrizitätsmessermiete nicht verzichten. Zum Bau von Bedürfnisanstalten in Sonnborn und am Gabelpunkt sind Mittel im Haushaltsplan vorgesehen. Sie haben aber wegen der bekannten Geldklemme noch nicht zur Ausführung gelangen können. Dem Bau einer gleichen Anstalt in der Baustraße glaubt das Tiefbauamt bei der jetzigen Finanzlage noch nicht näbertreten zu können. Hierbei wurde auch der Wunsch nach Errichtung einer Bedürfnisanstalt für Frauen auf dem Platz der Republik nochmals vorgebracht. Scharf gerügt wurde die schamlose Beschmutzung von Schutzhütten. Zur Ermittlung der Täter will ein Bürgerverein Belohnungen aussetzen.

Mit Genugtuung wurde die Mitteilung des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann entgegengenommen, daß die Anträge auf Hinzuziehung von Bürgern zu den städtischen Ausschüssen in nächster Zeit zur Beratung gestellt werden sollen. Der Antrag des Verbandes, den Bürgervereinen vor großen Bauvorhaben Kenntnis zu geben, damit sie dazu Stellung nehmen können, kann nach einer Mitteilung der Verwaltung erst jetzt nach Verteilung der Dezernate zur Beratung kommen.

Schließlich kamen noch Beleuchtungsfragen zur Sprache. Infolge der schlechten Finanzlage können, wie die Verwaltung mitgeteilt hat, nicht einmal die neugebauten Siedlungsstraßen beleuchtet werden. Mehr Licht wurde namentlich für die August-Bebelstraße, die Saarstraße, die Straße von der Oppbofer-straße über Schnapsstüber nach Clausen und den Görresweg am Hahnerberg gefordert.

Damit fand die anregend verlaufene Sitzung ihr Ende.

Hilfreich sei der Mensch ...

Ein Abriß aus der Elberfelder ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege.

In der Hauptversammlung der Vereinigung der Bezirksvorsteher der ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege Elberfelds erstattete der Vorsitzende, Redakteur Karl Sir. den Jahresbericht für 1929, der als Abschluß der Elberfelder ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege gelten kann. In der Versammlung wurde daher der lebhafte Wunsch laut, den Bericht, der von nicht unerheblicher allgemeiner Bedeutung sei, der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, während die Vereinigung bisher ausschließlich im internen Kreise gewirkt hat. Der Bericht führt u. a. aus:

Das Jahr 1929 war für die Wohlfahrtspflege der Stadt Elberfeld durch zwei Ereignisse gekennzeichnet: Die sich immer mehr verschlechternde wirtschaftliche Konjunktur und die dadurch hervorgerufene zunehmende Not sowie die Verschmelzung der beiden Wuppertädte und der angrenzenden Orte Vohwinkel, Cronenberg, Ronsdorf und Beyenburg zu einem Gemeinwesen. Die zunehmende Not brachte naturgemäß den Bezirken und den ehrenamtlichen Organen vermehrte Arbeit die aber, was eigentlich selbstverständlich ist und daher nicht besonders erwähnt zu werden brauchte, von den Beteiligten mit derselben Bereitwilligkeit, mit demselben unermüdlichen Eifer und der gleichen Gewissenhaftigkeit gern übernommen wurde, durch die sich die Bürgerschaft Elberfelds bei Durchführung des weltberühmten Elberfelder Armenpflegesystems von jeher ausgezeichnet hat.

Bei der Verschmelzung der Städte ergab sich natürlich auch die Frage, was aus unserer Vereinigung werden wird. Eine Lösung dieser Frage hängt einzig und allein von der endgültigen Neuorganisation der Wohlfahrts- und Jugendpflege in der Wuppertadt ab, über die erst nach Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung und Neubildung der Stadtverwaltung entschieden werden wird. Der Vorstand unserer Vereinigung hat aber, da in den anderen zusammengeschlossenen Gemeinden eine gleiche Vereinigung noch nicht bestand, geglaubt, schon in der Uebergangszeit die Initiative ergreifen zu sollen und mit den Bezirksvorstehern dieser Gemeinden eine Verbindung herzustellen. Er hatte daher für die Oktober-Tagung die Bezirksvorsteher von Barmen, Vohwinkel und Cronenberg nach hier eingeladen. In dieser Versammlung umriß ihr Vorsitzender kurz Zwecke und Ziele der Vereinigung, die wie auch an dieser Stelle nochmals erwähnt sein mag, darin bestehen, in zwangloser Form mit der Verwaltung und untereinander alle Angelegenheiten der öffentlichen Wohlfahrtspflege zu besprechen und durch geeignete Vorträge die Bezirksvorsteher über alles Wissenswerte auf dem laufenden zu halten. Da über diese Versammlungen der Bezirksvorsteher ein eingehendes Protokoll geführt und allen Bezirksvorstehern, Pflegern und Pflegerinnen zugestellt wird, erhalten alle ehrenamtlichen, in der öffentlichen Wohlfahrtspflege tätigen Personen Kenntnis von den Besprechungen und Vorträgen. Diese können dann in den einzelnen Bezirksversammlungen zum Gegenstand eingehender Besprechungen gemacht werden. Ohne uns dem Vorwurf der Ueberheblichkeit auszusetzen, darf unseres Erachtens wohl festgestellt werden, daß die Arbeit in unserer Vereinigung, die stets in engster und, wie mit Freuden erklärt werden kann, auch in angenehmster Zusammenarbeit mit der Verwaltung erfolgte, der Wohlfahrtspflege zum Vorteil gereicht und belebend auf das Interesse der ehrenamtlichen Organe für die Ausübung ihres Amtes eingewirkt hat. Wir würden es begrüßen, wenn es gelänge, die Bezirksvorsteher der Nachbargemeinden demnächst zu einer Vereinigung zusammenzuschließen. Voraussetzung dafür ist selbstverständlich, daß das Elberfelder System auch im neuen Stadtgebilde erhalten bleibt. Es verbürgt nach unserer inneren felsenfesten Ueberzeugung auch heute noch das beste und zweckmäßigste Wohlfahrtspflegesystem, weil die große Zahl ehrenamtlicher Pflegerinnen und Pfleger eine Individualisierung ermöglicht, die nicht nur jedem einzelnen Pflegefalle gerecht zu werden vermag, sondern auch unnötige Ausgaben verhindert, eine Aufgabe, die gerade in der heutigen Zeit der Finanznot der Städte von ganz besonderer Bedeutung ist. Haben doch die Ausgaben für Wohlfahrtspflege bei der großen Arbeitslosigkeit heute eine schier beängstigende Höhe erreicht, die die Gefahr heraufbeschwört, daß die Aufwendungen von den in der Wirtschaft noch tätigen Menschen einfach nicht mehr aufgebracht werden können. Aus allen diesen Gründen legen wir, wie bisher, auch heute wieder ein freudiges Bekenntnis zum Elberfelder System ab. Natürlich hoffen wir, als Bezirksvorsteher wie bisher auch im Fürsorgeausschuß und Jugendamt wieder Sitz und Stimme zu erhalten, um unsere in der Praxis gewonnenen Erfahrungen dort empfehlend in die Waagschale werfen zu können.

Die Arbeit in unseren Versammlungen fand auch im vergangenen Jahre bei den Mitgliedern wieder reges Interesse. Die regelmäßigen Sitzungen waren stets gut besucht. Von den mancherlei anregenden Vorträgen, die darin gehalten wurden, sei hier besonders der des Caritasdirektors Carls über das Bettelunwesen und seine Bekämpfung hervorgehoben, der interessante Aufschlüsse über die Bettlermethoden und das einträgliche Geschäft des Bettelns verschaffte. Es ist zu hoffen, daß der Vortrag dazu beitragen wird, der Türbettelei mehr noch als bisher zu steuern. Anlaß zu diesem Vortrage hatte ein in der Aprilsitzung gehaltenes eingehendes und fesselndes Referat des Direktors Schön über die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gegeben, bei dem auch das Betteln der Kriegsbeschädigten auf den Straßen zur Sprache gekommen war. Unsere Bestrebungen, den Bezirksvorstehern Einblicke in die mit der Wohlfahrtspflege und Fürsorge verbundenen Anstalten zu schaffen, fanden in diesem Jahre ihren Ausdruck in der Besichtigung der Fürsorgeerziehungsanstalt für Minderjährige in Euskirchen. Sie erfolgte am 12. September. Daß auch diese Besichtigung wieder das lebhafteste Interesse unserer Mitglieder gefunden und dazu beigetragen hat, ihre Kenntnisse auf fürsorgerischem Gebiete zu erweitern, zeigte die in der Novembersitzung gegebene Rückschau über den Besuch der Anstalt und die sich daran anschließende Besprechung, in der die Teilnehmer an der Fahrt lebhafte Genugtuung über die erhaltenen Eindrücke zum Ausdruck brachten.

Von dem in den letzten Jahren wieder veranstalteten Festabend für die Ehrenbeamtinnen und Ehrenbeamten, der willkommene Gelegenheit bot, sich persönlich einander näher zu bringen und einen Austausch ihrer Meinungen und Erfahrungen in der Wohlfahrtspflege zu ermöglichen, ist mit Rücksicht auf die Nöte der Zeit diesmal abgesehen worden. Es bleibt aber zu erwägen, ob jetzt, nach Aufgabe der Selbständigkeit Elberfelds nicht noch eine derartige gemeinsame Zusammenkunft gleichsam als abschließende Zusammenfassung des bisherigen Wirkens in unserer Vaterstadt veranstaltet werden soll.

Der Bericht schloß: Möge im neuen Jahre die nun schon lange andauernde wirtschaftliche Not endlich ihr Ende nehmen, mögen die vorübergehend aus dem Wirtschaftsprozeß ausgeschiedenen großen Zahlen der werktätigen Bevölkerung wieder einer nutzbringenden, einträglichen Beschäftigung zugeführt werden, und möge die Neuordnung des Wohlfahrtswesens in der Wuppertadt in glücklicher Weise erfolgen, damit es seinen hohen Aufgaben nicht nur gegenüber der notlei-



denden Menschheit, sondern auch in vorbeugendem Sinne gerecht werden, zum Segen der neuen Großstadt, zum Segen aber auch unseres geliebten Vaterlandes

Der Bericht wurde mit starkem Beifall aufgenommen und dem Vorsitzenden für seine langjährige mühevolle Arbeit im Interesse der Vereinigung der ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege herzlich gedankt. Dabei wurde betont, daß Worte allein den Dank nicht zum Ausdruck bringen könnten, die Tat müsse folgen. Ein in der Sitzung gewählter Ausschuß wendet sich infolgedessen mit folgendem

Aufruf an die Bürgerschaft:

„Durch die Tat kann jeder Elberfelder Bürger, ja kann jeder Wuppertaler Bürger zeigen, daß er gewillt ist, im Interesse unserer notleidenden Bevölkerung, im Interesse unserer Bürgerschaft, im Interesse unserer Wirtschaft der neuen Großstadt, mitzuarbeiten, indem er sich entschließt, als Pfleger oder Bezirksvorsteher bei der neuen Verwaltung mitzuarbeiten. Gewiß, viele werden sagen, ich habe selbst Sorgen genug, mein Geschäft hochzuhalten, und trotzdem muß man daran denken, daß es recht viele gibt, die noch weniger haben und denen es noch viel schlechter geht. Leider ist es heute so, daß nur einige wenige Bürger, und zwar immer dieselben, die gemeinnützige Arbeit auf sich nehmen, sei es als Ehrenbeamter der Stadt, sei es in anderen gemeinnützigen Vereinigungen. Obwohl sie selbst von ihrem Geschäft, von ihrem Beruf voll und ganz in Anspruch genommen sind, haben sie immer noch Zeit und den guten Willen, für die Belange der Kommune, der Provinz und des Staates neue Arbeiten auf sich zu nehmen.

Soll das Elberfelder Wohlfahrtssystem, welches vor etwa zwei Jahren sein 75jähriges Bestehen gefeiert hat, länger bestehen bleiben, dann muß sich ein großer Teil der Bürgerschaft zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Geschieht das nicht, dann wird das Elberfelder System in ganz kurzer Zeit verschwunden sein und an diese Stelle wird dann das reinbeamtliche System treten müssen, welches der Bürgerschaft viel Geld kostet und bei aller Hochachtung der Beamten doch nicht die individuelle Betreuung der Notleidenden gewährleistet.

Ein jeder prüfe sich selbst und überlege, ob er nicht seiner Vaterstadt gegenüber, namentlich in der Zeit der heutigen Not, wo sich die Zahl der Wohlfahrtsunterstützten von Tag zu Tag mehrt, doch noch einige Zeit für seine ärmsten Mitbürger zur Verfügung stellen kann. Ein jeder Bürger hat die Pflicht, mitzuhelfen und mitzuarbeiten, um diesen armen Unterstützungsempfängern, die durch die Not der Zeit — häufig genug ohne ihr Verschulden — aus dem Beruf geworfen sind, das Leben zu erleichtern und ihnen wenn möglich wieder zu Verdienst und Brot zu verhelfen."

Umgemeindung und Pensionen.

a. Vom Presseamt der Stadt Wuppertal wird uns mitgeteilt:

Die erfolgte Umgemeindung in unserem Gebiete verfolgt den Zweck, neben der Schaffung leistungsfähiger Verwaltungsgebilde auch zu versuchen, die Verwaltung zu vereinfachen und zu rationalisieren. Daß in der ersten Zeit des neuen Eingemeindungszustandes, in der Zeit der inneren Ueberleitung, wie man sie nennen könnte, sich Ersparnisse irgendwelcher größerer Art zeigen, ist wohl nicht zu erwarten. Denn gerade durch die Maßnahmen zur Vereinheitlichung werden besondere Kosten verursacht, die ohne das Gesetz nicht entstanden wären. Sie können jedoch nur für kurze Zeit von Bedeutung sein, denn die Umorganisation wird verhältnismäßig schnell durchgeführt sein.

Es werden jedoch in der Oeffentlichkeit Meinungen laut, daß für die Stadt Wuppertal eine große Belastung der städtischen Finanzen durch die letzthin erfolgten Pensionierungen eingetreten sei. Das Umgemeindungsgesetz steht die Möglichkeit vor, daß Beamte, die das 58. Lebensjahr vollendet und eine ruhegehaltsfähige Dienstzeit von mindestens 10 Jahren zurückgelegt haben, auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt werden können. Von dieser Möglichkeit haben im Wuppertal 25 Beamte Gebrauch gemacht. Außerdem verzeichnet die Liste der in den Ruhestand versetzten Beamten 2 Beamte, die wegen Erreichung der Altersgrenze und 10, die wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt werden (Wir haben darüber bereits berichtet. Red.) Daß für diese Pensionierungen eine verhältnismäßig große Summe aufgewandt werden muß, ist selbstverständlich. Hieraus ist der Stadtverwaltung aber kein Vorwurf zu machen. Die Pensionierungen infolge Vollendung des 58. Lebensjahres beruhen auf gesetzlichen Vorschriften, die wegen Dienstunfähigkeit und Erreichung der Altersgrenze wären auch vorgenommen worden, wenn die Umgemeindung nicht gekommen wäre. Aus dem jeweils eingeholten ärztlichen Gutachten des Kreisarztes geht hervor, daß die wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Beamten ihren Dienst nicht mehr voll hätten versehen können. Sie wären auch bei nicht eingetretener Umgemeindung aus dem Dienste der Verwaltung ausgeschieden.

Es ist durchaus abwegig, bei Erwähnung dieser Pensionssummen von einer Belastung der Verwaltung zu sprechen. Denn Kosten, die über das hinausgehen, was vorher von den einzelnen Städten getragen wurde, entstehen nicht. Da die in Betracht kommenden Beamten nicht mit ihrem vollen Gehalt, sondern mit ihrem Ruhegehalt, das um mindestens 20 Prozent niedriger liegt, als das der voll besoldeten Beamten, pensioniert werden, ergibt sich dadurch eine Verringerung der für sie notwendigen Gehaltssumme. Das leuchtet umsomehr ein, als für die ausscheidenden Beamten keine Neueinstellungen erfolgen, die Dienstgeschäfte vielmehr von dem noch im Dienst befindlichen Personal mit erledigt werden. Nur wenn für die Ausscheidenden neue Kräfte eingestellt würden, so daß neben Pensionen noch das volle Gehalt für die neu Eingestellten bezahlt werden müßte, könnte man von einer Mehrbelastung infolge der Umgemeindung sprechen. Daß dies aber nicht der Fall ist, geht aus dem vorher Gesagten klar hervor.

Erfolg eines Wuppertaler Pianisten.

Anläßlich einer Kölner Tagung der deutschen Musikstudentenschaft spielte der Wuppertaler Pianist Carl Doerr, der heute im Klavierabend Ernst Potthofs in der Elberfelder Stadthalle auftritt, Liszts „Malédiction", ein nachgelassenes Werk für Klavier mit Streichorchester. Die Kölnische Zeitung urteilt über die Leistung Doerrs, daß er nicht nur mit großem klaren Ton und glänzender Technik spielte, sondern auch der Melodik Schwung, der Passage vergeistigten Ausdruck gab. In ähnlichem Sinne äußern sich die übrigen Pressestimmen.

Hamburger Künstler.

Im Städtischen Museum Elberfeld.

Die Hamburger Künstler haben durch die Berufung von Ahlers-Hestermann an die Werkschulen in Köln einen empfindlichen Verlust erlitten. Dieser Künstler würde der zur Zeit im Oberlichtsaal des Städtischen Museums in Elberfeld gezeigten Ausstellung ein besonderes Gewicht gegeben haben, das jetzt hauptsächlich auf den Schultern Siegemanns ruhen bleibt. Siegemann, das älteste Mitglied dieser Gruppe, ist erstaunlich elastisch; er ist reserviert da, wo es darauf ankommt, wie etwa in seinem kühl und ein wenig überlegen gemalten Selbstbildnis, flammend, wenn er das farbige Bild glühender Herbstblumen gestalten will, und verständig, wo es sich darum handelt, ein heftiges Bewegungsmotiv in den Raum hinein zu komponieren wie bei den Florettfechtern. Wieder ganz anders das Bildnis der kleinen Cinthis mit den schräggestellten Augen, handwerklich gut gemalt mit Freude am Detail. Man sieht auch einmal wieder Erich Hartmann. Ein lustlos gemalter Akt, ein zwiespältiges Bildnis und eine kleine bescheidene Szene „Frau am Fenster", die nicht dadurch besser wird, daß Hartmann, von dem man nach seinen zuletzt gesehenen Reiseaquarellen die Eingliederung in eine ruhige malerische Entwicklung voraussetzen durfte, nun die Lehren des Surrealismus streift. Farbig höchst reizvoll, kommt die Szene nicht an die Spannungen heran, die etwa Edgar Ende und Karl Kluth hier und da erreichen. Freilich ist Endes „Aquarium" völlig im Versuch stecken geblieben, und wenn auch in seiner Ringergruppe die grämliche Farbe mißfällt und die überwiegend realistischen Dinge die beabsichtigte Wirkung zerstören, so ist doch die in der Schwebe erstarrte Magie des Raumes irgendwie fühlbar. Genialischer und schon weit von Chirico abgerückt ist Karl Kluth in den Bildnissen zweier Männer. Das durchaus ernst zu nehmende Streben des Malers, zu einer neuen Auffassung der Landschaft zu gelangen, wird in der Straße zum Meer deutlich.

Ein graugrünes Stilleben mit Palette von Eduard Bargheer läßt nur noch wie durch einen Schleier die Lehre etwa eines Bracque durchscheinen — ein gutes Beispiel dafür, wie wohltätig zuweilen die Berührung mit westlicher Problematik für den sicheren und festen Aufbau des Bildgefüges sein kann. Willem Grimm verbindet den Sinn für malerischen Reiz mit einer frischen und sehr gesunden Sachlichkeit von individueller Färbung. Was man von Ivo Hauptmann sieht — zwei Landschaften und ein Stilleben — ist auch dem Volumen nach zu wenig, als daß man sich ein Urteil bilden könnte. Die Grenze zwischen Primitivität und eben noch tragbarer Ueberspannung hält Eduard Hopf ein.

Eine Reihe von Damen mit zum Teil recht erotisch klingenden Namen und entsprechenden Motiven haben sich eingefunden: Anita Ree mit dekorativ wirkenden Köpfen und Landschaften von unerklärlicher Melancholie, Alma del Banco mit dünn und ein wenig kunstgewerblich aufgefaßten Veduten aus Ragusa und Furtura Brulez mit Aquarellen und Zeichnungen von eigenwilligem Charakter. Gretchen Willwohl (Blumenstrauß) und Elsa Hänsgen (Kinder auf der Brücke) behaupten sich neben diesen Südländerinnen mit Beschaulichkeit und Gemütswärme.

Die meisten der Ausstellenden sind im Kaisersaal mit Zeichnungen und Aquarellen vertreten, die häufig in der Qualität über die Gemälde hinausgehen. Besonders interessant sind die Bildnisse des Herzogs Federigo de Montefeltre und seiner Gattin, die Stegemann ganz frei nach Piero della Francesca übertragen hat. Es handelt sich hier um mehr als eine bloße Kopie. Vielmehr lassen diese Uebertragungen erkennen, wie verwandt sich moderne Malerei mit der Problematik und mit dem Detailrealismus der Frührenaissance fühlt.

Der einzige Bildhauer der Gruppe, H. Ruhwoldt, hat das Tier intensiv beobachtet und stellt es in ausgezeichneten Klein-Bronzen dar. Dr. Li.

Sparkassen-Zinssätze.

a. Am 21. ds. Mts. wird der Verwaltungsausschuß des bergischen Sparkassenverbandes in Elberfeld zu einer Sitzung zusammentreten, um über eine neue Zinsfestsetzung nach den Vorschlägen der rheinisch-westfälischen Sparkassenvereinigung zu beraten. Der rheinisch-westf. Verband empfiehlt die Herabsetzung des Zinssatzes für Spareinlagen von 6 auf 5½ Prozent und dementsprechend eine Senkung des Hypothekenzinssatzes um ebenfalls ½ Prozent, nämlich auf 8½ Prozent. Einzelne Sparkassen haben übrigens für neue Hypotheken den Zinsfuß schon auf 8¼ Prozent ermäßigt.

Im Kontokorrentverkehr soll der Zinssatz für Guthaben in laufender Rechnung höchstens 3½ Prozent betragen, für Kredite wird ein Zinssatz von 8¼ Prozent vorgeschlagen.

Die „nervöse Großstadt"

Verkehrserschütterungen, die Häuser gefährden. – Zwischen Auto und Straßenbahn. – Schutzmaßnahmen in den Wuppertaler Straßen.

Der Verkehr hat sich in den letzten Jahrzehnten neue Wege gesucht. Vor etwa 30 Jahren war ein Automobil immerhin noch eine Sehenswürdigkeit und kein Mensch ahnte damals, daß es das brave Pferd so schnell vom Kampfplatz verdrängen würde. Heute ist es gerade umgekehrt: ein gemütlich dahintrabendes Pferdefuhrwerk inmitten einer belebten Hauptstraße mutet schon stark wie ein Stück Vergangenheit an. Amerika machte mit dieser Verkehrsentwicklung den Anfang und steht auch heute noch unbestritten an der Spitze. Es ist zum „klassischen Land des Automobils" geworden.

Das durch Krieg und Nachkriegszeit verarmte Deutschland konnte auf diesem kostspieligen Wege nicht so schnell folgen. Zu den finanziellen Beschränkungen kam noch die Tatsache, daß wir über ein dichtes Eisenbahnnetz verfügen, das auch den entferntesten Winkel überzieht oder wenigstens leicht erreichbar macht. Trotzdem hat der Automobilverkehr in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Ein Blick in unsere Straßen zu den Hauptverkehrszeiten bringen sprechende Beweise dafür. Die

Verkehrsregeler

wurden damit vor völlig veränderte Verhältnisse gestellt und nicht immer war es einfach, die plötzlich auftauchenden Probleme zu lösen. Beispielsweise ist es hier im Wuppertal noch immer nicht restlos gelungen, einen reibungslosen Verkehr herbeizuführen. Die Schuld daran tragen nicht zuletzt die reichlich unglücklichen Platzverhältnisse, da das enge Tal nicht viel Möglichkeiten zur Anlage neuer Straßen und Umleitungswege läßt. Auch die Wegebauer sehen sich — je länger, je mehr — vor die Frage der

Erhaltung von Land- und Stadtstraße

gestellt. Besonders den Landstraßen — zum größeren Teil nur geschottert — drohte Schaden, ja Vernichtung, wenn nicht rechtzeitig eingegriffen wurde. Eine Straße, die beispielsweise ständig von schweren Lastwagen befahren wird, trägt schon in kurzer Zeit bedenkliche Spuren davon. Der Regen tut sein Weiteres hinzu und bald entstehen dort die von den Kraftfahrern so gefürchteten „Löcher", die schon manchem Auto zum Verhängnis wurden.

Aber noch ein weiterer Uebelstand macht sich von Jahr zu Jahr immer fühlbarer bemerkbar: auch den Häusern in der Stadt droht Gefahr durch die ständigen, mehr oder minder heftigen

Erschütterungen, die der Verkehr hervorruft.

Dies zeigt sich natürlich nicht von „heut auf morgen", vielmehr mußten erst Jahre vorübergehen, um diese Schäden in die Erscheinung treten zu lassen. In allen Großstädten machte man die Erfahrung, daß die ständigen Verkehrserschütterungen Risse in den Hausmauern hervorrufen. Da dies natürlich unter Umständen zu schweren Folgen — Hauseinsenkungen und Hauseinstürzen — führen kann, mußte man sich energisch des neuen Problems annehmen. Heute existiert eine besondere Wissenschaft darüber, die mit feinfühligen Apparaten diesen Erschütterungen nachgeht und sie genau feststellt. Es sind dies kleine Apparate, wie sie etwa zur Messung von Erdbeben gebraucht werden. Die Schwankungen werden damit in deutlichen Zeichnungen aufgefangen.

Die so erzielten Resultate sind nicht uninteressant. Ergaben sie doch, daß nicht etwa die schweren Lastwagen die schlimmsten Erschütterungen hervorrufen, sondern die Straßenbahnen an Gleiskreuzungen!

Nach eingehenden Versuchen, die in Berlin gemacht wurden, konnte eine

Schädlichkeitsskala

aufgestellt werden, in der die Lastkraftwagen und Personenwagen mit Luftbereifung an unterster Stelle stehen. Sie verursachen also die wenigsten Erschütterungen. Es folgen dann nach dem Grade ihrer „Schädlichkeit": Pferdefuhrwerke, Lastkraftwagen mit Luftreifen und Anhänger, Omnibus, Straßenbahn auf glatter Strecke, Lastkraftwagen ohne Luftreifen, Lastkraftwagen ohne Luftreifen mit Anhänger und an der Spitze dann Straßenbahnen an Schienenkreuzungen.

Natürlich ergeben sich in den einzelnen Städten bezüglich dieser „Schädlichkeitsskala" Schwankungen, die jeweils durch die anders gearteten Verhältnisse bedingt sind. Im ganzen genommen werden die Beobachtungen aber wohl ziemlich überall die gleichen sein. Bemerkenswert ist auch, daß Versuche in einer Berliner Messungsstation ergeben haben, daß die Schwingungen, in die ein Haus durch ein vorüberfahrendes Fahrzeug versetzt wird, in den oberen Stockwerken bedeutend stärker sind als im untersten. Stellenweise waren die Schwingungen schon im zweiten Stockwerk gegenüber dem untersten verzehnfacht!

Auch in Wuppertal macht man natürlich die gleichen Erfahrungen. Zwar besitzen wir noch keine derartigen Messungsstationen, jedoch leuchtet ohne weiteres ein, daß die wenigen Straßen, die hier für den Verkehr in Frage kommen, besonders stark in Anspruch genommen werden. Die Einrichtung einer solchen Beobachtungsstelle ist deshalb ins Auge gefaßt worden. Auch heute schon wendet das Straßenbauamt diesen Erscheinungen seine Aufmerksamkeit zu. Während noch in anderen Städten, beispielsweise Berlin, bereits dazu übergang, besondere Isolierschichten bei der Anlage neuer Straßen und Bahngleisen zwischen Hausmauern und Fahrdamm einzubauen, versucht man im Wuppertal dem Uebel durch

möglichste Glättung der Straßenoberfläche

beizukommen. Die Fugen zwischen den Pflastersteinen werden zuerst mit besonderen Gebläsen gereinigt und dann mit einer teerartigen Flüssigkeit ausgefüllt. In einer Reihe von Straßen hat man bereits mit diesem Verfahren gute Erfolge erzielt. Ernsthafte Schäden an Häusern und Mauern waren bisher glücklicherweise nicht zu verzeichnen, doch müssen die zukünftigen Verkehrsverhältnisse erst lehren, ob diese Maßnahmen ausreichend sind.

Siemons Ausnahme-Tage

in **Schuhwaren**

Wir hatten Gelegenheit, von einigen großen Schuhfabriken Lagerposten bedeutend unter dem regulären Wert einzukaufen. 531

Die Vorteile unserer günstigen Einkäufe lassen wir restlos unserer Kundschaft zugute kommen.

Fesche Lackschuhe Einspangen mit Trotteurabsatz, für Damen nur **4.90**

Kräftige braune Spangen Rand weiß gedoppelt, gefälliges Aussehen, gute Paßform, für Damen, nur **5.90**

Zum Uebergang
Kombin. Trotteurschuhe in modernen Farbtönen Größe 36–41 6.90 ..... und nur **5.90**

Die große Mode:
Girl-Schuhe in den neuen breiten Sportformen, kombiniert braun mit beige, in Schnür und Spangen, Kalbleder, Rand weiß gedoppelt Gr. 36–42 ..... nur **8.90**

Für den Abend:
Lack-Pumps in schlichter, eleganter Machart, nur **8.90**

Zum Aussuchen:
beige Kind.-Spang. u. braune Schnürschuhe Größe 31–35 5.90 Größe 27–30 **4.90**

Zum Aussuchen:
Kinder-Spangenschuhe u. Kinder-Stiefel bis Größe 22 ..... nur **1.90**

Herren-Lack-Schuhe Braune Herr.-Schuhe ..... nur **5.90**

Braune Herren-Schuhe Rand weiß gedoppelt, in gefälliger Ausführung ..... nur **8.45**

Herren-Schnürstiefel in kräftiger Ausführung ..... nur **8.75**

Herren-Lack-Schuhe halbrunde Form, Rand weiß gedoppelt, elegante Machart ..... nur **8.90**

Herren-Berufsstiefel mit schwerem Beschlag und Absatz-Eisen ..... nur **4.90**

SIEMONS
ELBERFELD, WALL 31

Neuordnung der Versicherungsämter im rhein.-westfäl. Industriegebiet.

Vereinigung der Aemter von Barmen und Elberfeld.

a. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, werden durch eine Bekanntmachung des Ministers für Volkswohlfahrt und des preußischen Innenministers die bisherigen Versicherungsämter für die Landkreise Krefeld, Kempen, Gladbach, Grevenbroich, Neuß, Düsseldorf, Mettmann, Solingen, Lennep, Essen sowie Hörde, Bochum, Hattingen, Hagen und Schwelm aufgelöst. Die Versicherungsämter der bisherigen Stadtkreise Barmen und Elberfeld werden zum Versicherungsamt des Stadtkreises Barmen-Elberfeld. Duisburg und Hamborn werden zum Versicherungsamt des Stadtkreises Duisburg-Hamborn, Gladbach und Rheydt werden zum Versicherungsamt des Stadtkreises Gladbach-Rheydt, Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld werden zum Versicherungsamt des Stadtkreises Oberhausen, die Versicherungsämter des Stadtkreises Hagen und der Gemeinde Haspe werden zum Versicherungsamt des Stadtkreises Hagen je miteinander vereinigt. Für die neugebildeten Landkreise Düsseldorf-Mettmann (Sitz Düsseldorf), Grevenbroich-Neuß (Sitz Grevenbroich), Kempen-Krefeld (Sitz Kempen), Solingen-Lennep (Sitz Opladen) und Ennepe-Ruhrkreis (Sitz Schwelm) wird gemäß § 36 RVO. je ein neues Versicherungsamt errichtet. Das bisherige Versicherungsamt des Stadtkreises Krefeld führt künftig den Namen Versicherungsamt des Stadtkreises Krefeld-Uerdingen a. Rh., und das der bisherigen Gemeinde Viersen Versicherungsamt des Stadtkreises Viersen.

Für deutsche und christliche Arbeit!

Das Jubiläum christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes.

e. Die silberne Jubelfeier der Elberfelder Ortsgruppe im Verband christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes fand im Rahmen eines stark besuchten Familienfestes im großen Saale des Evangel. Vereinshauses statt.

Der Vorsitzende Hartleb konnte neben den vielen Mitgliedern zahlreiche Vertreter von Behörden und befreundeten Verbänden begrüßen, als deren Erster Stadtsyndikus Dr. v. Kornatzki die Grüße des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung überbrachte. Aus der Ansprache des Verwaltungsvertreters wie auch der übrigen Gäste — Dechant Brandt namens der katholischen Kirchengemeinden, Arbeiter- und Gesellenvereine, Pastor Werbeck für die evangelischen Gemeinden und Arbeitervereine, Reichsverbandsvorsitzender Schneidermeister Kesting für die Arbeitgeber, Gewerkschaftssekretär Altfeld für den Deutschen Gewerkschaftsbund und Stadtv. Gewerkschaftssekretär Merg für das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften, Stadtv. Münscher für das Handwerksamt, Obermeister Briede für die Schneiderinnung — ging die allseitige Wertschätzung hervor, deren sich der feiernde Verband erfreut.

Der Verbandsvorsitzende Bernhard Böcker-Köln, der in Begleitung des zweiten Vorsitzenden, Müller-Düsseldorf, zur Gratulation erschienen war, bot in seiner Festrede einen Abriß der 25jährigen Geschichte einer Ortsgruppe, die innerhalb der machtvollen christlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung des Wuppertals stets in erster Schlachtreihe gestanden habe. Die unter dem Vorsitz des jetzigen Geschäftsführers Peter Eucker vor einem Vierteljahrhundert von nur 13 Mitgliedern gegründete Gruppe habe oft in wirtschaftlichen und weltanschaulichen Kämpfen die Klinge führen müssen, sie habe sie im Aufblick auf ihr klar erkanntes, großes Ziel einer von lebendigen volkstümlichen und religiösen Kräften getragenen und gestalteten christlich-sozialen Gesellschaftsordnung stets rein und schlagkräftig gehalten. Der Redner betonte mit aller Deutlichkeit, daß im Gegensatz zu anderen die christlich organisierten Arbeiter nicht die materiellen Interessen, sondern das Ringen um die hohen Kulturgüter eines deutsch-christlichen sozialen Lebens in Staat und Familie in den Vordergrund stellten. Mit herzlichen Worten weihte er dann einen von der Ortsgruppe Köln gestifteten Wimpel zum Symbol und Feldzeichen der christlichen Schneiderjugend des Wuppertals.

In Herrn Rieck wurde durch Gewerkschaftssekretär Eucker ein alter Kämpe aus dem Gründungsjahre 1905 geehrt, während die Führerin der weiblichen Mitglieder, Stadtv. Frl. Strecker im nächsten Jahr ihr Silberjubiläum feiern kann. Dem Geschäftsführer Eucker wurde durch die Jugend eine sinnige Ehrung zuteil. Auch ihrer wurde mit dankbarer Anerkennung gedacht. Neben dem Organisten Hillenbach, dem Streichorchester des Christlichen Vereins junger Männer und dem Gesangchor des katholischen Gesellenvereins ist der Jubelverein vor allem Frl. Marta Hüntelmann zu Dank verpflichtet, die als Verfasserin des inhaltvollen Prologs und des prächtigen, von Mitgliedern des St. Agnesvereins aufgeführten Festspiels wie so oft eine schöne Probe ihrer Kunst abgelegt hatte. In froher Geselligkeit blieb man noch lange beisammen.

Meths Bayrisches Theater im Salamander.

Der letzte Kniff.

„Dazu muß man Hirn hab'n" — sagt Markus Pranthaler-Josef Meth zu seinem Freund, dem ehrenamtlichen Winkeladvokaten Paragraphenjosl-Martin Parzinger, nachdem ihm, dem „Testament-Bauer", nach vielem Ach und Weh, den ein Erbstreit mit seiner bösen Schwester Portiunkula mit sich brachte, „Der letzte Kniff" so glänzend gelungen ist. Und „Die Sache ist zwar nit ganz sauber" meint der Herr Pfarrer, „aber ihr seid halt im Recht". Bleibt für den Chronisten nichts weiter übrig, als seinem geneigten Leser den Mund wässerig zu machen, wenn er ihm verrät, daß er sehr viel Spaß haben wird an dem lustigen Geschehen auf der Salamanderbühne, bei dem es letzten Endes um das Glück eines netten Pärchens geht, und großen künstlerischen Genuß, wenn er die Leistungen einer aus dem tiefsten schöpfenden urwüchsigen Darstellungskunst auf sich wirken läßt. Neben Josef Meth ist es vor allem Leni Meth als resolute, um das Wohl ihres Kindes besorgte Wirtschafterin Balbina Gaßler, deren ausdrucksvolles Spiel in hohem Grade fesselt. Wobei nicht verschwiegen werden soll, daß vor allem die imponierende Art, in der die brave Balbina die zum Sprechen benötigten Werkzeuge handhabt, großes Vergnügen bereitet. Hilde Wirt und Fritz Goller sind ein sympathisches Liebespaar, dem man sein Glück von Herzen gönnte. Marie Kurz als fromme, aber habsüchtige Portiunkula, Toni Färber als ihr trotteliger Ehemann und Georg Kurz als aufgeklärter Pfarrer vervollständigen die Darstellerzahl dieser amüsanten Dorflomödie. Den Schuhplattlern am Schluß ein besonderes Lob, sie mußten auf stürmisches Verlangen des Publikums ein Dakapo geben.

Das Lastauto im Schaufenster.

Ein Unfall, der noch verhältnismäßig glimpflich verlief.

b. Ein Unfall, der glücklicherweise nicht zu den alltäglichen gehört, ereignete sich gestern abend in Barmen in der Wichlinghauserstraße (Ecke Sonnabendstraße). An einem schweren Lastwagen versagten die Bremsen. Der Wagen geriet ins Rollen und rannte mit voller Wucht in die Schaufenster des Lebensmittelgeschäftes Nowack. Beide Scheiben wurden zertrümmert und ein Seitenpfeiler des Hauses umgerissen. Auch sonst wurden schwere Schäden im Laden und am Hause angerichtet. Glücklicherweise befand sich zurzeit des Unglücks niemand im Laden, so daß Personen nicht verletzt wurden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— Im goldenen Myrtenkranz. Am Samstag feiern die Eheleute Franz Ringat und Magdalene geb. Helmbach, Vogelsauerstr. 47, die goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam steht im 70. und die Jubelbraut im 83. Lebensjahre. Beide können das Fest in voller körperlicher und geistiger Frische begehen.

e.— Umgrenzerbeiträge zur Regelung von Bürgersteigen. Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß, nachdem die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. und 30. Juli für die Regelung von Straßen in Wuppertal-Elberfeld rechtswirksam geworden sind, von den Anliegern folgende Beiträge eingezogen werden: a) 50 Prozent der Gesamtkosten für die Regelung der Bürgersteige der Breitestraße zwischen Aue und Bahnstraße, b) 50 Prozent der Gesamtkosten für die Regelung der Bürgersteige der Brillerstraße zwischen Rötzenberger- und Katernbergerstraße, c) je 33⅓ Prozent der Gesamtkosten für die Regelung der Bürgersteige und die erstmalige Pflasterung der Fahrbahn der Mittelstraße zwischen Platenius- und Hombüchelerstraße.

e.— Einbruch in eine Milchhalle. In einer der letzten Nächte wurde die Trinkhalle der „Gesellschaft für Milchausschank" in der Bahnhofstraße von Dieben heimgesucht. Die Täter erbeuteten einige Lebensmittel und einen kleinen Geldbetrag.

e.— Eine Achtzigjährige. Frau Witwe Karl Dietzsch, Reitbahnstraße 26, vollendet morgen ihr 80. Lebensjahr. Sie ist körperlich und geistig noch rüstig.

Barmen.

b.— Der Neubau des Postamtes. Wegen Umbauarbeiten ist das Amtszimmer des Postamtes 1 von heute ab in das vierte Geschoß des Neubaues in der Prinzenstraße verlegt.

b.— Ein Postwagen umgestürzt. Heute vormittag gegen 11½ Uhr löste sich auf dem Altenmarkt ein Rad an einem Postwagen, so daß dieser umstürzte und auf das Straßenbahngleise zu liegen kam. Die Störung war nur von kurzer Dauer. Personen kamen nicht zu Schaden.

b.— Die täglichen Festnahmen. Festgenommen wurden ein Anwohner der Düppelstraße wegen Unterschlagung, ein Anwohner der Lippestraße wegen Pfandverschleppung sowie ein 50 Jahre alter Invalide aus der Oberdörnerstraße wegen Schamverletzung.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 15. bis 24. Febr. Samstag 15. Febr., 8—10¼ Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. I). Sonntag 16. Febr., 3—6 Uhr: „Lulu" (Vr. 2); 7—9½ Uhr: „Vater sein dagegen sehr!" (Vr. 2). Montag 17. Febr., 7½—10 Uhr: „Katharina Knie" (C 22, Vr. 2). Dienstag 7½—10¼ Uhr: „Friedemann" (A 20, Vr. 3). Mittwoch 7½—10 Uhr: „Katharina Knie" (C 20, Vr. 2). Donnerstag 7½ bis 10 Uhr: „Katharina Knie" (B 24, Vr. 2). Freitag 7½—10¼ Uhr: „Lulu" (Vr. 1). Samstag geschlossen. Sonntag 23. Febr., 3½—6 Uhr: „Rigoletto" (Vr. 3); 7—9¼ Uhr: „Fidelio" (Vr. 3). Montag 24. Febr., 7½—10 Uhr: „... Vater sein dagegen sehr!" (B 28, Vr. 2).

b.— Spielplan des Barmer Stadttheaters vom 15. bis 24. Febr. Samstag 15. Febr., 8—10¼ Uhr: „Der Kaufmann von Venedig" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. I). Sonntag 16. Febr., 3—6½ Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten" (Vr. 5); 7—9¼ Uhr: „Rigoletto" (Vr. 3). Montag 17. Febr. geschlossen. Dienstag 7½ bis 10 Uhr: „Vater sein dagegen sehr!" (B 21, Vr. 2). Mittwoch 7½—10¼ Uhr zum ersten Male: „Sly" (C 20, Vr. 3). Donnerstag 7½—10 Uhr: „Rigoletto" (B 22, Vr. 3). Freitag geschlossen. Samstag 22. Febr., 8—10 Uhr: „Die heilige Flamme" (Vorst. f. d. Kaufm. Verein, fein Kartenverk.). Sonntag 23. Febr., 3½—6 Uhr: „Vater sein dagegen sehr!" (Vr. 2); 7—9¼ Uhr: „Katharina Knie" (Vr. 2). Montag 24. Febr. geschlossen.

b.— Ein Filmabend der „Nerother". Die Nerother, auch im Wuppertale schon bekannt durch ihre Lichtbilder- und Filmveranstaltungen, zeigen am morgigen Samstag in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstraße, abends um 8 Uhr, zwei ihrer letzten Großfilme. Der erste behandelt eine Fahrt von zehn deutschen Studenten durch die paradiesisch schöne Insel Ceylon und zeigt den dritten und damit letzten Teil der großen Indienfahrt, von der schon verschiedentlich berichtet wurde. Der zweite Film handelt von einer Ferienfahrt mit 150 Schülern und Studenten durch die Schlachtfelder Flanderns, weiter nach Schweden und zuletzt durch Notwegien, das größte Gletschergebiet Europas. Deutsche und ausländische Lieder zur Gitarre begleiten die Filmvorführungen.

e.— Der Männer-Gesangverein „Immergrün", Steeger Eiche, Wuppertal-Vohwinkel, veranstaltet morgen Samstag in der Restauration Vogelsang einen Kostüm- und Maskenball.

e.— Der Männer-Gesangverein „Columbia" veranstaltet gemeinsam mit seiner Orchesterabteilung am morgigen Samstag in sämtlichen, eigens ausgeschmückten Räumen der Elberfelder Stadthalle einen Masken- und Kostüm-Ball unter der Devise: „Winterfest an der Mosel". Sechs Kapellen der Orchester-Abteilung führen die Musik aus.

Vorträge und Versammlungen.

b.— Der Barmer Verkehrs-Verein hat seine Mitglieder und die ihm angeschlossenen Verbände und Vereine zur Jahres-Hauptversammlung am 18. dieses Monats, 20 Uhr, im Löwenbräu, eingeladen. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahlen und Vortrag des Dipl.-Ing. Franzius vom Straßenbauamt über das Thema „Großstädtische Verkehrsgestaltung, im besonderen des Stadtteils Barmen". Sodann macht der Verkehrsverein noch auf seinen nächsten Theater-Abend am 1. März ds. Js. 19.30 Uhr, mit dem Shakespeareschen Lustspiel „Der Kaufmann von Venedig" aufmerksam, wozu die vorbestellten Theaterkarten bis Samstag den 22. dieses Monats im Geschäftslokal in Barmen, Alternarkt 4, abgeholt sein müssen, anderenfalls sie anderweitiger Abgabe verfallen.

e.— Der Verein ehemal. Pionierkameraden, Elberfeld, veranstaltet am Samstag dem 15. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Reichshof Hofstamp, einen Familienabend zur Feier seines dreijährigen Bestehens.

Vohwinkel

Erhebliche Verschlechterung der Wirtschaftslage.

Weitere Entlassungen in der niederbergischen Metallindustrie und in den Außenberufen haben in der Zeit vom 4. bis 11. Februar zu einer bemerkenswerten Verschlechterung des Arbeitsmarktes geführt. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 250, so daß ihre Gesamtzahl zurzeit 3638 beträgt. Zwei Metallbetriebe in Velbert und Neviges haben Stillegungsantrag gestellt, wodurch 300 Arbeiter betroffen werden. Eine der in Frage kommenden Firmen erklärt allerdings, es handle sich vorläufig nur um eine vorsorgliche Maßnahme. Durch das Frostwetter und durch die Fertigstellung von Bauten im Januar wurden auch im Baugewerbe zahlreiche Arbeitskräfte frei. Die Zahl der Gesamtunterstützungsempfänger stieg auf 32 071, die der Arbeitslosenunterstützungsempfänger auf 2085; in Krisenunterstützung stehen 285 und aus der Sonderunterstützung erhalten Beiträge 901 Personen.

Eingesandt.

An die Intendanz der Vereinigten Stadttheater.

Es ist den Theaterbesuchern durchaus unverständlich, daß die Oper, die so großen Erfolg hatte und auf die soviel Arbeit verwandt wurde, „Die Macht des Geschicks", von Verdi, in Barmen nur zweimal gespielt wurde. Diese wunderschöne Oper war doch eine sehr gute Aufführung. Bei den vielen kleinen Spielopern, die augenblicklich gegeben werden, begrüßt man doch wirklich jede große Oper freudig. Warum wird ein solches Werk nicht Sonntags, Samstags und Montags gespielt? Im Mittwochs-Abonnement, das wohl immer etwas zu kurz kommt, war es ebenfalls noch nicht erschienen. Verdi und Wagner sind außerdem hier im Wuppertal sehr beliebt, und werden wohl immer volle Häuser bringen, besonders Sonntags. Stattdessen spielt man Sonntags nachmittags und abends „Lulu" was für ein literarisch hochgebildetes Publikum interessant und verständlich, für ein Sonntagsnachmittagspublikum aber durchaus verfehlt ist. Oder weiß die Intendanz wirklich nicht, daß Sonntags hauptsächlich jugendliche Angestellte, Eltern mit ihren Kindern usw. ins Theater gehen?

Seit Mitte November steht „Der Prinz von Homburg" auf dem Spielplan. Es sind bisher einige geschlossene Vorstellungen gegeben worden, in Elberfeld auch eine offene. Wenn man nun so ein klassisches Schauspiel nicht durch alle Abonnements geben will, so sollte man doch wenigstens ein paar offene Vorstellungen geben. Man sieht keinen Grund dafür, daß solche Stücke, die doch so einen großen Personalaufwand haben und deren Einstudierung doch viel Zeit und Mühe beanspruchen, so schnell und lautlos vom Spielplan verschwinden. Es werden so manche minderwertigen Sachen aufgeführt, daß auch ein gutes klassisches Schauspiel nichts schaden würde.

Weshalb wird übrigens, wie es früher üblich war, nicht in allen Fällen bei der letzten Vorstellung vermerkt „Zum letzten Male"? Manche würden diese letzte Gelegenheit noch wahrnehmen; man hört bei Theaterfreunden in diesem Jahre immer wieder die Klage „das wollte ich mir noch ansehen, doch ist es schon wieder vom Spielplan verschwunden". Mehrere Theaterbesucherinnen!



Zum Karneval
MURATTI
FOR EVER
6 ₰

Bergisch Land

Nr 38 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 14. Febr.

Konflikt der bergischen Landwirtschaft mit der rheinischen Landwirtschaftskammer

Eine Folge der kommunalen Neugliederung. — Ein stürmischer Protest gegen die Abtrennung eines Teiles des Gebietes der bergischen Lokalabteilung von der Wirtschaftsberatungsstelle in Lennep.

WG. Remscheid, 14. Febr. Auf Grund der großen Umgemeindungen im Bergischen Lande hat die rheinische Landwirtschaftskammer

die Stadt Wuppertal samt den bei der kommunalen Neugliederung zur Wuppertstadt gekommenen Gebiete der ehemaligen Gemeinden Lüttringhausen, und Ronsdorf von der Lenneper landwirtschaftlichen Beratungsstelle der Kammer abgetrennt

und der Wirtschaftsberatung der Landwirtschaftsschule in Bohwinkel zugeteilt.

Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich die Landwirtschaftliche Lokalabteilung Elberfeld — Barmen — Lennep — Remscheid in der von etwa 500 Landwirten besuchten Hauptversammlung. Die lebhafte Aussprache führte zur einstimmigen Annahme einer Entschließung, in der zum Ausdruck gebracht wurde, man sei

empört über diese von der Landwirtschaftskammer ohne Anhören der zuständigen örtlichen Vertretung der Landwirtschaft, der Landwirtschaftlichen Lokalabteilung Elberfeld — Barmen — Lennep — Remscheid getroffene unerhörte Maßnahme,

nicht nur, weil die betroffenen Landwirte mit der Landwirtschaftsschule in Lennep und der Lokalabteilung Elberfeld—Barmen—Lennep—Remscheid von jeher eng verwachsen gewesen seien, sondern auch in Rücksicht auf die klimatischen und die Bodenverhältnisse die eine richtige Wirtschaftsberatung nur durch die Landwirtschaftsschule in Lennep gewährleisteten. Man

erwarte, daß die in dieser Angelegenheit getroffene Entscheidung rückgängig gemacht werde,

daß die Landwirtschaftskammer keine weiteren Maßnahmen treffe, die eine Beschneidung des Bestandes und der Zuständigkeit der Landwirtschaftsschule in Lennep zur Folge haben, und daß der Schulbezirk der Landwirtschaftsschule in Lennep auch in Zukunft das Gebiet der Lokalabteilung Elberfeld — Barmen — Lennep — Remscheid umfasse.

Weiter wurde in der Entschließung erklärt, man würde es aufs lebhafteste bedauern, wenn durch Maßnahmen wie die getroffene

eine Spaltung der bisher in der Lokalabteilung Elberfeld — Barmen — Lennep Remscheid einheitlich organisierten Landwirtschaft

einträte. Von der Landwirtschaftskammer forderte man, daß sie alles vermeide, was eine solche Spaltung fördern könne.

An die Kreisverwaltung und die Kreisvertretung des Landkreises Solingen-Lennep

wurde die dringende Bitte gerichtet, die Landwirtschaftsschule in Lennep unter allen Umständen als Einrichtung des Kreises zu erhalten, wenn sie auch nach der kommunalen Neugliederung leider nicht mehr im Landkreise liege. Der weitaus überwiegende Teil der Landwirtschaft des früheren Kreises Lennep sei ja in den Landkreis Solingen-Lennep übergegangen. Im Anschluß daran wurde zum Ausdruck gebracht, man hoffe umso mehr auf die Beachtung dieser berechtigten Forderung, als ein Besuch der Landwirtschaftlichen Schule in Opladen durch die jüngeren Landwirte aus dem oberen Kreise mit Rücksicht auf die weiten Entfernungen und die im oberen und unteren Kreise verschiedenartig gelagerte Landwirtschaft nicht in Betracht kommen könne.

Das Remscheider Telegraphenamt aus Sparsamkeitsgründen aufgelöst.

Telegraphendirektor Osten zum 1. April nach Erfurt versetzt.

WG. **Remscheid**, 14. Febr. Der Leiter des Remscheider Telegraphenamtes, Telegraphendirektor Hans Osten, ist, wie wir erfahren, zum 1. April nach Erfurt versetzt und mit der Leitung des dortigen Telegraphen- und Fernsprechamtes betraut worden. Zum gleichen Zeitpunkt wird aus Gründen der Rationalisierung das Remscheider Telegraphenamt aufgelöst und der Telegraphen- und Fernsprechverkehr dem Hauptpostamt angegliedert.

Durch den Weggang des Telegraphendirektors Osten ergibt sich auch für den Remscheider Verkehrs- und Verschönerungsverein, um dessen Entwicklung sich der Scheidende außergewöhnliche Verdienste erworben hat, die Notwendigkeit, einen neuen Vorsitzenden zu wählen.

Autobuslinie Silschede—Witten.

WG. **Silschede**, 14 Febr. Zur Eröffnung der Autobuslinie Silschede-Wengern-Bommern-Witten findet am Freitag eine Korsofahrt statt. Die Inbetriebnahme erfolgt am Sonntag dem 16. Februar mit vorläufig zwei Wagenpaaren. Die neue Linie stellt eine günstige Verbindung zwischen den Ruhrbergen und dem Ennepetal einerseits und dem Industriegebiet andererseits dar.

Ein gemeiner Ueberfall.

WG. **Haspe**, 14. Febr. Auf dem Wege zwischen Vorhalle und Haspe wurde in später Abendstunde ein 20jähriges Mädchen aus Haspe von drei Burschen überfallen und in einen nahen Wald geschleppt, wo ein schweres Verbrechen an ihm begangen wurde. Nach der scheußlichen Tat suchten die Burschen das Weite. Das Mädchen hielt ein kurz darauf herankommendes Auto an und klagte dem Chauffeur sein Leid. Dieser begab sich sofort auf die Verfolgung der Burschen, sah diese in einem Hause der Enneperstraße verschwinden und konnte deren Festnahme veranlassen. Das Mädchen ist mit unsagbarer Brutalität behandelt und auch einiger Schmuckstücke beraubt worden.

Das gesunde Richrath.

WG. **Richrath**, 14. Febr. Neben Bergisch-Neukirchen, Burscheid und Leichlingen gehört Richrath zu den Orten, in denen Einwohner von sehr hohem Lebensalter wohnen. Es sind ihrer 49, die zusammen 3693 Jahre alt sind, das macht durchschnittlich 75,4 Jahre.

Einberufung des Provinzial-Landtags.

WG. **Düsseldorf**, 13. Februar. Der Provinzialausschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, bei der preußischen Staatsregierung die Einberufung des Provinziallandtags zum 7. April zu beantragen. Die Session, in der neben den zurückgestellten Kommissionswahlen und wahrscheinlich der Neuregelung der Geschäftsordnung hauptsächlich der Haushaltplan für 1930 zu erledigen ist, wird voraussichtlich eine Woche dauern.

Um den Anschluß Schlebuschs an Wiesdorf

Die Wiesdorfer Stadtverordneten für den Anschluß. Die neue Stadt soll „Leverkusen" heißen.

WG. **Wiesdorf**, 14. Febr. In letzter Zeit ist der Zuhörerraum der Stadtverordnetensitzungen stets überfüllt.

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Ausschußmitglieder wurden sämtlich genehmigt und teilweise noch ergänzt. Nachdem die großen Eingemeindungen erledigt sind, will man jetzt auch die kleineren zum Abschluß bringen. Dazu gehört auch der

Anschluß Schlebuschs an Wiesdorf

Nach Mitteilung des Bürgermeisters handelt es sich um einen formellen Beschluß. Als erster spricht der Deutschnationale, Dr. Popp, der mit der Eingemeindung nicht einverstanden ist, weil sie das Selbstverwaltungsrecht beschneide. Er vergleicht dabei die Finanzlage Schlebuschs und Wiesdorfs und meint, daß Schlebusch bei Köln abgeblitzt sei und nun mit einem Paket von Wünschen nach Wiesdorf komme. Seine Partei werde sich der Abstimmung enthalten. Trumpf (Rat.-Soz.) spricht über die zwangsläufige und freiwillige Eingemeindung und bezeichnet die von Schlebusch als eine freiwillige. Da seine Partei grundsätzlich jede Eingemeindung ablehne, hätte sie kein Interesse an der Sache. Im Gegensatz zu diesen Parteien erklärte der Kommunist Pauly, daß seine Fraktion der Eingemeindung zustimmen würde. Dann spricht er endlos lange über die Außenpolitik. Die Deutsche Volkspartei ließ durch Rektor Hoppe erklären, daß sie für die Eingemeindung sei. Rektor Deutsch (Zentr.) sieht in der Eingemeindung einen starken Schritt Wiesdorfs zu einer mittleren Stadt. Sparre (SPD.) lehnt eine Weiterunterhaltung über Außenpolitik ab, rechnet mit der KPD. ab und erklärt, daß die Sozialisten für die Eingemeindung stimmen würden.

Bei der endlich vorgenommenen Abstimmung sind

30 Stadtverordnete dafür, 2 dagegen und 2 enthalten sich der Stimme.

Dann stellt Dr. Claes richtig, daß Köln Schlebusch nicht „abgeblitzt" habe, sondern in Berlin habe man gewollt, daß Schlebusch beim Kreise verbleiben sollte. Als die beiden Hauptgründe für die Eingemeindung nennt er den Verkehrswirrwarr und daß für Wiesdorfer Arbeiter jegliche Erholungsmöglichkeit fehlt.

Fast ebenso lange Aussprachen gibt es für und gegen die Namensänderung der Stadt Wiesdorf in

Leverkusen.

Schließlich wird die Namensänderung angenommen.

*

Klärung des Umgemeindungsproblems.

Die Vorschläge der Kreisverwaltung an die Regierung.

WG. **Ratingen**, 14. Febr. Gestern nachmittag fand hier eine Besprechung des Regierungspräsidenten und des Landrates mit den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern der für die Umgemeindungen innerhalb des Kreises in Betracht kommenden Gemeinden statt. Dabei machte Landrat Friedrichs Mitteilung von den Vorschlägen, die die Kreisverwaltung der Regierung zur endgültigen Entscheidung unterbreiten wird.

Danach soll Ratingen die Gemeinde Eckamp, ferner einen Teil des Amtes Eckamp und einen Teil von Schwarzbach erhalten.

Die Restämter Angermund, Kaiserswerth, Eckamp, Mintard sowie ein Teil der Gemeinde Hösel sollen ein neues Amt bilden.

Kettwig soll mit Kettwig v. d. Brücke und dem Restteil des Amtes Mintard vereinigt werden.

Ein kleiner Teil des Amtes Mintard soll an Heiligenhaus fallen.

Das Amt Hubbelrath soll die Gemeinde Homberg erhalten, soll aber dafür die Gemeinde Ludenberg an Erkrath abtreten.

Ein Gebietsaustausch zwischen Mettmann und Metzkausen wird gutgeheißen.

Bezüglich Erkrath-Millrath wird den Vorschlägen des Amtes Gruiten auf Zuteilung des Wirtschaftsgebietes um Hochdahl an die Gemeinde Millrath zugestimmt.

Schließlich schlägt die Kreisverwaltung noch die Umgemeindung des nördlichen Teiles von Haan an die Gemeinde Gruiten vor.

Reste

und Abschnitte

Morgen letzter Tag unseres großen Reste-Verkaufs.

Ganz außergewöhnlich billig 447h

bringen wir nochmals Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren, Weißwaren, Gardinen. Etwas ganz Besonderes sind unsere Sonder-Auslagen.

Angestaubte Damen- und Kinder-Wäsche zum Aussuchen.

Jedes Teil ist unerhört billig! — Ein Posten Damentaschentücher mit kleinen Fehlern Stück 20 10 ₰

GEBRÜDER ALSBERG ELBERFELD

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Indienststellung einer neuartigen Reichsbahnlokomotive;
Flugzeugausbesserung in der Luft;
Gewaltiger Dammbruch in Ostpommern;
Horthy 10 Jahre Reichsverweser Ungarns;
Der neue amerikanische Botschafter in Berlin;
Oesterreichs Bundeskanzler in Rom;
Schrecken des Begnas; Artikel mit Bildern über die französischen außereuropäischen Strafanstalten;
Die Jugend bei der deutschen Jubiläums-Schimeisterschaft in Oberstdorf;
Die deutschen Schi-Heeresmeisterschaften in Oberstdorf;
Masse Mensch;
Riesenbüste Garibaldis in Rom;
Die ersten Frühjahrskleider;
Faschingskostüme;
Film-Regisseure;
Vom Jubiläums-Reitturnier in Berlin;
Erzählungen von Hermann Hesse, Martin Andersen Nexö u. a.;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Niko startet!" von Heinz Lorenz Lambrecht.

Ueberflüssige Geldausgaben von Ministerien.

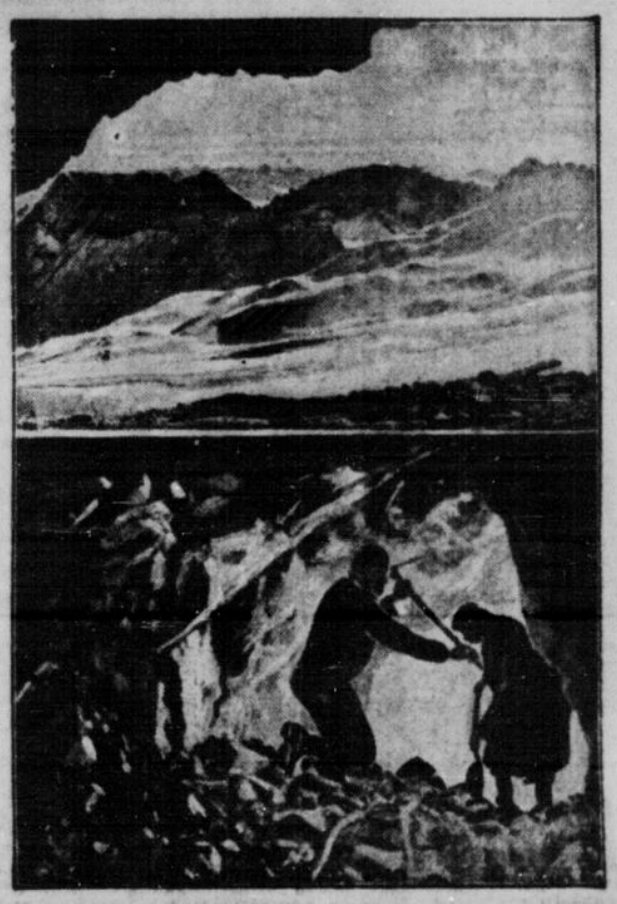
WB. Berlin, 12. Februar. Der vor kurzem vorgelegte Bericht des Rechnungshofes des Deutschen Reiches erfährt jetzt eine wertvolle Ergänzung durch den Bericht des Reichshaushaltsausschusses über die Reichshaushaltrechnung 1928. Auch in diesem Bericht wird eine Reihe von unbefugten und überflüssigen Geldausgaben der Reichsregierung gerügt.

Ueber die Repräsentationsausgaben des Deutschen Reiches heißt es u. a.: „Repräsentationsausgaben sind notwendig. Die Durchführung dieser Ausgaben hat ergeben, daß der Eindruck nicht von der Hand zu weisen ist, daß dem Reich bei seinen offiziellen Veranstaltungen gern hohe Preise angerechnet werden. Auffallend ist weiter, daß die Reichsbahngesellschaft sich die Freifahrten der Teilnehmer an der Tagung der Interparlamentarischen Union vom Reich bezahlen ließ, obwohl es sich doch hier im besten Sinne um eine Ausgabe für Verkehrswerbung gehandelt hat. Es erscheint empfehlenswert, daß die Aemter unter sich eine Vereinbarung treffen, damit in der Bewilligung von Preisen für Repräsentationsveranstaltungen des Reiches ein gewisses Maß gehalten wird."

Es hat sich bei der Prüfung der Reichshaushaltrechnung weiter ergeben, daß in verschiedenen Fällen die Begründung für über- und außerplanmäßige Ausgaben unzureichend, mißverständlich oder durchaus unzutreffend war. Es wird weiter eine schnellere Abrechnung mit den Behörden verlangt. Gewisse Ausgaben sind deshalb erst so spät ergangen, weil andere Dienststellen, aber im besonderen Krankenkassen, Aerzte usw. mit ihren Liquidationen außerordentlich lange auf sich warten lassen. Weiter ist beim Reichswehrministerium aufgefallen, daß bei einer einmaligen Ausgabe die gleichen Objekte in den verschiedenen Jahren unter verschiedenen Titelbezeichnungen im Haushalt erscheinen. Beim Haushalt des Auswärtigen Amtes ist wieder eine Reihe von Ausstellungen gemacht worden. Im besonderen ist bemängelt worden, daß die Stellen von zwölf Planbeamten unrechtmäßig in den Haushalt des Auswärtigen Amtes übernommen worden sind. Weiter wird festgestellt, daß die Abrechnung über die Konferenz von Locarno noch nicht zu Ende geführt ist.

Eine eingehende Prüfung der politischen Konferenzen, insbesondere der Völkerbundtagungen, ergab den Gesamteindruck, daß die Delegationen des Deutschen Reiches das eine oder das andere Mal unnötig umfangreich gewesen sind. Die Stärke der deutschen Delegation bei der Vollversammlung im September 1928 betrug 54 Personen, bei der Junittagung des Rates umfaßte die deutsche Delegation 34, bei der Dezembertagung 40 und bei der Märztagung des Völkerbundrates im Jahre 1929 gar 44 Personen, darunter fünf vortragende Legationsräte und Ministerialräte, elf Legationsräte und Regierungsräte, acht Sekretäre und vier Kriminalbeamte.

Beim Etat des Reichsinnenministeriums wurde festgestellt, daß Siegelmarken „Büro des Reichsrates" an Reichsratsmitglieder in beliebiger Zahl ausgegeben wurden und anscheinend auch zur Legitimierung von nichtdienstlichen Telegrammen und so zu der gebührenfreien Beförderung verwandt wurden. Beim Reichsverkehrsministerium wird beanstandet, daß das Reich an Automobilverbände und auch für Automobilrennen erhebliche Mittel ausgibt. Der Zweck von Automobilrennen ist heute so stark umstritten, daß es nicht richtig erscheint, wenn das Deutsche Reich durch Einsetzung von 100 000 RM. in Form von Preisen bestimmte Kreise immer wieder in der Vorbereitung von Automobilrennen unterstützt. Es erscheint auch nicht notwendig, daß Automobilklubs ohne sichtbare Gegenleistungen vom Deutschen Reiche erhebliche Mittel erhalten."



Vom Bau der bayrischen Zugspitzbahn

Der letzte Teil des 4½ Kilometer langen Tunnels der im Bau befindlichen bayerischen Zugspitzbahn wurde am 8. Februar durchbrochen. Man hofft, die noch fehlende Teilstrecke vom Eibsee bis zur Zugspitze im Sommer d. J. dem Verkehr übergeben zu können, nachdem die Teilstrecke von Garmisch-Partenkirchen bis zum Eibsee bereits seit dem 17. Dezember 1929 in Betrieb ist. Unser Bild zeigt oben: den sich nach dem Durchschlag eröffnenden Blick auf den Schneefernerner (2650 m), unten: den Durchschlag des Tunnels.

Wie Frankreich liquidierte!

Für drei Milliarden Franken deutsches Eigentum.

Paris, 13. Februar. (Drahtb.) Im Auswärtigen Ausschuß der französischen Kammer berichtete Dubois, der frühere Vorsitzende der Reparationskommission, über die Liquidierung des deutschen Eigentums in Frankreich auf Grund der Artikel 296 und 297 des Versailler Friedensvertrags, über die Liquidierung im Elsaß und Lothringen und in Marokko auf Grund des Youngplans.

Dubois gab die Erklärung ab, daß die französische Regierung aus dem liquidierten deutschen Eigentum einen Ertrag von 3 Milliarden Franken erhalten habe, die sie zu Entschädigungen ihrer eigenen Staatsbürger verwandt habe. Auf Grund der Regelung des Youngplans fielen Deutschland nur einige zehn Millionen zu. Weiterhin bestimmten die kürzlich getroffenen Abmachungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung, daß die deutschen Besitzungen in Elsaß-Lothringen und Marokko nur unter der Voraussetzung dem deutschen Staatsbürger zurückgegeben werden könnten, daß hiergegen keine politischen oder anderen Gesichtspunkte sprächen.

Alter.

„Hundertvier Jahre sind Sie alt? Sie sind wohl der älteste Einwohner der Stadt?"

„Ja. Das heißt meine Frau ist noch ein Jahr älter. Aber sie will nicht, daß man es erfährt."



Nach den Grundsätzen des berühmten Naturheilarztes ....

Reine Kräuterauszüge und Honig geben diesen Karamellen hervorragende Heilwirkung und natürlichen Wohlgeschmack.



Kneipps Brustkaramellen

Diese Handlichte Gebeutel 30 Pfg.

Wenige Pfennige nur kosten bei uns die so unentbehrlichen

Nur noch bis Samstag die Weisse Woche.

Nur noch bis Samstag die enormen Preis-Vorteile

Kurzwaren!

Sicherheitsnadeln	Bügel 3 Dtzd., sort., all. Gr., weiß u. schwarz	10 ₰	Maschinenöl	Flasche	20 ₰
Stopfgarn	schwarz 3 Karten à 5 gr	10 ₰	Baumwolle	ungebleicht 100 gr.-Strang	35 ₰
Gardinenkordel	rein Leinen 7-Mtr.-Stück	10 ₰	Reißzwecke	vermessingt Karton 100 St.	8 ₰
Nahtband	schwarz und weiß 10-Mtr.-Rolle	10 ₰	Sockenhalter	Res paare, fast nur hervorrag. Qualitäten, la Verarbeitung Paar	50 ₰
Ringband	verstärkt 8-Mtr.-Stück	10 ₰	Sockenhalter	extra weit, elegante Qualität, fester Zug, Paar	75 ₰
Halbleinen-Band	sortierte Breiten 8 mal 2 Mtr	10 ₰	Glanztwist	zum Stopfen, Karton 10 Knäuel, sortierte Farben	40 ₰
Stopftwist	in vielen Modefarben 8 Knäuel	10 ₰	Sportwolle	weiche Qualität, in hübschen Modefarben Strang 100 gr	85 ₰
Hosenknöpfe	übliche Größe 4 Dtz.	10 ₰	Kaffeewärmerfüllung	mit gutem Satinüberzug	1.20
Beinknöpfe	weiß u. schwarz, für Wäsche u. Knabenhosen, 3 Dtzd.	10 ₰	Kaffeewärmer	vorgezeichnet, gute Haustuchqualität	65 ₰
Armblätter	weiß und rose Paar	10 ₰	Mitteldecke	80/80 cm, vorgez., hübsche Kreuz- u. Stielstichmuster	98 ₰
Kinderstrumpfhalter	eine Höchstleist. in Qual. u. Preis, Paar	10 ₰	Tischdecke	130/160 cm, prima Haustuch, mit entzückender Zeichnung	2.90
Damen-Strumpfhalter	gute Qual., in schön. mod. Farb., Paar	10 ₰	Schürze	vorgezeichnet, mit Kreuz- u. Spannstich, beliebte Neuheit	98 ₰
Mangeknöpfe	mit versilbert. Oese, alle Größen 3 Karten	25 ₰			
Armbänder	große Form, gute Qualität, Paar	25 ₰			
Wäscheträger	K'seide, zum Abknöpfen, 2 Paar	25 ₰			
Aermelhalter	la K'seidengummi, breite elegante Qualität, verstellbar, Paar	25 ₰			
Haubennetze	einfach und doppelt 4 Stück	25 ₰			
D.-Strumpfhalter	uni, weiß u. rose, schwere elast. Qual., Paar	25 ₰			
Rüschengummi	Kunsthalbseide, fest. Zug, eine Qualität-leistung Mtr.	25 ₰			
Mangeknöpfe	mit versilbert. Oese Karte 1 Dtzd., sort	25 ₰			
Perlmuttknöpfe	Wäschegrößen 3 Dtzd.	25 ₰			
Sockenhalter	Einzelpaare, vorwiegend la K'seidengummi Paar	25 ₰			
Stopfwolle	für feine Strümpfe und Strickwaren, viele Farben, 3 Karten à 20 Mtr.	25 ₰			
Zackenlitze	la Handarbeiten, alle Breiten, Pack mit 12×4 Mtr.	25 ₰			

W. Strauss

BARMEN · MITTELSTR. · REF. KIRCHSTR.

Nur noch Samstag Jubiläums Verkauf Tietz!

In unserem Jubiläums-Inserat sagten wir Ihnen u. a.: „Wenn Ihnen unser Wort etwas gilt, dann besuchen Sie uns in der kommenden Woche". Wir stellten damit gleichsam die Vertrauensfrage an unsere Kundschaft. –

Gewiß haben wir sehr oft bei unseren Sonder-Veranstaltungen den Erfolg für uns buchen können. Aber, die Käufermassen, die unser Haus während des Jubiläums-Verkaufes sah, übersteigen alles bisher dagewesene und auch unsere kühnsten Erwartungen. – Wir erblicken darin nicht nur den Beweis restlosen Vertrauens, sondern auch eine Anteilnahme an unserem 50-jährigen Jubiläum, für die wir Ihnen an dieser Stelle herzlichst danken.

Unser Jubiläums-Verkauf geht **morgen** *zu Ende. Versäumen Sie nicht, seine Vorteile auszunutzen!*

Leonhard Tietz Akt.-Ges.
Elberfeld und Barmen

45 ₰ 95 ₰ 1.45 1.95 2.95

Vor dem Schluß der Serien-Tage

nochmal eine Kette günstiger Angebote!

1 großer Posten **Hosenträger** gute Qualität . . . . 45 ₰	1 großer Posten **Damen-Hemdhosen** Windelform . . . . . 45 ₰
1 großer Posten **Strick-Socken** reine Wolle . . . . . 95 ₰	1 großer Posten **Wildleder-Gürtel** 3 cm br., viele Farben 95 ₰
1 großer Posten **Normal-Unterhosen** wollgemischt 1.45	1 großer Posten **Seiden-Ripp-Garnituren** gebogt oder mit Spitze, 1.45
1 großer Posten **Damen-Schirme** eine besond. Gelegenh 1.95	1 großer Posten **Damen-Strümpfe** reine Wolle 1.95
1 großer Posten **Oberhemden** Bielefelder Fabrikat . 2.95	1 großer Posten **Künstler-Decken** ca. 180/160 groß, neue sparte Dessins, 2.95
1 großer Posten **Damen-Unterröcke** innen gerauht 1.95	1 großer Posten **D.-Taghemden** echte Klöppelspitze und Motiv 1.95
1 großer Posten **Kissen-Bezüge** mit moderner Grau-Stickerei . 1.45	1 großer Posten **Schweden-leinen** 130 cm breit, mod. Streifen, Mtr. 1.45
1 großer Posten **Damen-Schürzen** Indanthren . . . . 95 ₰	1 großer Posten **Büstenhalter** moderne breite Form 95 ₰
1 großer Posten **Kinder-Strick-Höschen** alle Größen . . . . . 45 ₰	1 großer Posten **Damen-Gummi-Schürzen** . . . 45 ₰

Billige Neuauslage in **RESTEN** von
Wollstoffen
Seide
Gardinen
Waschstoffen
Weißwaren

Unser Erfrischungsraum bietet Ihnen für **45** Pf. besondere Spezialitäten

Meyer

NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 38 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 14. Febr.

Stückgutfrachten

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird uns geschrieben: In Heft 4 der Zeitschrift „Stahl und Eisen" Jahrgang 1930 ist auf den Seiten 116/118 ein Aufsatz: „Umgestaltung der Stückguttarifierung zum Zwecke einer finanziellen Entlastung der Reichsbahn" erschienen, gegen dessen Inhalt und Tendenz vom Standpunkte der Interessen der gesamten Fertigwarenindustrie entschieden Einspruch erhoben werden muß. Der Artikel weist auf die mangelnde Wirtschaftlichkeit des Stückgutverkehrs hin und glaubt deren Gründe darin erkennen zu müssen, daß die Abfertigungsgebühren für Stückgut trotz ihrer ziemlich großen Höhe im Verhältnis zu den tatsächlichen Kosten zu niedrig sind. Auch das Aufkommen aus der Streckenfracht auf nahe Entfernungsstufen sei zu gering, um das Mißverhältnis zwischen den Abfertigungsgebühren und den tatsächlichen Kosten wieder auszugleichen. Nur die Streckenfracht aus der teuereren Stückgutklasse I sei in der Lage, jenen Ausfall in gewissem Maße wettzumachen. Die tatsächlichen Abfertigungskosten des Stückgutverkehrs seien weit höher als bei Ladungen.

Unter Berücksichtigung aller dieser Verhältnisse kommt der Artikel zu dem Ergebnis, daß Stückgüter durchschnittlich unter Selbstkosten gefahren werden. Der Reichsbahn sei dieser Zustand wohl bekannt, jedoch von ihr mit Rücksicht auf den Kraftwagenverkehr und seine weitere Ausdehnung von abstellenden Maßnahmen Abstand genommen. Der Artikel befürwortet daher zwecks Beseitigung der bisherigen Unwirtschaftlichkeit des Stückgutverkehrs eine allgemeine Sondererhöhung der Stückgutfrachten und beruft sich hierbei auf eine Stellungnahme des Reichsbahndirektors Dr. Tecklenburg, die zu dem gleichen Schluß kommt. In dem Artikel des letztgenannten Verfassers ist ferner ausgeführt, daß die Reichsbahn im Falle einer weiteren Abwanderung des Stückgutverkehrs auf den Kraftwagen sich eine solche gefallen lassen müsse. Im übrigen müßten zur Erhaltung des Stückgutverkehrs auf der Reichsbahn die Sammelgutausnahmetarife entsprechend erweitert werden.

Die Ausführungen in dem Artikel in „Stahl und Eisen" beziehen sich eigenartigerweise lediglich auf die Untersuchung der Möglichkeit, den Stückgutverkehr für die Reichsbahn finanziell wirtschaftlich zu gestalten. Die Frage, ob eine Erhöhung der Stückgutfrachten von der Wirtschaft getragen werden kann, ist in den Ausführungen völlig außer acht gelassen. Bekanntlich ist aber der Tarif nicht nur ein auf der Grundlage der Selbstkosten aufgestelltes Preisverzeichnis, sondern sein Aufbau ist im wesentlichen unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgt. Aus diesem Grunde sind in dem Tarif horizontale und vertikale Staffelungen bei den Streckensätzen und Abfertigungsgebühren sowie die verschiedenartigen Einstufungen der Waren in die entsprechenden Klassen vorgesehen. Daß der Stückgutverkehr für die Reichsbahn unrentabel ist, ist längst bekannt. Das trifft aber nicht nur bei dem Stückgutverkehr, sondern auch beispielsweise bei dem Wagenladungsverkehr namentlich der niedrigen Klassen auf weite Entfernungen zu, bei dem das Gut von 900 Klm. ab unter Selbstkosten gefahren wird. Die Unwirtschaftlichkeit des Stückgutverkehrs wird aber nicht nur von der Reichsbahn empfunden, sondern tritt auch bei anderen Bahnen, wie in Amerika, sowie sogar schon bei dem Kraftwagenverkehr in Erscheinung, worauf der Artikel selbst hinweist.

Wenn also in einzelnen Fällen eine Unwirtschaftlichkeit festgestellt werden kann, so entspricht es durchaus dem volkswirtschaftlichen Gedanken, diese in Kauf zu nehmen und im Rahmen der Gestaltung des Gesamttarifs Ausgleich zu suchen. Einseitig einen Verkehr so hoch zu belasten, daß er sich in sich selbst wirtschaftlich erweist, ist fast durchweg vom allgemeinen volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, verwerflich. Was speziell die Frachtenhöhe für Stückgut anbelangt, so ist diese so erheblich, daß eine Sondererhöhung unter keinen Umständen stattfinden darf, da sie von den Verfrachtern wirtschaftlich nicht getragen werden kann. Schon jetzt ist die Höhe der Frachten im Vergleich zu denjenigen in den anderen Klassen so stark, daß daraus ohne weiteres die Unmöglichkeit hervorgeht, eine weitere Sondererhöhung vorzunehmen. Bei den Abfertigungsgebühren ist Stückgut höher belastet

als Klasse A um 60 Prozent,
als Klasse B um 60 Prozent,
als Klasse C um 78 Prozent,
als Klasse D um 129 Prozent,
als Klasse E um 187 Prozent,
als Klasse F um 220 Prozent.

Bei den Streckensätzen auf 200 Klm. ist Stückgut I höher belastet

als Klasse A um 50 Prozent,
als Klasse B um 80 Prozent,
als Klasse C um 117 Prozent,
als Klasse D um 180 Prozent,
als Klasse E um 353 Prozent,
als Klasse F um 516 Prozent.

Bei den Streckensätzen auf 200 Klm. ist Stückgut II höher belastet

als Klasse A um 17 Prozent,
als Klasse B um 40 Prozent,
als Klasse C um 70 Prozent,
als Klasse D um 118 Prozent,
als Klasse E um 232 Prozent,
als Klasse F um 380 Prozent.

Das sind Zahlen, die ohne weiteres beweisen, daß Stückgut selbst unter Berücksichtigung von größeren Arbeitsaufwendungen lediglich zu dem Zwecke der Herstellung einer Wirtschaftlichkeit des Stückgutverkehrs bei der Reichsbahn eine noch größere Belastung nicht verträgt und vom wirtschaftlichen Standpunkt aus nicht vertragen kann. Wenn der Gedanke einer Sondererhöhung der Stückgutfrachten bei der Reichsbahnverwaltung festen Fuß fassen sollte, so würde das in ungewöhnlichem Maße Entrüstung und Widerspruch bei sämtlichen Fertigwarenindustrien hervorrufen. der Stückgutverkehr verdient im Gegenteil schon aus dem Grunde eine vorzugsweise Entlastung, weil ihm die Erleichterungen aus der am 1. 8. 27 eingeführten Neuordnung des Gütertarifs nicht zugute gekommen sind. Außerdem fehlen noch billige Sätze für die Ausfuhr über die trockene Grenze, die bei den Wagenladungen im A.-T. 35a vorhanden sind.

Sinkende Grundtendenz der Preise.

Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise bewegt sich nach Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung gegenwärtig auf dem tiefsten Stand seit der Währungsstabilisierung. Dieser Tiefstand der Preise ist um so bemerkenswerter, als die Geschäftslage im ganzen trotz des Konjunkturrückganges nicht so ungünstig ist wie etwa im Winter 1925-26. Wenn trotzdem die Rohstoffmärkte — soweit sie nicht verbandsmäßig geregelt sind — gegenwärtig einem besonders starken Druck unterliegen, so wirken dabei strukturelle und weltwirtschaftliche Einflüsse mit.

Seit mehreren Jahren haben die Großhandelspreise fast aller Länder sinkende Grundtendenz, die nur vorübergehend durch einen konjunkturellen Aufschwung unterbrochen wird. Seit einigen Monaten wird die sinkende Grundtendenz durch den Konjunkturrückgang in den meisten großen Wirtschaftsgebieten der Welt verstärkt. Da nun der deutsche Warenmarkt eng mit den ausländischen Märkten verflochten ist, machen sich diese Einflüsse naturgemäß auch bei der deutschen — konjunkturell ohnehin rückläufigen — Preisbewegung geltend. — Eine Ausnahme von der abwärts gerichteten Grundtendenz zeigte sich bei den deutschen Fertigwarenpreisen, die in der Entwicklung von Anfang 1925 bis Ende 1929 im ganzen eine leicht ansteigende Grundrichtung erkennen ließen. Die Fertigwarenpreise gehen zwar seit Anfang 1929 ebenfalls konjunkturell, wenn auch nur zögernd, zurück; ihr Höhepunkt Ende 1928 lag aber annähernd ebenso hoch wie derjenige Ende 1925, während die reagiblen Warenpreise, die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren und auch die deutsche Großhandelsindexziffer insgesamt bei ihren letzten Kulminationspunkt den Höhepunkt von 1925 nicht erreicht haben.

Richtzahlen für den Eisenwareneinzelhandel

Die „Forschungsstelle für den Handel", Berlin, macht soeben im Rahmen der Schriftenreihe des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit eine neue Veröffentlichung der Oeffentlichkeit zugänglich. Die Arbeit bestätigt, in welchem Umfange das Kostenbild nicht nur die Lage des einzelnen Betriebes, sondern auch die Struktur des ganzen Wirtschaftszweiges überhaupt widerspiegelt. Von jeder Mark, die der Käufer von Eisenwaren ausgibt, müssen allein etwa 12 Rpf. dafür aufgewendet werden, daß Raum und menschliche Arbeitskraft für seine Bedarfsdeckung ständig zur Verfügung stehen. Weitere 11 Rpf. erfordern Warenbeschaffung und Lagerhaltung. Wenn man noch Verzinsung des Eigenkapitals und angemessenen Unternehmerlohn berücksichtigt, so sind vom letzten Verteiler im Eisenwareneinzelhandel von jeder Mark des Käufers 26 bis 30 Rpf. für den Vertrieb der Ware aufzuwenden. Dies bestätigt, daß in der modernen Wirtschaft das Schwergewicht der Kosten sich von der Produktion immer mehr auf die Verteilung verschiebt. — Als wichtige Ergebnisse aus der Untersuchung dieses Handelszweiges sind zu erwähnen:

Die Bedeutung der geführten Warengruppen für die Gestaltung von Kosten, Lagergröße, Lagerumschlag und Umsatzschwankungen. So liegen z. B. die Gesamtkosten der Betriebe mit vorwiegendem Umsatz in Haus- und Küchengeräten bei etwa 22,23 Prozent, mit vorwiegendem Umsatz in Bauartikeln, Oefen und Herden bei 24,08 Prozent vom Umsatz. Auf Haus- und Küchengeräte entfallen nur 6,5 Prozent Ausgaben für Gehälter und Löhne, auf Bauartikel usw. dagegen 8,9 Prozent vom Umsatz. Geschäfte mit Haus- und Küchengeräten sind besonders stark mit Raumkosten belastet, wodurch bisweilen fast die Rentabilität gefährdet wird. Weiter wurde u. a. eingehend untersucht, welchen Einfluß auf die Kostengestaltung die Umsatzgröße, der Lagerumschlag, der Nutzungsgrad der Arbeit, der auf die beschäftigte Person entfallende Lohnanteil ausüben.

Bei einer Gegenüberstellung der Untersuchungs-Ergebnisse mit den Zahlen ähnlicher amerikanischer Ermittlungen ergibt sich für die einzelnen Kostenarten eine auffallende Uebereinstimmung. Insgesamt betragen die Gesamtkosten in Amerika 21 Prozent gegenüber 22,4 Prozent in Deutschland. Dagegen ist die Belastung mit Steuern und Versicherung für den deutschen Unternehmer mit 2,25 Prozent mehr als doppelt so hoch wie für den amerikanischen mit nur 0,9 bis 1 Prozent.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Wieder 12 Prozent Dividende auf das erhöhte Aktienkapital.

WG. **Berlin**, 13. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Handels-Gesellschaft vermag für das Krisenjahr 1929 einen ganz ausgezeichneten Rechnungsabschluß vorzulegen. Obwohl 6 Mill. RM. Kommanditkapital mehr zu verzinsen sind als für 1928, ist doch die Dividende mit 12 Prozent gleichgeblieben, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß Wertpapiere und Konsortialgewinne in die Abrechnung nicht eingestellt worden sind. (I. V. 1 296 000 RM.) Die auf diesem Konto trotz dem schlechten Börsengeschäft erzielten Gewinne sind vorweg zur vorsichtigen Bewertung des Effektenkontos verwendet worden. Bemerkenswert ist weiter die Tatsache, daß die Berliner Handels-Gesellschaft bei den zahlreichen Bankinsolvenzen so gut wie nichts verloren hat und daß ihre Debitorenverluste geringer seien als je in einem früheren Geschäftsjahre. Daß die Verwaltung angesichts dieses guten Abschlusses und ihrer kräftigen Position den hartnäckigen, immer wieder auftauchenden Gerüchten über Verschmelzungsverhandlungen mit der Darmstädter und Nationalbank oder mit der Dresdner Bank ein kategorisches Dementi entgegensetzt, kann man verstehen.

Umsatzsteigerung um rund eine Milliarde RM.

Im übrigen sind die Umsätze verhältnismäßig wenig, um rund eine Milliarde RM. (i. V. um rund 3 Milliarden) auf 26,3 Milliarden RM. gestiegen. Das Erträgnis aus Zinsen, Wechseln und Devisen hat sich trotz gleichgebliebener Zinsspanne auf 7,90 (6,64) Mill. RM. weiter gehoben, weil sich die Kreditoren um rund 37 (56) Mill. RM. weiter vermehrt haben. Ungefähr gleich geblieben sind die Provisionseinnahmen mit 4,05 (4,05) Mill. RM., weil sich die Steigerung der Einnahmen aus dem Rembours- und Kreditgeschäft mit dem Rückgang des Ertrages aus dem Effektengeschäft ungefähr ausgeglichen hat. Der Rückgang der Verwaltungskosten einschließlich der Tantiemen auf 5,78 (5,87) Mill. RM. erklärt sich aus der Verringerung des Personalbestandes auf 573 (624) Beamte, hält aber mit der Personalverminderung keineswegs gleichen Schritt, weil die Bank entsprechende Abkehrgelder zu zahlen hatte. Pensionskassenbeiträge und Ruhegehälter erforderten 0,54 (0,57) Mill. und Steuern 1,82 (1,96) Mill. RM. Während im Vorjahre der aus der amerikanischen Freigabe zugeflossene Betrag von 8 Mill. RM. zuzüglich des auf 2 Mill. RM. aufgerundeten Vortrages mit zusammen 10 Mill. RM. den Reserven zugewiesen wurde, so daß nach einer Zuwendung von 0,5 Mill. RM. an die Pensionskasse ein Reingewinn von 2,35 Mill. RM. verblieb, stellt sich

der Reingewinn für 1929 um eine Mill. RM. höher mit 3,01 Mill. RM.

Die Verwaltung beantragt wieder 12 Prozent Dividende, aber auf ein Kommanditkapital von 28 (22) Mill. RM., als Gewinnanteil an den Verwaltungsrat 234 000 (202 000) RM. 324 000 (109 000) RM. sollen vorgetragen werden.

Kunstseidenzollerhöhung.

Neue Qualitätsstaffel.

Eine dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorliegende Gesetzesvorlage sieht neben einer beträchtlichen Zollerhöhung auf Kunstseide die Einführung einer neuen Qualitätsstaffel vor. Die Vertragszölle für Kunstseide betragen zurzeit 60 RM.

In der gemeinsamen Sitzung der Kunstseide-Erzeuger und einiger Groß-

Essener Börse vom 13 Febr.

» = amtlich notierte Werte
Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	—	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	—	7800
»Constant. d. Gr.	7800	8000
»Deutschland	210	230
Diergardt-Mev.	3800	3800
»Ewald	17250	18750
Glückaufsegen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	2150	—
»Heinrich	[illegible]	7100
»Joh. Deimelsbg.		
»König Ludwig	32250	34800
»Langenbrahm	16600	17750
Westfalen	1760	1900
Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	99	102
»Lothringen	58	60
»Magdebg. Berg	—	
»Mülheim. Berg	104	106
Niederrh. Berg	62	66
»Roddergrube	—	—
»Zukunft(Braunk.)	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	—	2250
»Brückd.-Nietl.	1150	1350
»Gute Hoffnung	—	4600
Humboldt	—	—
»Leonhardt	11250	12250
Lucherberg	—	—
»Michel	—	14000
»Vesta	7000	7400
Verschiedene		
»Bernhardshall	2000	2250
EisaZement(Akt.)	—	111
Kali-Kuxe		
Sachtleben	—	—
Asse	—	—
»Beienrode	2475	2650
Bergmannssegen	—	—
Berlsdorf	—	—
Brschwg.-Lüneb.	—	7300
»Barbara	8200	8500
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	12500	—
Erichssegen	—	5300
Friedrichsroda	—	—
»Glückaufshall	—	—
Habighorst	—	4600
HansaSilberberg		—
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	—	5000
Hindenb.-Königs	—	—
»Hohenfels	—	11000
Hope	—	8100
Hugo	11000	12000
Ilsenburg	700	
Marthaglück	—	8100
Marie	—	1500
M.-Louise	1100	1200
Max	—	1250
Neusollstedt	—	5100
»Neustaßfurt	—	23000
Ransbach	—	6200
Reichsland	3200	3350
»Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
»Siegfried I u. II	12500	13750
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	4000	—
»Wintershall	100000	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	139	—
Bank für Landw. (Ummendorf)	43	—
»Burbach Kaliw.	185	190
do. junge	183	187
»Hallesche Salz.	213	218
Hannov. Kali	—	—
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	—	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—
Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	119	121
»Dortmunder Eisen	—	110
»Duisb. Bankver.	125	—
»D'dorf. Ma. Losh.	27	—
»Glasm. Schalke	135	—
»Hoch- u. Tiefbau	87	90
»Hothenwerke	40	—
»Kabel Rheydt	185	191
»Köln. Hausbes.	91	—
»Lüdensch. Met.	67	—
Rheinmetall	94	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	130	—
»RW. Getr.-Kred.	—	104
»Sachtleben-Akt.	—	—
»Schalk-Defries	—	—
»Schles. Scharp.	—	167
»Ver. Lumpus	77	82
»Waggonfab. Uerd.	150	154
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	46	
Allgem. Hochbau	86	—
Alsberg, Gebr.	110	—
Bittnerwerke	—	—
Dtsch. Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan		15
Düss. Eisenb.-B.	80	85
Elsaß jr.		60
Enders		60
Funke, Gebr.	40	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	130
Holl. Goodhart	173	—
Karstadt	130	—
Liebhold	40	—
Malmedie	15	—
Mech.- u. Kraub.	100	—
Providentia		—
Remy Neuwied	103	—
Rhein. Linoleum	—	235
Schiff Koch	—	10
Schilde, Bauna	—	130
Schöndorff, Gebr.	140	—
Trierer Walzw.	44	—
Ungewitter	18	—
Westf. Dinnend.	98	101
Westf. Lippstadt	230	—
Witt. Walzw.	58	60

Sieg auf Sieg!

An den überragenden Erfolg Kappler's, der in Monte-Carlo auf WANDERER — dem einzigen deutschen Wagen — mit dem einzigen Sonderpreis ausgezeichnet wurde, reiht sich ein neuer Sieg: Die Herrenfahrer Bernet-Burggaller starten (unmittelbar nach Überwindung der schwierigen Strecke Jassy-Monte-Carlo) in Granada (Südspanien) zur Winterfahrt 1930 und erringen den

1. Preis der Zielfahrt Garmisch-Partenkirchen

Über 11 500 Kilometer in knapp 14 Fahrtagen, nicht auf glatten Rennstrecken, sondern auf unwegsamem Terrain mit allen Hindernissen und Zufälligkeiten gefürchteter Geländefahrten. WANDERER sucht bewußt die härtesten Prüfungen für Zuverlässigkeit und effektive Leistung. — Stellen Sie bei der Wahl Ihres Wagens so hohe Ansprüche, wie sie erfüllt



WANDERER Modell 1930

b896

Verkauf durch: Friedrich Gütebier Sohn, Elberfeld, Bachstraße 29-29a, Fernruf 5451.

verbraucher bezw. Verarbeiter wurde die Zollvorlage gutgeheißen. Wenn auch noch keine volle Einigung über die Einzelheiten besteht, so ist damit die Frage einer Erhöhung der Kunstseidenzölle doch in ein aktuelles Stadium getreten.

Gründung einer neuen holländischen Kunstseidenfabrik.

Mit dem Sitz in Breda ist eine neue Kunstseidenfabrik, die N. V. Kunstzijdefabriek Electrofil, mit einem Kapital von 64 000 Gulden, wovon 14 000 Gulden in bar eingezahlt sind, gegründet. Als Gründer treten Generaldirektor Dr. ing. Klink, Herlen, (Oronje Nassau-Bergwerke), und Jonkher Reuchlin, Rotterdam, auf.

Von der Internationalen Rohstahlgemeinschaft.

Die Erhöhung der Eisenexportpreise.

Wir hatten bereits angekündigt, daß in der Brüsseler Tagung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft auch ein Antrag auf Erhöhung der Eisenexportpreise zur Entscheidung komme und dabei mitgeteilt, daß das Ausmaß der Erhöhung z. B. für Stabeisen 2 sh 6 d betrage. Obgleich ein offizieller Bericht von deutscher Seite noch nicht vorliegt, erfahren wir bereits Preiserhöhungen für folgende Produkte: Halbzeuge um 2 sh, Stabeisen um 2sh 6 d, Grobbleche um 4 sh. Die Exportpreise für Träger wurden vorläufig unverändert gelassen. Bereits in der nächsten Woche soll in Paris eine neue Zusammenkunft der Internationalen Rohstahlgemeinschaft stattfinden, worin weitere Preisfragen zur Entscheidung kommen.

Die Klage gegen die Benzin-Konvention

In der Klage der Rheinlandgaragen-Betriebs-A.-G. in Köln gegen die Benzinkonvention ist nun neuer Verhandlungstermin auf den 26. Februar vor dem Oberlandesgericht Köln anberaumt worden. Nach diesem Termin wird die Benzinklage der Kölner Außenseiterfirma an das Kartellgericht zur Verhandlung gehen.

Im übrigen hat, wie wir weiter hören, die Benzinkonvention den Entschluß gefaßt, ihre Preise einheitlich für sämtliche Betriebsstoffe in Berlin ab 14. Februar um einen Pfennig je Liter zu ermäßigen, so daß im Berliner Bezirk der Preis für Benzin sich auf 29 Pfg. stellen wird. Von interessierten Kreisen wird auch in dem frachtlich günstiger liegenden Rheinland eine Senkung der Konventionspreise und Einführung der Droschkenrabatte von 2 Rpf. angestrebt.

In dem Kampf gegen die Deutsche Benzinkonvention hat nun auch die Außenseiterfirma Engels in Benrath insofern einen Erfolg errungen, als das Oberlandesgericht Düsseldorf in einem von der Firma gegen die Konvention angestrengten Prozeß eine einstweilige Verfügung erlassen hat, nach der es der Benzinkonvention untersagt wird, ihre Betriebsstoffe im Bezirk Benrath zu einem geringeren Preise anzubieten, als die der Konvention nicht angehörenden freien Tankstellen, solange die Klägerin unter dem Konventionspreis bleibt. Die einstweilige Verfügung wurde damit begründet, daß die Preisunterbietung der Benzinkonvention gegen die guten Sitten verstoße, da sie in der Absicht angewandt werde, die wirtschaftliche Vernichtung des Gegners herbeizuführen. Der Begriff „Unlauterer Wettbewerb" sei hier gegeben.

50 Jahre Kammgarnspinnerei Stoehr

Die Kammgarnspinnerei Stoehr & Co., A.-G. in Leipzig, an denen die Elberfelder Textilwerke A.-G. beteiligt ist, konnte am 9. Februar 1930 auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Konzern ist heute einer der größten Wollverarbeiter. Die Gesellschaft ist zurzeit voll beschäftigt und für eine Reihe von Monaten mit Aufträgen versehen. Die Leitung erhofft für 1930 eine bessere Wollkonjunktur.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G., Düsseldorf. Die Verwaltung bezeichnet die Nachrichten von einer angeblichen Uebertragung der Stabeisenquote auf die Firma Krupp als unzutreffend. Das Werk habe das Stabeisenwalzwerk gekauft, um unabhängig in der Leitung zu sein. Früher ließ das Werk in Lohn walzen, was bis zu sechs Wochen in Anspruch nahm, während im eigenen Walzwerk etwa acht Tage notwendig seien. Zudem werde der größte Teil der zugestandenen Stabeisenbeteiligung von 30 000 Tonnen im eigenen Betriebe als Vorprodukt verbraucht.

Etwas freundlicher.

Aber noch immer keine Geschäftsbelebung. Ermattung der Schiffahrtsaktien.

WG. Berlin, 14. Febr. (Eig. Drahtb.) Heute war zwar die Börse von Anfang an fester, die Umsätze hielten sich allerdings wieder in engen Grenzen, zumal die Beteiligung der außenstehenden Kreise andauernd gleich Null ist. Die Spekulation nahm aber hier und dort einige Deckungskäufe vor. Der Jahresabschluß der Berliner Handelsgesellschaft machte, wie zu erwarten stand, guten Eindruck, ebenso die Dividendenerklärung des Norddeutschen Lloyd in vorjähriger Höhe. Trotzdem trat aber nach der ersten Notierung eine Ermattung der Schiffahrtsaktien ein, besonders Hapag unterschritten sogar den Parikurs. Es verlautete mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Dividende der Hapag gegen das Vorjahr eine Herabsetzung erfahren werde. Etwas mehr Bewegung war heute wieder einmal in Bembergaktien, die 6,5 Prozent anstiegen auf die Meldung von den Kunstseidenzöllen. Die fortgesetzt unlustige Haltung der Auslandsbörsen blieb auf die internationalen Werte nicht ohne Rückwirkung.

Am Rentenmarkt war Deutsche Ablösungsanleihe neuerdings schwächer. Von den ausländischen Renten waren Türken fester, auch Oesterreicher höher.

Der Kassamarkt war gleichfalls still, aber ziemlich gehalten. Unnotierte Werte waren lustlos bei geringen Umsätzen.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar fester, die spanische Valuta lag weiter schwach. Der Kurs der Mark kam aus London schwächer.

Am Geldmarkt machte sich heute angesichts des Medio etwas größerer Bedarf geltend, so daß Tagesgeld zwar unverändert 4 bis 6,5 Prozent kostete, aber nicht mehr unter diesen Sätzen zu haben ist. Dagegen konnte der Privatdiskont heute wenigstens für kurze Sichten um ⅛ Prozent auf 5.25 Prozent ermäßigt werden, für lange Sichten beträgt der Satz unverändert 5.37 Prozent. Monatsgeld 7 bis 8,5, Warenwechsel ungefähr 5⅞ Prozent.

Die Börse war auch weitterhin ruhig. Die Ermattung der Schiffahrtsaktien führte zu einer allgemeinen leichten Abschwächung.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 14. Februar.

Barmer Bankverein	131.00	131.00	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	159.25	159.25	Farben-Industrie	168.25	168.25
Darmst. u. Nationalb.	238.25	238.50	Gelsenk. Bergwerk	133.75	128.75
Deutsche Bank und			Ges. f. el. Untern.	171.00	172.00
Discontogesellsch.	150.12	150.25	Harpener Bergbau	137.50	138.00
Dresdener Bank	152.00	152.50	Kali Aschersleben	213.00	217.00
Hamburger Paket	102.75	101.75	Karstadt	130.62	131.25
Hamburg-Südamer.	168.00	168.00	Köln-Neuessen	—	110.50
Hansa Dampf.	—	—	Mannesmann Röhr.	107.87	10[illegible].75
Nordd. Lloyd	105.12	105.25	Mansfeld	107.25	106.50
Aku	117.50	118.00	Oberschl. Koks	102.25	102.25
Allg. Elektr. Gesell.	178.00	177.75	Phönix Bergbau	104.75	105.00
Bemberg	168.00	—	Rhein. Stahl	120.25	119.75
Bergmann Elektro	206.00	206.00	Rhein. Westf. El.	181.75	182.00
Buderus	74.50	74.50	Salzdetfurth	362.00	361.00
Comp. Hisp. (Chade)	334.25	334.25	Schuckert	190.25	190.50
Dt. Contin. Gas	175.00	176.75	Siemens & Halske	267.50	267.00
Deutsches Erdöl	105.00	105.50	Tietz Leonhard	161.25	161.25
El. Licht u. Kraft	168.00	168.50	Ver. Stahlwerke	103.00	103.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	306.50	305.50	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	307.50	—	Stöhr Kammgarn	106.00	—
Mix & Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 14. Februar.

Aach. Leder	26.0	Hochfrequ.	—	Stoewer	—	Saltrera	130
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	185	Trier. Walz.	46.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	42.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck Stahl	—	Lerche Nip.	70.0	Westf. Dinn.	96.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	60.0	Lüke-Hofm.	54.5	Winkelhaus	—	argent.	—
Bing-Werke	25.0	Lloyd Dyn.	—	Kattwerk		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	13.0	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol.	56.0	Manoli	—	Burb. Kali	185	Amerik.	
D. Lastauto	12.5	Masch. Kran.	100	Hallesche K.	—	K. Seide	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar	20.0
Faber Bleist	120	Neckarsulm	66.0	Wintershall	192	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	29.0	Auslds.- u.		preferred	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw		Common	20.0
Hann. Wag.	54.0	Pose Leder	30.0	Kaoko	82.0	Enka	28.0
Hansa Lloyd	4.2	Riedel Haen	52.5	Diamond	11.3		

Düsseldorfer Terminkurse vom 14. Februar

Barmer Bankverein 130,75 G 131 B (130 G);
Feldmühle 180 G 180 G (179,25 G);
Gelsenkirchen 138,25 G 138 G (138,25 G);
Goldschmidt 71 G 70,50 G (70,50 G);
Harpen 137 G 138 B (137 G);
Hoesch — — (112,50 G);
Kali Aschersleben 214 B — (213 B);
Klöckner 108 G 108,50 B (108,50 B);
Köln-Neuessen 109,75 G 111,25 b 111 B (110,50 G);
Mannesmann 108,75 B 108,50 B (107,50 G);
Phoenix 104,50 G 105 B (104,50 G);
Rheinstahl 119.75 b 119,25 b 119,50 B (119 G);
R. W. E. 181 G 182 B (180,50 G);
Salzdetfurth 360 G 360 G (350 G);
Ver. Stahlwerke 104 B 103 G (103 G);
Wintershall 194 b 193,50 b 194 B (192,50 bG).

Kölner Börse vom 14. Februar.

	14	13.		14	13.		14	13.
Barm. Bokv	130	129	Leipz.Feu.II	45.0	4.0	Anhalt	41.0	40.[illegible]
Bg. Bk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn. Bergw	150	150
Rh. Bauerub	[illegible]	[illegible]	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu	95.0	95.0
RhWBodkr	145	145	MagdebRv.I	—	—	Duss. Masch	—	—
Aach-M Feu	280	280	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill	128	—
Aach.Rockv	129	129	Rh.W.Lloyd	—	—	Bombenwerk	40.0	41.0
Agripp. See	330	330	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	30.0	30.0
Allianz Ver	200	200	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	[illegible]	70.0
Col.KölnFeu	85.0	4.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	1[illegible]5	105
Col. Rückv	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul	—	—
Gladb. Feu.	570	570	Victor. Berl	—	—	Stollwerk	104	102
Köln Hagel	800	800	Allianz	230	230	Tietz Leonh	—	—
Köln Lloyd	250	250	Köln. Damp.	—	—	Zypen-Wiss	165	165
Köln Rückv	605	605	Düss. Damp.	—	—	Viersen Sp	—	—
Köln R. kl.	400	400	Adler Bran.	81.	82.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	57.0	37.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbank-Disk. 6 Proz. Lombard-Zinsfuß 7 Proz.

Für drahtl. Auszahlungen	Disk. %	14. Februar Geld	Brief	13. Februar Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.598	1.602	1.606	1.610
Japan 1 Yen	5	2.058	2.062	2.056	2.060
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	1.878	1.882	1.893	1.897
England 1 Pf. St.	4.5	20.347	20.387	20.347	20.387
Amerika 1 Dollar	4	4.185	4.193	4.1845	4.1925
Rio 1 Milreis	—	0.460	0.462	0.466	0.468
Holland 100 Gulden	4	167.75	168.09	167.76	168.10
Athen 100 Drachmen	10	5.408	5.412	5.42	5.43
Belgien 100 Belga	3.5	58.295	58.415	58.295	58.415
Danzig 100 Gulden	6	81.35	81.51	81.33	81.49
Finnland 100 finn. Mk.	7	10.524	10.544	10.523	10.543
Italien 100 Lire	7	21.895	21.935	21.91	21.95
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.370	7.384	7.370	7.384
Dänemark 100 Kron.	5	112.08	112.30	112.03	112.25
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	5	111.90	112.12	111.77	111.99
Frankreich 100 Fr.	3	16.38	16.42	16.39	16.43
Prag 100 Kronen	5	12.385	12.405	12.385	12.405
Schweiz 100 Franken	3.5	80.72	80.88	80.74	80.90
Sofia 100 Lewa	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pesetas	5.5	52.47	52.57	52.80	52.90
Schweden 100 Kron.	5	112.21	112.43	112.22	112.44
Österreich 100 Schill.	6.5	58.92	59.04	58.915	59.035
Ungarn 100 Pengö	6.5	73.12	73.26	73.12	73.26
Estland 100 Kronen	8	111.46	111.68	111.42	111.64
Riga 100 Latts	—	80.59	80.75	80.59	80.75
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.490	2.494

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	14. Februar Geld	Brief	13. Februar Geld	Brief
Warschau	46.80	47.00	46.82,5	47.02,5
Kattowitz	46.75	46.95	46.85	47.05
Posen	46.80	47.00	46.82	47.02.5
Kowno	41.76	41.94	41.76	41.94
Noten				
Poln. Zloty	46.67,5	47.07,5	46.72,5	47.12,5
dto kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lit. Mark	41.38	41.72	41.38	41.72

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Februar.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.78 Pesos für 1 Pfd. St; Berlin (Kabel) — Mk für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.265 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 42⁷⁄₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.64 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 115.75 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁹⁄₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 9.140 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 14. Febr., Paris 2029,50, London 2519,75, Neuyork 518,25, Belgien 7221, Italien 2712,50, Spanien 6530, Holland 207,80, Berlin 123,72,5, Wien 7295, Stockholm 138,95, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,72,5, Sofia 374,75, Prag 1534, Warschau 5807,50, Budapest 9060, Belgrad 912,75, Athen 672, Konstantinopel 240, Bukarest 308, Helsingfors 1302,50, Buenos-Aires 198,50, Japan 254,75 — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 14. Febr. Berlin 5955 London 1212,75, Neuyork 249,44, Paris 976,87, Belgien 3475,50, Schweiz 4812,50, Italien 1304,50, Madrid 3140, Oslo 6657, Kopenhagen 6673, Stockholm 6685, Wien 3510, Budapest 4355, Prag 738, Helsingfors 626,50, Bukarest 148, Yokohama 122, Buenos 45,50, offiz. Bankdiskont 4. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211,75, Dollar p. 1 Mt. 249,24.

Londoner Devisen vom 14. Febr. Neuyork 486,19, Montreal 490,37, Amsterdam 1212,87, Paris 124,15, Brüssel 3489,12, Italien 9290, Berlin 2036,75, Schweiz 2519,87, Spanien 3895, Kopenhagen 1816, Stockholm 1813,37, Oslo 1819,87, Lissabon 108,27, Helsingfors 193,35, Prag 164,31, Budapest 2783, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 818, Konstantinopel 1050, Athen 375,12, Wien 3453, Warschau 4335, Buenos Aires 4281 Brief, Rio de Janeiro 546, Montevideo 4387, Buenos auf London 4287, Rio auf London p. 90 Tage 559 bis 565, London auf Bombay 1.573, Straitsdollar (Singapore) 1.376.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 13. Febr. (Notierungen in cts. per 100 lbs.) Loco 1580, Februar 1561, März 1569 bis 1570, April 1582, Mai 1595 bis 1597, Juni 1603, Juli 1612 bis 1613, Aug. 1618, Sept. 1624, Okt. 1630 bis 1632, Nov. 1640, Dez. 1650, Jan. 1646. — Kaum stetig.

Bremer Baumwolle: 17,25.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal. Stand. Middl.) vom 14. Febr., Anfang. März 833, Mai 843 bis 844, Juli 851, Okt. 860, Dez. 864, Jan. 865. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 14. Febr., Anfang. Mai 1309, Juli 1305. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, 14. Febr., Anfang. Febr. Ashm. 1900, April Ashm. 1943, Mai. Sak. 2755, Juni Ashm. 1953, Okt. Ashm. 1870, Nov. Sak. 2535.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 14. Febr. März 40,75 B 39,50 G; Mai 38 B 37,50 G; Juli 37,25 B 36,75 G; Sept. 37 B 36,50 G; Dez. 36,75 B 36 G. — Das Wetter: Bedeckt und kühl.

Berliner Produktenbörse vom 13. 14. Februar

	13. 2	14. 2	
Weizen märk.	237.0—240.0	237.0—240.0	unfester ruhig
Roggen märk.	159.0—163.0	159.0—163.0	ruhig
Frei Gerste	160.0—170.0	160.0—170.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	140.0—149.0	14[illegible]—149.0	
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	126.0—136.0	125.0—136.0	stetig
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	28.50—35.00	28.50—35.00	lustlos
Roggenmehl	21.25—25.00	21.25—25.00	ruhig
Weizenkleie	7.75—8.50	7.75—8.50	ruhig
Roggenkleie	7.75—8.25	7.75—8.25	still
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	22.00—29.00	22.00—29.00	
Erbsen kleine	20.00—22.00	20.00—22.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00	
Peluschken	16.50—18.50	16.50—18.50	
Ackerbohnen	16.50—18.50	18.50—23.00	
Wicken	13.00—14.00	13.00—14.00	
Lupinen blaue	16.50—17.50	—	
Lupinen gelbe	18.50—23.00	—	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	23.00—28.00	23.00—28.00	
Rapskuchen	16.00—16.40	16.00—16.40	
Leinkuchen	18.80—19.30	18.80—19.30	
Trockenschnitzel	6.60—6.80	6.60—6.80	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	14.30—15.00	14.30—15.30	
Kartoffelflocken	13.00—13.50	13.00—13.50	
Speisekartoffeln	1.70—2.00	—	

Berliner Metalle vom 14. Februar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	170.50
Raffinadekupfer. loco	149.00—151.00
Standardkupfer loco	137.50—140.00
Standard Blei	41.50—42.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon. Regulus	59.00—62.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	60.25—62.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—8.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 14 Februar. Kupfer: Febr. 139.50 B 136 G; März 138 B 136 G; April 137 B 136.50 G; Mai 136.50 B 135.50G; Juni 135.75 B 135.50 G; Juli 136 B 135.50 G; August 135.75 B 135.50 G; September 136 B 134.25 G; Oktober 136 B 135.25 G; November bis Januar 135.50 B 135.50 G. Tendenz: Abgeschwächt.

Blei: Febr. 41,50 bez. 42 B 41.50 G; März 42 B 41,50 G; April 42,25 B 41,75 G; Mai 42,25 B 42 G; Juni und Juli 42,50 B 42 G; Aug. und Sept. 42,75 B 42,25 G; Okt. 42,75 B 42,50 G; Nov. 42,75 B 42,25 G; Dez. und Jan. 42,75 B 42,50 G. — Ruhig.

Londoner Mittelmetalle vom 14. Februar.

Kupfer per Kasse	71.44	Blei prompt	21.69
3 Monate	69.10	entfernte Sichten	21.56
Zinn per Kasse	172.75	Zink prompt	19.56
per 3 Monate	175.75	entfernte Sichten	20.06

Londoner Schlußmetalle vom 13. Februar 1930.

Pfund Sterling für 1 engl. Pfund (1016 kg).

Kupfer per Kasse 72,00 am 13. Febr. (74,50 12. Febr.); dito 3 Monate 69,13 (69,75); dito Settlementspreis 72,00 (74,25); dito Elektrolyt 84,25 (84,25); dito best select. 79,75 (79,75); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 84,25 (84,25); Zinn per Kasse 173,87 (174,50); dito per 3 Monate 176,75 (177,50); dito Settlementspreis 173,75 (174,50); Bancazinn (Speich. London) 180,75 (181,50); dito (Straitz. London) 176,00 (176,75); Blei nahe Sicht 21,69 (21,69); dito ferne Sicht 21,56 (21,56); dito Settlementspreis 21,75 (21,75); Zink nahe Sicht 19,56 (19,69); dito ferne Sicht 20,06 (20,19); dito Settlementspreis 19,50 (19,75); Aluminium inländ. 95,00 (95,00); dito für Ausfuhr 100,00 (100,00); Antimon Regulus 50,50 (50,50); Weißblech 18,75 (18,75); Quecksilber 23,13 (23,13); Nickel inländ. 175.00 (175,00); dito für Ausfuhr 175,00 (175,00); Wolframerz 33,00 (33,00); Kupfersulfate 27,50 (27,50).

Husumer Marktbericht.

Dem Ferkelmarkt waren 406 Tiere zugeführt. Der Handel war mittelmäßig. Es bedangen: beste Ferkel 46 bis 52 RM., mittlere 38 bis 44 RM., geringere 33 bis 37 RM. das Stück; nach Gewicht: schwere Ferkel 1 bis 1,10 RM., leichte 1,30 bis 1,45 RM., Jungschweine 0,90 bis 0,95 RM. das Pfund. Ausnahmetiere wurden über Notiz bezahlt. Fette Rinder bedangen: 1. Güte 53 bis 55 Pfg., 2. Güte 45 bis 50 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht.

DER VERBESSERTE
ÖPEL
mit: verbesserter Steuerung
verbesserter Kühlung
verbesserten Bremsen
verbessertem Vergaser
neuen Karosserien
Preise ab RM. 1990
Automobilhaus Wilhelm Ahlborn
Elberfeld, Königstr. 32, Barmen, Allee 215

Berliner Börse vom 14. Februar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	14. 2.	13. 2.
D.Werth. 23,1 22,10-10000	6	—	93.00
D.Werth. 23,1 23,10-10000	6	90.50	90.50
DReichsanl.27	6	87.25	87.20
D Rach K Gm	8	87.25	87.25
dto. 1930	6	98.87	9[illegible].80
D. Reichsp. S.	6	99.10	99.00
Ohne Zinsberechn.			
D.Anl.1-60000	[illegible]	52.25	52.60
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	[illegible]	8.37	8.37
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	[illegible]	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	2.80	2.80

Provinzialanleih. usw mit Zinsberechnung

[illegible] Lfbk.	8	—	—
[illegible] Landbk			
[illegible]	8	96.00	96.00
[illegible]	[illegible]	93.50	93.50
[illegible]		87.00	87.00
[illegible]		83.50	83.50
[illegible]		—	—
[illegible]		—	—

	Zs	14. 2.	13. 2.
Komm.-Obl. 8	7	86.75	[illegible].75
Prß.Pfbr G 4¹	10	101.7	101.5
dto. 41	8	94.50	94.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	89.50	89.50
Rh.-W. Bodkr G.-R.Pfb.2,K.	10	101.4	101.3
dto Serie 3	10	101.3	101.1
dto S. 4, 4a	8	95.00	95.00
Rgg.Rtb.G 1-3	[illegible]	[illegible].70	[illegible].70
Rgg.Rtb.G 4-6	[illegible]	92.50	92.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	[illegible]6.00	[illegible]6.00
Westd.BodCred	10	—	101.5
Westd BodCred	[illegible]	[illegible]4.25	[illegible]4.25
Westd BodCred	[illegible]	96.75	96.75

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	18.00
Elektro-Zweck	5	4.15	4.15
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.45	7.45
Mckl.Rogg.1,3	5	—	7.75
Preußen Kali	5	6.70	6.65
Preuß. Roggen	5	9.12	9.14
Roggenrt.-Bk Reihe 1-11	5	7.74	7.78
Reihe 12-16	5	7.32	7.30
Sächs Roggen	5	—	—
Thür Roggen	6	—	—
Westfäl Kohle	5	12.60	12.60
Türk 400 Fr.-L.	5	12.12	12.50

Verkehrsaktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	111.5	112.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	28.75	30.00
Hamb Paket	7	100.8	101.1
Hamb.Hochb.A	6	75.75	76.75
[illegible]-Südam.	8	167.5	—
[illegible]	10	148.0	148.2
[illegible]	5	72.50	74.50
[illegible]	10	109.5	109.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	94.0
[illegible]	[illegible]	67.00	[illegible].25
[illegible]	[illegible]	77.50	7.62
[illegible]	[illegible]	120.0	120.0
[illegible]	[illegible]	176.8	176.8
[illegible]	10	129.7	129.7

	Div.	14. 2.	13. 2.
Barm Kreditb	0	29.00	29.00
Bayr Hyp W	10	145.0	145.0
Berg Mark Ind	0	—	—
Berl Hand.-G.	12	190.0	190.0
Berl Hyp.-Bk	12	206.0	203.0
Comm.u.Pr.-B.	11	159.0	159.0
Darmstädt. Bk	12		
Deutsche Bk		237.5	237.0
und Diskonto	10	150.0	150.1
Dresdner Bank	10	152.0	152.7
Nordd. Grund	10	1[illegible]0.5	151.0
Oldb Leih-Sp.	9	130.0	130.0
Bodenkredith	10	130.0	131.5
Preuß Hyp.B	1[illegible]	—	—
Reichsbank	12	306.1	304.5
Rh.-W Bodkr.	10	145.0	146.2
Westd Bodkr	10	129.0	128.0

Versicherungen

Aach.Münch.F.	20	278.0	280.0
Allianz	9	201.5	201.0
Berliner Feuer	3	50.50	50.50
Frankf. Allgm.	50	40.00	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	563.0
Magdebg. Feu.	30	384.0	384.0
Nordstern Allg	14	2[illegible]2.0	242.0
Vaterl. Rhena.	36	290.0	291.0
Viktoria Allg	80	2000	2050
Viktoria Feuer	25	435.0	425.0

Industrie-Papiere

Accum. Hagen	0	105.5	95.2
AdlerPortland	10	76.50	78.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	99.00	97.50
Alexanderw	0	37.00	37.50
Aku	0	117.2	116.6
Allg. Elek.-Ges	8	176.5	177.5
Alsen Zement	15	175.5	175.0
Ammend. Pap.	12	14[illegible].0	144.0
Anhalt. Kohle	6	78.75	78.25
Ankerwerke	1[illegible]	220.0	220.0
Augsb. Nürnb.	6	77.00	77.00
Bachm. & Lad.	15	127.0	130.2
Balcke Masch.	10	118.5	118.5
Barop Walzw	0	55.50	55.50
Basalt A.-G.	0	50.00	[illegible]
Bayr. Motoren	11	78.25	77.75
Bemberg J.P.	8	171.0	156.0
Berger, Julius	20	[illegible]	305.0
Bergm. Elekt.	9	[illegible]	201.2
Berl.Gub.Hutf	1[illegible]	229.7	229.7

	Div.	14. 2.	13. 2.
Berl Holzkom.	6	44.75	44.75
Berl.Karlsr.-I	0	66.00	65.25
Berlin Kindl	22	607.0	607.0
Berl. M. Schw	0	70.50	70.00
Berl u M Unterb	12	125.3	125.2
Bösperde Wls	5	53.25	—
Braunk. Brik.	10	147.0	147.0
Braunschw K	10	240.5	240.5
Braunschw J	6	121.[illegible]	112.2
do. Maschin	0	42.50	42.50
Breitb Portl	12	120.0	119.0
Bremen B Oel	4	65.00	65.50
Brem Vulkan	8	141.0	141.0
Bremer Wolle	12	156.0	154.0
Buderus Eisen	5	75.00	73.62
Busch Optik	0	86.00	86.00
Busch Lüdsch	5	72.50	—
Butzke Metall	7	75.00	75.00
Byk Guldenw	6	60.25	60.00
Calmon Asbest	0	18.00	18.12
Charlott Wass	8	106.9	106.3
Chem Buckau	6	90.00	90.00
Chm. v Hyden	5	59.87	59.25
Chem Ind Gels	5	60.00	60.00
Chem Wk Alb	0	50.00	50.00
Chillingworth	8	77.50	77.75
Comp.Hispano	7	330.5	33[illegible].5
Concord Spinn	0	50.50	[illegible]
Conti Coutsch	7	149.[illegible]	150.[illegible]
Crölltw Papier	10	139.7	139.[illegible]
Daiml Motor	0	[illegible]	39.7
Dtsch. Atl Tel.	7	119.0	119.[illegible]
Dtsch Asphalt	10	[illegible]	[illegible]
DtschCon.-Gas	9	175.1	173.[illegible]
Dtsch ErdölAG	6	104.2	104.[illegible]
Dtsch JuteSp.	[illegible]	78.25	[illegible]8.25
Dtsch. Kabelw.	[illegible]	60.12	[illegible]
Dtsch. Schacht	[illegible]	97.50	97.50
Dtsch.Spiegel.	[illegible]	81.50	81.50
Dtsch Steinzg.	15	180.0	175.0
Dtsch. T. Stein	11	129.5	130.[illegible]
Dtsch. Wollw	0	9.50	9.50
Dtsch. Eisenh.	7	71.37	[illegible].62
Dortm. Aktbr	17	212.0	212.5
Dortm. Union	16	247.0	24[illegible]
Dresd. Baugcs	[illegible]	33.00	63.25
Dresd. Gardin	8	[illegible]2.00	81.00
Dürener Metall	1[illegible]	132.5	132.0
Dürkopp-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	287.5	280.0
Düss. Kinema.	0	65.50	65.0[illegible]
Düss. Höfeler	8	92.00	92.00

	Div.	14. 2.	13. 2.
Düss Kamm	4	72.00	72.00
Düss. Maschin	0	30.00	29.00
Dynamit Nob	6	79.12	79.87
Eilenbg. Katt.	4	64.50	64.50
Eintracht Brk.	10	143.0	144.0
Eisenb. Verk.	12	184.0	182.2
Elektr Liefg	10	166.0	166.[illegible]
Elektr Schles.	8	110.0	110.0
Fl. Licht u Kr	10	167.5	167.5
Engelh Berlin	13	219.5	217.5
Erdmannsd Sp	0	92.75	92.75
Eschw. Bergw	14	206.0	206.5
Essen Steink.	8	134.0	133.1
Excelsior	0	13.00	14.00
Fahlberg, List	8	64.00	63.75
Farbenindustr	12	167.0	167.0
Feln-Jute	8	87.50	91.50
Feldmühle	12	179.7	179.[illegible]
Felten-Guill.	7½	127.5	127.0
Flensbg Schiff	0	54.50	53.50
Flöth. Masch	0	39.00	36.25
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf Masch	4	43.00	43.50
Fraust. Zucker	0	—	—
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch	7	144.0	144.0
GasWass Elek	6	84.50	84.50
Gebhard & Co	9	70.25	71.25
Gelsenk. Berg	8	137.5	137.2
Genschow	[illegible]	62.62	62.50
German. Zem.	14	160.0	162.0
Gerresh Glash.	9	120.5	120.0
Ges. f El. Unt.	10	170.5	170.5
Gildemeister	7	111.0	111.0
Girmes & Co.	15	196.5	197.0
Gladb. Wolle	11	141.0	—
Gls Brockwitz	12	76.00	77.00
Glas Schalke	16	196.0	—
Glanz. Zucker	0	63.00	63.00
Glockstahl-W	0	20.25	30.00
Goedh. Gebr.	15	178.5	178.5
Goldschmidt	5	71.00	72.37
Grittner Masch.	6	[illegible]	[illegible]
Gruschw Text.	6	65.00	64.50
Gutmann Mch.	0	29.25	29.50
Hauerm Guck	8	100.5	101.0
Hackethal, Dr.	8	95.00	93.75
Halle Masch.	6	[illegible].75	92.50
Hamb Elek-W	10	134.6	134.1
Hammersen	8	119.7	120.0
Hann Masch.B.	0	5.00	35.25
Harb Eis.u.Br.	8	75.25	—

	Div.	14. 2.	13. 2.
Harb Phönix	6	79.75	79.25
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	136.5	136.5
Hedwigshütte	7	98.00	98.00
Hein. Lehmann	6	80.00	80.00
Hemmoor Port	15	169.5	168.5
Hilgers Verzk.	6	70.50	71.00
Hindr Auferm.	8	81.50	83.00
Hirsch Kupfer	9	116.0	116.5
Hirschb. Leder	6	83.25	83.00
Hösch Eisen	7	112.2	112.3
Hoffm Stärke	6	69.25	70.50
Hohenl. Werk	7	93.00	95.25
Ph. Holzmann	7	99.00	98.75
Horch Motore	8	62.00	60.00
Hotelbetrieb	12	157.2	157.2
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	6	127.0	127.0
Ilse, Bergbau	10	248.0	247.0
Ilse, Genüsse	10	132.7	133.2
Industrieban	14	75.00	76.00
Isenb. Brauerei	7	103.2	102.2
Jakobsen	9	79.75	79.75
John J. A.	10	81.00	82.00
Jüdel & Co.	9	138.0	133.0
Kahla Porzell	5	58.00	57.75
Kali Ascherslb	10	211.0	212.5
Rud Karstadt	12	132.0	131.8
Kirchner & Co	4	59.00	60.00
Klauser Spin	0	29.00	29.00
Klöckner Wk.	7	107.0	107.2
Koch Nähm.	4	78.00	78.50
Köln-Neuess.	7½	109.7	109.5
Köln Gas	6	78.00	78.00
KGach Walz	6	54.00	54.75
Gebr. Körting	6	56.25	56.00
Kötitzer Led.	7½	130.7	130.5
Kraus & Co	0	63.00	65.00
W. Krefft	10	104.2	104.2
KronprinzMet.	5	54.75	52.25
Kuns-Treibr	10	104.7	—
Küppersbusch	10	125.7	125.7
Kyffhäus Hütt.	0	—	—
Lahmeyer	12	168.0	168.0
Laura-Hütte	0	3.50	1.87
Leipz-Riebeck	1[illegible]	145.0	145.7
Leipzig Piano	0	27.50	27.75
Leopoldgrube	4	72.50	72.00
Lind's Eismasch	11	165.0	165.0
C. Lindström	20	580.0	[illegible]
Lingel Schuh	0	49.50	47.00
Löwe & Co	10	170.5	170.0

	Div.	14. 2.	13. 2.
Loreis A.-G.	6	124.0	124.0
Löwenbr Brsl	12	270.0	270.0
Lüdensch. Met.	6	66.00	66.00
Magdeb. Berg	6	53.25	53.25
Magdeb Mühle	5	50.00	49.50
Mannesm Röhr	7	108.0	108.0
Mansf. Bergw	7	104.5	107.5
Marie,k.Berg	0	—	48.50
Starke & Hoffm	0	—	—
MaschbUntern	0	45.00	45.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch Buckau	10	126.2	125.0
Maximilianh.	7	175.5	175.5
Mech. W. Lind.	10	100.0	101.7
Mech. W. Soran	8	172.5	172.5
Mch W Zittau	0	54.25	54.75
Meissner Ofen	11	75.50	75.50
Metallbank	8	111.0	112.2
Meyer Sprit	14	133.5	139.0
Miag	10	129.0	129.0
Mimosa A.-G.	18	255.0	255.0
Mix & Genest	8	135.0	136.0
Motoren Deutz	3	70.25	70.25
Mülheim Berg	7	105.2	105.0
Müller Gummi	8	96.00	96.00
National-Aut.	0	19.50	18.12
Natronzellst.	10	111.0	107.0
Niederl Kohle	10	146.2	146.5
Nordd Eiswk.	10	111.0	110.5
Nordd. Steing	12	177.0	177.0
Nordd. Wollk	8	87.75	87.75
Oberschl.Eis.Bd	5	79.00	80.50
Obschl Koks	7	101.5	102.0
Obschl KoksG.	7	90.00	90.50
Oeking Stahl	0	34.25	34.25
Orenst & Kopp	6	75.00	74.00
Ostwerke	12	210.0	208.5
Pelpers	7	99.50	99.50
Phönix Bergb.	6	103.7	103.7
PhönixBraunk	6	—	68.50
Jul Pintsch	10	—	150.0
Plauen Gard.	10	99.50	99.75
Plauener Tüll	0	35.12	33.12
Päge Elektr	0	18.75	19.50
Polyphon	20	275.2	274.8
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	38.00	—
Rasquin Farb	5	—	—
Raiger Wagg	0	—	—
Rauch Walter	4	32.00	31.75
Reichelbräu	20	242.0	238.0
Reichert Met.	6	44.00	44.00

	Div.	14. 2.	13. 2.
Rehbolz Pap	12	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	160.0	160.0
Rhein.Braunk.	10	244.7	244.2
Rhein. Cham.	0	66.75	66.75
Rhein Elektr	9	141.0	141.5
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	95.00	95.25
Rh. Möbelstoff	10	80.00	78.12
Rh. Spiegelgl	12	134.5	135.7
Rh. Stahlwk	6	118.5	116.8
Rh.Textilfabr.	0	32.00	32.00
Rh. W.Elekt	10	181.5	181.5
Rh.-W.Kalkw.	0	106.0	104.7
Rh Sprengst.	4	—	—
Riebeck Mont	7½	98.00	99.00
Rockstroh-W	5	70.00	—
Roddergrube	27	715.0	715.0
Rosenthal Prz.	7	90.75	[illegible]
Roslts. Zucker	0	33.50	33.00
Roth-Büchner	20	417.0	417.0
Rütgerswerk	6	77.00	77.25
Sachsenwerk	7½	95.00	94.00
Sächs. Webst.	8	64.75	66.00
Salzdetfurt	15	362.0	359.0
Sarotti Schok.	1[illegible]	132.0	133.0
Schering chm.	11	308.0	304.0
Schlegelbräu	14	160.0	160.2
Schles.Elek. B.	1[illegible]	167.7	168.8
Schl. Lein. Kr	0	11.50	11.[illegible]
H. Schneider	10	[illegible]	101.[illegible]
Schönebeck	[illegible]	25.00	24.00
Herm. Schött	0	33.75	34.7[illegible]
Schub. & Salz.	16	224.0	228.[illegible]
Schlichterm.	6	70.25	70.25
Schuckert&Co.	11	189.5	187.[illegible]
SchultPatzenh	15	275.0	274.0
Schulz Fr.	3	—	49.25
Schwabenbräu	16	235.0	[illegible]
Schwanebeck	9	101.5	101.5
Scawel u. Kis.	8	126.2	126.0
Fr.Seifert&Co.	10	131.0	130.0
Sieg.-Sol. Gus	0	8.12	8.12
Siegersd. Wk.	10	54.00	54.00
Siemens Glas	9	124.5	125.0
Siem. & Halske	14	[illegible]	267.0
Sondm. & Stier	0	[illegible]	149.0
Stett.Portland	10	102.0	102.0
Stock & C.	7	87.25	87.00
Stöhr & Co.	10	105.1	106.0
Stolberg Zink	6	101.0	101.0
Gebr. Stollwrk	9	103.0	—
Stralsd. Spielk	16	238.0	238.0

	Div.	14. 2.	13. 2.
Svenska Akt	15	353.0	351.5
Telef. Berlin	6	69.50	69.50
ThörlsOelfabr	6	34.25	—
Thüring Elekt	9	—	—
Thür Gasgesg	9	130.7	131.2
Tietz Leonh	10	162.7	162.7
Transradio	8	128.5	128.2
v. Tuch Bran	10	134.0	133.0
Tuchfb. Aach	12	110.0	110.2
Union Chem	5	11.50	11.50
Varziner Pap.	10	118.5	118.0
V. R.-F. Gum	6	—	—
Ver. Berl. Mört	9	115.0	115.1
Verchm.Chart	4	53.50	53.50
Ver. Dt. Nickel	12	152.0	152.5
Ver.Glanzsto	18	174.0	173.0
Ver. Gothania	8½	102.0	104.0
Ver Mk. Tuch	5	78.00	77.25
Ver.Schuhfabr	6	36.50	36.50
Ver.SmyrnTep	12	201.0	201.0
Ver Stahlwk	6	102.6	103.0
Ver Stahlw.Z	9	165.0	165.0
Ver. Thür Met	0	51.00	51.00
Ver Ultramar	12	142.7	139.8
Victoriawerk	6	59.00	59.50
Vogel Tel	6	74.00	73.25
Vogtl Masch	6	70.00	70.00
Vorw Portl	12	131.0	131.0
Wanderer W	6	47.50	45.00
Warst. Grub.	8	129.0	122.0
Wass.Gelsenk	9	133.5	133.5
Wegelin Rus	8	102.0	102.0
Wenderoth	7	70.25	72.00
Westeregeln	10	215.0	214.1
Westf. Draht	5	79.0	80.00
Westf Kupfe	6	41.50	41.12
Wicking Port.	10	115.2	117.0
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	12	227.0	227.0
Wissener Met	8	77.00	78.00
Wittener Guß	0	40.50	40.25
Wunderlich Co	12	119.5	—
Zeitzer Masch.	10	114.0	114.0
Zellst. Dresden	10	104.0	104.0
Zellst. Waldh	13	210.0	208.2
Otavi	11	58.50	58.87

Industrie-Obligationen

Engelhardt	–	94.75	95.00

Durchsichtige Gasmasken.



Eine chemische Fabrik in Hamburg hat diese neuartige sogenannte „Vollblickmaske" für Bergbau, chemische Industrie und andere Schutzzwecke konstruiert. Sie hat nicht mehr das unheimliche Aussehen der Kriegsmaske, da das ganze Gesicht hinter der durchsichtigen Hülle zu sehen ist.

Jugend und Politik.

Nicht von jenen Gefahren soll hier die Rede sein, mit denen ein grelles, schrilles Zeitalter, das in Superlativen lebt und dessen hervorstechendste Eigenschaften nicht gerade Ehrfurcht und Zucht sind, die Heranwachsenden an Leib und Seele bedroht. Eine andere Gegenwartserscheinung möchten wir unter die Lupe nehmen, die Fragen stellen und zu beantworten versuchen: Wie lösen wir heute das wichtige, in der demokratischen Republik doppelt wichtige Problem Jugend und Politik? Wie ist es bestellt um den Nachwuchs, der in seiner Gesamtheit einmal die Staatsbürger und -bürgerinnen darstellen wird, in deren Händen das künftige Schicksal der Volksgemeinschaft liegt?

*

Reizvoll wäre es, der Frage auf einem Umweg beizukommen, der uns zunächst bei anderen Staaten Umschau halten ließe, wo heute die politische Erziehung der Jugend die bunteste Vielgestaltigkeit aufweist. Dieser Umweg würde uns zu weit führen; so sei nur kurz erwähnt, daß fast überall die tragende Staatsidee bewußt und entschieden vor das erwachende Bewußtsein gestellt wird: mit hundertprozentiger Absolutheit etwa im Lande Mussolinis, wo das Preislied auf die Giovinezza, die Jugend, zur Hymne des faschistischen Staates geworden ist, ebenso — nur mit verändertem Vorzeichen — in Sowjetrußland, zu dessen eisernem Bestand der Drill nach dem kommunistischen Exerzierreglement gehört, das Geist und Seele ebensowenig Bewegungsfreiheit gönnt wie ein preußischer Feldwebel alten Stils dem Körper des Rekruten. Aber wir brauchen nicht bei den Extremen zu verweilen; ein Blick nach England genügt, um erkennen zu lassen, daß jenes „Bewußtsein der insularen Lage", das jenseits des Ärmelkanals den Staatsbegriff mehr als ersetzt, noch heute der heranwachsenden Generation als Selbstverständlichkeit anwächst, wobei die Sorge um die Ergänzung der Führerschicht Gemeingut bleibt — jener Führerschicht, die sich als Hüterin des politischen Vermächtnisses von Cromwell bis Eduard VII. fühlt —, ganz gleich, ob es sich um einen jungen Feuerkopf der Labour Party oder um einen konservativen Earl handelt, der auf eine lange Ahnenreihe stolzer Tories zurückblickt.

*

Kehren wir zu uns zurück! Sind wir wirklich von den großen und kleinen Sorgen des politischen Alltags so befangen, daß wir den gefährlichen Unterschied nicht empfinden, der zwischen den deutschen Zuständen und den oben nur ganz kurz gestreiften Verhältnissen bei einigen unserer Nachbarn — die Reihe ließe sich beliebig verlängern — besteht? Wo sind denn bei uns die Hände, die den werdenden Mann, die reifende Frau ins politische Land führen? Natürlich: es gibt solche Hände. Es gibt sogar viel zu viele. Nur daß sie nicht geleitet werden von dem tragenden Gedanken, daß es sich darum handelt, die Jugend tauglich zu machen zu künftigem Staatsbürgertum, ihr den Blick zu schärfen für die Gesamtheit der Fragen, die von allen Seiten sich herandrängen. Ließen wir die Jungen überhaupt ohne politische Unterweisung: es wäre das Schlimmste nicht. Tausendmal schlimmer ist es, daß sich dem jugendlichen Geist, kaum daß er erwacht, jene „Erzieher" aufdrängen, die den nach parteipolitischem Maß geschnittenen Spanischen Stiefel schon bereithalten. Blicken wir doch umher! Wo ist denn die Partei oder überhaupt der politische Verband, der nicht über eine wohlausgerüstete „Jugendorganisation" verfügt? Wir sind nicht so radikal, behaupten zu wollen, daß diese Organisationen in allen Fällen politischen Seelenfang treiben; aber daß ihr erster Zweck der ist, der Partei, dem Verband, dem Verein künftige Mitglieder zuzuführen, und nicht in erster Linie dem Vaterland zu dienen, kann doch wohl nicht bestritten werden.

Die Folgen dieser Art von politischer „Erziehung" sind unschwer zu schildern: —, sie sind leider weder für die Gesamtheit noch für die Jugend erfreulich. Bedeutet der Versuch, die Heranwachsenden gleichsam von Jugend auf an die Parteischenklappen zu gewöhnen, ihnen eine Richtung, ein Programm, eine Weltanschauung als die allein richtige hinzustellen und alle anderen Überzeugungen als falsch, wo nicht als minderwertig oder gar als verbrecherisch zu brandmarken —, bedeutet dieser Versuch, wenn er gelingt, nicht die vollkommene Zerstörung des Gefühls für das Gemeinsame, für das Vaterland, nicht die Verewigung unserer politischen Zersplitterung, die Erneuerung der parteistischen Einseitigkeit und Unduldsamkeit — kurz, des Elends, das als Elend allgemach von allen erkannt worden ist? Wollen wir ihnen denn immer wieder begegnen den bejammernswerten Gestalten, die mit einem Dutzend eingelernter Schlagworte auf den Lippen hinter irgendeiner Fahne herziehen, und die, von keinem Hauch selbst erworbener Erkenntnis angeweht, in törichtem Stolz auf „die andern" schauen? Soll der große und gute Sinn, der in dem Begriff „politische Erziehung zum Staatsbürger" liegt, immer wieder verkehrt werden in den Unsinn, der sein höchstes Ziel darin sieht, Parteianhänger zu züchten?

*

Mag sein, daß die gesunde Jugend von sich aus wider den Stachel löckt und früher oder später den Zaum unwillig abschüttelt. Aber ganz abgesehen davon, daß solche Ausbrüche gewöhnlich im Lager des anderen Extrems enden, etwa mit einer keineswegs erwünschten Abwendung von politischen Dingen überhaupt: die Auffassung, daß unsere politischen Erziehungsmethoden eine Gefahr für die Jugend darstellen, wird dadurch ebenso wenig widerlegt wie durch die an sich erfreuliche Tatsache, daß bei den Heranwachsenden selbst und bei Führern, die für ihre Hoffnungen und Nöte Verständnis haben, hier und dort eine Abwehrbewegung eingesetzt hat. Gerade solche Vorgänge sollten allen, denen es ernst ist um die Stärkung des Staatsgedankens und um die Art, wie sein Wachstum in der Jugend gefördert werden kann, eine Mahnung sein, darauf zu sinnen, wie die Gefahr der politischen Verflachung oder Radikalisierung beseitigt werden kann. Mit gesetzgebertischem Vorgehen wäre nicht viel getan —, selbst wenn der Parteiegoismus diese Möglichkeit zuließe. Auch von den ja nicht ganz unbekannten Versuchen, auch diese Sorge dem Staat aufzubürden und ihn zu verpflichten, „Staatsbürger zu erziehen", können wir das Heil nicht erwarten. Schwerer wiegt das Verantwortungsgefühl des einzelnen, besonders wenn er, wie es im Amtsdeutsch so schön heißt, „Erziehungsberechtigter" ist. Könnte sich der Deutsche — ganz gleich, welcher Richtung oder Weltanschauung er huldigt — dazu entschließen, unter seine Lebensgewohnheiten die Frage aufzunehmen: Habe ich ein Recht, dem Sohn, der Tochter oder irgendwelchen anderen jungen Menschen, mit denen ich in Berührung komme, meine Überzeugung, meine politische Richtung aufzudrängen? —; dann würde es um die politische Jugend bald besser bestellt sein. Denn darüber, daß für diese Jugend das Beste gerade gut genug ist, sind wir uns wohl einig. Und darum sollte uns diese Jugend zu schade sein, um als Kanonenfutter auf dem Schlachtfeld der Parteien Verwendung zu finden. Wir versündigen uns an dieser Jugend, wir versündigen uns am Staat und an uns selbst, wenn wir nicht alles tun, um der heranwachsenden Generation den Weg freizumachen zu wahrer politischer Erkenntnis, ihr den Blick zu schärfen, statt ihn zu trüben, ihr zu ermöglichen, auch auf politischem Gebiet nach dem alten Satz zu handeln: Prüfet alles, und das Beste behaltet.

Täuschen wir uns nicht: Mit dem Schicksal derer, die nach uns kommen, ist die deutsche Zukunft unlösbar verknüpft.



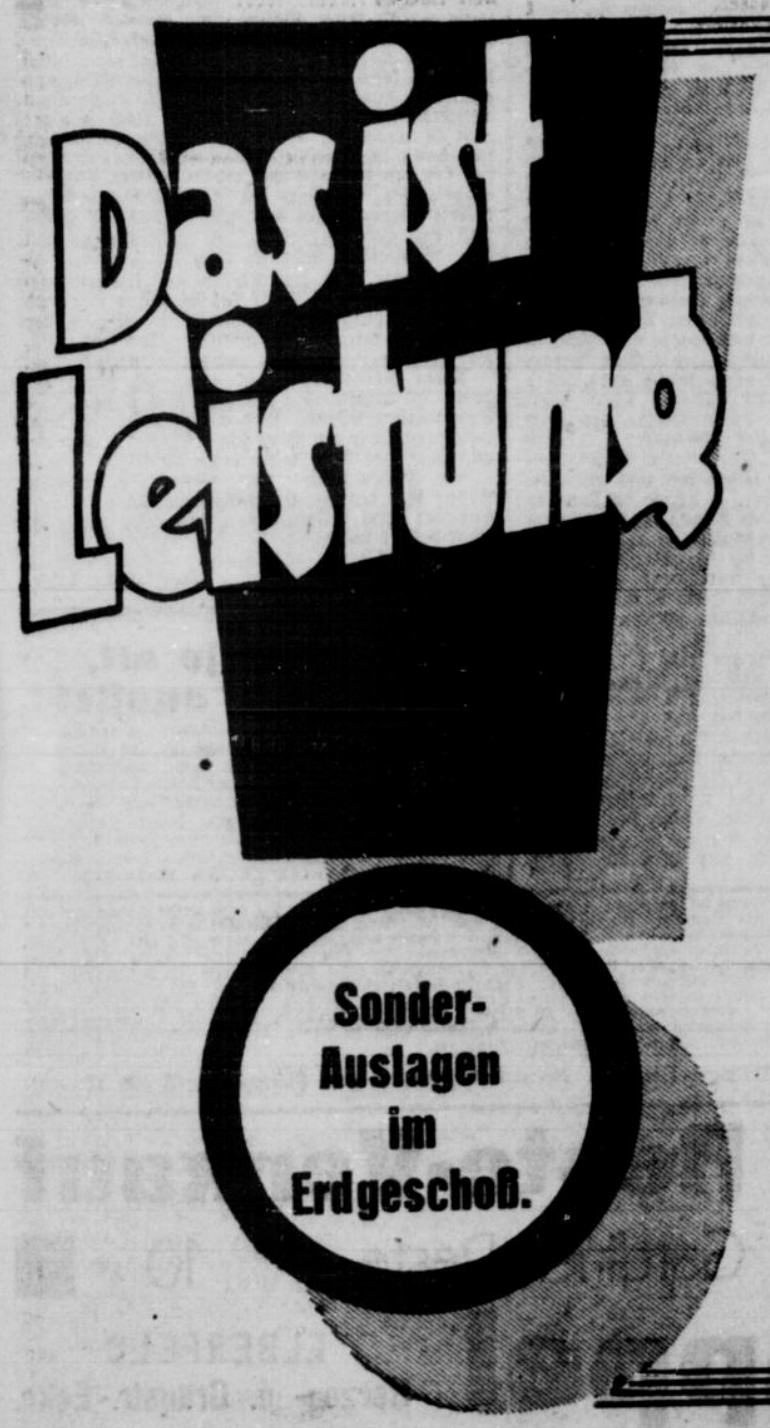
Unangenehm.

„Bedaure, der Herr Direktor ist nicht zu sprechen, er ist verreist!"

„Na, dann bestellen Sie ihn einen schönen Gruß, und das nächste Mal möchte er auch seinen Kopf mitnehmen."



9132
Bestimmt bei Emil Jansen, Rathaus-Drogerie, Barmen, Wertherstraße 8.
2249



Strümpfe

Damen-Sportstrümpfe — beliebter Straßenstrumpf, grau und beige meliert, doppelte Sohle u. Hochferse Paar 78.

Damen-Strümpfe — Kunstseide plattiert, doppelte Sohle und Hochferse, mit buntem Rand . . . Paar 95.

Damen-Strümpfe — reine Wolle, doppelte Sohle und Hochferse Paar 95.

Herren-Socken — schöne Jacquardmuster, doppelte Sohle und Hochferse . . . Paar 1.45

Damen-Strümpfe — Wolle mit Kunstseide verstärkt, schöne Straßenfarben . . . Paar 1.95

Trikotagen

Herren-Normalhosen — und Jacken, wollgemischt . . . 95.

Normalhemden — wollhaltige Qualitäten, mit doppelt. Brust . . . 1.45

Herren-Futter-Hosen — schwere Qualität . . . 1.95

Damen-Schlüpfer — und Taillenröcke, schwere Futterware, viele Farben . . . 1.95 1.45

D.-Strumpf-Gamaschen — moderne Farben, Kunstseide plattiert . . . 1.95

Rauhwaren

Bettuch-Biber — warme, mollige Qualität . . . 95.

Biber-Bettuch — gut gerauhte Qualität . . . 1.75

Schlafdecke — weiche Qualität . . . 1.95

Schlafdecke — gute Qualität, in schön. karierten Mustern 2.45

Ein Posten Schlafdecken — darunter schwerste Qualitäten, mit kleinen Fehlern . . . 4.90, 3.90. 2.90

Strickwaren

Damen-Pullover — in schönen, aparten Mustern . . . 1.45

Pullover — gute Qualitäten, in modernen Dessins . . . 3.90

Strickwesten — gute, reinwollene Qualitäten, in schönen Farben und Mustern . . . 5.90

Strickjacken — für die kalten Tage, gute Qualitäten, in modernen Ausführungen . . . 6.90

Strickkleider — in aparten Farbstellungen, gute Qualitäten . . . 19.75, 14.75

MICHEL

AKT.-GES. ELBERFELD

Der gestörte Heiratsmarkt.

Von
Alla v. Sudrödn

R. Hoch in den Bergen des ehemals ungarischen, nun rumänischen Transsilvanien, im Komitat Arad, abseits von allen großen Verkehrsstraßen, liegt das Dörflein, Gajna, das sich bis vor kurzem bei der Landbevölkerung weit und breit großer Beliebtheit erfreute, nämlich als Heiratsmarkt. Seit uralten Zeiten strömten hier aus allen Teilen des spärlich besiedelten Gebietes die heiratsfähigen Männer und Mädchen zusammen, um den Bund fürs Leben zu schließen. Zu Fuß oder im Wagen, auf Pferden oder Eseln kamen die Bauern und Hirten von ihnen einsamen Gehöften, die Mädchen in Begleitung ihrer Eltern und mit ihrer ganzen beweglichen Habe zur Sommerszeit in das Dörflein. Natürlich vermochte es die Menge der Heiratslustigen bei weitem nicht zu beherbergen, so daß diese größtenteils auf freiem Felde lagern mußten.

Viel pflegte es nicht zu sein, was die Jungfrauen hier als Mitgift mit sich führten: ein paar Kleider, ein Koffer mit selbstgefertigtem Leinen, vielleicht auch noch eine goldene Kette am Halse, von der die ersparten Münzen herabbaumelten. Selten waren die Mädchen, die ein Bündel Papiergeld hinter dem Busentuch hervorziehen und es dem suchend über den Markt wandelnden Freiersmann stolz unter die Augen halten konnten. Aber „am Golde hängt, nach Golde drängt" sich auch hier alles. Und wenn ein Leuchten aus dunklen Frauenaugen, ein Lächeln des roten Mundes dem Jüngling verraten hatte, daß er Gegenliebe fand, dann folgte eine gar ernste und nüchterne Aussprache unter den Liebesleuten. Wenn sie befriedigend verlief, läuteten allerdings noch am selben Tage die Hochzeitsglocken, und der würdige Pope segnete den Bund.

Leider ist nun in den verflossenen Sommern der Heiratsmarkt von Gajna gestört worden. Geschäftstüchtige Reisebüros haben das malerische Treiben als Ziel für ihre Touristenfahrten ausersehen. Natürlich waren die Globetrotter entzückt. Und die smarten „Bärenführer" taten ein übriges, um den „Betrieb" zu heben. Sie steckten eine Anzahl von „Komparsen" in die Landestracht, Kavaliere und angehende Schönheitsköniginnen, und schmuggelten sie zwischen die Heiratslustigen mit den reellen Absichten. Vor den mächtigen Gesellschaftsautomobilen hatten die biederen Bergsöhne keine Angst. Sie sind von jeder übertriebenen Feinfühligkeit frei. Aber übel nahmen sie es, als sie plötzlich merkten, daß sie von dieser oder jener Schönen, der sie in aller Ehrbarkeit näher traten, herzhaft ausgelacht wurden. Zum Donner, das Heiraten ist doch kein Spaß!

Also wandten die wackeren Bergbewohner dem Städtchen den Rücken. Enttäuscht kehrten die sitzengebliebenen Mädchen mit Vater und Mutter nach Hause zurück.

Aber man soll nun beileibe nicht auf die geschäftstüchtigen Reisebüros schimpfen. Etwa weil sie hier so manches Lebensglück zerstört hätten. Nicht daß sie Reue empfinden. Aber sie fürchten, daß sich die verhinderten Heiratslustigen nunmehr in einem anderen, für die Stadtleute vielleicht völlig unerreichbaren Bergnest treffen werden, wohin kein Autobus gelangen kann. Man hat also bekanntgeben lassen, daß alle treuen Besucher des Heiratsmarktes in Zukunft eine Prämie erhalten sollen. Ob die wackeren Bergbewohner anbeißen werden? Es dürfte für sie ja nicht leicht sein, den seit Jahrhunderten geübten Brauch plötzlich zu verpflanzen. Außerdem — das Völklein ist arm und kann gerade am Hochzeitstage ganz gut noch ein paar Silberlinge gebrauchen. Und wenn Mister Brown aus Chikago einer dunkeläugigen Schönen einen Golddollar ans Halskettchen hängt . . . „Schwachheit, dein Name ist Weib", sagt der ungalanter Dichter. Aber schade wäre es doch.

Was ein Mensch alles aushalten kann.

Einer, der von den Aerzten neunmal zum Tode verurteilt worden ist. — Der Weltrekordler persönlicher Unglücksfälle. — Kalt fühlt er heiß und umgekehrt.

Von Herbert Langenscheidt

R. Das Kings College Hospital beschäftigte sich kürzlich mit einem Arbeiter, namens Percy E. Foster, der im Verlauf eines Zusammenstoßes von einem hochbepackten Lastwagen herabgeschleudert worden war. Ein Zweizentnersack mit Zement flog hinter ihm her und traf den am Boden liegenden mit voller Wucht in den Rücken. Die Aerzte stellten fest, daß der fünfte, sechste und siebente Rückenwirbel des Mannes angebrochen und weit aus ihrer Lage verschoben waren. Sie begnügten sich mit der Säuberung der Wunden Fosters und mit der Einspritzung von erheblichen Mengen Morphium, um die letzten Stunden des tödlich Verletzten zu erleichtern.

Aber kaum hatte Percy das Bewußtsein wiedererlangt, begann er mit seiner Pflegerin und bald danach auch mit den Aerzten eine Unterhaltung über seine Lebensaussichten. Als er nur tief betrübte Gesichter um sich gewahrte, äußerte er mit langem Aufatmen: „O, Sie meinen alle, daß ich sterben muß. Dann komme ich also wieder mit dem Leben davon!" Man hielt ihn für sinnesverwirrt; aber der Leidende setzte mit einem Lächeln fort: „Es wäre nämlich das neunte Mal, daß mich die Aerzte zum Tode verurteilen. Und bisher bin ich nach ihrem Urteilsspruch immer noch wieder rasch gesund geworden." Dann versank er in einen friedlichen Schlaf, als sei nichts geschehen.

Die nähere Untersuchung ergab, daß dieser Unglücksmensch von den Zehen bis zum Kopfe kaum eine Handbreit aufzuweisen hatte, die nicht durch irgendwelche Narben verändert war. Percy erzählte später, daß seine Leidensgeschichte begann, wie er als kleines Kind einmal einen tüchtigen Schluck Salzsäure nahm. Der Arzt gab der weinenden Mutter den Trost, daß der sichere Tod für ihren Kleinen eine Erlösung aus unerträglichen Qualen sein würde. Percys kräftige Natur setzte sich gegen die Ueberzeugung der Wissenschaft durch.

Es sollte nicht das letztemal gewesen sein. Als Achtjähriger verbrühte er sich oberhalb seines rechten Knies. Die Wunde wurde vernachlässigt, und der Knabe erkrankte an schwerer Blutvergiftung. Mit knapper Not entging er dem Tode und einer Amputation, aber die Verletzung und die Vergiftung blieben für ihn eine Quelle ständiger Leiden.

Foster behielt deswegen doch einen gesunden Humor und wurde ein Mensch von großer Liebenswürdigkeit, wenn er sich auch bis heute, bis zu seinem 48. Jahr, stets in einfachsten Verhältnissen befand. Als Maurerlehrling traf ihn in seinem sechzehnten Jahre ein schwerer Unfall durch Zusammensturz eines Blockes aufgeschichteter Ziegelsteine. Der schwächliche Junge wurde im bewußtlosen Zustande daraus hervorgezogen. Die Aerzte stellten Bruch der Wirbelsäule, des Brustbeins und mehrerer Rippen sowie zahlreiche Quetschungen fest. Aber nach drei Monaten brauchte er entgegen der ärztlichen Voraussage nicht den Weg zum Friedhof anzutreten, sondern wurde zwischen weichen Sandsäcken eingepackt, wieder nach Hause geschickt.

Ein Arzt riet dem kränkelnden Jugendlichen mit achtzehn Jahren, sich irgendeine Beschäftigung in frischer Luft zu suchen. Er ging auf einen Bauernhof. Aber da gab es Pferde, mit denen der Großstädter nicht umzugehen wußte. Schon nach wenigen Wochen bekam er einen Hufschlag, der ihm die Brust erneut zerschmetterte, die Lungen anriß und mit Schmutz besudelte. Wider Erwarten erholte er sich, litt aber unter schweren Lungeneiterungen, so daß der Arzt ihm „höchstens noch sechs Monate" Leben zusprach und das Krankenhaus dem Todgeweihten besondere Aufmerksamkeit zuteil werden ließ. Das Ergebnis war eine baldige völlige Wiederherstellung. Und ähnlich erging es dem Mann noch häufig. Im Nordwesten von Kanada traf ihn zweimal der Hufschlag angekniffener Pferde, ein Betrunkener stieß ihm das Messer unterhalb des Herzens bis ans Heft in den Leib; ein anderes Mal wurde er mit erfrorenen Gliedmaßen aufgefunden, auch die Wangen und die Nase erwiesen sich als durch Frost schwer entstellt; er kam aber wieder durch. Als er während des Krieges nach England heimreiste, gehörte sein Schiff selbstverständlich zu der Beute deutscher U-Boote. Foster zählte aber ebenso selbstverständlich zu den Geretteten nach der Torpedierung. Auch von seinem letzten Unglück hat er sich gut erholt. Zurückgeblieben ist nur eine seltsame Verwirrung seiner Nerven auf der linken Seite. Er fühlt hier heiß als kalt und empfindet kalt als heiß. Aber er lebt und kann sich als den Weltrekordler persönlicher Unglücksfälle betrachten. Seine Frau schildert ihn als einfach unheimlichen Pechvogel, meinte aber gleichzeitig: „Glücklicherweise verursacht er niemals Kosten, weil alle Aerzte das Honorar zurückweisen. Er ist für sie ein interessanter Fall."

Schwere Unwetter in Sardinien.

Rom, 13. Febr. (Drahtb.) In Sardinien sind wiederum schwere Unwetter niedergegangen. Ein großer Teil der Felder wurde überschwemmt. Mehrere Häuser sind infolge des Eindringens von Wasser eingestürzt. Bei einem Flußübergang sind zwei Personen von der Strömung fortgerissen worden und ertrunken. An einem Ort in der Nähe von Cagliari ist der Glockenturm der Kirche eingestürzt.

DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Hellmuth Wetzel.

Deutsche Rechte Th. Knaur Nachfolger, Berlin W 50.

(30. Fortsetzung.)

Aber Byrne ließ nicht nach. Die kurzangebundene Art, in der Barry seine Hilfe beiseitegeschoben hatte, hatte ihn in Zorn versetzt. So sprach er: „Haben Sie Angst davor, die beiden zu beobachten? Hat er nur halb so besorgt ausgesehen, als er Ihren Vater an der Schwelle des Todes gesehen hat? Hat er sich auch nur halb so leidenschaftlich um ihn bemüht? Sehen Sie doch, wie er das Biest anstarrt, gerade als ob seine zottige Schnauze ein Menschenantlitz sei."

„Doktor, nicht! Nicht! Um Gottes willen!" hauchte das Mädchen.

Aber er flüsterte in befehlendem Tone zurück: „Aber, bitte, sehen Sie sich doch die Szene nur genau an! Das ist die Lösung des ganzen Geheimnisses. Aber von Geheimnis kann gar nicht die Rede sein. Es ist ganz einfach so, daß Barry ein Mensch ist, der den rohen Naturkräften blutsverwandter ist als seinen Mitmenschen. Sehen Sie doch: Bei allem, was heilig ist — weiß Gott, er holt das Ungeheuer sozusagen aus der Hölle zurück."

Barry hatte inzwischen die Atembewegungen eingestellt und den leblosen Körper des Hundes wieder auf die Seite gelegt. Plötzlich öffnete Black Bart die Augen, blinzelte und schloß sie wieder. Sein Herr kniete neben ihm nieder und nahm den zottigen, zerfleischten, mit Brandwunden bedeckten Kopf zwischen seine beiden Hände.

„Bart!" rief er in befehlendem Ton.

Der lange schwarze Körper rührte sich nicht. Von hinten her drängte sich der Rappe an die Gruppe heran, senkte seine Samtschnauze zu Black Bart herab und stieß ein sanftes Wiehern aus. Aber auch das Pferd erhielt keine Antwort. Der Hund rührte sich nicht.

Und wieder rief Dan Barry: „Bart!" Diesmal war es ein Ausruf verzweifelten Schmerzes — beklemmender Angst.

„Hören Sie das?" sagte Byrne mit grausamer Zähigkeit, sich zu Kate Cumberland vorbeugend. „Haben Sie ein menschliches Wesen je einen solchen Schrei ausstoßen hören? Je in Ihrem Leben?"

„Bringen Sie mich weg, Doktor," murmelte sie. „Ich fühle mich krank, mir bricht das Herz. Bringen Sie mich weg."

Tatsächlich schien sie sich kaum noch aufrechterhalten zu können. Sie schwankte leise im Stehen. Doktor Byrne schlang den Arm um sie und führte sie zum Haus. Er mußte sie halb tragen. Sie gingen langsam, in kleinen, vorsichtigen Schritten, und ehe sie noch die Stufen der Veranda erreichten, hörte er Kate leise vor sich hinweinen. Es erfüllte ihn mit Wehmut und dennoch ebenso auch mit einer unendlichen Freude. Kühne Hoffnungen schossen wie eine glänzende Flamme in ihm auf.

* * *

Die erstickende Wirkung des Rauches und der Blutverlust, nicht aber eine tödliche Verletzung durch den Schuß oder durch die Flammen, waren daran schuld, daß Black Bart so nahe an der Schwelle des Todes stand. Aber jetzt, nachdem es seinem Herrn gelungen war, ihn wieder zum Atmen zu bringen, erholte er sich rasch. Seine Augen öffneten sich und hefteten sich mit einem noch halb bewußtlosen Blick des Wiedererkennens auf seinen Herrn, und er leckte die Hand, die seinen Kopf stützte. Dan Barry ließ von einem der Cowboys eine Decke bringen. Black Bart wurde darauf gehoben, vier Mann packten die Zipfel und trugen ihre Bürde vorsichtig dem Hause zu. Ein anderer Cowboy ging mit einem Licht voraus. Kate Cumberland und Doktor Byrne waren inzwischen an den Verandastufen angelangt und warfen noch einen Blick zurück, als sie den seltsamen Zug erblickten.

„Eine Beerdigung," meinte der Doktor.

„Nein", antwortete Kate Cumberland mit großer Bestimmtheit. „Wenn Black Bart tot wäre, würde Dan Barry niemanden erlauben, den Körper des Tieres zu berühren. Er muß noch leben, und doch scheint es fast unmöglich — ah —" unterbrach sie sich, „sehen Sie nur, Doktor!" Der Zug war nähergekommen, und sie konnten deutlich erkennen, daß um Dan Barrys Lippen ein triumphierendes Lächeln lag. Mit hocherhobener Stirn schritt er daher.

Das Mädchen flüsterte vor sich hin: „Früher war er immer so!"

„Wie?" fragte der Doktor, und dann fügte er hinzu: „Es hat wohl eine Zeit gegeben, wo Dan Barry hier bei Ihrem Vater und Ihnen lebte? Habe ich recht?"

„Ja, Jahre um Jahre."

„Und damals hat er sich nicht viel von anderen Menschen unterschieden? Wenigstens äußerlich betrachtet, nicht?"

„Nein."

„Und es ist allmählich so gekommen, daß Sie sehr an ihm gehangen haben?"

„Wir sollten heiraten", antwortete Kate Cumberland. Byrne zuckte zusammen, dann fuhr er fort:

„Und eines Tages, ganz plötzlich, geschah dann wohl etwas, das ihn aus Ihrer Nähe entführte, und Sie haben ihn nicht mehr zu Gesicht bekommen bis heute nacht? Habe ich recht?"

„Ja. Ich dachte, Sie hätten alle diese Dinge schon aus dem Gerede hier in der Umgegend erfahren. Jetzt will ich Ihnen erzählen, wie alles wirklich war. Mein Vater hat vor Jahren Dan Barry aufgefunden. Er ritt durch die Berge nach Haus, da hörte er auf einmal ein seltsames und wundervolles Pfeifen, und als er aufblickte, sah er auf einem Kamm nach Westen zu einen zerlumpten Jungen dahinwandern, der sich scharf gegen den geröteten Abendhimmel abhob. Er ritt hinüber und fragte den Jungen nach seinem Namen. Und das war Dan Barry, der pfeifende Dan, wie er genannt wird. Aber Dan war entweder nicht willens oder nicht fähig zu erzählen, wie er mitten in die gottverlassene Einsamkeit des Gebirges geraten war. Er machte eine unbestimmte Handbewegung nach Süden und Osten hin und erklärte, „er komme von da drüben". Ersichtlich hatte er keine Ahnung, wo er sich befand, und trotzdem schien er sich nicht unbehaglich zu fühlen. Er wanderte planlos durch die schrecklichste Einöde, wo ein Mann tagelang unterwegs sein kann, ohne auch nur ein einziges Haus zu finden, und trotzdem pilgerte er fröhlich pfeifend seines Weges. Da nahm ihn also mit nach Hause und schickte überallhin Briefe, um seine Angehörigen aufzufinden, besonders nach der Eisenbahnlinie hinüber. Niemals ist irgendeine Antwort darauf gekommen. Dan wurde bei uns ein Zimmer angewiesen. Ich erinnere mich noch ganz genau an den ersten Abend, als er bei uns am Tisch saß — damals war ich noch ein schrecklich kleines Kind — und wie ich über seine seltsame Art zu essen lachte. Das Messer schien das einzige Instrument zu sein, mit dem er vertraut war, und er benutzte es nicht nur zum Schneiden, sondern ebenso als Gabel und als Löffel, und wenn er sein Fleisch schneiden wollte, hielt er es mit den Fingern fest. Schon am nächsten Morgen war er verschwunden. Einer von Vaters Herdenreitern las ihn viele Meilen nach Norden hin auf, wie er fröhlich pfeifend dahinschritt, und brachte ihn nach Hause zurück. Am nächsten Morgen war er wieder verschwunden und wurde von einem noch viel weiter entfernten Ort zurückgebracht. Danach gab es einen fürchterlichen Auftritt zwischen ihm und Vater — ich weiß nicht mehr, was alles damals vorgegangen ist —, auf jeden Fall gab Dan das Versprechen, nicht mehr davonzulaufen, und seitdem hat mein Vater ihm immer nähergestanden als irgendein anderer Mensch.

So ist Dan groß geworden. Solange ich mich erinnern kann, hat er sich immer freundlich und gutherzig gezeigt, aber er war auch immer von anderen Menschen verschieden. Nach einiger Zeit ist irgendwie der Hund zu ihm gekommen, und dann sind die beiden ausgezogen und Dan hat sich den Rappen mit einem einfachen Strick eingefangen. Seitdem hat er sich so viel mit den beiden Tieren abgegeben, daß ich auf das Pferd und den Hund geradezu eifersüchtig geworden bin. Schließlich habe ich mich selbst, soweit es möglich war, mit den Tieren auf freundschaftlichen Fuß gestellt. Bart hat sich sogar hier und da dazu herabgelassen, wenn Dan nicht in der Nähe war, mit mir zu spielen. Und schließlich war es so weit, daß Dan und ich heiraten sollten.

Mein Vater hat dafür nicht viel übrig gehabt. Es machte ihm Sorgen, was einmal aus Dan werden würde. Und er hat recht behalten. Hier gegenüber am Berg lag früher eine Kneipe, und dort hat Dan seine erste Rauferei gehabt — ein Mann hatte aus keinem besonderen Grund ihm ins Gesicht geschlagen. Dieser Mann war der Jim Silent, von dem Sie vielleicht schon gehört haben."

„Niemals."

(Fortsetzung folgt.)

Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte „Exlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Still nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 31 Jahren Weltruf. Von Tausenden von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 7.—. Für schwarze Haare „Extra stark" Mk. 12.—. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien etc., wo nicht, direkt zu haben Parfümeriefabrik „Exlepäng" Berlin SO. 505, Muskauerstr. 9. X)

Unreines Blut

ist die Grundlage auf der viele Leiden, wie Geschwüre, Hautausschläge, Flechten, Furunkeln, Hämorrhoiden (bei gleichzeitiger sitzender Lebensweise) erst entstehen können. Wer seine Gesundheit lieb hat, sollte deshalb sein Blut von Zeit zu Zeit gründlich reinigen. Philippsburger Herbaria-Blutreinigungs- und Entsäuerungstee besorgt das auf angenehme Weise und säubert das unreine, versäuerte Blut, ohne unangenehm abzuführen. Dieser Herbaria-Radikal-Blutreinigungs-Tee ist wohlschmeckend und verleiht Wohlbefinden, Lebensfrische, Energie und Schaffensfreude. — Dankschreiben: „Muß Ihnen über Ihren Radikal-Blutreinigungs-Tee mein Lob aussprechen. Habe mein drei Jahre altes Beinleiden nur durch Ihren Tee geheilt. gez.: [illegible], Gleiwitz." — „Die Blutreinigungskur hatte bei meiner Tochter großartige Wirkung! Sie hatte beide Hände dick voll Flechten, die schon nach einigen Monaten ganz verschwunden sind. gez.: Aug. Müller, Meimsheim b. Lauffen/Württ." — „Bin mit Ihrem Blutreinigungstee sehr zufrieden, habe erst 2 Pakete verbraucht und fühle mich wie neugeboren. Besten Dank für die gute Wirkung! gez.: Karl Schwarz, [illegible]." — Nur 3–4 Pakete. Paket RM. 3.—. Mögen Sie keinen Kräutertee trinken oder ist Ihnen die Durchführung einer Kur im Büro, in der Fabrik, auf der Reise usw. unmöglich, dann nehmen Sie unsere Herbaria-Kräuterpulver-Kapseln Nr. 101. Kleine, leichtschluckbare Oblatenkapseln, gefüllt mit fein pulverisierter Herbaria-Kräuterteemischung. Trocken einzunehmen, ohne Beigeschmack, sehr wirksam! Originalpackung mit 60 Kapseln RM. 3.—. Broschüre kostenlos. — Herbaria-Präparate sind in den meisten Apotheken erhältlich! Wenn irgendwo nicht zu haben, besorge man beim Hersteller, der Zusendung unter Nachnahme durch Depotapotheke veranlaßt. 6115

Alleiniger Hersteller: Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg B 526 (Baden).

Freitag u. Samstag noch Reste-Verkauf

Tausende Reste zu unglaublich billigen Preisen

Etwas ganz Besonderes! Gardinen-Reste 75, 50, 25 und 10 ₰

ELBERFELD Herzog- u. Grünstr.-Ecke.

Gebrüder Appel

ELBERFELD Herzog- u. Grünstr.-Ecke. h151

Volkstümliche Morgen-Vorstellung im MODERNEN-THEATER Elberfeld

Sonntag vorm. 11 Uhr:
(Kassenöffnung 10 Uhr)

1.
Die Wochenschau des Modernen Theaters.

2.
Café Kalau

Ein Ufaton-Sprechfilm mit Paul Morgan und W. Bendow

3.
Der Ufa-Tonfilm:

Wenn du einmal dein Herz verschenkst - - -

nach dem in der Wochenschau, der Westdeutschen Illustrierten, kürzlich veröffentlichten Roman: **„Der Vagabund vom Aequator".** Die Rolle der kleinen, hübschen, kapriziösen Dolly wird von **Lilian Harvey** auf dem Ueberseedampfer und in Hamburg in übermütiger und unternehmungslustiger Weise gespielt.

Kleine Matinépreise!

Sonntag den 16. Februar 1930

zeigt in **Barmen**, Rathausvorplatz zwischen 11-1 Uhr

in **Elberfeld**, Thalia-Parkplatz zwischen 2-4 Uhr

die

DAIMLER-BENZ A.-G. STUTTGART

ihre neuesten 1-Tonner-Modelle

Zu sehen sind:

1 Chassis
1 Kombinationswagen für jede Branche
1 Pritschenwagen
1 Kastenwagen
1 Omnibus
1 Krankenwagen.

Wir bitten um Besichtigung

Köhler & Bovenkamp
Wuppertal

Barmen. Tel. 4108, 6625. **Elberfeld.** Tel. 9039, 9277

Konfirmanden
beachtet morgen unsere Passage!

Auf alle Winter-Waren **20%** Rabatt!

Friedrich Hamm u. Co.
Barmen, Wertherstr. 44

Großer Preisabschlag in Schweinefleisch
in der
Großschlachterei Heinrich Spier jun.
Elberfeld, Grünstraße 22 (gegenüber Tietz)

Ia Kotelett und Lummerbraten	à Pfund nur Mk. 1.20
Ia Pökelkamm	à Pfund nur Mk. 1.10
Ia Bayr. Bierwurst . .	à Pfund nur Mk. 1.20
Ia Hausm.-Leberwurst	à Pfund nur Mk. 1.00

Sind's die Nerven oder lassen Sorgen dich nicht schlafen,

statt frisch und arbeitsfreudig, bist du am Morgen wie zerschlagen. Nimm einmal als Schlafmittel die Lupa-Bohnen, ein Kräuter-Erzeugnis von erstaunl. guter Wirkung, ohne jeden schädl. Einfluß auf Herz od. andere Organe; es bringt dir eine ruhige Nacht u. erfrischten Körper. Versuche es noch heute, du wirst wieder froh werden. Die Schachtel mit 40 Stück kostet nur Mk. 2.50 in Apotheken und Drogerien. Aus ein. ärztlichen Gutachten: Das Präparat ist frei von chemischen Betäubungsmitteln. Eine Gewöhnung oder eine kumulativlogische Wirkung inf. Ueberdosierung ist ausgeschlossen, der erzielte Schlaf ist natürlich, er ist erquickend und ruhig ohne unangenehme Empfindung am folg. Tage zu hinterlassen. Dr. Hübeners Lupa-Bohnen können unbedenklich Herzkranken sowie alten und schwächlich. Personen gegeben werden. Aufklärungsschrift frei durch Chem. Fabrik Heinrich Lappe, Düsseldorf 64.



Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände werden erfolgreich bekämpft mit
Bruder Heinrichs Blut- u. Nervennahrung.
Zu haben in:
Drog. Best, Elb.-Sonnborn, Hauptstr. 98.

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr., abLager, techn. Artikel. Riemenfabr. Manders, [illegible] Teleph. 2089. 2790

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Herren-Stoffe kaufen
ist Vertrauenssache.

Moderne schöne Anzug- und Paletot-Stoffe für elegante Maßanfertigung in unglaublich großer Auswahl, reine Wolle, reines Kammgarn, in blau und allen Farben per Meter **7.50, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—** Mk.

Freie Ansicht! — Kein Kaufzwang!

Der Textilhof Elberfeld
Herzog- und Rathausstr. (gegenüber dem General-Anzeiger).

Der Brenner der Bockhacker-Gasherde



ist auf Grund langer Erfahrungen so gebaut, daß die größte praktisch mögliche Brennstoff-Ersparnis erzielt wird.

Bockhacker- der Vorteilhafte

Zu haben in allen guten Fachgeschäften.

Bockhacker-Werk A.G.
Gevelsberg i. W.

Bei uns kaufen, heißt gut und billig kaufen!

Zuckersüße **Apfelsinen** 10 Std. nur **30 u. 65** ₰
Riesen-Früchte 10 Stück nur 85 Pfg.

Prachtvolle dicke Mandarinen Pfd. nur 35 Pfg.

Großer Kopfsalat Stück nur 25 Pfg.

Schween. **Riesen-Blumenkohl** nur große, frische Köpfe, Stück nur 40 — 45 Pfg.

Adolf Klein jr.
Inh. Klein & Kriegen
Tel. 9684 Barmen Tel. 9684
Filiale Fischertalerstr. 21. Filiale Schwarzbachstr. 183.

Ich versende in 9-Pfund-Postpak. frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügl. aromat. Molkerei-Süßrahm-Tee-

Butter

garantiert naturrein, zu Mk. 1.90 d. Pfd.
— Kein Risiko. —
Bei Nichtgefallen Zurücknahme.
M. Bilger, Zentral-Molkerei,
Aldingen Nr. 3 (Württ. Schwarzwald).



Sprechapparate
Parlophon Columbia

Apparate Preis 55.- 75.- 100.- 130.-
Anzahlung 7.- 9.- 12.- 13.-
Wochenrate 2.- 2.50 3.- 4.-

Pianohaus E. Menge
Elberfeld Bahnhofstr. 52.

Für Konfirmanden!
Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Schöne, goldene Damenringe . . M. 4.-
Neue goldene 14 Car. Armbanduhren . . . . . . M. 26.-
Neue silb. Herren-Armbanduhren M. 18.-
Brillantringe . . . . M. 35.-
Goldene Ketten, dto. Armbänder, silb. Körbe etc. verkaufe nach Gewicht, staunend billig!
Große Auswahl in schönen, goldenen 14 Car. Herrenuhren m. Sprungdeckel. Brillanten, Granaten u. sämtlichen Gold- u. Silberwaren, wie schon lange bekannt alles unter Garantie fast zu Friedenspreisen.

T. Leeser, Elberfeld
nur Kipdorf 198, 1. Stock.

Herrenstoffe!
zu Engrospreisen
in Riesenauswahl
nur Qualitätsware
fachm. Bedienung

Verkauf an Private. im

Total-Ausverkauf wegen voller Geschäfts-Aufgabe

Liffmann, Bock & Co., Elberfeld
Hofaue **Textilhaus 25** Ecke Bembergstr.

Man achte auf Firma u. Straße! Samstag nachm. geöffnet.

Ültzen's Stoffe



vorläufig noch Poststraße 19, 1. Etage.

Reste
feinster Herren-Anzug- und Paletotstoffe
Damen-Mantel- und Kleiderstoffe
Seiden, Samt, Tweed, Museline etc.

geschenkt billig!

Anfang März — Woolworth-Haus.

+ Naturheilpraxis Joh. Feuser +
Barmen, Allee 218, I. Telef. 5418.
Magnet. Bestrahl., Spagirische Behandl. all. Krankh., wie Nervenleid., Schwächezustände, Zwangsvorstellg., Schwermut, Lähm., Hysterie, Kopf-, Augen-, Ohren-, Hals-, Lungen-, Herz-, Magen-, Nieren-, Leber-, Gall.-, Darm-, Blasenleid., Blutarmut, Hautkrankheit., Rheuma, Gicht, Ischias, off. Beine, Flecht., Krebs, Gallensteinkur (24 Stund.), Kinderkrankheit. Sprechstd.: Dienst., Mittw., Freit. 9—12 u. 3—6 Uhr. Arbeiterstand Ermäßigung. Hausbesuche auch auswärts.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen
Sommersprossen
(Stärke B) Preis M. 2.75.
In Elberfeld: Drogerie L. Taeken, Schwanenstr. 20; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1/8; Kaiser-Droger., Walt.-Rathenaustr. 19 und Hochsteln 25; in Barmen: E. Jansen, Wertherstr. 8.

Gegen Hühneraugen



Dr. Scholl's Zino-Pads
ätzen und brennen nicht. Sie sind dünn und tragen nicht auf. Schon das erste Pflaster befreit von den brennenden Schmerzen. Pckg. 1.—
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

General-Depot für Barmen:
Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 8.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 1563 Elberfeld

Samstag den 15. Februar:
8 bis 10¼ Uhr: **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel von Shakespeare. - Vorstell. f. d. Freie Volksb. Gruppe I. Kartenausgabe in den Geschäftsstell.
8—10½: **Das Glöckchen des Eremiten,** komische Oper von Maillart. Vorstell. f. d. Fr. Volksb. Gr. I. Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen.

Im Salamander
s111 Heute abend 9 Uhr
Der letzte Kniff
Samstag nachmittag 4.15 Uhr
alle Plätze Mk. 0.50
St. Georg, der Drachentöter

- - - - nur 3 Worte!
Der weiße Teufel a39
Die große Sensation im
UFA-PALAST
Barmen. Tel. 4192.
8.00 9.20 11.0

Grulten Gasthof zur Post
Inhaber ROBERT FORSTHOFF
direkt am Bahnhof.
Samstag den 15. Februar 1930:
Preis-Kostüm-Ball
5 Damen- 5 Herren-
2 Gruppenpreise.
Anfang 8 Uhr Einlaß 7 Uhr
Es ladet ein
die Stimmungskapelle Borcitt.
Sonntags 4 Uhr: BALL
Eintritt 50 Pfg. :: Tanzen frei.

HAUS STÜCKER
DORNAP - HAHNENFURTH
Tel. 209
Samstag 15. Febr., abends 8 Uhr
Preis-Kostümfest
Stimmung! Tanz! Humor!
Erstklassige Jazz-Musik.
Ständige Rückfahrgelegenheit.
Sonntag den 16. Februar,
nachmittags 4 Uhr Anfang
Bunt. Kappen-Abend

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 10

STADTHALLE
Großer Saal ELBERFELD Großer Saal

3 Vorstellungen der
Piscator-Bühne, Berlin
Montag den 17. Februar
Dienstag den 18. Februar
Mittwoch den 19. Februar
8 Uhr abends
§ 218
Gequälte Menschen
Schauspiel in 3 Akten
von Carl Credé
Regie: **Erwin Piscator.**

Eintrittspreise: 1. Parkett 4.—, 2. Parkett 3.—, 3. Parkett 2.—, Galerie 1.—

Vorverkauf in Elberfeld: Reisebureau Tietz, Verkehrsverein, Buchhandlungen Baedeker und Freie Presse; in Barmen: Buchhandlungen Köndgen, Graeper, Freie Presse und Verkehrsverein.
Auskunft Konzertdirektion Kunze, E., W.-Rathenaustr. 6. h102

Tabaris-Maskenball **Düsseldorf**
Königsallee 68, C. Homesath
Samstag 15. Februar, 8 Uhr abends. a324

Hansa-Künstlerspiele
Elberfeld — Neumarkt.
Morgen — Samstag — das
3. groß. Preis-Kostümfest
1. Preis M. 50.— in bar.
Ueberraschungen aller Art!
Bei allen Karneval-Veranstaltungen das ausgezeichnete Programm! j425

Hansa-Café-Restaurant
Bis Karneval die beliebten
karneval. Kappen-Abende
Die Orig.-Wiener Kapelle
Rudolfine Roll
sorgt für Stimmung u. Humor!

Feldschloss-Bierhalle
Elberfeld
Hofkamp - Wilbergstraße †
Preiswerte Küche — Billards

Samstag:
2. Zille-Ball
HANSA
DÜSSELDORF
am Hauptbahnhof

Samstag 15. Februar, abends 8 Uhr
1. karneval. Gesellschaftsabend
im **Haus Schöntal** Tel. 5747 Barmen.
In Kapelle mit Gesang-Vorträgen

Friedenshöhe
Elberfeld, Ronsdorferstraße Nr. 272
Morgen Samstag **gr. bunter Abend**
der Künstlerkapelle The Ede Band
Sonntag ab 4 Uhr **Künstler-Konzert**
anschl. Tanz. Eintritt frei.

ALHAMBRA
Ein großer Erfolg
auch für das Wuppertal
Maria Pandler — Fritz Kampers
Livio Pavanelli — Herm. Picha
in dem Aafa-Lustspielschlager
Das närrische Glück
Der Roman
eines kleinen Fabrikmädchens
8 Akte zum Gesundlachen.

Ferner:
Luciano Albertini
in d. groß. Sensations-Abenteuer
Rinaldo Rinaldini
8 Akte Sensationen
und atemraubendes Tempo
mit Grit Haid, Elise Pinajeff, Hans Albers

Krach am Hochzeitstage
Tolle Groteske in 2 Akten.

Wochenschau Lehrfilm
Bis 5 Uhr ermäßigte Preise. 29

Lichtspiel-Abteilung der Ev. Schulgemeinde, e. V.
Lichtspiel - Vorführungen
im **Ev. Vereinshaus, Elberfeld,** Kasinostraße 1
Sonntag 16. Febr., nachmittags 2½, 5 und 8 Uhr,
Montag 17. und Dienstag 18. Febr., nachmittags 4 und 8 Uhr:
SIMBA
der König der Tiere
— Der Film der Wildnis in Ostafrika. —
Von Martin und Osa Johnson.
Aufsehen erregende Erlebnisse, sonst nie gezeigte Jagdaufnahmen. Negerstämme und ihre Gebräuche in der Wildnis.
Packend, belehrend, unvergeßlich!
— BEIPROGRAMM —
Kultur-Film: **Erlebnis einer Tierfamilie**
Lustspiel: **Da staunt der Fachmann**
Tonfilm-Illustrator! Großes Orchester!
Karten im Vorverkauf zu haben: Buchhandl. der Ev. Gesellschaft, Kolk 15; Gaststube im Ev. Vereinshaus, Kasinostr. 1; und bei den Mitarbeitern der Ev. Schulgem. i. d. Bezirken.

Eintrittspreise:	für Kinder bis 14 J.	Erwachsene
im Vorverkauf	25 Pfg.	50 Pfg.
an der Kasse	30 Pfg.	60 Pfg.
Galerie-Zuschlag	20 Pfg.	20 Pfg.

Der Reinertrag ist für die Jugendpflege bestimmt. k2211

Hotel zur Post Elberfeld

Täglich Fasching im
Café-Restaurant
und
Post-Stuben
Tanz Barbetrieb
Sehenswerte
Künstler-Dekoration
Spezialitäten
aus eigener Schlachterei
B363

Café Merkur
Barmen
Samstag den 15. Februar 1930:
Erstes großes
Preis-Kostümfest
Wertvolle Damen- u. Herrenpreise
110b

MODERNES THEATER
Elberfeld
Das Haus
der führenden Welt-Filmmarken

So lustig
wie der vielgelesene Roman
in „Die Wochenschau"
Der Vagabund vom Aequator
so frisch-fröhlich
ist auch
seine
Verfilmung mit der entzückenden
Lilian Harvey
als lebenshungriger Ausreißer
von der Bananeninsel

in dem
ersten Ufa-Tonfilm-Roman
Wenn du einmal dein Herz verschenkst...
... dann schenk es mir.
In den weiteren Hauptrollen:
Harry Halm
als Steward Bobby
Igo Sym
als Schiffsreeder Bruns

Orchester:
60 Ufa-Symphoniker
vom Ufa-Palast am Zoo.
Dirig.: Mus.-Dir. Schmidt-Gentner.

Aufführungszeiten:
2.30 Uhr, 5.45 Uhr. 9.00 Uhr

Im Bei-Programm:
Mann, Weib, Sünde
7 Akte mit j215
John Gilbert
in seiner stärksten modernen Rolle.
— Parufamet. —
„Café Kalau"
— Sprechfilm —
mit Paul Morgan u. W. Bendow.
Die Doppel-Wochenschau.

Sonntag vormittag:
Große Frühvorstellung
Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise.

KARNEVAL!
Samt, Seiden
Tülle, Tarlatan
● Maskenstoffe, enorm billig!
SEIDENHAUS HAHN
Elberfeld, Herzogstraße 28.

Griechenlands Gesandter in Berlin wechselt.



Der bisherige griechische Gesandte in Berlin, Exzellenz Euthymios Caclopulos (links) verläßt demnächst seinen Posten, den er seit April 1923 bekleidet hat. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige griechische Gesandte in Bern, Jean Politis (rechts), ausersehen.

Das Projekt Gropius

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Im Anschluß an den am 7. August 1929 erfolgten Austritt des Herrn Professors Gropius aus der Großsiedlung e. V. Berlin, deren künstlerischer und technischer Leitung er angehört hatte, veröffentlichte die Großsiedlung im November 1929 in der Presse eine Darstellung der diesem Austritt zugrunde liegenden Vorgänge. Da Herr Professor Gropius sich durch diese Darstellung beleidigt gefühlt hat, nimmt die Großsiedlung hierzu mit Veranlassung zu der ausdrücklichen Erklärung, daß ihr nichts ferner lag, als der persönlichen Ehre des Herrn Professors Gropius in irgendeiner Weise zunahe zu treten. Gleichzeitig benutzt sie die Gelegenheit zu folgenden Klarstellungen im einzelnen:

1. Die in ihrer erwähnten Darstellung enthaltene Behauptung, Herr Professor Gropius habe durch sein Verhalten die Bearbeitung der gestellten Fragen unmöglich gemacht und den Fortgang der Arbeiten um Monate schuldhaft verzögert, vermag die Großsiedlung nicht aufrechtzuerhalten.

2. Der Austritt des Herrn Professors Gropius aus der Großsiedlung e. V. ist aus seiner eigenen Initiative erfolgt. Seitens der Großsiedlung ist in dieser Beziehung in keiner Form irgendein Druck auf ihn ausgeübt worden.

3. Die von der Regelung der Honorarfrage gegebene Schilderung war insofern irreführend, als hierbei, genau genommen, zwei Phasen zu unterscheiden sind, was aus der Darstellung der Großsiedlung e. V. nicht klar hervorgeht. Sämtliche Beteiligte waren sich darüber einig, bis zur endgültigen Sicherung der Durchführung des Projektes auf den angemessenen Verdienst zunächst verzichten zu wollen.

Herr Professor Gropius hat für die vorbereitenden Arbeiten keinerlei Honorar gefordert oder erhalten, sondern lediglich seine baren Auslagen liquidiert. Für die endgültige Honorierung sollte dann noch allgemeiner Uebereinstimmung die offizielle Gebührenordnung zugrunde gelegt werden. Irgendwelche weitergehenden Honorarforderungen hat Herr Professor Gropius nie gestellt.

Herr Professor Gropius hat von dieser Berichtigung Kenntnis genommen und erklärt sich durch sie befriedigt. Er benutzt die Gelegenheit, ausdrücklich zu erklären, daß er auch heute noch an die Idee der Großsiedlung glaubt und sich nur deshalb von der Mitarbeit zurückgezogen hat, weil er unter den damaligen ungünstigen Umständen keine Möglichkeit zur Durchführung dieser Idee sah.

(Die Großsiedlung sollte bekanntlich zusammengefaßt all das enthalten, was eine Stadt bieten kann, und zwar zu mäßigem Preise. Daß dieses Projekt realisierbar ist, darf man nach wie vor bezweifeln.)

Kein Vorzugspersonentarif für das Industriegebiet.

Die Konkurrenz der Kraftwagen.

WG. **Köln**, 13. Februar. Am Mittwoch tagte in Köln der Landeseisenbahnrat, der für die westlichen Reichsbahndirektionsbezirke Essen, Elberfeld, Köln und Trier zuständig ist. Jucho (Dortmund) und Krawehl (Essen) nahmen zuerst zu der vom Landeseisenbahnrat in der Februarsitzung 1929 einstimmig angenommenen Entschließung Stellung, in der die Reichsbahn aufgefordert wurde, in einem Sonderausschuß die Einführung von Vorzugstarifen im Personenverkehr des rheinisch-westfälischen Industriegebiets zu erörtern. Die Reichsbahn hat diese Aufforderung abgelehnt. Die Herren bezeichneten die Begründung der Ablehnung als nicht stichhaltig. Die Behandlung der Verkehrsverhältnisse im Industriegebiet bedeutet eine ungerechte Zurücksetzung gegenüber Berlin, Hamburg, Breslau und Stuttgart. Falls die Reichsbahn sich weiter ablehnend verhalte, müsse eine bessere Regelung, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme anderer Verkehrsmittel, gesucht werden. Reichsbahnoberrat Dr. Adams von der Kölner Reichsbahndirektion nahm zu dem in letzter Zeit viel erörterten Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Kraftwagen Stellung. Die Schädigung der Reichsbahn durch den Kraftwagen habe sich im letzten Jahre auf 410 Millionen RM. belaufen, im Kölner Bezirk allein auf etwa 50 Millionen RM. Seit 1927 sind von der Kölner Reichsbahndirektion Versuche mit Gütertriebwagen gemacht worden, die zuerst „Ersatzgütertriebwagen", später „Leichter Güterzug" (abgekürzt „Leig") hießen. Nach Auffassung der Reichsbahndirektion sind diese Versuche erfolgreich gewesen. Der neue Stückgutschnellverkehr ist in der letzten Zeit auch bei den übrigen Direktionsbezirken eingeführt worden. Im vergangenen November verkehrten auf den von der Reichsbahn befahrenen Strecken bereits 144 Leig-Züge, wodurch 70 Stückgüterzüge und über 1100 Güterwagen eingespart werden konnten. Es ist beabsichtigt, das System ständig weiter auszubauen mit dem Ziel, die Stückgutbeförderung zu verbessern und gleichzeitig die Selbstkosten der Eisenbahn zu senken.

Kölner Defizit 11 bis 12 Millionen.

WG. **Köln**, 14. Febr. Bei der Behandlung eines kommunistischen Antrags, eine genaue Uebersicht über die Fehlbeträge der einzelnen Haushaltspläne 1929 vorzulegen, erklärte der Oberbürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung, daß das voraussichtliche Defizit des Jahres 1929 sich zwischen schätzungsweise 11 und 12 Millionen RM. bewegen werde.

Tödlicher Unfall beim Schulturnen.

WG. **Recklinghausen**, 13. Februar. An der hiesigen Hittorf-Oberrealschule machte in einer Turnstunde vor Beginn des Unterrichts der 17jährige Schüler Willy Behnisch, ein begabter Turner, an einem niedrigen Schaukelreck Schwünge. Plötzlich sprang er beim Vorschwung unerwartet ab, wobei er hinschlug, da ein Auffangen nicht mehr möglich war. Auf seinen eigenen dringenden Wunsch fuhr er in Begleitung zweier Kameraden nach Hause. Dort angelangt, machten sich folgenschwere innere Verletzungen bemerkbar, an denen er abends verstarb.

Zulassung völlig „unpolitischer" Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel.

Eine Einschränkung des Versammlungsverbots.

Berlin, 12. Febr. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern in Ergänzung seines Runderlasses vom 16. Januar 1930, betreffend das Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel, den Regierungspräsidenten die Ermächtigung erteilt, Ausnahmen vom Versammlungs- und Umzugsverbot zu genehmigen, soweit es sich um völlig unpolitische Veranstaltungen handelt. (Nun können also auch die Karnevalsumzüge stattfinden.)

Die deutsche Unternehmerpersönlichkeit.

Die Gesellschaft für deutsche Wirtschafts- und Sozialpolitik in Berlin veranstaltet ein Preisausschreiben über das Thema: Die Persönlichkeit des deutschen Unternehmers in seiner Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft in den Jahren 1860—1910.

Der Verfasser der preisgekrönten Arbeit erhält einen Preis von RM. 5000. Die Beteiligung steht jedem Deutschen ohne Ansehung des Berufes oder Standes zu. Das Preisrichterkollegium besteht aus den Herren: Reichsbankpräsident Dr. Schacht-Berlin, Prof. Dr. von Gottl-Ottilienfeld-Berlin, Prof. Dr.-Ing. Riebensahm-Berlin, Prof. Dr. Schumpeter-Bonn, Bankdirektor Dr. Stern-Berlin, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wiedenfeld-Leipzig. Die näheren Bedingungen sind bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft in Berlin W 35, Lützowstraße 88, schriftlich einzufordern.

Die Stadtverordnetenwahlen in Münster ungültig.

WG. **Münster** i. W., 14. Febr. Der Bezirksausschuß in Münster verhandelte in öffentlicher Sitzung über den Einspruch der Sozialdemokratischen Partei gegen die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahlen in Münster.

Der Klage liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Die Zentrumspartei hatte bei der Wahl eine Unterteilung ihrer Liste in 1a und 1b vorgenommen. Diese Unterteilung veranlaßte die Sozialdemokratische Partei zu einem Einspruch mit der Begründung, daß die Wahlzettel die Wähler irre führten und daß nach Paragraph 49 die Wahlvorschläge fortlaufend zu numerieren seien.

Am Donnerstagnachmittag verkündete der Vorsitzende, daß der Bezirksausschuß dem Antrage des Klägers auf Ungültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen vom 17. November stattgegeben habe. Damit hat der Ausschuß im wesentlichen die Ausführungen der Sozialdemokratischen Partei bestätigt. Münster teilt jetzt das Schicksal der Wahlen in Letmathe, die aus gleichen Gründen aufgehoben worden sind.

Wetterbericht.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	770.4	769.1	767.9
Temperatur	6.0	1.4	−0.8
Wind	NW leicht	NW leicht	O leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . —
Höchste Temperatur gestern 6.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . −1.0

Wetteraussichten bis Sonntag:

Meist trocken bei wechselnder Bewölkung, nachts noch leichter Frost, tagsüber Temperaturen über dem Nullpunkt.

Freitag, den 14. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	767.6	OSO schwach	Nebel	1
Hamburg	768.6	SO leicht	bedeckt	1
Swinemünde	769.2	SO leicht	bedeckt	1
Danzig	767.4	WNW schwach	bewölkt	1
München	767.6	SSW schwach	klar	−1
Frankfurt-M.	768.4	ONO leicht	Nebel	1
Hannover	768.2	S leicht	heiter	1
Berlin	769.8	SO leicht	Nebel	1
Breslau	770.6	OSO leicht	Nebel	−1
München	773.9	still	Nebel	−1
Zugspitze *)	638.7	SSO mäßig	klar	−9
Brocken *)	677.1	WSW schwach	klar	−6
Kahler Asten	678.7	SW schwach	klar	−6
Villingen	766.6	S leicht	Nebel	1
Brüssel	767.3	SSO leicht	heiter	1
London	765.4	still	Nebel	1
Plymouth	766.8	NW leicht	bewölkt	1
Yarmouth	763.8	O leicht	bewölkt	1
Paris	768.0	SO leicht	bewölkt	1
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	773.1	still	klar	−1
Zürich	769.9	W leicht	Nebel	1
Genf	768.6	NW leicht	Nebel	1
Lugano	773.5	N leicht	wolkig	1
Genua	772.1	NO mäßig	Regen	1
Rom	774.3	O leicht	heiter	1
Neapel	773.9	S leicht	zieml. heiter	1
Messina	773.2	NNW leicht	klar	1
Wien	772.2	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Warschau	768.9	SO leicht	klar	−6
Kopenhagen	766.7	WSW leicht	Nebel	0
Stockholm	757.0	WSW schwach	klar	−2
Haparanda	736.9	SW leicht	Nebel	−2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Die Wintersport-Sonderzüge verkehren Samstag und Sonntag.

Sauerland:

Ulfeln: Temperatur −7 Grad, Schneehöhe 10—15 Zentimeter in den Höhenlagen, klares Wetter, Westwind, Schibahn gut.

Willingen: Temperatur −3 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter in den Höhenlagen über 700 Meter, Westwind. In den Höhenlagen Sportmöglichkeit ziemlich gut.

Winterberg: Temperatur −3 Grad, Schneehöhe 8—10 Zentimeter in den Höhenlagen über 700 Meter, in tieferen Lagen Schneedecke durchbrochen, stellenweise verharscht. Südwestwind. Heiter. In den Höhenlagen Sportmöglichkeit ziemlich gut.

*

Samstag den 15. und Sonntag den 16 Febr. verkehren die Wintersportsonderzüge 1703 und 1705 Düsseldorf-Elberfeld-Schwerte Winterberg-Willingen-Ulfeln und am Sonntag zur Rückfahrt 1706.

Bayerische Alpen:

Garmisch-Partenkirchen: −3 Grad, Schneehöhe 7 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Berchtesgaden: −2 Grad, Schneehöhe 28 Zentimeter, Raubreif, Sportmöglichkeit sehr gut. — Oberstdorf: −8 Grad, Schneehöhe 9 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Mittenwald: −1 Grad, Schneedecke durchbrochen, Sportmöglichkeit stellenweise.

Schwarzwald:

Titisee: −12 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Feldberg: −3 Grad, Schneehöhe 98 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz:

Schierke: −5 Grad, Schneehöhe 8 Zentimeter, Firnschnee, Sportmöglichkeit gut. — Braunlage: −9 Grad, Schneehöhe 5 Zentimeter, verharscht, Sportmöglichkeit mäßig. — Hahnenklee: −7 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Thüringer Wald:

Oberhof: −6 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, Raubreif, Sportmöglichkeit gut.

Das Ereignis des Monats



4.90 Schwarz Roß-Chevreau, die gl. Ausführung in Lack 5.90



6.90 Spangenschuhe, zweifarbig, in sparten Farbkombinationen



7.90 Herrenstiefel gutes Rindbox, in bewährten Ausführungen. Mit Zwischensohlen . . . 10.90



9.80 Lackhalbschuh f. Herren, vornehme Ausführung



8.90 Entzückender Lackspangenschuh mit echtem L.XV.-Absatz . . . .

Extra billige Tage V. 14. 2.–24. 2.

Damen-Boxcalf-Spang.-schuhe, gute Paßform, 6.90

Damen- feinfarbige Spangenschuhe in großer Auswahl und sehr preiswert, 7.90 ..... 8.90,

Damen-Lack-Spangenschuhe, sehr elegant, mit L. XV.-Absatz 9.80

Damen-Gesellschaftsschuhe in großer Auswahl von 3.90 an

Herren Halbschuhe, braun od. schwarz, gute Qualität und Paßform 7.90

Herren-Rindbox-Stiefel mit Zwischensohle, sehr strapazierfähig, 10.90

Herren-Boxcalf-Halbschuhe, Orig.-Goodyear-Welt, besonders preiswert 11.90

Herren-Lack-Halbschuhe, moderne, schlanke Form, br., sehr eleg. 12.50

Zur Konfirmation u. Kommunion Schuhe u. Stiefel für Knaben und Mädchen in versch. Ausführ. sehr preiswert

Liwerastrümpfe zu Sonderpreisen
Damens trümpfe aus Seidenflor . . . . . 95 ₰
Damenstrümpfe aus künstlicher Waschseide 1.45
Damenstrümpfe, besonders schwere künstl. Waschseide 2.95
Herrensocken in verschied. Mustern . . . . 50 ₰

Lowcross Lack & CIE

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Elberfeld, Wall 16, Ecke Schlössersgasse.

Die ersten Endspiel-Termine.

Beginn am 23. Februar.

WG. Duisburg, 13. Febr. (Eig. Drahtb.) Vom Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes sind jetzt bereits schon die ersten Endspieltermine und die Gruppeneinteilung festgelegt worden. Man wird den Meister wie im Vorjahre aus zwei Gruppen ermitteln. Die Tabellenersten jeder Gruppe tragen dann das Endspiel um die westdeutsche Meisterschaft aus. Die beiden Gruppen weisen folgende Vereinsmitglieder auf:

1. Gruppe: Schalke 04, VfB. Bielefeld, Hagen 72 oder Hüsten 09, Homberger SpV.

2. Gruppe: Benrath oder Fortuna, Sülz, Alemannia oder SC. M. Gladbach, Neuendorf und Kassel 03.

Die ersten Termine am 23. Februar sind:

Gruppe 1: Schalke 04 — VfB. Bielefeld in Dortmund, Homberger SpV. — Südwestfalenmeister in Hagen.

Gruppe 2: Koblenz-Neuendorf — Kassel 03 in Kassel.

Verlegung der DFB.-Vorrunde ...

Nach Süddeutschen Blättermeldungen hat der Deutsche Fußballbund die Vorrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft wegen drohender Terminschwierigkeiten vom 4. auf den 18. Mai hinausverlegt. (Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung war bis jetzt noch nicht zu erlangen.)

Fällt die Profisperre?

Wie eine Berliner Sportzeitung zu melden weiß, soll die Begrenzung der zulässigen Spiele deutscher Mannschaften gegen ausländische Berufsspieler auf 16 Spiele pro Jahr aufgehoben werden. In der augenblicklich laufenden Abstimmung über diese Frage haben sich nämlich Nord- und Westdeutschland bereits dahingehend erklärt, daß die Begrenzungszahl fallen könne. Da Süd-Südost und Berlin den zur Abstimmung stehenden Antrag gestellt haben, hat der Antrag schon die notwendige Mehrheit. Zukünftig wird also der Bundesvorstand nach seiner Wahl und nach Ueberprüfung der Sachlage in den einzelnen Fällen Spiele gegen Berufsspielermannschaften genehmigen können, ohne an eine Zahl gebunden zu sein. (Bis jetzt hat sich der DFB über diese Frage immer noch in Stillschweigen gehüllt!)

Der Wembleyplatz ausverkauft ...

Für das am 26. April im Wembley-Stadion stattfindende Endspiel um den englischen Fußballpokal konnten bis zum 1. Februar Karten durch Voranmeldungen bestellt werden. Auch in diesem Jahre war die Nachfrage nach Karten wieder ungeheuer groß, da bei dem englischen Verband nicht weniger als 350 000 Gesuche, also das Vierfache von dem, was in Wirklichkeit untergebracht werden kann, eingelaufen sind. Der englische Verband wird die verfügbaren Karten nach Bezirken aufteilen und versenden. Wie groß die Nachfrage war, geht auch schon daraus hervor, daß nicht weniger als 60 000 Pfund Sterling zurückgeschickt werden mußten.

Kein Schnee.

Langlauf und Dauerlauf fallen aus.

Vom Schiklub Sauerland (Ausschuß für Sport) wird uns mitgeteilt: Infolge der starken Sonnenbestrahlung ist die Schneedecke auch in den hohen Lagen bei Willingen und Winterberg erheblich unterbrochen. Ein Langlauf über 15 Kilometer ist ohne Gefährdung der Läufer kaum durchzuführen. Der Langlauf und der Damenlauf müssen, auch wenn die Sonderzüge fahren werden, ausfallen und werden einstweilen auf nächste Woche verschoben. Kleinere Strecken und Uebungshänge mit guter Schneelage sind in beiden Gebieten noch vorhanden, so daß es sich lohnen wird, zum Ueben und Trainieren herauf zu fahren.

Deutschland hat Glück.

Die erste Auslosung für Oslo.

Für die internationalen Schikämpfe in Oslo, die am 22. Februar beginnen, wurde jetzt bereits der Militär-Patrouillenlauf ausgelost. Deutschland war hier insofern sehr vom Glück begünstigt, als es die Annehmlichkeit haben wird, als Letzter starten zu dürfen. Die Mannschaften werden in folgender Reihenfolge abgelassen: Tschechoslowakei, Finnland, Polen, Frankreich, Schweiz, Norwegen, Schweden und Deutschland.

Wiederholung der Europa-Kunstlaufmeisterschaften für Herren!

Die Tschechen haben einen falschen Schiedsrichter untergeschoben.

Wegen der bekannten Vorfälle hat der Vorsitzende des Internationalen Eislaufverbandes, Salchow-Schweden, die Europakunstlaufmeisterschaften für Herren annuliert. Salchow hat vorgeschlagen, die erneute Austragung nach Berlin zu vergeben und als Termin den 15. und 16. März empfohlen.

DT Deutsche Turnerschaft

8. Jahnschwimmen der DT.

Das 8. Jahnschwimmen der Deutschen Turnerschaft, das am kommenden Samstag und Sonntag (15. und 16. Februar) in Halle an der Saale vor sich geht, hat auch diesmal wieder ein glänzendes Meldeergebnis aus dem ganzen Reich zu verzeichnen. Für die Einzelwettbewerbe wurden 150, für die Mannschaftskämpfe 42 Nennungen abgegeben. Am stärksten sind die Kreise Brandenburg und Mittelrhein durch Berliner, Frankfurter und Offenbacher Turnerschwimmer vertreten. Zwischen ATV. Berlin, Tgd. Mühlhausen, Hallescher TSV. und TK Hannover wird es heiße Kämpfe im Wasserballspiel absetzen, wobei man auf die Begegnung zwischen Hannover und dem DT.-Meister Mühlhausen besonders gespannt ist, wirken doch bei Hannover jetzt die bekannten internationalen Spieler Bähre und Armer mit.

*

Die Leichtathleten des Langerfelder Turnvereins 1885 beim Hallensportfest in Münster erfolgreich.

Bei den in der Münsterlandhalle zum Austrag gelangten leichtathletischen Wettkämpfen der Deutschen Turnerschaft wurden vom Langerfelder Turnverein im Fünfkampf Sieger: Auff'm Ordt mit 439 Punkten, F. Huckenbeck mit 419, Püls mit 398 und Jung mit 375 Punkten. Im Mannschafts-Fünfkampf erhielten die Langerfelder an 14. Stelle. Ferner konnte noch Püls im 50-Meter-Lauf mit der guten Zeit von 5,5 Sek. vierter Sieger werden. F. Huckenbeck konnte sich im Kugelstoßen trotz guten Wurfes von 12,43 Meter nicht placieren.

Ein deutscher Ringersieg.

Schikat siegt über Garibaldi.

WG. Neuyork, 13. Febr. (United Preß.) Den Weltmeistertitel im Schwergewichtsringen konnte der Deutsche Richard Schikat zum zweiten Male in dieser Woche mit Erfolg verteidigen. In einem Kampf, der vor 5000 Zuschauern abgehalten wurde, besiegte er den Italiener Garibaldi nach einer Stunde. (Bekanntlich hatte er am Montag den Amerikaner McMillen nach 1 Min. 16 Sekunden auf den Boden gezwungen.)

Ringer-Ausscheidung im Halbschwergewicht

WG. Berlin, 13. Februar. (Eig. Drahtb.) In Berlin wurde der Ausscheidungskampf im Halbschwergewicht für die kommenden Europameisterschaftskämpfe zwischen dem Kreuznacher Müller und dem Berliner Rieger ausgetragen. Müller siegte sicher. Der Berliner gab wegen Knieverletzung auf, und der Dortmunder Vogedes wurde anschließend von dem Südwestdeutschen ausgepunktet. Bisher stehen als Teilnehmer an den Europameisterschaften fest: Bantam: Brandel (Nürnberg); Welter: Földeak (Hamburg); Halbschwer: Müller (Kreuznach); Schwer: Gehring (Ludwigshafen).

In den internationalen Rahmenkämpfen siegte im Federgewicht der Tscheche Fleischmann, da er Säbel (Berlin) und Kurland (Dänemark) schlug. Der Schwede Friis gewann im Mittelgewicht über Homann (Berlin) und Waldeck (Berlin). Kurland hatte vorher den Berliner Biroth und Waldeck den Dänen Jörgensen geschlagen.

Ibus und Deutschland-Rundfahrt.

WG. Eisenach, 12. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Ibus (Industriering für Berufsstraßenrennsport) trat am Mittwoch in Eisenach zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der Deutschland-Rundfahrt vom 4. bis 25. Mai über 10 Etappen befaßte. Die Durchführung des größten deutschen Straßenrennens wurde endgültig beschlossen. Man will den unplacierten Fahrer vom 15. Platz aufwärts pro Etappe eine Entschädigung von je 20 Mark zahlen. Am 28. Februar wird in einer Sitzung in Berlin die Verteilung der Fahrer auf die einzelnen Firmen vorgenommen werden und man wird die Vorarbeiten den beiden Verbänden BDR. und BDRV. übertragen. Der Ibus beschloß weiter die Finanzierung der beiden Straßenrennen „Berlin—Cottbus—Berlin" und der „Harzrundfahrt".

Die DSB.-Terminliste 1930

Die Deutsche Sportbehörde veröffentlicht soeben die Termine der für 1930 genehmigten Leichtathletikveranstaltungen. Insgesamt wurden in diese Liste 86 Veranstaltungen aufgenommen (28 international, 58 national), gegenüber 76 Veranstaltungen (21 bezw. 55) im Vorjahre. Die wichtigsten Termine und Veranstaltungen sind:

Februar: 15. u. 16. Deutsche Hochschulmeisterschaften im Turnen, Waldlauf in Aachen; 22. Hallensportfest in Stuttgart.

März: 8. Hallensportfest in Frankfurt-Main; 9. Hallensportfest in Nürnberg; 30. Hamburger Querfeldeinlauf.

April: 27. Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Erfurt; (vorher 13. April: Waldläufe in den Verbänden).

Mai: 11. Intern. Gehen in Duisburg; 18. Intern. München; 25. Rheinstaffel; Potsdam-Berlin; 29. nat. Aachen.

Juni: 1. Großstaffelläufe im Reich; 8. nat. Düren; 15. Städtekampf Budapest—Berlin; 14. u. 15. Vierverbändekampf; 15. intern. Breslau; 22. Kreis-, Bezirks- und Gaumeisterschaften; Deutscher Jugendtag; 26. bis 29. Deutsche Kampfspiele in Breslau; 29. Frankreich—Italien—Schweiz in Paris.

Juli: 4. und 5. Englische Meisterschaften in Stamford Bridge; 6. Süddeutschland—Tschechoslowakei in Ulm; nat. Düren; 12. und 13. Meisterschaften der Landesverbände; 19. intern. Dresden; 20. nat. Dinslaken; nat. Gießen; 27. Westdeutschland—Holland in Kassel; Westdeutschland—Holland (Frauen) in Gelsenkirchen.

August: 2. Frankreich—England in London; 2. und 3. Deutsche Meisterschaften in Berlin; Deutsche Frauenmeisterschaften in Remscheid; 3. nat. Neuwied; nat. Schalke (04); 1. bis 10. Studenten-Weltmeisterschaften in Darmstadt; 10. intern. Charlottenburg; 13. intern. Köln; 15. Ungarn—Japan in Budapest; 16. intern. Düsseldorf; 17. intern. Berlin (Komet); intern. Duisburg; 24. intern. Berlin (BSC. und DSC.); nat. Koblenz; intern. Nürnberg; 31. Deutschland—Frankreich in ? ? ?; Deutschland—Schweiz in Freiburg.

September: 6.—8. 3. Welt-Frauenkämpfe; 7. intern. Bochum; 14. intern. Charlottenburg (Frauen); intern. Krefeld; 21. nat. Charlottenburg; 21. süddeutsche Gehermeisterschaften in Saarbrücken.

Oktober: 5. Deutsche 50-Kilometer-Gehermeisterschaft in Duisburg; 12. Querfeldeinläufe der DS-Verbände.

Handball

9. März: Zwischenrunde um den DSB-Handballpokal in Darmstadt und Leipzig; 30. März: Endspiel um den Handballpokal; 27. April: Vorrunde um die deutsche Handballmeisterschaft; 4. Mai: Mitteldeutschland—Wien; 11. Mai: Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft; 25. Mai: 2. Zwischenrunde im Handball; 25. Endspiel im Frauen-Handball; 15. Juni: Endspiel der Männer; 31. August: Deutschland—Oesterreich in Dresden.

Davispokalkampf Deutschland—England

Auf englischen Hartplätzen vom 24.–26. April

WG. Berlin, 12. Februar. (Eig. Drahtb.) Nachdem die Auslosung der Davispokalspiele am vergangenen Sonntag Deutschland in der ersten Runde der Europazone mit England gepaart hatte, haben sich der Deutsche Tennisbund und der englische Lawn-Tennis-Verband sofort über den Termin verständigt. Vereinbart wurden die Tage vom 24. bis 26. April. Der Kampf wird bestimmungsgemäß auf englischem Boden ausgetragen. Als ein gewisser Vorteil für uns kann besonders vermerkt werden, daß England diesmal uns auf Hartplätzen gegenübertreten wird. Bekanntlich waren bisher alle Nationen, die in England spielten, durch die Grasnarben gehandikapt. Der Ort der Austragung wird noch näher vom englischen Verband aus bestimmt werden.

Der Deutsche Tennisbund hat nun auch sofort die inneren Vorbereitungsarbeiten für den wichtigen Kampf aufgenommen. Zunächst sind die Spieler Prenn, Dr. Landmann, Dr. Dessart, Dr. Buß, Dr. Kleinschroth, Kuhlmann und Frenz aufgefordert worden, sich zu intensiven Trainingsvorbereitungen zur Verfügung zu stellen. Der Bund will diese Spieler sehr wahrscheinlich schon bald in die Schweiz oder an die Riviera schicken, wo sie an den Turnieren teilnehmen sollen.

Tennis in Nizza

Südfranzösische Meisterschaften

WG. Nizza, 13. Februar. (Drahtb.) In Nizza haben die südfranzösischen Tennismeisterschaften begonnen. Frau von Reznicek (Berlin) kann leider ihren Titel bei den Damen wegen Erkrankung nicht verteidigen, im übrigen ist aber die Besetzung eine sehr gute. Die ersten Spiele brachten durchweg Favoritensiege, deren wichtigste folgende waren:

Herreneinzel: Tilden — Sotan 6:0, 6:1, 6:2; Coen — Kay Warden 6:2, 6:4, 6:4; Rogers — Major Brockmann 6:1, 6:2, 6:1; Renard — Coper 6:1, 6:3, 6:1. Herrendoppel: Tilden/Coen — Lallier/Pellerin 6:0, 6:0.

Schluß in Cannes

WG. Cannes, 13. Februar. (Eig. Drahtb.) Mit den Einzelspielen wurde das Tennisturnier des Carlton-Hotels in Cannes beendet. Das Damen-Einzel gewann Frl. Ryan kampflos, da Frau Jung-Lafaurie verzichtete. Der Italiener de Stefani siegte bei den Herren über den Österreicher Artens nach hartem Viersatzkampf 6:4, 6:3, 4:6, 6:3.

Dr. Martin siegt weiter

WG. New York, 13. Februar. (Kabel.) In New York trug der Osceola-Club ein Hallensportfest aus. Hier startete auch der Schweizer Mittelstreckenläufer Dr. Paul Martin über 800 Yard und siegte in 1:46,8 Minuten sicher. Der Pole Petkiewicz gewann einen Lauf über eine Meile (1609 Meter) in 4:28,8 Min.

Ein weiteres Sportfest zog der Meadowbrook Club in Philadelphia auf. Der Sprinter Bowman lief 45 Yard in 5 Sekunden (neue Hallenhöchstleistung) und die schnellste Stella Walsh siegte über 220 Yard in 26,3 Sekunden.

Van Kempen/Buschenhagen siegen

Schluß in Breslau

Breslau, 14. Februar. (Drahtb.) Die letzte Stunde im 7. Breslauer Sechstagerennen, in der dauernd gespurtet wurde, verlief überaus matt, wie in keinem Rennen zuvor. Es gab 23 Spurts, bei denen van Kempen/Buschenhagen und Junge/Pijnenburg sowie Faudet/Louet am günstigsten abschnitten. Faudet/Louet machten schüchterne Versuche, etwas Leben in das Feld zu bringen, aber van Kempen/Buschenhagen waren auf der Hut. Pünktlich um Mitternacht zeigten drei Schüsse das Ende des langen Rennens an. In den 146 Stunden wurden insgesamt 3517,540 Kilometer zurückgelegt. Auf der Ehrenrunde erhielten van Kempen/Buschenhagen großen Beifall, aber auch Pijnenburg/Junge und Rieger/Göbel hatten keinen Anlaß zum Klagen.

Der Schlußstand des Rennens ist folgender: Sieger: Piet van Kempen/Buschenhagen, 318 Punkte; eine Runde zurück: 2. Pijnenburg/Junge, 298 Punkte; zwei Runden zurück: 3. Rieger/Göbel, 251 Punkte; 4. Petri/Kroschel, 162 Punkte; drei Runden zurück: 5. Faudet/Louet, 165 Punkte; vier Runden zurück; 6. Preuß/Resiger, 254 Punkte; 7. Goossens/Deneef, 213 Punkte; 8. Charlier/Duray, 150 Punkte.

Pferderennen am Donnerstag

Cannes

1. R.: 1. A. Jeffelmes Razzia II (M. Chancellier); 2. Lanterne, 3. Mage Defi. Tot.: 44, 13, 16, 41. — 2. R.: 1. M. de Bulpians Toscana (de Bulpian), 2. Le Juste, 3. Effertanz. Tot.: 82, 15, 12, 22:10. — 3. R.: 1. M. Gellerats Selestat (M. Chancellier), 2. Le Revenant, 3. L'ouste. Tot.: 30, 16, 30:10. — 4. R.: 1. Pierre Wertheimers Königsmark II (J. Fancon), 2. Sacilé, 3. Mistenflute. Tot.: 16:10, 1 L.3/4—4 Lg. — 5. R.: 1. Pierre Rantons Galvandeur (R. Lock), 2. Gollife, 3. Pierrefonds. Tot.: 170, 55, 24:10.

Langerfelder Turnverein 1885, e. V.

Morgen (Samstag) begeht der Langerfelder Turnverein im Saale von Fritz Korte, Langerfeld (Markt), sein diesjähriges Stiftungsfest. Musikalische und turnerische Darbietungen werden [illegible] Sorge tragen, den Mitgliedern und Freunden des Vereins einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Die Musik wird ausgeführt durch das Streichorchester der Schwelmer Feuerwehr-Kapelle.

Elberfelder Turngemeinde 1847

Hauptversammlung

am Freitag, 21. 2. 30, 20.15 Uhr, in der Turnhalle.

1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Vorstandswahl und Wahl der Kassenprüfer; 4. Wahl der Vertreter zum Kreistag; 5. Stiftungsfest; 6. Verschiedenes.
k2229 Der Vorstand.

Hinweis: Am 1. 3. 30 im großen Saale der Gesellschaft Casino [illegible] der Hockey- und Tennis-Abteilung ([illegible]), wozu die Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Besuchen Sie die
Sonder-Ausstellung
Der „vollkommene"
Ford
Modell 1930

Walter Molineus
Autor. Fordhändler
ELBERFELD
Königstraße 105 Fernspr. 36154/55

Ein neues japanisches Verfahren zur Herstellung echter Seide

Verdreifachung der Produktion?

Die Herstellung echter Seide in größeren Mengen als bisher ist ein Problem, an dem besonders in Japan gearbeitet wird, wo die Konkurrenz der Kunstseide besonders fühlbar ist. Via Amerika erreichen uns Nachrichten über neue Verfahren, die im Laboratorium des japanischen Chemikers Yamaga entdeckt sind und weiter erprobt werden. Man will (statt wie bisher den Kokon der Seidenraupe abzuwickeln) den Seidenstoff in den Drüsen der Raupe in dem Augenblick (oder kurz vorher) herausnehmen, in dem das Tier sich anschickt, den Kokon zu spinnen. Der so gewonnene Seidenrohstoff wird gelöst, um die Lösung dann zu Seidenfäden zu verarbeiten, ungefähr in derselben Weise, wie es in der Kunstseidenfabrikation mit der Viskose geschieht. Yamaga ist seit langem als Spezialist auf dem Gebiet der Abfallverwertung in der Seidenfabrikation bekannt; wie es heißt, benutzt er zur Lösung der dem Körper der Raupe entnommenen Seidenmasse eine basische Kupferoxydlösung, während der flüssige Faden mit Hilfe von Alaun und Formalin zum Erstarren gebracht wird. Das erzielte Produkt soll in chemischer und physischer Beziehung von echter Seide nicht abweichen. Da bisher von den Kokons nicht mehr als ein Fünftel bis höchstens ein Drittel der Seide abgewickelt werden kann (in heißem Wasser und in komplizierter, schwieriger Arbeit), so ist der etwa zu erzielende Fortschritt offensichtlich. Der Rest des Kokons (d. h. zwei Drittel bis vier Fünftel) ist so verworren und verklebt, daß bisher nur durch sehr drastische Mittel (Fäulnisprozeß) noch ein Teil der restlichen Seide als kurze Fäden gewonnen werden kann, die sich nur zu minderwertigen Erzeugnissen verspinnen läßt. Die Entdeckungen Yamagas eröffnen also die Aussicht auf eine **Verdreifachung der Produktion echter Seide** und damit zwangsläufig eine Verbilligung derselben und Stärkung ihrer Stellung gegenüber der Kunstseide.

Ueber die Einzelheiten ist noch nicht viel bekannt geworden. Insbesondere erhebt sich die Frage, ob nicht der nach dem Yamaga-Verfahren gewonnene „synthetische" Seidenfaden vor dem Verarbeiten (Weben usw.) wieder mit einer Schutzhülle versehen werden muß, wie sie der natürliche Faden im sogenannten Seidenleim besitzt. Der Faden, den die Seidenraupe spinnt, besteht aus zwei sehr feinen Fäden, die beim Austritt aus den Drüsenöffnungen aneinandergekittet werden, und zwar durch eine an der Luft schnell verhärtende Flüssigkeit, die aus einer anderen Drüse zum Vorschein tritt und Seidenleim (Serizin) genannt wird. Dieser Stoff bedeckt den Glanz des Seidenfadens fast ganz, beschützt ihn aber auch vortrefflich bei der Verarbeitung. Später, zum Färben, Bleichen usw., wird der Leim abgekocht.

Derselbe japanische Chemiker hat auch ein Patent erhalten auf ein Verfahren zur Lösung seidener Gewebe, d. h. Seidenabfälle, die auf ihren Rohstoff zurückgebracht und dann von neuem gesponnen und gewebt werden können.

H. N.

Maschinelles Feilen

Das Feilen, die wichtigste Arbeit des Maschinenschlossers, geschieht heute schon häufig durch Maschinen. Eine moderne ortsfeste Ausführung, für Motorantrieb bestimmt, läßt die Einstellung von sechs Geschwindigkeiten zu, die erforderlich sind, um Materialien von verschiedener Härte auf rationellstem Wege zu bearbeiten. Die durch leichten Hebelgriff umschaltbaren Stufen entsprechen den einzelnen Umlaufzahlen. Diese lassen sich auf einer Orientierungstafel ablesen, die am Getriebekasten angebracht ist. Der Arbeitstisch ist gehärtet und geschliffen und läßt sich in horizontaler und vertikaler Richtung verstellen.

Das wichtigste Arbeitselement ist die Feilscheibe (Abb. 1), die mittels besonderen Einsatz auf einen Dorn gesetzt wird. Für manche Zwecke sind diese Scheiben mit Spanbrechernuten versehen, die senkrecht zur Kurvenrichtung der Zähne laufen (Abb. 2). — Interessant sind auch

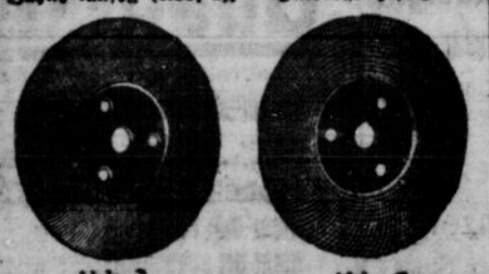


Abb. 1

Abb. 2



Abb. 3

Abb. 4

die endlosen Feilringe (Abb. 3), die mit verschiedenartigster Zahnung versehen werden können. Sie werden über eine aus Leichtmetall bestehende vierteilige Planscheibe gestülpt, worauf man durch Einschlagen einer konischen Einsatzbüchse den Ring spannt. Feilringe und Feilscheiben müssen genau zentrisch zur Welle sitzen, damit sie nicht schlagen. — Bemerkenswert sind ferner die Feilwalzen (Abb. 4), deren Ausführung mit feiner mittlerer oder grober Zahnung erfolgt.

Das Arbeitsstück ist vorsichtig ohne schroffes Ansetzen an die rotierenden Werkzeuge heranzubringen und zwar mit sanftem Druck, der erst nach und nach verstärkt werden darf. — Die Werkzeuge müssen, je nach der Größe ihres Durchmessers, für jedes Material mit einer bestimmten günstigen Tourenzahl betrieben werden. Als Anleitung zu richtiger Einstellung hat der Hersteller der Maschine Zahlentabellen beigegeben. Die Ermittlung der dort verzeichneten Werte geschah etwa so, daß die Umfangsgeschwindigkeit für Eisen, Stahl und Gußbearbeitung etwa 8 Meter, für Metalle 3 Meter und für Holz 5 Meter in der Sekunde betragen soll.

Dipl.-Ing. K. A.

1928 rund 70000 Patentanmeldungen

Das Reichspatentamt mit der Erledigung stark in Rückstand — Die Bedeutung des Patentwesens für den deutschen Bergbau — Das Schwebezugsystem, ein neuer Weg zur Verbilligung des Massenguttransports im Bergbau

Der vom Bergbau-Verein gemeinschaftlich mit dem Verein zur Ueberwachung der Kraftwirtschaft der Ruhrzechen in Essen gebildete Ausschuß für Bergtechnik, Wärme- und Kraftwirtschaft trat vor einigen Tagen im Kohlensyndikat in Essen zu seiner 67. Sitzung zusammen. Dabei hörten die Anwesenden einen Vortrag von Bergassessor Vogelsang (Essen) über

Die Bedeutung des Patentwesens für den deutschen Bergbau.

Mit Ausnahme der Kriegszeit sind, wie wir dem Vortrag entnehmen, die jährlichen Ziffern der Patentanmeldungen seit 1900 ständig gestiegen und im Jahre 1928 auf rund 70 000 angewachsen. Die Zahl der jährlich erteilten Patente ist mit rund 15 000 seit 1920 fast gleich geblieben, so daß man denken könnte, das Reichspatentamt habe in steigendem Umfang Anmeldungen zurückgewiesen. Tatsächlich ist das Reichspatentamt aber mit der Erledigung der vorliegenden Anmeldungen seit Jahren erheblich in Rückstand geraten, denn die Zahl der am Jahresschluß unerledigt gebliebenen Anmeldungen hat sich von 1925 bis 1928 von rund 87 000 auf rund 127 000 erhöht. Auch in den Anmeldungsklassen der bergbaulichen Patente (Klassen 1, 5 und 10) haben die Anmeldungen und Patenterteilungen seit der Jahrhundertwende erheblich zugenommen. Im ganzen entfielen innerhalb der insgesamt bestehenden 89 Klassen etwa 1,4 Prozent aller Anmeldungen und etwa 1,6 Prozent aller erteilten Patente auf die drei bergbaulichen Klassen. In berücksichtigen ist aber, daß für den Bergbau auch andere Patentklassen, z. B. die Klassen betreffend Sprengstoff, Brennkraftmaschinen, Chemie, von erheblicher Bedeutung sind.

Nach Ansicht des Vortragenden kann der Bergbau — ebenso wie andere Industrien — an der Erteilung vieler Patente kein Interesse haben. Es werden drei Arten von Patenten unterschieden, nämlich 1. die unbestritten wertvollen Patente, 2. die sogenannten „Block"-Patente, die geeignet sind, einen Industriezweig in seiner freien wirtschaftlichen Entwicklung zu hemmen und 3. die „kleinen" Patente, deren Bedeutung nicht ausreicht, um ihre Berechtigung als Patent anzuerkennen.

Zur Beseitigung der Ueberorganisation im Patentwesen wird eine konsequentere Spruchpraxis des Reichspatentamts, verbunden mit einer Revision des Begriffs „Erfindungshöhe" für die Zukunft gefordert. Es wird ferner angeregt, kleine Patente künftig in Einzelfällen unter Gebrauchsmusterschutz zu stellen. Es wird dann die Tätigkeit der beim Bergbau-Verein und andernorts eingerichteten Patentüberwachungsstellen geschildert, in deren Einsprüchstätigkeit gegen unberechtigte Patentanmeldungen ebenfalls ein Mittel gegen die Erteilung allzu vieler Patente erblickt wird.

Das Schwebezugsystem, ein neuer Weg zur Verbilligung des Massengutttransports im Bergbau.

Das Schwebezugsystem Müller stellt, wie in einem anderen Vortrag Regierungsbaumeister a. D. Dipl.-Ing. Arthur H. Müller ausführte, eine Abart der Elektrohängebahn dar, bringt aber für die Gestaltung der Anlage, der Wagen, Maschinen und Be- und Entladevorrichtungen als auch hinsichtlich der Art des Betriebes neue, sehr beachtenswerte Vorschläge. Während bei der Elektrohängebahn die einzelnen Wagen sich selbständig durch Motorfahrwerke bewegen, werden hier besondere Zugmaschinen, die sich mit künstlich erzeugtem Adhäsionsdruck von oben und unten, gegen die Fahrschienen pressen, verwendet. Diese Maschinen ziehen etwa 50 bis 100 Hängebahnwagen, die jedoch nicht dicht gekuppelt, sondern durch etwa 10—20 Meter lange Seile miteinander verbunden sind, so daß die Länge eines ganzen Zuges auf mehrere Kilometer anwachsen kann. Auch können mehrere Züge zu einem geschlossenen Ring vereinigt werden. Die Züge können aber auch vollkommen selbständig fahren, so daß die praktisch sehr wichtige Möglichkeit gegeben ist, die Bahn beliebig zu verzweigen. Die einzelnen Wagen sind mit selbsttätigen, vom Gewicht des Transportgefäßes abhängigen und durchaus sicheren Bremsen ausgerüstet, die in Wirkung treten, sowie der Zug an dem Verbindungsseil unter eine gewisse Größe sinkt.

Die Zugkraft der mit einem Reihenschlußmotor ausgerüsteten Maschine kann ein Mehrfaches ihres Gewichtes betragen. Da ein Reihenschlußmotor auf kurze Zeit doppelte Leistung entwickeln kann und das Zuggewicht sich auf große Entfernung verteilt, besteht zugleich die Möglichkeit, mit verhältnismäßig schwachen Maschinen auf kurze Strecken auch außergewöhnlich starke Steigungen zu überwinden. Die Bahn läßt sich also, wie die Seilschwebebahn, in vorzüglicher Weise dem wechselnden Gefälle des Geländes anpassen, was sehr dazu beiträgt, ihre Anlage billiger zu gestalten. Bahn- und Straßendämme und sonstige Hindernisse im dicht besiedelten Industriegelände können infolgedessen leicht überwunden werden.

Praktischer Ratgeber

Haltbarmachung von Schuhsohlen. Man besorge sich etwas Leinölfirnis. Ein bis zwei Eßlöffel voll Firnis gieße man dann in ein Gefäß und mache dies auf der warmen Herdplatte heiß. (Auf offenem Feuer ist es gefährlich!) Diesen durch die Wärme flüssig gewordenen Firnis streiche man mit einem Pinsel auf die Schuhsohle so lange, bis die Sohle mit Firnis durchtränkt ist. Allerdings muß man vorsichtig damit umgehen, damit nichts von dem Firnis an das Oberleder kommt; denn sonst würde das Leder sehr schnell brüchig werden. Sobald die Sohle keinen Firnis mehr aufnimmt, ist das Verfahren beendet. Zum Trocknen lege man die Schuhe am besten in die Sonne, und zwar brauchen sie gut acht Tage, soll das Verfahren erfolgreich sein. Auf diese Weise behandelte Sohlen halten bestimmt doppelt so lange wie nicht präparierte.

Dr. Aljechin – der Schachweltmeister des nächsten Jahrzehnts

Der Weltmeister im europäischen Trommelfeuer. — Sein glühter Erfolg. Von Neuyork über Moskau nach San Remo. Dr. Lasker, Dr. Aljechin, Capablanca, dann erst die anderen.

Nach einer Dauer von nahezu drei Wochen hat das internationale Schach-Großmeisterturnier in San Remo sein Ende gefunden. Besondere Bedeutung kam diesem Treffen vor allem im Hinblick auf die Tatsache zu, als hier zum ersten Male der neue Weltmeister Dr. Alexander Aljechin nach dem Antritt der Weltmeisterschaft sich dem Gremium seiner großmeisterlichen Kollegen entgegenstellte. Ganz gewiß sah in ihm von Anbeginn des Turniers jeder den Sieger, aber daß er am Ende mit 3½ Zählern vor dem Tabellenzweiten durchs Ziel gehen würde, konnte keiner erwarten. Mit Ausnahme von zwei Teilnehmern, denen ein Remis glückte, kämpfte der Weltmeister jeden seiner 15 Gegner nieder. Sieg auf Sieg wurde von ihm gemeldet, und diese Stetigkeit und Beharrlichkeit in den Erfolgen zeigt mit großer Klarheit, daß Aljechin allen anderen, die in San Remo mit von der Partie waren, um eine ganze Klasse voraus ist. Der Däne Rimzowitsch brachte es mit 10½ Punkten zu einem recht guten zweiten Platz, indes verlor er seine Partie gegen den Weltmeister ebenso sicher wie der Tabellennächste, der Pole Rubinstein. Bogoljubow, der sich in den ersten drei Fünfteln des Turniers seinen Verfolger nach dem andern zuschulden kommen ließ, rückte gegen Schluß beträchtlich auf und landete nach schneidigem Endspurt mit 9½ Zählern auf dem vierten Platz, dicht vor dem Engländer Yates, der in diesem Turnier bei weitem erfolgreicher kämpfte als auf allen vorhergehenden internationalen Begegnungen. Sehr wacker schlug sich auch der Berliner Meister Ahues, der mit seinem 6. Platz und einem Schlußstande von 8½ Zählern erneut bewies, daß sein Sieg im Meisterturnier des Deutschen Schachkongresses in Duisburg 1929 kein Gelegenheitserfolg war. Spielmann, der neben Bogoljubow als einziger Teilnehmer gegen den Weltmeister zu remisieren vermochte, liegt zusammen mit dem südslawischen Professor Dr. Vidmar verhältnismäßig weit hinten. Mit je 8 Punkten rangieren sie hier nur ganz knapp noch unter den acht Preisträgern. Dr. Tartakower bildet zusammen mit dem ungarischen Altmeister Maroczy (je 7½ Punkte) die Spitze der Nichtpreisträger. Im Abstand von einem Punkt folgen dann Colle und Kmoch. Beschlossen wird das große Feld von Araiza (Mexiko), Monticelli (Italien), Grau (Argentinien) und Romi (Italien). Von Monticelli hätte man eigentlich etwas mehr erwarten dürfen, nachdem er auf dem großen Budapester Turnier 1926 vor Rubinstein und anderen führenden Großmeistern in prächtigem Stile den ersten Preis davongetragen hat. Im ganzen gesehen, hat sich also in San Remo die europäische Großmeisterklasse durchgesetzt gegenüber dem halben Dutzend Meister verschiedener Nationalitäten.

Ueber allen aber steht ein Riese, der Weltmeister Dr. Aljechin, dem in gleichem Maße seine hervorragende Spielkunst, eine große Turniererfahrung und -festigkeit, seine übernormale Energie sowie nicht zuletzt ein grenzenloser Ehrgeiz zu einem einzigartigen Turniererfolg verholfen haben, wie er selbst ihn bisher noch niemals errungen hat. Vor fünf Jahren etwa gewann er einmal ein Turnier ohne Verlustpartie mit 12 Gewinnpartien und 8 Remisen = 80 Prozent. In Baden-Baden 1925 war das, und man sprach damals von einem „unerhörten Erfolg". Kein Geringerer als Dr. Tartakower äußerte nach Ende des Turniers treffend und sachlich: „Dr. Lasker war Weltmeister, Capablanca ist Weltmeister, Aljechin hat gespielt, wie ein Weltmeister spielen sollte." In San Remo erzielte Dr. Aljechin jetzt gar 94 Prozent, ein Ergebnis, das nicht einmal der frühere langjährige Weltmeister und Vorgänger Capablancas, Dr. Emanuel Lasker, zu verzeichnen hat.

Der jetzige Turniersieg des gebürtigen Russen Dr. Aljechin (seit 1925 ist er französischer Staatsbürger) zeigt, daß zwischen dem neuen Weltmeister und allen heutigen Großmeistern und Meistern ein meilenweiter Abstand besteht, zeigt damit auch, daß Dr. Lasker endlich einen würdigen Nachfolger gefunden, auch nach der Richtung hin, daß bei ihm neben dem offiziellen Titel auch der inoffizielle eines Turnier-Weltmeisters bestens aufgehoben ist. Ganz sicher dürfte Dr. Aljechin für die nächsten 5—10 Jahre „Amt und Würden" behalten. Capablanca sollte ein für allemal aus dem Sattel gehoben sein, und der einzige, der ihm auch heute noch zu schaffen machen könnte, Dr. Lasker, hat sich zugunsten der Jungen entschieden, auf Kampf um schachliche Würden und Titel zu verzichten.

Der Schachwelt wird der jüngste Erfolg des Weltmeisters natürlich um so angenehmer sein, als sie weiß, daß er wie kaum ein Zweiter die Schachkunst und Spiel und Kampf in ihr um ihrer selbst willen liebt.

Das Endergebnis des Schachturniers von San Remo.

	Dr. Aljechin	Rimzowitsch	Rubinstein	Bogoljubow	Yates	Ahues	Spielmann	Dr. Vidmar	Maroczy	Dr. Tartakower	Colle	Kmoch	Araiza	Monticelli	Grau	Romi	Schlußstand
Dr. Aljechin	.	1	1	½	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	14
Rimzowitsch	0	.	0	1	0	1	½	1	½	½	1	1	1	1	1	1	10½
Rubinstein	0	1	.	0	1	1	0	1	½	1	1	0	1	1	1	1	10
Bogoljubow	½	0	1	.	½	0	1	½	1	½	½	0	1	1	0	1	9½
Yates	0	1	0	½	.	1	1	1	½	½	0	½	1	½	1	1	9
Ahues	0	0	½	1	0	.	1	½	1	½	0	½	1	1	½	1	8½
Spielmann	½	½	1	0	0	0	.	½	½	½	1	1	½	1	1	1	8
Dr. Vidmar	0	0	0	½	0	½	½	.	½	½	1	1	1	1	1	1	8
Maroczy	0	½	½	0	½	0	½	½	.	½	0	½	1	1	1	1	7½
Dr. Tartakower	0	½	0	0	½	½	½	½	½	.	0	1	1	½	1	1	7½
Colle	0	0	0	1	½	1	0	0	1	1	.	0	½	1	0	½	6½
Kmoch	0	0	1	0	1	½	0	0	½	0	1	.	½	0	1	1	6½
Araiza	0	0	0	0	½	0	½	0	½	0	½	½	.	½	½	1	4½
Monticelli	0	0	0	1	0	0	0	0	0	½	0	1	½	.	½	½	4
Grau	0	0	0	0	½	½	0	½	0	0	1	0	½	0	.	½	3½
Romi	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	½	0	0	½	½	.	2½

Barmer Schachverein
Restaurant Cafe Merkur

Weiße Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten

Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Man verlange nur echt Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Wie die „München" ausbrannte.

Eigener Drahtbericht.

Ueber den Brand des Lloyddampfers „München" geht uns noch folgende ausführliche Schilderung zu:

WB. **Neuyork**, 11. Febr. (United Preß.) Die in Flammen und Qualm gehüllte „München" war von den Wolkenkratzern des westlichen Manhattan aus deutlich sichtbar. Zehntausende von Büroangestellten füllten die Dächer und Fenster der Gebäude und beobachteten das schaurig-schöne Bild, das der brennende Dampfer bot. Haushoch schlug



Kapitän Brünings,
Führer des verbrannten Lloyddampfers „München".

das Feuer aus dem Schiffsrumpf empor und wurde immer wieder von dem schwarzen Rauch verdunkelt, der in dichten Schwaden die ganze Nachbarschaft einhüllte. Morton Street, Christopher Street und alle auf den Hudson mündenden Straßen der Umgegend waren von einem starken Polizeiaufgebot abgesperrt und von Feuerwehrspritzen, Leiter- und Apparatewagen gefüllt. Hinter den Polizeikordons waren die Straßen auf Häuserblocklänge schwarz von Menschen, die immer von neuem versuchten, die Polizistenketten zu durchbrechen. Sobald der dumpfe Knall einer neuen Explosion die Luft erschütterte, wogte alles zurück, um dann umsomehr nach dem Fluß zu zu drängen. Noch immer ist ganz „Downtown" in wilder Aufregung.

Eine geradezu fürchterliche Glut muß im Innern des brennenden Dampfers geherrscht haben; die Platten der Schiffswand nahmen langsam eine dunkelrote Färbung an, und als sich die „München" um halb fünf Uhr nachmittags wiederum langsam nach Backbord überlegte, und die glühende Wand mit dem Wasser in Berührung kam, zischte eine gewaltige, blendend weiße Dampfwolke auf; es sah aus, als ob die Fluten des Hudson River selbst in Brand geraten seien.

Die Explosion der Schiffskessel, die unsagbares Unheil angerichtet hätte, ist durch den Mut der Maschinisten und Heizer verhindert worden, die, als sie bereits die einer Flammenhölle gleichende „München" verlassen hatten, nochmals in die glutheißen und verqualmten Kesselräume zurückstürzten, und die Feuer unter Nichtachtung ihres eigenen Lebens löschten, die noch immer unter den Kesseln brannten. Ein Held war der Elektriker Franke, der im letzten Augenblick, um weitere Explosionen zu verhindern, die Schalttafel herunterriß und dabei seinen Tod fand.

*

Der Dampfer muß nach Meinung erfahrener Sachverständiger leider endgültig als verloren bezeichnet werden. Die durch das Feuer, die Explosion und die ungeheuren Wassermengen verursachten Schäden sind so gewaltig, daß sich eine Reparatur des Wracks angesichts der hohen Arbeitslöhne in Amerika kaum lohnen dürfte. Sachverständige meinen, daß es billiger sein würde, ein neues Schiff in Deutschland zu bauen. Die „München" liegt jetzt mit dem Heck tief im Schlamm fest und steht bis zum Hauptdeck unter Wasser. Der Bug ragt gerade noch über der Wasserlinie heraus. Unzählige schwere Pfähle verhindern, daß das Schiff nach links weiter absackt und gegen die Pieranlagen schlägt. Die Maschinenanlagen sind ebenfalls durch das Feuer und das hereinflutende Wasser vollkommen zerstört.

Als die Mannschaft der „München" sich gestern an Bord des Dampfers begab, fand sie zu ihrer Freude und Ueberraschung, daß trotz der ausgeströmten Rauchschwaden von den 7000 Kanarienvögeln noch 500 am Leben waren, die fröhlich zwitscherten. Die Ursache des Brandes ist noch immer nicht aufgeklärt. Der vorläufige Bericht des die Untersuchung führenden Feuermarschalls an den städtischen Feuerkommissar hält daran fest, daß der Brand auf eine Selbstentzündung zurückzuführen se, die im Laderaum 6 entstanden sei. Demgegenüber weisen die Zeitungen darauf hin, daß gerade dieser Laderaum von der Quarantäne schon geöffnet worden war. Im Gegensatz zur Ansicht der Behörden, die Selbstentzündung vermuten, lehnen Sachverständige diese Theorie ab und halten es nicht für ausgeschlossen, daß Brandstiftung in Frage kommen könnte.

Uebrigens ist, wie noch festgestellt sei, bei dem Brand der „München" die gesamte Post unbeschädigt geblieben. Es sind keinerlei Poststücke irgendwelcher Art verloren gegangen

---

Die Ausweisung aller reichsdeutschen Lehrkräfte aus dem Memel-Gebiet.

Es wurde aus dem Memelgebiet die aufsehenerregende Nachricht mitgeteilt, daß der dortige Gouverneur die Ausweisung aller deutschen Lehrkräfte zum 1. April ds. Js. verfügt hat. Die Maßnahme stützt sich offenbar auf den Artikel 31 des Memelstatuts, wo es heißt: „Bis zum 1. Januar 1930 können die Schulbehörden des Memelgebiets Lehrpersonal fremder Staatsangehörigkeit in dem Umfange anstellen, den sie für nötig erachten, um den Stand des Unterrichts im Gebiet auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Der Artikel fährt dann allerdings fort: Das Landesdirektorium ist jedoch nicht berechtigt, auf Grund obiger Bestimmung Personen im Gebiet im Dienste zu belassen, in Ansehung derer der Gouverneur den Nachweis liefert, daß sie politische Agitation gegen die Interessen Litauens treiben". Auf diese einschränkende Bestimmung stützt sich offenbar die Maßnahme des Gouverneurs Merkys, der als übereifriger Litauisierer im Memelgebiet seines Amtes waltet. Er dreht den reichsdeutschen Lehrern einen Strick aus dem Umstande, daß sie von Preußen her einen Ausgleich erhalten für das geringe Gehalt, das im Memelgebiet von den Litauern an Lehrkräfte gezahlt wird. Diese Ausgleichsgelder wurden, das wäre vielleicht besser unterblieben, als Darlehen bezeichnet, und zwar als zinslose. Litauische Entdeutschungswütigkeit hat aus diesen Ausgleichsgeldern flugs Korruptionsgelder gemacht und so sich eine neue Handhabe geschaffen, um das Deutschtum im Memelgebiet neuerlich aufs empfindlichste zu treffen. Von der Maßnahme des Gouverneurs werden einige 80 deutsche Lehrkräfte betroffen. Im ganzen sind im Memelgebiet rund 350 deutsche Lehrkräfte geblieben. Der größte Teil von ihnen hat offenbar die litauische Staatsangehörigkeit angenommen.

Ohne deutsche Lehrkräfte ist die Erhaltung der deutschen Kultur im Memelgebiet natürlich glattweg unmöglich. Für die Erhaltung der deutschen Kultur im Memelgebiet hat sich aber der Völkerbund durch die Errichtung des Autonomiestatuts ausdrücklich eingesetzt. Es fragt sich nun zunächst, ob die Maßnahme des litauischen Gouverneurs rechtlich überhaupt haltbar ist. Die deutsche Regierung wird nicht umhin können, den Fall dem Haager Schiedsgerichtshof und darnach etwa dem Völkerbund als dem Garanten des Autonomiestatuts zu unterbreiten. Außerdem aber wird es hoch an der Zeit, daß man die Politik unverständlicher Nachgiebigkeit dem winzigen litauischen Staatswesen gegenüber aufgibt. Litauen als rein agrarischer Staat ist mit seiner Ausfuhr so gut wie ausschließlich auf Deutschland angewiesen. Z. B. hat es in den letzten Monaten 85 Prozent seines gesamten Exportgutes an Butter an Deutschland verkauft, die restlichen 15 Prozent wurden nach England verschifft. Seine Ausfuhr an Schweinen nach Deutschland ist in den letzten Wochen zurückgegangen. Es ist sehr wohl möglich, daß die Lehrerausweisungen ein wenig von der Verärgerung hierüber mitbeeinflußt worden sind; denn auch in seinem Viehexport ist Litauen ganz und gar auf den deutschen Abnehmer angewiesen. Litauen ist aber auch bei der Befriedigung seiner Kulturbedürfnisse von Deutschland abhängig, Deutschland hingegen hat kein sonderliches Interesse an den litauischen Gästen, die auf seinen Hochschulen und Universitäten studieren, d. h. also auf Kosten der deutschen Steuerzahler. Ebenso täte es der schwer um ihre Existenz ringenden deutschen Landwirtschaft nur gut, wenn sie von der Konkurrenz des litauischen Exports befreit würde. Es würde weder im Memelgebiet noch in Deutschland verstanden werden, wenn man nicht das alles mit Nachdruck und Beschleunigung dem Staat Litauen zum Bewußtsein bringen, oder vielmehr nun endlich einmal praktisch fühlbar machen wollte.

Rundfunk für Samstag und Sonntag.

Samstag 15. Februar.

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.25: Schallplattenkonzert.
11.30—12.00: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Deutsche Wortkunst.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert des Westd. Funkorchesters.
3.00—3.30: Erni Werther: Kinderstunde.
3.45—4.05: Grundlagen der Funktechnik. Telegr.-Jntz. Wurbs: Der Netzanschlußempfänger.
4.05—4.25: Frauenstunde: Mutter und Tochter.
4.25—4.45: Aus der Jugendführermappe: Die Brautzeit.
4.45—5.05: Internationaler Zollfriede.
5.05—5.30: Professor Hase: Gnotisch.
5.30—6.30: Vesperkonzert d. Madrigal-Vereinig. Dortien.
6.30—6.50: Die Verwaltungsgerichtsbarkeit.
6.50—7.00: Rundfunkdrönungen — Funkvereinsnachrichten.
7.15—7.40: Die Neuordnung des Reiches: Der Rhein-Mainische Wirtschaftsraum.
7.40—8.00: Gerhart Pohl: Genies, die keine waren.
8.00: Lustiger Abend.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 1.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Sonntag 16. Februar.

7.00—8.00: Morgenkonzert.
8.10—8.30: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
8.30—8.55: Für den Landwirt: Das rheinische Milchkontrollvereinswesen und die Preußische Einfachmilchkontrolle im Dienste der Landesviehzucht.
9.00—9.05: Geläute der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00: Evangelische Morgenfeier.
11.00—11.25: Ein kleines Mädchen im großen Krieg. Erzählung von Stijn Streuvels.
11.30—11.55: Reise nach Ostpreußen und Riga.
12.00—12.55: Uebertr. aus Barmen: Zyklus zeitgenössischer protestantischer Kirchenmusik (1).
1.00—2.30: Mittagskonzert des Westd. Rundfunkorchesters.
2.30—2.45: Funkliteratur.
2.25—3.05: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
3.05—3.25: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
3.25—3.45: Deutsche Einheitskurzschrift — Verkehrsschrift.
3.45—4.10: Heiteres am Nachmittag.
4.10—4.30: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
4.30: „Die Sternschnuppe". Heiteres Traumspiel.
6.00—6.20: Menschen im Beruf: Ein Hilfsarbeiter erzählt.
6.20—6.50: Berichte aus Amerika und aus Rußland.
6.55—7.20: Lebende Dichter: Ernst Glaeser.
7.20: Sportvorbericht.
7.30—8.00: Tanzstunde für Fortgeschrittene (8).
8.10—10.00: Uebertr. aus Düsseldorf: Damensitzung der Großen Karnevalsgesellschaft Düsseldorf.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

20% unter den normalen Preisen haben wir mehrere hochwertige
Schlafzimmer und Speisezimmer eingekauft.
Diesen Vorteil lassen wir unserer Kundschaft zukommen. — Volle Garantie — freie Lieferung — freie Lagerung — 146
Möbelhaus Gebrüder Wiedenstritt Elberfeld, Friedrichstr. 40/42 am Rathaus, früher Ph. Gras.

PELZE Großer Gelegenheitskauf! Eleg. echte natur. Bisam-Rückenmäntel ℳ 398.- Eleg. echte natur. Bisam-Wammenmäntel ℳ 450.- solange Vorrat reicht
Auf alle anderen Pelzwaren trotz außergewöhnlich billiger Preise noch **20%**
ELBERFELD Island 1, 1. Etage Ecke Kölnerstr. Tel. 8394.
Pelzvertrieb Kalmann Etagen-Geschäfte.
BARMEN Allermarkt 16, 1. Etg. Tel. 8713. Ecke Mittelstr

Die technischen Vorzüge des 6-Zylinders gegenüber dem 4-Zylinder bleiben unbestritten. Der Autofachmann kauft daher heute nur noch den
6 Cylinder CHEVROLET
Wir liefern den Chevrolet 6-Zylinder zum Preise eines 4-Zylinders. 17b
Auto-Haus G. m. b. H.
Barmen-Elberfeld, Heckinghauserstr. 75. Nähhaus. Telephon 8680, 8681, 9009.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Dr. Schwenzer's MÄUSE- RATTEN-
BAZILLEN
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel
amtlich genehmigt!
— Besser als Gift —
Preis RM 1.25 bzw. RM 1.7.
Chemisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, Düsseldorf 50
Postfach 419 Oststraße 34

Unsere 12mal prämiierte „schöne Molkerei-Ter
Butter b123
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungefalzen oder mild gesalzen, portofrei Nachnahme das Pfund 2.1t 1.90 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. **Bäger** A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, Biberach Riß 22 Württbg. Oberland. Mitglied u. größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Dompfaff Edel-Fabrikate enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.
Chem. Fabrik Kenneth A.-G., Düsseldorf Vertret. u. Lag. Elberfeld, Kleeblatt 5a. Tel 1827

Hasen!!!
Im Fell per Pfd. Mk. 1.15
Rücken u. Keulen Pfd. 1.90
Pfeffer vom Ganzen Pfd. 1.35
Franz Hombach
Telef. 6668 Elberfeld Telef. 6320
Kölnerstraße 67. k2230

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Reparaturen an **Uhren** sauber und billig. W. Scholz, Uhrmach. Elbf., Hombüchel 44.

Keine Aufmachung nur Qualität
finden Sie in der
Einzelhandelsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbelgroßhandlung.
Nicht der Preis!
Nicht die schöne Außenseite!
Nicht d. wohnliche Aufstellg.!
bestimmen die Preiswürdigk. von
Möbeln
sondern nur die gediegene Innenverarbeitung, die äußerlich nicht sichtbar ist! Kaufen Sie daher Möbel nur bei dem Händler Ihres Vertrauens:
Josef G. Wangenheim,
Elberfeld,
Fernr. 1825 u. 3520, Veringstr. 19 Eing. Distelbeckerstr. 12a, 5 Min. vom Hauptbahnhof 3868

Nutzen Sie die Gelegenheit!
Morgen abend ist Schluß der billigen Serientage zu 3.-, 5.-, 10.- Mk.
So billig kaufen Sie nie wieder!
Der Textilhof Elberfeld
Herzog- u. Walter Rathenaustr., gegenüber dem General-Anzeiger

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg. Ueberall zu haben.

Anton Wildgans Burgtheater-Direktor?

WB. **Wien**, 13. Febr. (Eig. Meldung.) Wie die Blätter erfahren, steht die Ernennung von Anton Wildgans zum Direktor des Burgtheaters unmittelbar bevor. Der Kölner Intendant Theo Modes wird wahrscheinlich als erster Regisseur verpflichtet.



Konrad Ansorge †.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der berühmte Pianist, Professor Konrad Ansorge, am Donnerstagmorgen einem langen schweren Leiden erlegen. Aus der Schule Franz Liszts hervorgegangen, hatte er sich durch ausgedehnte Konzertreisen, vor allem auch in Amerika, einen bedeutenden Namen gemacht. Der Künstler zeichnete sich vor allem durch seine stark poetisch durchdrungene Art der Nachgestaltung aus. Er war ein ebenso geistig formender Beethoven-Interpret wie er Chopins Klavierpoesien in unvergleichlich feinspürender Art durchleuchtete. Der Künstler ist auch als Komponist hervorgetreten. Außerordentlich interessant sind seine Vertonungen lyrischer Gedichte von Stefan George und Alfred Mombert. — Ansorge hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.

Gegen fingierte Bilder

Statt der Signatur — Fingerabdruck auf der Rückseite

N. **Paris**, im Februar. Da gibt es in Paris einen selbstverbannten Engländer Mr. Frank Morse-Rummell, der einen Kreuzzug führt gegen die Signatur an Gemälden. Erfunden hat er die Sache nicht. Die seligen Konstruktivisten lagen sich ja auch immer in den Haaren wegen der Signatur, es gab immer einige unter ihnen, die fest und steif behaupteten, daß die Signatur keineswegs zum Werk gehöre. Aber ihr Rummel war ein sanftes Geäusel gemessen an dem, den jetzt Herr Morse-Rummell macht. Dieser Enkel des S. F. Morse, der zwar nicht, wie man nun oft hören kann, den Telegraphen, wohl aber die Telegraphensignale erfunden hat, will die Signatur ein für allemal aus der Malerei verbannen. Und nur für den Anfang, für eine Uebergangszeit begnügt sich Herr Morse-Rummell mit einer Übergangslösung. Was der Verbrecher gegen seinen Willen tut, das soll der Künstler mit stolzem Bewußtsein tun: seinen Fingerabdruck zurücklassen — freilich, auf der Kehrseite des Bildes, die zu diesem Zwecke mit etwas Farbe zu beschmieren ist.

Herr Morse-Rummell malt mit Kaolinstaub auf Holz, indem er die zerstäubten Farben in die weiche Porzellanmasse mischt und mit Bienenwachs auf der Holztafel fixiert — womit er Effekte herausbringt, wie sie die Alten erzielten. Jede Linie, behauptet Morse-Rummell, habe ihre Stelle und Bedeutung in der künstlerischen Komposition, deren Gleichgewicht durch die Unterschrift des Malers oft empfindlich gestört würde. Wenn es nur darauf ankomme, seine Identität festzulegen, könne man sich ja wirklich mit dem Fingerabdruck auf der Rückseite begnügen, alte, niederländische Meister hätten es oft auch nicht anders gehalten.

Außer dem Kreuzzug gegen die Signatur widmet Herr Morse-Rummell seine Tage dem Kampfe gegen eine Berliner Versicherungsgesellschaft, die ihm Schadenersatz für die Beschädigung seines unlängst in Berlin ausgestellt gewesenen Meisterwerkes „Madonna im Schnee" zahlen soll. Ein Teil der Frauenfigur war beschädigt worden, und die Versicherungsgesellschaft behauptete, Herr Morse-Rummell könne den Fehler leicht gutmachen, indem er etwas neues farbiges Kaolin an die schadhaften Stellen schmiere.

„Oho", meinte Herr Morse-Rummell entrüstet, „das kann ich nicht und will ich nicht. Auch ein berühmter Tenor wird sich hüten, seine Arie von neuem zu beginnen, wenn er einen falschen Ton genommen hat".

Der Maler Faistauer †.

Wien, 14. Febr. Im Alter von kaum 40 Jahren ist der Maler Anton Faistauer nach einer Magenoperation gestorben. Eines seiner Hauptwerke waren die kolossalen Fresken im neuen Salzburger Festspielhaus. Auch als Porträtmaler war Faistauer bekannt.

WB. **Zum 75. Geburtstage von Hugo Vogel.** Professor Hugo Vogel, der Berliner Maler, wird am Samstag, 15. Februar, 75 Jahre. Magdeburger von Geburt, an der Akademie von Düsseldorf und in Paris bei Lefebre herangebildet, wirkt Vogel seit 50 Jahren in Berlin; in der Vielseitigkeit und der Größe seiner Aufträge, im Rang seiner Bildnisse einer der geschätztesten unter den heute „Alten der Akademie".

WB. **Erhaltungsarbeiten an preußischen Kunstdenkmälern.** Zwei wichtige alte Baudenkmäler, die Eigentum des preußischen Staates sind, sollen in diesem Jahre hergerichtet werden, da ihr weiterer Verfall sonst unausbleiblich ist, eines in West- und eines in Ostdeutschland: die Schloßkapelle in Marburg und die Ordensburg Balga im Kreise Heiligenbeil in Ostpreußen. Für die beiden Erhaltungsarbeiten wird eine Summe von 60 000 RM im „außerordentlichen" Haushalt für 1930 angefordert.

WB. **Ein Reichsausschuß für Krebsbekämpfung.** Das Reichsministerium des Innern betreibt zur Zeit die Begründung eines Reichsausschusses für Krebsbekämpfung, den das deutsche Zentralkomitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit angeregt hat. Eine großzügige Bekämpfung des Krebses als Volkskrankheit soll hier mit umfassenden Maßnahmen organisiert werden. In der vom Ministerium einberufenen Sitzung wurde die Bildung des örtlichen Ausschusses für Groß-Berlin beschlossen. Mitglied für den Deutschen Ärztevereinsbund ist Dr. Ernst Scheer.

Münchener Dichterpreis.



Der Dichterpreis, den die Stadt München alljährlich in Höhe von 3000 Mk. zu vergeben hat, wurde für das vergangene Jahr durch Beschluß des Stadtrates, dem im 39. Lebensjahr stehenden Schriftsteller J. M. Webner verliehen, der vor allem in letzter Zeit durch seinen Kriegsroman „Sieben vor Verdun" bekannt geworden ist.

Aus dem Geschäftsleben.

Sonderschau bei Mercedes-Benz.

Um allen Interessenten die Möglichkeit zu geben, sich durch persönlichen Augenschein von der hohen Qualität und Preiswürdigkeit des Mercedes-Benz Typ „Stuttgart 200" zu überzeugen, veranstaltet die hiesige Mercedes-Benz-Vertretung Köhler & Löwenkamp vom 12. 2. 30 bis 20. 2. 30 eine Sonderschau dieses Wagens, die gerade mit Rücksicht auf die kürzlich erfolgte Preisermäßigung dieses Typs die größte Aufmerksamkeit aller Liebhaber eines preiswerten Qualitätswagens beanspruchen darf. Der neue Preis für den viersitzigen Innenlenker Typ „Stuttgart 200" mit der eleganten und formenschönen Original-Fabrikkarosserie des Sindelfinger Werkes beträgt 5980 RM. ab Werk. Diese Preissenkung wird überall mit besonderer Genugtuung begrüßt werden, ist doch der Typ „Stuttgart 200" einer der bekanntesten und beliebtesten Typen aus dem Fabrikations-Programm der Daimler-Benz-Werke.

Erhöhte Lebensfreude

erzielen Sie mit einer modernen Radio-Anlage. Wir haben ein dauerndes Lager von mehreren hundert Anlagen und liefern Ihnen schon bei einer kleinen Anzahlung die gewünschten Geräte. Auf Wunsch kostenlose, unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim.

RADIO RAUCAMP
Ronsdorf u158
Barmen, Höhnestr. 8 — Remscheid, Freiheitstr. 4.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50



Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42/44, Tel. 10078 u. 10089
Elberfeld, Turmhof, Tel. 8961
gegründet 1870

Ausverkauf
wegen **Umzug**
zu nie dagewesenen Preisen!
Wollen-Strickkleider
Westen-Pullover
Radikale Räumung
da zwei Monate **ohne** Geschäfts-Lokal!
Strick- und Sport-Moden
nur
Elberfeld, Königstr. 17
gegenüber dem Königsplatz.
h110



An alle Biertrinker!

Prosit! Ein herrliches Glas Bier!

Ja, aber **Bier macht stark und dick.** Sie sind durch regelmäßiges Biertrinken der Gefahr ausgesetzt, daß Sie große Mengen überflüssiges Fett ansetzen und dadurch nicht mehr so gelenkig und flink in der Abwicklung Ihrer Aufgaben sind, vielmehr zu Schwerfälligkeit und Müdigkeit neigen. — Und dann bedenken Sie bitte: Ihre Nieren müssen doppelte und dreifache Arbeit leisten, sie sind der Filter Ihres Organismus, der insgesamt durch die stärkere Inanspruchnahme mehr belastet ist. Sorgen Sie dafür, daß Sie durch richtige Verdauung, durch guten, regelmäßigen Stuhlgang Ihr System in Ordnung halten, damit es einwandfrei arbeitet und die Ausscheidungen, die die Vorbedingung zu Wohlbefinden und körperlicher sowie geistiger Frische sind, pünktlich besorgt. Ihre gute Verdauung ist der Schlüssel zu Ihrer Gesundheit. Auch Ihre Leber wird zu regelmäßiger Mitarbeit angeregt, wenn Sie der Natur eine Hilfe geben. Diese Hilfe haben Sie in Kruschen, dem weltbekannten Stoffwechselsalz, das sich internationalen Ansehens erfreut. Kruschen bedeutet eine starke Anregung für Ihr inneres System, es sorgt für normalen, weichen Stuhlgang und für milde, reizlose Darmentleerung. Begnügen Sie sich nicht damit, daß Sie sagen, Sie haben Veranlagung zum Dickwerden. Es gibt keine Veranlagung — die Ursache des übermäßigen Fettansatzes liegt zumeist in Ihrem träge und schleppend arbeitenden Innern. Beginnen Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Es ist das ideale Mittel zu körperlicher Rüstigkeit und Elastizität. Ein Originalglas kostet Mark 3,— in Apotheken und Drogerien. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf die gelbschwarze Packung und auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz". Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack. Ein Glas reicht für 100 Tage. Millionen in der Welt nehmen täglich Kruschen.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal der verbreitetsten Tageszeitung des Berg. Landes. Probenummern u. Kostenanschläge bereitwilligst.

Außergewöhnlich billig!

Kinder-Schlüpfer Kunstseide, angerauht Größe 3 **0.85**
Damen-Schlüpfer Kunstseide gem. kl. od. plattiert. II. Größe **1.95**
Schürzen Indanthren, Satin fesche wiener Formen ... **1.25**
Kinderstrümpfe la reine Wolle Größe 4 **1.00**
Damen Frühjahrs-Mantelstoffe 140–144 cm, reinwollene Meter **4.50**

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg
ELBERFELD, HOFKAMP 28, KIPDORF 40

Claire Böcker
Arnold Auhagen
Verlobte.

Barmen, den 15. Februar 1930. Düsseldorf. Norrenbergstr. 20.
Empfang Sonntag den 16. Februar.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Gerda mit Herrn Willi Wolff zeige ich hiermit an.
Frau Walter Zinn
Anna geb. Tapken.
Barmen, 14. Febr. 1930. Wertherstraße 107.

Meine Verlobung mit Fräulein Gerda Zinn, Tochter d. verstorbenen Herrn Walter Zinn und seiner Frau Gemahlin Anna geb. Tapken zeige ich ergebenst an.
Willi Wolff.
Barmen, 14. Febr. 1930 Wertherstraße 18

Empfangstag: Sonntag den 23. Februar 1930 Wertherstraße 107.

Einfach war dein Leben.
Nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute morgen 6¼ Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Morschbach

im Alter von 68 Jahren, unerwartet, nach langem Krankenlager, in die ewige Herrlichkeit abgerufen.

In tiefer Trauer:
Frau Maria Morschbach
geb. Dahlhaus
Samuel Morschbach u. Frau
nebst Enkelkind.

Elberfeld (Königstr. 139), Barmen, Essen, Bergheim, den 13. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag dem 17. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Unerwartet verschied am 12. Februar 1930 unser lieber, treuer Mitarbeiter

Herr
Ewald Küper.

Mit größter Gewissenhaftigkeit und beispielloser Treue hat er seine Dienste dem Interesse unserer Firma gewidmet.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Schmiedel & Co. G. m. b. H.

Wuppertal-Langerfeld,
den 14. Februar 1930.

Am 11. Februar 1930 verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser früherer Werkmeister

Herr
August Wehrmann

im Alter von 73 Jahren.

Der Verstorbene war 42 Jahre in unserem Werk beschäftigt und trat am 1. Juni 1924 in den wohlverdienten Ruhestand. Während seiner langen Dienstzeit war er uns stets ein fleißiger und gewissenhafter Beamter.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Wuppertal-Elberfeld, den 13. Februar 1930.

Wulfing, Dahl & Co.

Gestern abend um 11¾ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Albert vom Bruch

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Albert vom Bruch
Ida geb. Neusel
nebst Kindern.

Barmen, Schwelm, Chemnitz (Sachsen), den 12. Febr. 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 15. Februar, nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause Hügelstr. 63 aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem reichgesegneten Leben entschlief sanft im 86. Lebensjahr unsere liebe, gute Mutter

Frau Ernst Maurer

Frieda geb. Bader.

Friedrich Maurer
Paula Maurer geb. Blank.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

k2231

Am Donnerstag mittag ½1 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser Schwager und Onkel

Siegfried Hausen

im 66. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen:
Eugenie Hausen
geb. Kessler
Martin Hausen
Käte Hausen.

Elberfeld (Königstr. 75), Berlin, den 14. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Sonntag tag den 16. 3., ½1 Uhr, am Weinberg statt. - Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Danksagung.

Für die reiche und wohltuende Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Jung und dem Männergesangverein Rheingold unseren innigsten Dank aus. k2247

Familie Artur Zollenberg
Helene Conrad.

Elberfeld, den 14. Februar 1930.

Allen, die meiner verstorbenen Frau (die doch meines Lebens Inhalt war) während ihrer Krankheit und beim Begräbnis in Liebe gedacht haben, meinen innigsten Dank.

Wilh. Liebeskind.

Elberfeld, den 13. Febr. 1930.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme und die reichlichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres treuen Vaters sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzl. Dank aus.

Frau C. Langenbruch
und Kinder.

Elberfeld, im Februar 1930.



DAS MEIST WIRKSAME MITTEL
bei
HUSTEN, SCHNUPFEN, GRIPPE
BRONCHIALKATARRH, ASTHMA

ist Akker's ABTEI-SIRUP. Stillt den Husten, lindert Beklemmungen, löst den Schleim, erleichtert die Atmung und wirkt entzündungshemmend auf die Schleimhäute der Atmungsorgane.

ABTEI-SIRUP

„Gegen Katarrhe"

1/2 Flasche Mk. 3.-; 1/1 Flasche Mk. 5.-. Durch die Apotheken.

Nirwana-Rasierklingen
zu M. 2.50 p. Dtz. od. M. 0.25 p. Stck.
Trumpf-Rasiermesser
zu M. 4.- u. M. 6.- mit 10jähr. Garantie bürgen f. zartes u. sauberes Rasieren!
Nur die Qualität bestimmt den Preis!
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5298 **Turmhof 4.**
Rasiermesserhohl-Schleiferei.

Zahlungsschwierigkeiten!

Wir helfen Ihnen als erfahrene Juristen und beratende Volkswirte. Vorbereitung und Durchführung gerichtlicher und außergerichtlicher Vergleiche. Strengste Diskretion.

Dr. jur. Faßbender u. Dr. jur. Moosmann
Elberfeld, Kasinostraße 40. Telefon Morian 8086

Heute morgen 9¼ Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilhelm Boll

Ida geb. Berenbeck

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marta Boll
Willy Boll.

Elberfeld (Schreinerstr. 27), den 13. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 17. Febr., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofs an der Hochstraße aus statt.

Einfach war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben
War stets dein Glück und Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 6½ Uhr, durch einen ruhigen, sanften Tod meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Chr. Lingenberg

Bertha geb. Heuser

im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Lingenberg.

Vohwinkel, Wiehl, Gummersbach, Köln, Griemeringhausen, den 12. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag dem 16. Februar 1930, um 1½ Uhr nachmittags, vom Sterbehause Vohwinkel, Friedrichstraße 41 aus statt.
Trauerfeier dortselbst eine halbe Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50.



Hauptpreislagen für Damen und Herren:
12.50 14.50 16.50 18.50

Wir übernehmen weitestgehende Garantie für jedes Paar!

Box-Schuhe
Elberfeld, Wall 1. 381

Fabrikneue a226
8/28 Ford-Wagen
bei günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswert abzugeben
Dumont, Köln-Braunsfeld, Malmedierstraße 4.

Fehlt's am
Schirm,
dann denk'
an
Genck
am Neumarkt
Elberfeld
184

PELZ-Mäntel billiger bis **20%** **PELZ-Kragen** niemals

Pelzhaus KALMANOWITSCH Elberfeld

Etagengeschäft nur Altermarkt 1, Ecke Poststr. (gegenüber Kampermann) Eingang Schöne Gasse.

Skunkse, Füchse, Wölfe, Felle etc.

Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Fa. Stoffdruckerei, G. m. b. H. in Barmen-Rittershausen, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlußtermin auf den 8. März 1930, 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 15, bestimmt. 10/135

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 15. Februar 1930, vormittags 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, im Pfandlokale Gesundheitstraße 113, versteigert werden: t2239

1 Partie Lodenmäntel, Joppen, Hosen, 1 Büfett, 1 Schrank-Grammophon mit Platten, 1 Schreibtisch, 4 Bilder, ein Bücherschrank, 3 Strickmaschinen, ein Plüschsofa und 2 Sessel, 1 Lautsprecher, 1 Schnellwaage, 1 Standuhr, 1 Lederklubsofa, 1 Warenschrank, 1 Sprechapparat mit 8 Platten;

ferner an Ort und Stelle:

1 Herrenzimmer, 1 Schrankgrammophon, 1 Kaffeeröstmaschine, 1 Büfett, Kredenz, Ausziehtisch.

W. Amend, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 15. 2. 1930, vormittags 10 Uhr, sollen in Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

a) ca. 120 Meter Anzugstoff, b) drei Schreibtische, 1 Geldschrank, 1 Rollschrank kl., 1 Rollschrank groß, eine Schreibmaschine (Conti), zwei Schreibtischstühle, c) 1 Vertiko, 1 Spiegel, d) 1 Ledersofa, e) 1 Warenschrank, 2 Schreibtische, 1 Stehpult, 1 Schreibmaschine (Remington), f) 1 Klavier, g) 1 Schrankgrammophon, h) 4 Bände Reichsadreßbuch, 1 Schreibmaschine (Smith-Premier), 2 Rohrstühle, 1 Backtisch, 1 Handwagen, 1 Rollschrank, i) 2 Klubsessel.

Schneider

Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 15. Februar cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Aue 35a: t2242

4 Schreibtische, 2 Grammophone, vier Lederstühle, 1 Patentwaage, 2 Regale, 1 Fleischschneidemaschine, 2 Fensterschaukasten, 1 Motorrad, 2 Bücherschränke, 2 Schreibmaschinen, zwei Schreibtische, 4 Lautsprecher, 1 fünfteiliger Schrank mit Schiebetüren, 2 Wäscheschränke, versch. Porzellan, Glas- und Silbersachen, 1 Büfett, 1 Person.-Auto, 1 Kühlofen, 2 Lederklubsessel, 1 Nähmaschine, 1 Kamin, 1 Schapp, 1 Geldschrank, 1 Lastwagen, 2 Schreibsessel, 1 Tisch, 1 Kassenschrank, 1 Registrierkasse,

daran anschließend an Ort und Stelle Versammlung der Käufer Ecke Wall und Schloßbleiche:

1 Schreibtisch, 1 Tisch mit 6 Stühlen, 1 Büfett und 1 Sofa mit Umbau,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 15. Februar 1930, vormittags 10½ Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, 1 Partie Bücher, wie:

5 Kassetten von Ebner-Eschenbach,
5 Kassetten von Walter Bloem,
5 Kassetten Hoffsbücher,
6 Kassetten 3 Werke Goethe,
1 Kassette Goethe Werke

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Verkauf findet bestimmt statt. b46

Finanzamt, Vollstr.-Dienststelle.

Zwangs-Versteigerung

Samstag, den 15. Febr. 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Vohwinkel, Königstr. 13

a) 3 Ladenregale, 1 Schreibmaschine (A. E. G.), 70 Geschäftsbücher, 3 Büfetts, 3 Kredenze, 1 Tisch, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Glasschrank, 30 Kisten Zigarren, 1 Sofa, 1 Klublampe, 2 Klaviere, 3 Ampeln, 1 Grammophon, 1 Ruhebett, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine (Orga), 1 Marmorfigur;

b) ferner um 12 Uhr an Ort und Stelle: 1 Drehbank, 1 Abkantmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Geldschrank, 1 Rollschrank, 1 Partie Ampeln, Lampen und elektr. Artikel, öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Treffpunkt der Käufer zu b) im Versteigerungslokal Königstr. 13. e300

Stelter,
Ober-Gerichtsvollzieher,
Vohwinkel, Bergstraße Nr. 4.

Grundstücks-Markt

Bad Honnef a. Rh. Massiv. Wohnhaus mit 4 Ar Garten f. 12000 Mk. bei 6000 Mk. Anz. zu verk. — Angeb. u. B 389 an Gesch. Barmen 5568a

Musik-Instrumente

Pianino zu verk. o. zu verm. E. Gesundheitstr. 146.

Fast neues eichenes Klavier billig zu verk. Elbf., Kölnerstr. 15a, pt.

Selten günstige Gelegenheit
Eine sichere Existenz bietet sich einem rührigen Gastwirts-Ehepaar durch käufliche Uebernahme eines lange bestehenden, gutgehenden, günstig gelegenen
Restaurations-Objekt in Wuppertal-Ronsdorf.
Erf. Barkapital mindestens RM. 10000. Angeb. unt. E 2831 an die Gst. t2233

Schönes Einfamilienhaus mit gr. Garten im Zoo-Viertel unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung — sofort beziehbar — zu verkaufen. Angebote unter E 9449 an die Gesch.

Lederwaren-Versteigerung. Samstag, 15. 2. 30, morg. 10 Uhr, versteigere ich in E. Mäuerchen 8, „Deutsches Haus", freiwillig u. a.: Große Anzahl Led.-Stadtkoffer, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Handtaschen, Reisenecessaires, Rucksäcke(?), Kartätschen usw. Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator, Elbf., Friedrichstr. 40/42. a91

Zwangs-Versteigerung. Am Samstag dem 15. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elbf., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: 1 Posten Dekorationsstoffe in Damast, Madras, Rips, Wolle usw., Schreibtisch, Badentisch, Bücherschrank, Vertiko, Schreibmaschine, Ausziehtisch, Klavier u. a. m. t2241 Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Mehrere **Miet-Pianos** sehr vorteilhaft, ferner einige **gebr. Pianos** äußerst preisw. Pianohaus **Weischet** Elberfeld. Königstr. 23 u. 31 Fernr. 1847. 1287

Piano gebr., bill. Vossmer, B.-R., Krautstr. 36 Telephon 7789. 345b

Ibach-Piano, alt. Stil, gut erh., billig. Boger, Elbf., Luisenst. 32 II. +

Harmoniums 2 Spiele, 10 Reg. M. 260; 1 Hofberg u. Harris „ 400. Bongardt, B., Loherstr. 23

Handspiel-Apparat u. Klavier preiswert abzug. Ang. B 4248 an Gesch. Barmen. +

Musik-Apparat mit 110 Platten zu verk. Angeb. B 4242 an Gesch. Barmen. +

Maschinen

10 PS. Motor, Drehstrom, preisw. zu verk. Ang. unter B 4251 Gst. Barm. +

Sehr gut erhaltener **Schachtenbandstuhl,** 4½ m Innenweite, mit Zubehör, sowie 10spul. Spulmaschine ganz billig zu verk.* Büß, Elberf., Weberstraße Nr. 24.

Außer Konvention hoher Rabatt! **RIV-Kugel- u. Rollen-Lager,** Pendellager, Spezialager für amerik. Automobile. Verkauf bei: **Jung & Co.,** Barmen-U., Bismarckstraße 94. Fernspr. 5290. 347b

Gebr. f. Nähmasch. f. 20 Mk. Löw, E., Osterfelderstr. 7. *

Nähmaschinen Weg. Umzug große **Preisermäßigung** Ratenz. gestattet. Franko-Lieferung auch auswärts. Keiner versäume die Gelegenheit. **L. Hohne,** Elberfeld, Bahnhofstr. 42

Singer-Nähmasch., gut erh. 20.M Wenzel, Barm. Loherstr. 4 +

Kunstseiden-Veredlung Sehr gut erhaltene 5710a **Cannettier- und Windemaschinen** per sofort zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen sich wenden unter B 490 an die Geschäftsst. Barmen.

Möbelmarkt

Regale u. Theken bill. Richter & Bocht 11 *

Kl. gebr. Geldschrank fast neu, bill. Elb., Gesundheitstr. 101. *

Werbe-Tage 20% Rabatt auf alle **Möbel** bis 20. Febr. 30 Küchen Schlafzimm. Speisezimm. Herrenzimm. 20% Schreibtische Tische (Eiche) Stühle Bücherschränke 20% Teppiche Vitrinen Klubtische Rauchtische 20% Sofas Chaiselongues Diwandecken Auflagen 20% langj. Garantie. freie Lagerung und Lieferung. **Falkenstein** B.-Rittershaus. Berlinerstr. 57a.

Berichtigung! Anzeige 20% Rabatt Falkenstein, Barm. Rittershaus. vom 13. cr. Es muß heißen: Barmen-Ritt'h. **Berlinerstraße 57a**

Achtung! Kassakäufer lassen Sie sich nicht beeinflussen, wahren Sie Ihre **Interessen.** Einige Beispiele: **Speisezimmer,** komplett **490.— Mk., Schlafzimmer,** 180 br., m. Innenspg., **400.— Mk., Küche,** 140 br., komplett, **325.— Mk.,** sow. sfl. Einzelmöb. **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaustr. 20

Achtung! Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer, hochelega., zu niedrigen Preisen. Polsterwaren u. Einzelmöbel bill. **E. Knölke, Elbf.,** Nordstraße 43. *

Vornehme Edelholz-Schlafzimmer zu spottbill. Preisen, welche Sie bei Besichtigung erfahren. **Möbelh. vom Brocke** E. Morianst. 19. b29

Ganz besonders preiswert! **Speise-Zimmer** echt Nußbaum — Büfett 2 m brt., mit Vitrine. a301 Möbelhaus **Pasche** Elberfeld, Königstr. 55/57.

Eßzimmer echt Eiche, mit nußb. Büf., 1,80 m. Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 580 Mk.
Herrenzimmer echt Eiche, Bücherschr. 1,80 m. Schreibtisch, rd. Tisch, Sessel, 2 Lederstühle, 575 Mk.
Schlafzimmer echt Eiche, Schrank 1,80 m. Innenspieg., Frisiertoilette oder Waschkommode, komplett 585 Mk.
Küche 346b Büfett 1,60 m breit, Anrichte m. Aufsatz, Tisch, 2 Stühle 350 Mk.
Fr. Siebert, Schreinerm., B.-Wupperfeld, Bredderst. 73

Einmal. Angebot! **Speisezimmer** echt Eiche, in drei Ausführungen: Büfett 1,80 m br. Kredenz m. Aufs., schwer. Ausziehti., 4 schw. Stühle m. Stoff- o. Lederbez. jetzt nur Mk. 595, dasselbe m. Fourniert. Mk. 635, mit Nußbaum-Mitteltüre Mk. 650. Dieses Modell wurde nachweisb. 46 mal verkauft. Nur noch einige Zimmer vorrätig. J. Brechmann, das große Möbelh. Elb., Hofkamp 46

Aus erster Hand, durch eigene Fabrikation, kaufen Sie **Küchen und Schlafzimmer,** mod. u. geschmackvolle Möb., zu d. denkbar günstigst. Preis. Bes. Wünsche i. d. Herst. w. berücks. Schrein. B., Heckinghauserstr. 73a +

Möbelverkauf! Küche, naturlack., u. 1 echt eich. Schlafzimmer spottbillig. + B., Oberdenkmalstr. 89

Die vorteilhaftesten Angebote auf dem 1433 **Möbelmarkt** finden Sie im Möbelhaus **A. Runkel,** E., Berlinerstr. 75.

Küche, gut erh., bill. zu v. W. Herrmann, Elb., Graf Adolfstr. 60.

Für Brautleute! Mod. Schlafzim., Eiche, komplett 650 Mark, Moderne Küche, kompl., 350 Mk., auf 1000 Mk. per Kasse. 178 Die Möbel werden auch einzeln abgegeben. Möbelhaus **Otto Bossen,** E., Kölnerstr. 75/75a a. Thalia-Theater.

Verkaufe im Auftr. einer südd. Möbelfabrik echt Eichen-**Schlafzimmer** voll abgesperrt. — Schrank mit Innenspiegel, 180 cm br., Mk. [illegible], 200 cm br., Mk. 540.—. e296 **Möbelhaus Ernst Kaergel,** Vohwinkel, Kaiserstr. 60. — Fernruf Gst. Westen 345 07.

1 Schlafzimmer, 180 cm breit, mod. Ausführ., m. Innenspieg., inf. Transportschaden, sowie eine zurückgen. schwere Küche billig abzug. Interess. w. Kasse zahlen, wollen sich möbl. vorm. die Sachen b. uns ansehen. Kraus Nachf., Elbf., Hofkamp 21/23 u. 10.

40 Schlafzimmer zu Preisen, die noch nicht da waren. Schlafzimmer, echt Eiche, in allen Teilen voll abgesperrt: b131 640.— 715.— 785.— 800.— 850.— 900.— 925.— 975.— 1035.— Edelholzzimmer 975.— 1050.— 1200.— 1250.— 1300.— 1375.— Möbelhaus **Adler,** E. Friedrichst. 65/67 geg. d. Rathaus.

Eich.-Schlafzimmer, Schrank 180 cm, Mk. 590, Küche Mk. 295, Eich.-Speisezimmer m. Lederstühl. Mk. 475 Möbelh. vom Brocke, E., Morianst. 19. b29

Konkurrenzlos! Schlafzimmer echt Eiche, Schrank 180 cm br., kompl., 540.— Mark. + **Küchen,** spottbillig, nat.-lack. kompl., 180.— Mark abz. Schreinerei B., [illegible] 45, jetzt Gewerbeschulstr. Diekmannstr.-Ecke

Billige Möbeltage bei **Kraus Nachf.** Hofkamp 21/23. 2-m-Küche 390.- Speisezimm. 380.- Schlafzimm. 440.- Diese unerreichten Preise für schöne Möbel besagen alles. b403

Gelegenheitskf. Küche, Bücherschrank ½ J. gebr., bill. zu verk. — Möbellager E., Schwanenstr. 24. (Kein Laden). *

M. 10.-Anzahlung Sofas, Chaisel. Metallbetten, Aufl.-Matratzen Einzelmöbel wie: Kleiderschränke Bücherschränke Schreibtische Ausziehtische Lederstühle Standuhren in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen. Auf Schlafzimmer Küchen prachtv. Modelle niedr. Preise, bis 18 Monate Ziel. Möbelhaus **Macht,** E. Neue Fuhrstr. 13

Das Möbelhaus **Emil Biens,** Barmen, Lindenstr. Nr. 14/16, gegenüber dem Ratskeller, zeigt Ihnen erstkl. Arbeit in reicher Auswahl z. billigst. Preis. 343b

Gut erh. Bett billig. E., Königstr. 37, 1. E.

Kein Laden! — Nur Lager! daher billigste Preise in sämtlichen **Möbeln.** Weitgehendste Zahlungserleichterung. Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11.

Kleiderschr., 2 u. eintür., Bett, Kinderb., Eisenbett, Komm., Küchenschränke, Tische, Waschkomm. m. M. b E., Ernststr. 8. I., Hbl.

Billige Möbel! Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden, Tische, Stühle, Betten, Zimmermöbel in guter Ausw. bei Möbel-Tietzmann, Elbf., Bachstr. 7. *

Wegen Umzug billig zu verkaufen: Mah.-Büfett, Gasherd mit Backofen, weiß. Bett etc. Zu besicht. ab Dienstag Barm., am Sedlhof 3 +

Chaisel., f. neu, 25.- E., Gerberstr. 9a, p. *

Sofas, Chaisel., Klubsessel u. Matr. (gute Verarb.) sehr billig abz. Polsterei Merten, Elberf. Luisenstraße 22 *

* Lederr.-Sofa m. 3 Bogen, w. neu, 45.M E., Ludwigstr. 100a

Prachtvoller, großer komb. Herd, für Restaur. geeign., sehr billig zu verk. Vohwinkel, Hohenzollernst. 33 Tel. [illegible]

Gas-Heizofen billig abzug. Barmen, Ringelstr. 14a. +

Gut erhaltener Zimmerheizofen billig zu verkaufen. Rolle & Schneller, Barmen, Allee 290.

Gut erhalt. Küchenherd billig zu vk. B., Brückenstr. 3. I. r. +

Automarkt

Achtung! Bevor Sie einen Wagen kaufen, kommen Sie zu uns u. besichtigen Sie unser Lager in u172 **erstklassigen Gelegenheitskäufen** Wir haben einen ständigen Vorrat v. ca. 100 Automobilen und Sie finden daher bei uns immer eine für Sie besonders geeignete Gelegenheit. Auto-Palast A. Rütgers, G.m.b.H., Düsseldorf, Grünstr. 14. Tel. 28844

Fast neuer **4 PS-Opel-**Luxus-Zweisitzer weit unter Preis abzugeben. **Uhlhorn** Elbf., Königstr. 32, Telephon 363 51.

Gelegenheitskauf! 4 PS Opel, Viersitz., offen, 4-R.-Br., la Zustand, für RM. 975 bar. Ang. u. E 9348 an Gst. *

AUDI NASH D.K.W. AUTOMOBILE Generalvertreter: **H. Wagner,** Elberfeld, Aue 42 Tel. W. 30828

6/30 Fiat-Limous., Vierradbremse, mit allen Schikanen, in einwandfr. Verfass. umständeh. für 2300 Mk. zu verk. Angeb. unt. E 9341 an d. Gst. *

10.60 PS Limousine, 5Sitz., 4Tür. wenig gelaufen, an schnellentschl. Käufer abzugeb. Ang. u. E 9359 an Gesch. e300

12/45 PS. Nash-Limousine in ausgezeichneter maschineller und äußerer Verfassung, zugel. u. versteu., im Auftrage zum Spottpreise von RM. 2500.— zu verkaufen. 167 Walter Mulinens, Elberfeld, Königstraße 105. Tel. 361 54/55.

Standard-Motorräder Qualitäts-Klasse. Noch nie so **billig:** m. el. Licht, Horn und Steckachse. 350 ccm Mag.-Mot. 1060.— Mk. 500 ccm Mag.-Mot. 1210.— Mk. 500 ccm Mag.-Mot. kopfgesteuert, 1340 M. 750 ccm 2-Zyl.-Mag.-Motor, 1700.— Mk. Preise ab Werk. Günstige Teilzahlg. General-Vertreter für das Wuppertal: **Fritz Ley,** Elberfeld, 156 Aderstr. 21. Tel. 1542

Gelegenheit! 250 ccm D. K. W., wie neu, einwandfrei Mark 480.— 500 ccm Ensimag-Sport, neu, weit unt. Preis. Auto-Seitenwagen, gebraucht, billig Fritz Ley, Elbf., Aderstraße Nr. 21. Tel. 1542. 156

Die zuverlässigen **Zündapp-Motorräder** mit all ihren Vorzügen von Mk. 690.- ab. Beste Bedienung, bequeme Zahlg. 156 **Ley, Elberfeld,** Aderstraße 21.

7/34 PS. Opel Limousine, 4türig, in sehr guter Verfassung mit Koffer sehr günstig. Ang. E 9336 Geschst. e300

6-25 PS. Citroen-**Limousine,** einwandfrei erhalt., billig abzugeben. — Anfragen: Tel. 500, Barmen. 5707a

Gelegenheitskf. 10.50 PS **Essex-Limousi.,** 5 Mon. alt, wenig gef., wie neu, billig zu verk. Angeb. unt. E 9389 an Gst. e300

Wer übernimmt 2 erstklassige Motorkipper, Büssing u. Vomag, mit Anhänger, ¾ J. alt, zu günstig. Bedingung? Auftragsmöglichkeiten vorhd. Eilangeb. u. F 1646 an die Gst. erb. *

TORNAX-Krafträder TORNAX-Krafträder sind h93 **Gewähr** für **Qualität** Die neuen technisch vollendeten Modelle des Jahres 1930: 600 ccm Tour.-Mod. Mk. 1316.—, 600 ccm Sport-Mod. Mk. 1478.—, 1000 ccm Tour.-Mod. das starke Motorrad für den Beiwagen, Mk. 1695.— Elberfelder Motorradhaus **W. Ehrlenbruch** Elb., Mäuerchen 72. Tel. Morian 7423 Reparatur-W. und Fahrschule. Lieferung u. Preise ab Lager Elberfeld. Günstigste Zahlgs.-Bedingungen, auch bei Eintausch gebraucht. Motorräder

Auto-Nummerschilder Cuaz, Elb., Wittingstraße 23. 1309

F.N. Motorräder 350 ccm RM. 850, 500 OHV RM. 1125. Auto-Effer, B., Neuerweg 37. Tel. 7831. 340b

D.K.W. Motorrad 300 ccm. Mod. 29, wie neu, sof. zu vk. Karl Breuer, Elbf., Möbeck 20 Telephon 362 77. t2215

Motorrad „Imperia" Mod. 29, mit neuem Seitenwagen, 1 sehr gut. Zust., bill. abz. Herm. Engelskirchen, Elb., Altenstr. 12. *

Fahrzeuge

H.-Fahrrad 30 Mk. — Redsfeld, Elb., Kleeblatt 62. *

Kleidermarkt

Gut erh. Gehrock-Anzug u. Überzieher für korpulente Figur billig abzugeb.* Näh. in Gesch. 115

Pelzmäntel Schöne Fohlen- und andere elegt. Pelzmäntel sowie sämtl. Pelze u. Felle, um jetzt damit zu räum. staunend billig! 172 **L. Leeser, Elberfeld** Kipdorf 108, 1. Et.

Dkl.-grauer Anzug, neu, Gr. 46—48, sehr billig zu verk. * Näh. in d. Gst. 1143

F. neuer Smoking u. Cut-Anz., Gr. 52—54, preisw. Wüstenev, Elbf., Karlstr. 3a. *



Mit ca. ⅓ Anzahlung b218 und geringer Abzahlung bekommen Sie bei uns Herren-, Damen- und Kindergarderobe. **„Correkt"** Elbf., Hofkamp 7a.

Große Auswahl neuer **Masken-Kostüme** billig zu verk. u. zu verleihen, auch an Vereine. Putzgeschäft Samuel, Elberfeld Hofaue 91. *

Maskenkostüme preisw. f. H. u. D. vk. u. verl. E. [illegible] 1 p. Ecke [illegible]. 19848

Vermischte

Smyrna-Treppenläufer, ca. 20 m, gut erhalten, zu verk. Besichtigung bei Finger, Elbf., Luisenstr. 17, 4—6 Uhr nachm.

Radio, 3 R., komplett, mit Lautspr. billig. B., Kampstr. 36, I. 115

Radius Dauerwellapparat, w. gebr., 16 Heizer, b. zu verk. Angeb. B 4211 Barmen. +

Fast neuer emaill. **Zimmerofen,** ebenf. 1 Aufschnittmaschine u. 1 Theken-Aufsatz zu verk. + B., Gedanstr. 45, III.



Gemüse- und Blumensamen Hauptliste mit ca. 200 Bildern erhalten Sie gratis. Verlang. Sie dieselbe heute noch. 139b

Volldüngung mit ERZETT-Gart.- und Blumendünger bringt Ihn. Erfolg. 25 kg: 9 Mk., 10 kg: 4.50 M., 5 kg: 2.50 M. Nur echt in plombierten Original-säcken, niemals lose Alleinige Herstell.: **Küpling & Zürnitz** Barmen, Wertherstraße 56. Großvertrieb: Kohlgarten 11.

Reitsattel und Reitstiefel, gut erh., zu verk. B. Medelstr. 2 I. +

100 große Kisten (Karaffe) billig zu verk. B., Schwarzbachstraße 130. 280b

Dezimalwaage, 1000 kg. Grotenlohn B., Sternstr. 31. +

Tiermarkt

Reinr. Dobermann In Stammb., billig zu verk. Zigarrengeschäft, Barmen, Wertherstraße 68. +

10 gute Legehühner, 1 Hahn zu verk. E., Neuestriedrichst. 10, I *

Kanarien-Vogel, la Sänger, m. groß. Messing-Korb 15 M., Papagei-Vogel mit Korb 6 Mk. — verschied. Vogelkörbe sehr billig, Barmen Steinstr. 65, pt. r. +

Kaufgesuche

Zigarr.-Geschäft geg. bar zu kf. ges. od. Lok. Ang. unter B 4210 Gst. Barm. +

5?er bis 9?er gebr., gut erhaltene † **Litzenmaschinen** im 60er Stich mit 7½ M. Kl. u. gut erh.

Vollradiam-litzenmaschinen, 65spulig, zu kf. ges. Ang. B 4212 Barm.

Gut erh., moderne **Fournierpresse,** mögl. mit Zinkplatten, zu kaufen ges. Ausführl. Ang. mit Preis unt. E 1645 an die Gst. b6890

Stehender **Dampfkessel** (Quersieder), ca. 10 b. 15 qm Heizfläche, gebr., doch gut erhalten, sof. zu kauf. ges. Ang. u. B 4198 Gesch. Barmen. 5712a

Harmonium, gebr., v. Privat g. Kasse zu kaufen ges. Ang. mit Fabr. u. Reg. nebst Preis u. F 1628 a. Gst. b6882

† Gebr., gut erh. gr. u. kl. Trommel zu k. gesucht. Angeb. mit Preisang. u. B 4203 an Gschst. Barmen.

Antiker Glasschrank aus Privatbesitz zu kaufen ges. Angeb. unt. B 669 an Gst. B., Berlinerstr. 61 †

Eint. gut erhaltenes Speisezimmer z. bar zu kf. ges. Ang. unt. B 4207 Gst. Barm. +

Gut erh., mal emaill. Zimmer-Ofen gesucht. Angeb. unt. E 9521 an Gschst. *

Konditor-Ofen gebr., zu kf. ges. Ang. B 4265 Gst. Barm. +

Teppich, 2¼×3¼ m, zu kaufen ges. Ang. u. E 9582 an Gst. *

Gebr. Einspänner-**Luxuswagen** zu kaufen ges. Ang. unt. R 891 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. t138

Gebrauchter 1—1½-Tonnen-**Lieferwagen** sofort zu kauf. ges. Ang. u. E 9147 Gst.

Für 8jähr. Knaben gut erh. Mantel ges. Ang. E 9386 Gesch. *

Mittelschweres **Wagenpferd od. Doppelpony** zu kaufen ges. Ang. u. E 9420 an Gst. *

Männlicher **Schäferhund** zu kauf. ges. Neuer, Elb. Wirkerstr. 36.

Heirats-Gesuche

2 j. Mädel, 20 u. 21 J. alt, wünsch. zwei sol., anständ. Herren i. Alter bis zu 28 J. zw. Heirat kennen zu lernen. Briefe u. E 9445 an Gescht. *

Ordl. Mädch., 33 J., mit Wäscheausst. u. einig. 100 M. Ersp., sucht die Bekannt. ein. brav. Mannes i. Alt. v. 35—45 J. zw. H. Br. E 9414 Gst.

Einf. jg. Mann, 34 J., kath., s. d. Bek. e. kath. Mädch., das Int. für kl. Landwirtsch. od. Geschäft hat, zwecks Heirat. + Br. B 4244 Barm.

Vermischte Anzeigen

Senden Sie mir Ihre Adresse. **Bis Mk. 25.- tägl.** können Sie verdienen dch. Heimarbeit etc. H. [illegible], Mannheim 27. a294

Tapezieren à M 45 Pfg. sowie sämtl. Anstr.-Arbeit. billigst. Ang. B 3681 an die Gst. Barmen

Ordtl. Mädch. 1. Et. Nr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., E., Kl. Klosbahn 14.

Fern-Transporte. Bei Kauf eines fabrikneuen Lastwagens werden laufend Aufträge in Ferntransporten erteilt. Berücksichtigung finden nur zuverlässige Firmen. Angeb. unter E 2830 an Gst. b411

Betten für Hand gesucht. Ang. m. Pr. E 9431 an Gescht. *

Leder-, Bettgarnituren und Kissen mit Einsatz u. bestickt werden prompt angefertigt. Elberf., Postfach 11.

Reisewagen [illegible] an Vertreter usw. tageweise auszuleih. Ang. B 4255 Barm. +

Bilanz 1929! nebst Steuererklärungen [illegible] Buchprüfer [illegible] Ang. u. E 9394 Gst.

Bläserverein sucht **Pistonbläser Baritonbläser Tubisten** Ang. E 9450 Gesch. *

Eiltransporte billigst Barmen. Tel. 8961 +

Eiltransporte 1½ To. B., Tel. 1543

1½-To.-Auto frei. Tel. Barmen 9167. +

Eiltransporte 1½ T. E., Tel. W. 319 61. *

...ken's **Eil Transporte** Barmen. Tel. 9426. 794

Privat-**Auto-Vermietung** Elb., Morian 8961. Fahre wöchtl. Elbf.-Düsseld.-Hagen, Essen Beiladung ges. B., Teleph. 8873. 473b

Eiltransporte, 1½ T. Tel. West 335 72. E. [illegible] 19838

Abbrüche von Dampfkesseln, Maschinen jeder Art sowie ganzer Werksanlagen übernimmt zu den besten Tagespreisen: 734b **Viktor Holstein, Barmen-U.,** Eisen- und Metall-Großhandlung Elberfelderstr. 56. Fernspr. 220 u. 6300.

Stellen-Angebote

Zur Leitung einer Filiale (Büro)

Kaufmann

oder abgebauter Beamter sofort gesucht. Für Warenlager 4—500 Mk. bar erforderlich. Ausführliche Angebote mit Referenz. unter E 9435 an die Geschäftsst. b6900

Tüchtige Kassierer

von führendem Kredithaus per sofort für Elberfeld-Barmen und Umgegend gesucht. Angeb. unter E 9456 an die Gschst. f5146

Wir suchen für sehr leicht verkäuflichen Artikel des täglichen Bedarfs a29
stellen Verkäufer oder Verkäuferin
Verkauf nur an Geschäfte und Büros. Auszahlung der Provision wöchentlich. — Angebote an D K W, Hanau, Bruchköbelerlandstraße 81.

Von größ. bedeutender Akt.-Ges. wird **befähigter Herr z. Ausbau der Organisation.** zur Aufsicht sow. z. Unterstütz. i. Verkauf der Vertreterschaft in dauernde Position gesucht. Ang. u. E 9391 Gschst. f2235

Gelernter Schneider als b301 **Abbügler** für Joppen u. Ulster sof. gesucht. **H. & L. Fritsche, Elbf.,** Abt. Fabrikation, Herzogstr. 19-22

Kriegsblinden-Werkstatt, gut eingeführt, sucht zum Vertrieb ihrer Erzeugnisse an Private noch **einige Herren (auch Damen)** geg. hohe Provision. Ang. E 9333 Gschst.

Jüngerer, gelernter **Schneider** zur Bedienung der Zuschneidemasch. ges. Wolf & Bamberger, Elberfeld f2232

Kellerer, zuverlässig

Auto-Schlosser für sofort ges. Spezialisten für Ford od. Horch bevorzugt. Walter Molineus, Elberfeld, Königstr. Nr. 105. f67

Gärtner f. völlig selbst. Betrieb von Obst- u. Gemüse-Anl. v. Landhaus bei Elbf. ges. Pflege eines Autos muß mit übern. w. Da Dauerstell., nur gut empf. Kräfte m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter E 9453 an Gst. f2236

Zuckerwarenfabrik sucht kräft., 15jährig. **Jungen** achtbarer Eltern. • Rademacher & Co., Elb., Königstr. 110.

Junge od. Mädchen, 14—16jähr., f. Milchgeschäft ges. Neuer, Elb., Wirkerstr. 36.•

Ordentl. 5706a **Lehrling** von Eisenwaren- u. Werkzeug-Exportgeschäft per sofort od. Ostern gesucht. Angebote unt. B 428 an Geschst. Barmen

Kräftiger Junge als **Bäckerlehrling** sofort od. spät ges. Bäckerei Wilmund, Lennep, Gänsemarkt 7. f201

Weibliche

Privatreisende! Damen u. Herren. Wollen Sie sich verbess., dann f. Sie gefl. zu uns. 30 Mk. u. mehr Tagesverd. w. nachgew. Erfolgbr. Artikel. Meld. v. nur wirklich tücht., seriös. Leuten Samstagnachm. 3 b. 5 Uhr im Gasthof Haupt-Bhf. Barmen, Blumenstr. 13. f252

Stenotypistin für sofort od. später ges. Angeb. E 10792 an d. Geschst. c792

Dauerexistenz für tüchtige Damen, auch Anfängerin, f. spiel. leicht verkäufl. Haush.-Artikel b. sofort. hoh. Verdienst. Vorzust. Samstag 9 b. 11 Uhr. Forst, B., Gertraudenstr. 51, III•

Putz. Tüchtige Arbeiterin sofort ges. Schriftl. Angeb. mit Zeugnis u. Gehaltsang. an: Geschw. Stappers, E., Kloybahn 11/13. •

Erstklassige f2243 **Hausschneiderin** mit guten Ref. ges. Angeb. mit Preis u. E 9478 an Geschst.

Geübte 5708a **Einlegerinnen für Reißverschlüsse** zum sofortigen Eintritt gesucht. Wuppertaler Reißverschluß G. m. b. H., Barmen-U., Ritterstraße 70a.

Laufmädchen f. ganze Tage ges. + Blumenhaus Lenders B. Unterdörnerstr. 112.

Perf. Stenotypistin für Korrespondenz u. Büroarbeiten zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Nur erste Kräfte, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen melden unter E 9432 an die Gst. d. Bl.•

Groß-Filial-Betrieb der Lebensmittelbranche sucht tüchtige, jüngere **Verkäuferinnen.** Bewerb. mit Zeugnisabschr. erbeten unter L 52 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. a324

Aenderungs-Direktrice (Kleider und Mäntel), per 1. 4. 30 für größ. Kaufhaus im Rheinland gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen nebst lückenloser Tätigkeitsang. unter 626 an die Fil. dss. Blattes in Solingen erbeten. e159

Perfekte f2238 **Zickzacknäherin** für kunstseidene Wäsche sofort gesucht. Roth & Burger, Elbf., Kellerstraße 2

Lehrmädchen für Konditorei und Café gesucht. Ang. unt. B 4217 an Gst. in Barmen. 5703a

Hauspersonal

Zum bald. Eintritt selbständige, erf. **Köchin** ges., die auch Hausarb. übern. Einfam.-Haus 2 Erw., 4 Kinder. Kinderfrl., Zweitmädch., Waschfrau, Heizer vorhd. Es kommt nur eine durchaus vertrauenswürd. Persönlichkeit in Frage, die gute Zeugn. aus herrsch. Häusern aufw. kann Ang. E 9337 Gst. •

Zum 1. März tüchtiges, zuverläss. **Zweitmädchen** ges., das Nähen u. Bügeln versteht. — Gute Zeugn. Bed. Frau Rechtsanwalt Wahl, Barmen, Bräken 20 Telephon 5070. +

Besseres, tüchtiges **Zweitmädchen** für sofort ges. Zu erfragen nach 7 Uhr abends bei f2244 Frau Hub. Coenen, Elb., Alsenstr. 5.

Jüngeres, sauberes **Zweitmädchen** mit gut. Zeugn. aus bess. Häusern f. bald gesucht. f2246 Frau Alex Wöhl, Elberf., Hofaue 8.

Erfahrenes, bess. **Zweitmädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht. Elb., Königstraße 135. f2234

Tücht., selbständiges **Mädchen,** evgl., für bess. Etg.-Haush. für ¾ Tage per 1. März gesucht. E., Kiefernstr. 31, II. •

In einem Gasthof wird ein b6906 **jung. Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts für ein Jahr bei Fam.-Anschluß ev. Taschengeld ges. Frau E. Hartmann, Linen a. d. Lippe, Kappenbergerstr. 24.

Christl. Mädchen, 18—20 Jahre, das z. Hause schlaf. kann für 2-Pers.-Haushalt ges. Barmen, Mendelssohnstr. 27. 5711a

Ged. jg. Mädchen zur Aufwartung b. 2 Kindern (6 u. 7 J.) u. leichte Hausarbeit (Bügeln und Nähen) f. nachm. p. 1. 3. ges. Vorstellg. Samstag 3—5 Uhr. Frau Radder, Elb., Schleperstr. 19. f2245

Anständ., ehrl. jung. **Mädchen** ab morgens 9 Uhr für ½ Tage sof. ges. Frau Herz, B., Paradestr. 30, I. 2× sch. +

Für mein aus drei Pers. bestehend. bess. Haush. suche ev. per 1. März ein jung., sauberes, fleißiges **Hausmädchen,** w. bereits in bess. Hause tätig war u. la Zeugnisse besitzt Vorzustellen: 5704a Frau Karl Ulrich, Barmen Paradestr. 30 Telephon 4439.

Suche f. m. Haush. (3 Pers.) ord., evgl **Alleinmädchen.** Jeden Sonnt. Ausg. Gute Zeugn. erford. Dr. Klingel, Elbf., Bankstraße 20. •

Jüng., saub., ehrl. **Mädchen** w. zu Hause schlaf. k., für kl. Gesch.-Hsh. (Metzgerei) sof. ges. Frau F. Hückinghaus, Barmen, Bockmühlstraße 85. +

Weg. Erkrankung d. jetzigen ordentliches **Mädchen** zur Aushilfe für kl. Hsh. ges., evt. ½ Tg. Frau Jobs. Mann, E., Bismarckstr. 31, II•

Tüchtiges älteres **Alleinmädchen,** das perf. koch. kann für kl. 2-Pers.-Haushalt gesucht. Barm., Lindenstr. 6, 1. Etg.+

•Mädchen, sauber u. ehrl., f. einige Vormittage in d. Woche ges. Zu erfrag. bis früh 10 Uhr: Elbf., Varresbeckerst. 35, II, l.

Saubere, ehrliche **Putzfrau** für vorm. 2 Stund. ges. Gaertner, Elb., Herzogstr. 42, III. •

Stellen-Gesuche

Gebild. **Kaufmann,** mit all. vork. Büroarbeiten vertr., bewand. in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht für sof. Stell. Ang. B 425 Barmen. +

Kraftwagenführer (staatl. Fahrer, gel. Rep.-Schlosser), 27 J., ledig, sucht z. 1. 3. od. spät. pass. Stell. • Ang. E 9525 Gst.

Chauffeur, 28 J., led., Führerschein Kl. 2 u. 3b, mehrjähr. Fahrprax. auf Lieferwag., sucht Stellg. Gute Zeugn. vorhand. Uebern. a. Nebenarbeit, eventl. Kontor, Buchh. etc. Ang. an K. Persch, Halle an d. Saale, Ladenbergstr. 54. •

Wo wird strebs. intell. Kaufmann gesucht?
Unterzeichneter ist in allen vorkommend. Büroarbeiten bewandert u. war bisher in langjähr. leitender Vertrauensstellung (Buchhaltung u. Kasse). Durch Betriebseinstellung der Firma suche ich ein. neuen Wirkungskreis, eventl. mit einigen Mille Einlage. Branche gleich. Beste Zeugnisse u. Referenzen vorhd. Gefl. Zuschriften an W. Grün, b. Schultz, Hückeswagen, Herweg•

1000 Mk. biete ich u. evtl. noch mehr demjen., der mir eine m. Kenntnissen u. Fähigkeiten entspr. ausbaufähige Vertrauensstellung oder Vertretung einer ersten Firma verschafft. Suchender ist ledig, daher unabh., v. repräs. Erscheinung. Büro u. Auto sind zur Verfügung. Zuschriften u. Zusicherung strengster Verschw. erbet. u. B 393 Barmen

Junger **Bäckergehilfe** 21 Jahre alt, sucht Stellung zur weiter. Ausbildung in einer Bäckerei u. Kondit. Ang. an Gärtnerei Janning, E., Kohlstraße, Tel. 7973. •

35jähr. Mann f. Stelle, gl. w. Art. Kaution 1000 RM. k. gestellt werden. + Ang. B 4195 Barm.

Sauberer Anstreicher sucht Beschäftigung.• Ang. E 9334 Gscht.

Bäck. u. Kondit. sucht Stellung für Kost und Wohnung. Ang. E 9387 Gst. •

Kriegsbeschäd. ohne Rente sucht f. Arb., gleichviel welche. • Ang. E 9429 Gschst.

Lehrstelle als Volontär in größ. Uhren- u. Juweliergeschäft des Wuppertals od. der Nachbarorte für 16j. Sohn (Reife f. Obersek.) zum 1. 4. ges. Angeb unt. E 1650 an die Gst. f171

Jung. Mann 30 J., led., sucht Stell. als **Volontär** in einem Damen- u. Herrenfriseurgeschäft, wo ihm Geleg. geb. wird, d. Fach gründlich zu erlernen. Angeb. u. R 894 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 115

Weibliche

Kontoristin, + 26 J., mit 5jährig. Bürotätigk., a. selbständ. Arb. gewöhnt, sucht per 1. 4. pass. Stellg. Ang. B 4256 an Gst. Barmen.

Jg., kinderl. Mädch., 22 J. alt, i. Haush. gut angel., s. St. als **Haustochter** in nur bess. Hause. Taschengeld erw. — Angeb. unt. E 627 an Filiale Solingen Hauptstr. 194. e152

Fräulein, 21 J., sucht St. als **Verkäuferin**, am l. Lebensmittelbranche Ang. unter B 4253 Gst. Barm. +

Tüchtige + **Verkäuferin** 19 Jahre, aus der Lebensmittelbranche, mit bestem Zeugnis, sucht Stelle zum 1. April, evtl. früher. Ang. B 4209 Barm.

Für eine 18jährige, tüchtige f251 **Verkäuferin** suche ich sof. Stellg. [illegible] Geschäft für Luxus- u. Haushalt-Artikel

Friseuse sucht Kundsch. außer dem Hause b. mäß. Berechnung. Angeb. E 9365 an Gesch.•

Gtüfl. Schneiderin f. Kund. außer dem Hause. Solide, geschmackv. Arbeit, tadelloser Sitz garant. Ang. E 9463 Gesch.•

Hausschneiderin fertigt neueste Frühjahrsmoden an. — Stunde 70 Pfg. • Ang. E 9444 Gschst.

Perf. Schneiderin, die d. i. Firma tät. war, sucht Kd. i. H. bei billigst. Berechn. Ang. E 9462 Gesch.•

Junge Gehilfin, 18 J. alt, sucht St. bei einer Damenschneiderin. Gute Zeugnisse vorh [illegible] •

Frl., w. gut frisiert, s. f. dauernd Freit. u. Samst. Aushilfe in Frisiergesch. Ang. u. E 9466 an Gst.•

Jg. Mädchen, 21 J., von ausw., s. Stell. i. Geschäftshh., am liebst. Café, wo mit tätig sein k. + Ang. B 4247 Barm.

Mädchen, 19 J., sucht Stellg. bei alleinsteh. Dame od. zu jung. Ehep. Ang. u. H 140 Fil. Hahnerberg. f113

Perf. Schneiderin f. Stelle als f168 **Zweitmädchen** in besser. Haushalt. Klütsch, Langenberg, Rhl., Bökenbusch 56.

Jg. kath. Mädchen sucht Stellg. in gut bürgerl. Haushalt. • Ang. E 9417 Gschst.

Frl. sucht f. d. Vorm. Beschäft. im Haush., Flicken u. Bügeln. • Ang. E 9384 Gscht.

Haustochter Kath. Mädchen, 18 J., musik., f. sof. od. sp. Stelle zur Erlern. d. Haush. in bess. Privath. Frau L. Hüber, B., Eichenstr. 36. +

Jg. Mädchen welch. in nur besser, herrschaftl. Häusern tätig war u. perfekt in allen Hausarbeit. ist, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vhd. Näher. H. Dieyhoff, Gelsenkirchen 3, Buschweg Nr. 43. •

Bess. Mädchen, 21 J., sucht z. weit. Ausbild. Stellg. in ruhig. Haushalt in Barmen. Gute Behandl., ger. Lohn. + Ang. B 426 Barmen

Alleinmädchen, 26 J., sucht zum 1. 3. Stellung in gut bürgerl. Hause + Ang. B 4185 Barm

Geschäftstochter, 27 J., v. auswärts, f. Stellg. mit Fam.-Anschl. in Haushalt oder Geschäft. Ang. B 4250 Barmen. +

Junge Frau sucht Putzstelle für Abend- od. Nachm.-Stunden. Ang. unt E 9393 an d. Gst. •

Gut empfohl., ält. **Frau** die gut kochen, flicken u. stopfen kann, sucht Stelle für ½ od. ga. Tage. Angeb. B 427 Gesch. Barmen. 5705a

Teilhaber Vertreter

Werkzeugfabrik sucht stillen oder tätigen **Teilhaber** am liebst Fachmann (Schlosser) Ang. u. E 9440 an d. Gst. •

Tätig. Teilhaber mit 3—5000 Mk. sucht gewinnbr. Unternehmen. Bevorz. w. jung. Kfm. Evtl. Anstellung mit Interessen-Einlage. Sicherheiten vorh. Angeb. B 4274 Barm. +

Jg. Reisender sucht Vertretung, Branche gleich, auch Führerschein vorhanden. • Ang. E 9418 Gscht.

Vermietungen

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung in Elberfeld, Ludwigstraße 100, zu vermieten. — Erich Farthmann, Elberfeld, Grünewalderberg Nr. 30, Telephon 383 35.

II. Wohn-Etage per bald zu vermieten. Näh. G. Kraus, Bonn, Händelstraße 1, Tel. 6517. b6853

Im Zentrum der Stadt, aber in sehr ruhiger Lage, sind in besserem Hause b451 **3 beschlagnahmefr. Zimmer** per sofort an alleinstehende Dame zu vermieten. — Angebote unter E 2828 an die Geschst. dss. Blts.

In Unt.-Barmen, unmittelbar am Schwebebahnhof Kaiserbrücke, sind **1200 qm helle Fabrikräume** ganz oder geteilt zu vermieten. — Die Räume sind geeignet für Kontor, Lager und Fabrikation. Zentralheizung. Kraft und Licht vorhanden. Telephon. Anfr. u. Morian 4612, Elberfeld. f2209

Einfam.-Haus 8 Zimm. im Kreise Waldbröl, Nähe Wildbergerhütte, zum 1. März d. J. zu vm. Ruhige, gesunde Lage. Paßt für pens. Beamten oder derar. Angebote bitte an O. Rauchholz, Altendorf-Ruhr, Dortselbst alles Nähere. b6904

Wohnhaus in Ronsdorf, nahe der Straßenbahn, Küche, Bad, 6 Zimmer, ausgeb. Dachgeschoß mit vier Zimmern, in schön. Garten freistehend, ganz oder geteilt zu vermieten oder zu verkaufen Ang unt. E 1648 an Gst. f171

Wirtschaft bei Stellung einer Hypothek v. 5000 M. billig zu vermieten Ang. E 9439 Gst. •

Laden zu vm., 70 Mk. Barmen, Cleferstr. 58. +

Geräumige herrschaftliche 6-Z.-Wohn. sofort zu vermiet. + Ang. B 421 Barm.

3 Zimmer, Giebelwohnung, an kl., ruh. Fam. mit grüner Karte zu v. Ang. u. W 1361 an Fil. B., Wettinstr. 2.+

3 Zimmer, beschlagn.-frei, bess. Haus, zum 1. 3. zu vm. 80 Mk. monatl. B.-Rittb., Kemnastr. 19, I, 10—1 v. +

2 schöne, gr. Mans., gea. 2 od. 3 Etagenzimmer zu tauschen. Ang. u. R 670 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

1 Mansardenz. in bess. Hause an e. alleinst. Person auf sof. zu verm. Ang. B424 Barmen. 5700a

Hofaue 26 Parterre-Räume ca. 80 qm. zu vm.•

Garage, hell, geräumig, mit Heizung zu vm. E., Barmerstraße 52. •

Groß., leeres b6903 **Zimmer** an alleinsteh. Person od. ält. Ehepaar in Sprockhövel zu vm. Ang u. A J 53 an die Geschäftsstelle d. Hattinger Zeitung i. Hattingen-Ruhr.

Barm., Heckinghausstraße 7: 5654a **Garage** m. Licht, Wasser u. Heizung zu verm. Näh. B., Bachstr. 5, Telephon 357.

Büro, Lager, Garage mit Wohnung (Zentralh.) 1. April zu verm. Ang. unter B 4206 Gst. Barm.+

In der **Obergrünewalderstraße Nr. 8** ist ein schön. heller **Büro- od. Fabrikationsraum,** 100 qm groß, sofort **billig** zu vermieten.

Gewerbe-Raum, Erdgesch., 90 qm, ev. mehr, z. 1. 3.30 zu v. Hofraum u. Einf. vorh. E. Wilhelmstr. 4, I.

Wellendahl, 5 Min. v. Bhf. Mirke, gewerbl. Raum f. Anstreicher od. ähnl. • Näh. E., Felsenstr. 1

Büro, 1 Z., ca. 30 qm, pt., im Zentrum sof. zu verm. Näheres Telephon 4744 Barmen +

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie **3-Z.-Wohnung** eventl. 2 Zimmer u. 1 gewerbl. Raum, per sofort od. später gesucht. Angeb. mit Preisang. u. E 1647 an die Gst. b6901

Brautpaar sucht freie **2- od. 3-Z.-W.** am liebst. Mittelbarmen. Ang. B 4194 an Gesch. Barmen. +

Suche 3 Zimmer Mittelb. o. Nordstadt, gr. Karte vorh. Gebe gern Mietvoraus.• Ang. u. E 9461 Gst

Freie Wohnung 3 Zimmer mit Bad, abgeschl., sofort ges. Angebote Elberfeld, Teleph. 5127. b218

Tausch. Witwer mit 1 Tocht. sucht 2 Zimm. Biete abgeschl. 4 Zimm. m. Veranda. Ang. unt. B 4218 Gst. Barm. +

Ordentl., kinderlos. Ehepaar sucht • 2-Zimmer-Wohng. mieteberechtig. vorh. Ang. E 9460 a. Gst

•Ruh. Ehep. s. 2 H. od. 1 gr. leer. beschlagn.-fr. Zimmer. Miete im voraus. • Ang. E 9438 Gschst.

+Frl., 27 J., s. leer. Mans.-Z. in abgeschl. Hse. m. Gas u. wo Kohlenof. aufgest. w. kann. Ang. W 1360 Fil. B., Wettinstr. 2.+

+ Krankenschw. sucht schön. leer. Zimmer in ruh. Hause. Ang. B 4214 Gst. Barmen.

Zimmer, evtl. auch Mans., für Labor. m. Gas-, Wasser- und elektr. Lichtanschl. i. Zentrum der Stadt ges. Angeb. unt. E 9577 an die Gst. f2210

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aberöstr. 32, II: Gr. gut möbl. Z., el. L.•
Albrechtstr. 9, Voigtländer: Frdl. m. Z.•
Altenmarkt 17/19, Ecke Kipdorf: Saub. Z. sofort zu verm. •
Arrenbergerstr. 67, II, Frdl. mb. Z. sof. el. L.•
• Barmerstr. 89, II: Bss. möbl. Herren- u. Schlafz. mit Tel., Bad usw. m. o. od. Bf.
Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Mansardenz. sof. zu vm. f2178
Bachstr. 85: Gut mbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. Näh. Heckmann Lad.•
Bachstr. 83: Hühner: Sch. möbl. Z. m. 1 u. 2 Bett. 15. 2 u. 1. 3. •
Bachstr. 92: Möbl. Zimm. mit 2 Bett. m. od. oh. B. 19752
Bahnhofstraße 52, I: Sb. m. Z. m. el. L. u. fl. Wass. an Ser. H.
Berlinerstraße 26, II: Bei Landger.: Bess. möbl. Z. zu verm.•
Berlinerstr. 46, II: Möbl. Spchz. el. [illegible]
Berlinerstr. 62, I: G. möbl. Z. an Hrn.•
Bergstr. 31: Schlafst. f. Handwerker frei •
Bergstr. 30, I: Möbl. Z. in bess. H. anh. sof.•
Brüningstr. 19, pt.: Behagl. möbl. Z., el. Licht. Dauerbr., sof.
Bleichstr. 9, I: Möbl. Spz., 2 Bett., sof.•
Ernststr. 10, l. Lad.: Schön möbl. Zim.•
Feldstr. 3, II, Möbl.: 2 mbl. Z. m. Kochg., eig. Gasuhr a. Ebel.
Friedrichstr. 32, II: Bess. m. Z. m. Schrbt.
•Weißstr. 14: Zwei Schlafst. f. Herrn.•
Grifflerstr. 77: Sch. m. Z. m. Frühst., el. L., heizb., sofort. f2192
Deweerthstr. 123, n. Hoff.: Möbl. Küche u. Schlafz. m. Kochgel. f. 2 Pers. sow. 1 sep. möbl. Z. •
Döppersberg 17a: Möbl. Z. zu vm.• b12
Ernststr. 11, II: Sch. möbl. Zimm. sof.•
Friedrichsallee 26, p. r.: 2 bl. Z. m. Bett. Gas. Wass. u. Kochg.•
Gambrinusstr. 4, p.: Schön möbl. Zimm. 1. 3., 10 Minut. v. Hauptbahnhof z. v.•
Harmoniestr. 6: Möbl. Speicherz. f. Hrn.•
Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm.•
•Hombüchelerstr. 17: Schlafst. f. H. frei.
Island 17, II: Gut möbl. Wohn- und Schlafzimm. zu v.•
•Kampstr. 15, part.: Möbl. Mansd. sof.
Karlstr. 9, II: Fr. m. Z. m. L. u. Heiz. sep. Eg., sof. o. 15. 2.•
Kaulbachstr. 25: Hzb. möbl. Z. m. Kochg.•
Kolk 25: Möbl. Z. an sol. Fräulein. •
Königstr. 30 Geschäft: Frdl. möbl. Zim. •
Königstr. 64, I, Bogeler: Saub. möbl. Z. sof. •
Lucasstr. 3: Frdl. m. Zimm. m. el. Licht •
• Luisenstr. 126, I: Frdl. möbl. heizb. Wohz., el. L., in d. H.
• Moritzstr. 24/26, I.: Einz. u. 2Bett. Cramer
Nordstr. 22, II, Mitte: Schlafst. f. Mädch.•
Nordstr. 37: Schlfst. p. N. 1, M.-u. A.-Eff. 70.•
Nordstr. 60, II: Mbl. Z. Einr. Herrenz., m. 1 Bett, el. L., fl. Wass.•
Nützenbergerstr. 86, p: Gut möbl. Zimmer. Bes. abends n. 7•
Ostenbruchstr. 8, I: Frdl. möbl. Zim.•
Katernbergerstr. 29, III: Frdl. möbl. Zimm •
Reitbahnstr. 15, II: Gr. möbl. Z., 2 B., el. Licht, Kochgel. •
Sadowastraße 7, I, 2× schell.: Gut mbl. Zimmer m. Frühstück sof. zu vm. •
Schlachtbleiche 12, II: Möbl. Zimm. z. v.•
Seilerstr. 23, II: Gut möbl. Z. el. Licht •
Sellerstr. 24, p.: M. Zimmer an Hrn. •
Steinbeckerstr. 17, I: Sch. möbl. Z. an sol. Herrn od. berufst. D. •
Straßburgerstr. 29 III: Besser möbl. Wohn-Schlafz. sof. •
Schusterstr. 30, II, l.: Mbl. Mansd. m. Kochg.•
Spichernstr. 8, I: Mbl. Z. a. Hrn. sof. ob. sp. •
Südstr. 59, II: Gut möbl. Zimm., elekt. Licht, billig zu v. •
Weststr. 58, II: Mb. Zimm. mit Pens. •
• Wiesenstr. 47b, V.: Möbl. Z. m. Kochgelegh. f. Mädchen
Wülfingstr. 23, II: Möbl. Z. f. 1 od. 2 P. mit od. oh. Bt.•
Wülfingstraße 28, I Sep., sch. möbl. Z.•

Wohn- u. Schlafz. oder zwei Schlafz. mit u. ohne Pension sof. zu verm. Elbf. Neue Fuhrstr. 30, II •

2 sol. Arb. fd. gem. Heim u. sol. brst. Ehep. 2 möbl. Z. alle Bequ.• N.-E. Harmoniestr. 12, p.

Barmen:

B., Allee 161: Gut möbl. Zimm. el. Licht. Zentralh. Bad, in Einfam.-Haus zu vm. f736
+ B., Allee 110, I: Groß. schön möbl. Z., sonn. Lage, sof.
+ B., Allee 182, I.: Gut möbl. Zimmer
B., Allee 208: Möbl. Z. mit elektr. Licht+
+ B., Allee 216, I: Gut m. Z. 2 Bet.+
+ B., Allee 244, I: Möbl. Z. an D., ev. mit Pens., zu vm.
B., Altermarkt 19, II: Möbl. Mansarde. +
B., Berlinerstr 116, I: Schlafzimmer an Fräulein zu vm.
B., Dickmannstr. 32: Möbl. Z., el. Licht+
B., Effernstr. 8, II: G. m. Z. m. el. L. Heiz.+
B., Fr.-Ebertstr. 2, II: Fr. Mans. f. 2 B. f5148
Fischertalerstraße 58: Möbl. Z. elektr. L. +
B., Fritz-Ebertstr. 2, II: Gut möbl. Zimm. sofort oder per 15. zu vermieten. +
B., Gewerbeschulstr 92 I, Ernst: Möbl. Z., evtl. 2 Betten
B., Gemarker Ufer 23 III, Zentr.: 2 behagl. möbl., ruh. Z. +
B., Heubruch 35, II: G. möbl. heizb. Z. +
B., Hochstr. 51, I: Sch. Z. an j. K. +
B., Hohnestr. 21, II: Schön möbl. Zimm. m. Pens. an Hrn+
B., Kampstr 4, I: Fr. m. Z. m. g. Pf. v. 20. A+
B., Kemnastr. 10, II: Möbl. Zim. f. H.+
B., Meckelstr. 2: Gut möbl. W. u. Schlafz. in g. Hause, Elektr. u. Telephonben., an bess. sol. Herrn od. Dame zu verm. +
B., Mittelstr. 4, I: Möbl. Z. a. Hrn.+
B., Oberdörnerstr. 117: Möbl. Z., el. Licht. Kochgel., an bess. D., ev. auch an Ehep.+
B., Oberdörnen 113 I, Möbl. Z. an Hrn.+
B., Paradestr. 18, pt: Bess. möbl. Zimm m. M.-Kaffee zu v.
B., Pfeilstr. 32, I: Gut möbl. Schlafz. u. Küche, sep. Eing., b.+
B., Reichsstr. 21, I: Bess. Z. Tel. 900+
Sonntagstr. 41, II: Bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. auch einz. in gut. H.+
B., Schwarzbachst. 16: Möbl. Z. u. Schlafst.+
B., Stennerstr. 4, III: Schön möbl. Zim.+
+ B., Sternstr. 62: Gut möbl. Zimmer mit u. od. Pension.
B., Od. Schönestr. 22, II, Frau Klein: M. Z. m. Kochg., sep. Eg., an Mädch. zu vm.+
B., Südstr. 23, I: Schlafstell. frei. +
+ B., Turnstr. 7, I: Gut möbl. Zimmer.
B., Werthstr. 13, III, rechts: Möbl. Zim +

2 möbl. Zimmer (Schlaf- u. Wohnz.) nebst Bad a. Tölleturm bald zu verm. Autogarage vorh. + Ang. B 4153 Barm.

Gut u. saub. möbl. Zimmer im Mittelp. Ww. Nahrgang, B., Landwehrstr. 5, III.+

Dauerheim für älter., alleinsteh. Herrn, pens. Beamt. od. Rentner, frei. + Ang. H 2.6 Fil. B., Heckinghauserstr. 131

Gesuche

Berufst. Dame sucht **gemütl. möbl. Zimm.** i. Mittelpunkt Barmen. Preisangeb. u. B 4205 Barmen. +

Pens. Reichsbeamt. s. z. 1. 3. bess. möbl. Zimmer. Preisang. E 9390 an Gescht.•

• Jg. Kaufmann s. möbl. Zimmer mit Pension Nähe Wall. Ang. E 9295 Gscht.

Gesucht werd. von 2 besseren Herren 2 gut a65 **möbl. Schlafz.** mit 1 od. 2 Wohnz. mit Bad. elektr. Licht u. Heizung. mögl. i. Zentr. Angeb. unt. E 9579 an Gescht.

1. Hypotheken für Industrie 7% Proz. bei 93—95 Ausz. für Wohn- u. Geschäftshäuser 8½ Proz. bei 93—95 Auszahl., mit u. ohne Abschluß e. Lebensversich. Zusage innerhalb 8 Tagen. Anfragen unter B 4196 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. Vermittl. verbet. 3515

Geldmarkt

1. u. 2. Hypotheken zu zeitgem. Beding. Finanz-Büro Joels, Eld., Berlinerstr. 59 Telephon 9761 •

Wer gibt Kriegsbeschädigt. hint. Hauszinssteuer Baukapital? Ang. u. E 9457 an Gst •

1. und 2. Hypotheken Schürmann & Co., Elbf., Kölnerstr. 96, Tel. 7370 u. 7881. •

12000 RMk. als erste Ablösungs-Hypothek auf durchaus sicheres Objekt v. Selbstgeber gesucht. Ang. unt. R 895 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f15

100 Mk. zu leih. ges. Sicherheit vorhanden. Ang. E 9437 Gsch.

Unterricht

Schröder-Schule Engl., Franz., Spanisch E., Herzogstr. 40, II, B., Siedlungsstr. 14, I.

Engl., Franz. lernen Sie leicht u. schnell nach bewährter Methode bei • Mme. Rene Wagner, Elbf., Baustraße 34

Technikum Ilmenau i. Thür. Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Württ. Hochschule für Musik in Stuttgart
Direktor: Professor Carl Wendling
Neueintritt: Anfang April
Hochschulordnung und Lehrerverzeichnis durch das Sekretariat
a101

Gelegenheitskäufe

die nicht wiederkehren im **Textilhof** in **Barmen.**

Nur einige Beispiele:

Großer Posten **Kinder-Tücher** ca. 100 cm groß, mit gehäkelt. Rand, **fast verschenkt**, Stck. **60** Pfg.

Großer Posten **Kleider-Trikot** doppelt breit, tweedartig gemustert, i. neuen aparten Farbstellungen, **fast verschenkt**, Mtr. **1.50**

Großer Posten **Herren-Anzugstoffe** aller Arten zu noch nie dagewesenen **billigen** Preisen.

Der Textilhof

Berlinerstr. 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr.